Volkswille #16

PREIS: 4,50EURO

VERGESSE NIE DIE OPFER DIE MAN FÜR DICH ERBRACHTE!

Hallo Leute !

Nun gibt es wieder ein Lebenszeichen von uns. Nachdem wir es im Jahre 2007 nicht geschafft haben, kommt also 2008 eine neue Ausgabe heraus. In fester Zuversicht schauen wir in die Zukunft und sind überzeugt, dass doch einmal Gerechtigkeit und Wahrheit siegen, dass die Heuchelei und Liebdienerei den „Siegern" gegenüber aufhört, dass der Deutsche wieder stolz sein Haupt im Nacken trägt. Es ist einfach entwürdigend, unentwegt den Schuldigen zu spielen, wenn zu der selben Zeit andere Schuldige sich zu Richtern aufspielen und Moral lesen. Wenn schon Rechte, dann Rechte für alle im gleichen Maß, aber nicht für die einen nur Rechte, für die anderen nur Pflichten. Wir sind fürwahr keine Politiker, aber man wird einfach gezwungen, politisch zu werden, um sich gegen verschiedene fremde Anmaßungen zu wehren.
Friedrich der Große hat gesagt: „Die Toleranz muss in einer Gemeinschaft jedem die Freiheit sichern. Aber diese Toleranz darf sich nicht soweit erstrecken, dass sie die Freiheit und Unverschämtheit von Leuten gutheißt, welche kühnlich dem Hohn sprechen, was das Volk verehrt."

Das Team unserer Grafikabteilung hat die optische Gestaltung des Heftes behutsam überarbeitet. Die Seiten sehen nun viel luftiger, klarer und moderner aus. Rückblickend auf die letzte Ausgabe sind wir mit dem Ergebnis insgesamt recht zufrieden. Wir freuen uns, dass die letzte Ausgabe sehr gut angekommen ist. Es hat sich gezeigt, dass der eingeschlagene Weg richtig war und auch richtig verstanden worden ist, sonst wäre die Entwicklung sicher anders verlaufen. Mit der graphischen Gestaltung waren wir nicht ganz zufrieden. Wenn auf solche immerhin mühsame Weise und nach Ablauf so langer Zeit doch wieder aus kleinsten Anfängen heraus eine neue Ausgabe entsteht, dann zeigen sich darin die besonderen Eigenschaften, die diese Zeitschrift geprägt haben. Zwar haben wir noch viele Vorstellungen, wie die Gestaltung der nächsten Hefte aussehen soll, aber es fehlt jedoch die Zeit und auch das nötige Kleingeld, um diese Vorstellungen zu verwirklichen. Aber vielleicht findet sich ja bald ein Weg, um dieses zu verwirklichen. Mit der letzten Steigerung hatte ja auch keiner gerechnet.
Wir haben uns vorgenommen, dass sich die Zeitschrift Volkswille seinem Namen entsprechend zu dem Forum entwickelt, das notwendig ist, um den heutigen Erfordernissen gerecht werden zu können. In einer Zeit, in der viele Magazine immer hektischer und bunter werden, wollen wir verstärkt auf die Kraft des stehenden Bildes und die Stärke der erzählten Geschichten setzen.
Bei dieser Arbeit lassen wir uns nicht von Illusionen leiten, zu denen etwa die Zuversicht gehört, irgendwann würden Recht und Gerechtigkeit sich durchsetzen. Das soll auch in Zukunft so bleiben.
Und nach der Nr.15 gibt es also die Nr.16 unserer Zeitschrift.

In dieser Ausgabe präsentieren wir Euch verschiedene Themen, die Volks- und Brauchtum zum Inhalt haben, Kulturdenkmäler, Geschichtliches, Neuigkeiten, Demoberichte sowie Musik- und Bücherempfehlungen zum eigenen Nachforschen.

Über Resonanz Eurerseits freuen wir uns immer.

Wir tragen das Vaterland in unsern Herzen.
Denn wir sind das Reich, und wir sind der Deich
Um Volk und Arbeit und Freiheit zugleich,
wir tragen das Vaterland in unsern Herzen.

Nun genug der Worte, erfreut Euch an dieser neuen Ausgabe und denkt immer daran:

Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt. Der Andere packt sie kräftig an und handelt.
Der Blick nach vorne wird nur dann nicht verschwimmen, wenn wir uns auch die Vergangenheit ansehen. Denn nur wer aus der Vergangenheit lernt, kann die Zukunft tatsächlich gestalten.

In diesem Sinne wollen wir uns stark machen für das Jahr 2008 und unseren Einsatz für das, was wir lieben. Aber jetzt wünschen wir Euch viel Spaß beim Lesen.

Die Redax

Halte dein Blut rein, es ist nicht nur dein, es kommt weit her, es fließt weit hin, es ist von tausend Ahnen schwer und alle Zukunft strömt darin. Halte rein das Kleid deiner Unsterblichkeit. Will Besper

Impressum :
Der Volkswille ist keine Veröffentlichung im Sinne des Deutschen Pressegesetzes, sondern ein Rundbrief an Freunde und Kameraden. Der Preis ist lediglich ein Kostenbeitrag. Wir rufen nicht zur Gewalt auf. Einzelne Veröffentlichungen decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redax. Weiterhin sind die geschichtlichen Artikel und Berichte keinesfalls als Verherrlichung anzusehen, da sie einzig und allein zur politischen Bildung beitragen sollen. Herausgegeben und selbst hergestellt im Eigendruck von: Rudi Ratlos

Kontakt unter: reliquiar@web.de

Übrigens: Wer nichts weiss, muss alles glauben!

INHALT VERZEICHNIS:

SEITE/N:

4 DER BLIDHAUER ARNO BREKER
5 INTI MIT DONARS GROLL
7 GEDENKSTÄTTEN
9 SZENEBERICHT SPANIEN
12 INTI MIT BLITZKRIEG
15 INTI MIT NORDSTURM
16 RING NATIONALER FRAUEN
17 KÄMPFE IN DER NIEDERLAUSITZ UND NORDSACHSEN
19 AVEBURY DAS GRÖSSERE STONEHENGE
20 BUCHBESPRECHUNGEN
24 SLOWAKISCHE SKINHEADSZENE
25 DU BIST NICHT VERGESSEN!
26 INTI MIT DER STÜRMER
28 DIE WEISSE WELT AM ABGRUND
30 DIE WÄHRUNGSPOLITIK ALS AUSLÖSER DES 2. WELTKRIEGES
33 ERICH PRIEBKE ZUM 95'STEN / GEDENKMARSCH IN SALEM 2007
36 INTI MIT FEAR RAINS DOWN
40 DIE WILHELM GUSTLOFF
44 INTI MIT MOSPHIT
46 HANNA REITSCH
48 HAMMERFEST 2007 / USA
53 INTI MIT IN MITTEN DES WALDES
58 GEDÄCHTNISSTÄTTE BORNA
62 INTI MIT POW-KAMERAD JAMES B. ELROD
63 INTI MIT HATE FOR BREAKFAST
67 SCHLUSS UNSERES HEFTCHENS

AKTUELLES

Noch 50 Jahre Ost-West-Gefälle

Erst in gut 50 Jahren würden viele starke Regionen im Osten beim Pro-Kopf-Einkommen das Niveau schwächerer West-Länder erreichen. Das sagte Marcel Thum, Leiter des Ifo-Instituts in Dresden. Damit sei zwar noch nicht eine vollkommene Angleichung erfolgt, aber zumindest ein Anschluss.

Atomausstieg wird teuer

Der Ausstieg aus der Atomenergie kostet die deutsche Energiewirtschaft Milliarden. Das ist das Ergebnis einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst&Young. Hält Deutschland wie geplant am Atomausstieg fest, müsste die Branche mindestens 86 Milliarden Euro in die alternative Energieerzeugung investieren.

Mehr Beschwerden der Bürger

Beim Petitionsausschuss des Bundestages sind im vergangenen Jahr 22.144 Eingaben eingegangen. Das ist die zweithöchste Zahl seit der Wende. Darüber informierte die Ausschussvorsitzende Kersten Naumann (47, Linke). Der Anstieg um 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist auf eine größere Zahl von Beschwerden aus den neuen Bundesländern und Berlin zurückzuführen.

Rente mit 67 bringt mehr Arbeitslose

Mit der Anhebung des Rentenalters auf 67 Jahren droht nach Erkenntnissen von Arbeitsmarktforschern ohne die Schaffung zusätzlicher Jobs ein massiver Anstieg der Arbeitslosigkeit. Vor allem bei Ungelernten, die schon jetzt besonders stark von Jobverlust bedroht sind, sei mit zahlreichen „Problemfällen" zu rechnen. Das prognostizierte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in einer Studie mit. Das IAB arbeitet unter dem Dach der Bundesagentur für Arbeit. Das gesetzliche Rentenalter soll von 2012 an bis 2029 von 65 auf 67 Jahren schrittweise angehoben werden.

Versagt

Wir haben ein Problem mit Kinderverwahrlosung. Wir haben auch eins mit einer neuen Unterschicht. Ganz zu schweigen von der Integration. Jetzt schreien alle nach dem Staat, der schon vor Jahren versagt hat. Denn die Debatten um Existenzängste junger Mütter, zu wenige oder unbezahlbare Kindergarten-Plätze gibt es schon so lange, dass sich niemand wundern darf, wenn er von überforderten Eltern hört. Die dramatischen Fälle von Verwahrlosungen sind nur ein Spiegel unserer Gesellschaft. Und kranke Kinder ein Spiegel ihrer Eltern. Deswegen darf der Staat zur wirklichen Lösung des Problems nicht nur Kurzschluss-Lösungen präsentieren. Erziehungskurse und geschulte Kinderärzte: Das ist ein Anfang, um akut gefährdeten Kindern zu helfen. Aber Drohungen, Eltern ohne Test das Geld zu streichen, sind nicht nur absurd. Sie rücken der Ursache - den Problemen unsicherer Eltern - nicht zuleibe.

Motivation ist alles

In Deutschland gibt es nun eine Unterschicht. Eigentlich nichts Neues. Doch alle Welt staunt, wenn das Thema angesprochen wird. Wer mit offenen Augen durch unser Land geht, sieht doch an allen Ecken und Enden, dass immer mehr Menschen sozial absteigen – vor allem Arbeitslose. Denen einen Vorwurf an ihren oft ausweglosen Situationen zu machen, ist nicht fair. Klar gibt's auch die Faulen, die Sozialschmarotzer, die Unproduktiven. Aber die meisten ohne Job würden ganz sicher gern wieder in Lohn und Brot stehen. Doch es gibt einfach keine Jobs. Und dann den Menschen fehlende Willenskraft zu unterstellen ist einfach frech. Dann sagen sogar noch die ganz Schlauen: Na, motiviert euch mal besser! Ja, aber Motivation für was eigentlich? Für die nächste ALG II-Zahlung? Für die nächste Steuererhöhung? Für die nächste sinnlose Weiterbildung?

Schlechte Zeiten für Pressefreiheit

Das Recht auf freie Meinungsäußerung liegt im Negativ-Trend. Ein Ranking der Organisation Reporter ohne Grenzen (ROG) sieht die Pressefreiheit nicht nur in Diktaturen gefährdet. Auch Deutschland rutscht auf der Rangliste ab. Die hinteren Ränge belegen die autoritären Staaten Nordkorea, Turkmenien und Eritrea. Die drei Staaten seien „das teuflische Trio der Meinungsfreiheit", hieß es auf der Pressekonferenz der ROG wenig überraschend. Unter den 15 bestplatzierten Ländern sind 12 EU-Mitglieder. Platz eins teilen sich Finnland, Irland, Island und die Niederlande. Sie lösten Dänemark ab, das laut ROG infolge des Streits um den Abdruck von Mohammed-Karikaturen nur noch Platz 19 belegt. Die schlechteste Note unter den EU-Mitgliedern erhielt wegen verstärkter Zensur Polen (Platz 58). Deutschland fiel im Untersuchungszeitraum September 2005 bis August 2006 vom 18. auf den 23. Platz zurück. Gründe dafür sind das Eingeständnis des Bundesnachrichtendienstes, über Jahre hinweg Journalisten illegal überwacht zu haben und Durchsuchungen beim Magazin Cicero.

Kluft zwischen Politik und Volk

Die Kluft zwischen Politik und Volk war in Deutschland noch nie so tief wie in diesem Jahr. Nach einer veröffentlichten Umfrage des Forsa-Instituts für den Stern glauben 82 Prozent aller Deutschen und sogar 90 Prozent der Ostdeutschen, dass „auf die Interessen des Volkes keine Rücksicht" genommen wird. Nur noch fünf Prozent der Deutschen denken, dass man mit Wahlen „in starkem Maße" die Politik mitbestimmen kann.

Heilmittel

Die rätselhaften Steinkreise von Stonehenge in England waren früher möglicherweise eine Pilgerstätte für Kranke. Zu dem Schluss kommt der britische Archäologie-Professor Timothy Darvill. Er stützt sich dabei auf die Analyse von Gräbern in der Nähe der Steinkreise. Darin fand er ungewöhnlich viele sterbliche Überreste von Menschen, die aus den heutigen Gebieten von Wales, Irland und sogar der Schweiz stammten.

Umdenken

Experten sagen eine sensationell niedrige Arbeitslosigkeit voraus. Schön, trotzdem verbleiben rund 3 Millionen Jobsuchende in Deutschland. Von ihnen wird es immer einen beträchtlichen Grundsockel geben. Deshalb darf sich die Politik nicht nur um arbeitsmarktpolitische Maßnahmen kümmern, sondern auch endlich um die Menschen. Denn Langzeitarbeitslose verzweifeln an der Jobsuche und leiden unter der Stigmatisierung, faul zu sein. Und weil sich die Deutschen stark mit der Arbeit identifizieren, werden die Menschen ohne Job bald zu den Überflüssigen der Gesellschaft.

Der Osten stirbt schneller

Die Bevölkerung Deutschlands sinkt in den kommenden Jahren im Osten weitaus stärker als im Westen. Das teilt das Statistische Bundesamt mit. Bis 2050 wird die Bevölkerung in den alten Ländern um 14 Prozent zurückgehen, im Osten werden 31 Prozent erwartet. Der sei stärker von der Alterung der Bevölkerung betroffen. Damit geht der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter zurück. Noch ist der Anteil der 20- bis 65-Jährigen im Osten höher als im Westen.

Überwachung

Er konnte es lange geheim halten, aber jetzt kann keiner mehr daran zweifeln: Wolfgang Schäuble wünscht sich die DDR zurück. Mit allen Mitteln versucht er, die geheimdienstlichen Methoden des Staates wiederherzustellen. Überwachung? Wurde da perfekt beherrscht? Internierung? Die Listen hatten die DDR schon fertig. Gezielte Tötung? So mancher Unliebsame verschwand einst unter mysteriösen Umständen. Zum Glück für uns gibt es heute – andere als damals – Politiker, die diese Vorhaben genauso daneben finden wie Otto-Normal-Menschen und das auch öffentlich sagen (dürfen). Bei jedem Vorschlag von Herrn Schäuble dachten wir bisher, es könnte blöder nicht mehr kommen.

Kinder von Holocaust-Opfern verklagen Deutschland

Mehrere Tausend Angehörige von Holocaust Überlebenden haben laut einem Bericht der „Süddeutschen Zeitung" in Israel eine Sammelklage gegen Deutschland eingereicht. Demnach wollen sie die Bundesregierung zur Kostenübernahme von psychotherapeutischen Behandlungen zwingen. Eine Sprecherin des Auswärtigen Amtes sagte, das Anliegen der Kläger werde ernst genommen.

Deutschen geht es schlechter

Trotz des anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungs in Deutschland geht es einer Umfrage zufolge 36 Prozent der Bürger finanziell schlechter als noch vor einem Jahr. Wie weiter aus der veröffentlichten Forsa Studie für n-tv hervorgeht, stellten 51 Prozent im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung ihrer wirtschaftlichen Lage fest. Zwölf Prozent geht es heute besser.

Aufschwung ist abgebremst

Der Konjunkturaufschwung in Deutschland schwächt sich ab. Das Stimmungsbarometer des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) sank im Juli im Vergleich zum Vormonat deutlich um 9,9 Punkte und liegt nun bei 10,4 Punkten. Das teilte das ZEW mit. Die Experten sehen beim Konsum im Inland und beim Bau Anzeichen einer Abschwächung. Begründet wurde das unter anderem mit dem Aufwärtstrend beim Ölpreis.

Kampftrinken hat wieder Konjunktur

Jugendliche trinken wieder mehr Alkohol. Ursachen für den Anstieg ist nach Angaben der Suchtexperten, die rund 3600 Jugendliche befragten, ein höherer Konsum von Bier, aber auch von Bier-Mischgetränken und Spirituosen. Vor allem weibliche Jugendliche zwischen 16 und 17 Jahren haben Geschmack an Bier gefunden. Mehr als die Hälfte von ihnen gab an, mindestens einmal im Monat Bier zu trinken. Denn Kinder und Jugendliche folgen in ihrem Trinkverhalten dem, was sie Tag für Tag beobachten und erleben.

„Wahnsinn's Urteil des BGH"...

Es ist ja gar nicht zu glauben was man da wieder in den Nachrichten erfahren muss. Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofes kommt ein gefährlicher Kinderschänder aus Sachsen tatsächlich wieder auf freien Fuß. Der Leipziger Senat des BGH hob die nachträgliche Sicherungsverwahrung aus dem Jahr 2007 für diesen Abschaum auf. Außerdem würde ihm auch noch Entschädigung zu stehen. Der BGH erklärte, aus Rechtsgründen sei man gezwungen einen Verurteilten freizulassen, wenn von dem keine gesteigerte Rückfallgefahr ausgehe. Ohne neue Tatsachen sei eine nachträgliche Sicherungsverwahrung nicht möglich. Der Täter hatte bis jetzt acht Jahre Haft abgesessen. Sein jüngstes Opfer war übrigens gerade mal acht Jahre alt, und nun läuft so ein Mensch wieder frei herum. Es ist doch nur ein frage der Zeit bis diesem Perversen das nächste Kind zum Opfer fällt. Es gibt nur eine gerechte Strafe für solche Schweine: Todesstrafe für Kinderschänder

Der Bildhauer Arno Breker

Leben, Schaffen und Nachruhm.

Arno Breker am Relief »Leda und der Schwan«

Hans Carossa hat es so gefasst: was einer ist, was einer war, beim Sterben wird es offenbar. Als am 19. Februar 1991 der Bildhauer Arno Breker in seinem 91. Lebensjahr seine Augen für immer schloss, schlug auch für seine Widersacher die Stunde der Wahrheit. Wie halten sie es mit der vielberufenen Fairness? Keiner erwartete Höflichkeit im Sinne von „über Tote nur Gutes". Es kam, wie es kommen musste – die ideologisch programmierten Kritiker schrieben Urteile, die mehr über sie selbst als über Breker aussagen.

Arno Breker wurde am 19. Juli 1900 als Sohn des Steinmetzen Arnold Breker geboren. Auch sein jüngerer Bruder Hans wurde Bildhauer. Arno lernte im elterlichen Betrieb, besuchte Zeichenkurse an der örtlichen Kunstgewerbeschule, vertritt seinen Vater, als dieser 1916 zum Kriegsdienst eingezogen wurde. 1920 geht er an die Düsseldorfer Kunstakademie, hat in der Bildhauerei Hubert Netzer, in der Architektur Wilhelm Kreis als Lehrer. Er studiert bis 1925 in Düsseldorf, wobei er sich allein zwei Jahre lang architektonischen Studien zuwandte.

Der Ankauf der „Sitzenden" durch den aus Oberschlesien stammenden rheinischen Industriellen Berthold Nothmann für 3600 Reichsmark machte Breker den ersten Parisaufenthalt von 1923 möglich. Bereits 1925 bis 1927

schuf er eine Reihe monumentaler Plastiken und erhielt erste Staatsaufträge. 1926 wird ihm der Kunstpreis des Reichspräsidenten Ebert zuerkannt. Unter anderem gestaltete er das Kriegerdenkmal in Budberg am Niederrhein. 1927 lässt er sich in Paris nieder. Von 1927 bis 1934 verbrachte er fast ausschließlich in Paris. Aus dieser Zeit stammen die engen Bindungen zu den Rodin- Schüler Charles Despiau und Aristide Maillol, der auch sein Lehrmeister wurde.

Arno Breker versteht es, anschaulich zu erzählen und ebenso farbig zu schreiben. In seinem Lebensbericht „Im Strahlungsfeld der Ereignisse" gibt es, neben manchem subjektiv Geschehenen, eindrucksvolle Schilderungen. 1932 erhält Breker den Rom-Preis. Es folgten Goldmedaillen und Staatspreise. 1934 folgt Arno Breker einer Anregung Wilhelm Hausensteins, des späteren Botschafters in Paris, und kehrt nach Deutschland zurück. Max Liebermann ist ihm bei der Übernahme des Gau'schen Ateliers behilflich. Erste Aufträge treffen ein. Für die Olympischen Spiele 1936 beteiligt er sich mit zwei Plastiken: „Zehnkämpfer" und „Siegerin". Er erhält die Silbermedaille und wird so breiten Kreisen bekannt. Breker widmet sich in erster Linie der Monumentalskulptur. Seine Werke aus dieser „klassischen Periode" erregten weltweites Aufsehen. 1937 wird Breker als Professor an die Hochschule der bildenden Künste Berlin berufen. Für die Neue Reichskanzlei schuf er den „Fackelträger" als Sinnbild für die Partei und den „Schwertträger" als Symbol der Wehrmacht, sowie zwei Marmorreliefs, „Kämpfer" und „Genius" für den Kupfersaal. Insbesondere diese und vergleichbare Skulpturen waren es, die Breker stets und überall zum Vorwurf gemacht wurden. Dazu sei festgestellt: Dem Heroischen ist anderenorts mit geringerer Könnerschaft gehuldigt worden. Breker kam zustatten, dass er von Anbeginn nicht nur in der Architektur geschult worden war, sondern auch seit je eine Neigung zur Stadtgestaltung besaß.

Ab 1938 arbeitete er hauptsächlich in Verbindung mit A. Speer an der Neugestaltung Berlins. Für den großen Berliner Triumphbogen bekam er den Auftrag 24 Reliefs mit 50 Figuren und 18 Pferden zu verwirklichen, die teilweise 1940/41 vollendet wurden („Kameraden", „Wächter", „Opfer" u.s.w.). Auch für das Gelände der Reichsparteitage schuf er Figuren. Von 1927 bis 1945 schuf er auch zahlreiche Bildnisbüsten. Von den Bildnissen seien hier nur einige der wichtigsten genannt: Friedrich Ebert, Hindenburg, Maurice de Vlaminck 1927, Isamu Noguchi 1929, Wilhelm Conrad Röntgen, der junge Dichter Heine 1930, Max Liebermann 1934, Richard Wagner 1939, Alfred Cortot 1942/43, Serge Lifar 1942/43, Aristide Maillol, der Schriftsteller Gerhard Hauptmann 1943 und andere. Nach Kriegsende 1945 verwandelten Besatzertruppen sein Berliner Atelier in ein Trümmerfeld, neben Werken gingen auch viele Erinnerungsstücke verloren. Das Spruchkammerurteil fiel glimpflich aus, war auf seine Weise eine Kränkung: Einstufung als „Mitläufer" und eine Buße von einhundert Reichsmark. Der tiefere Grund, warum Breker nach 1945 aus dem offiziellen Kunstbetrieb ausgeschlossen blieb, hatte mehrere Aspekte. Zum einen hatte sich Breker nie ins Plebejerhafte hinunterdrücken lassen. Zur Bildhauerei kehrte er erst 1960 zurück. In den fünfziger Jahren hatte er sich in Düsseldorf niedergelassen und sich von dort am Wiederaufbau mehrerer deutscher Städte beteiligt. Es entstanden vorwiegend Bildnisbüsten von Persönlichkeiten aus Literatur; Kunst und Politik. Von den Bildnissen seien hier nur einige der wichtigsten genannt: Friedrich Sieburg 1961, Jean Marais, Jean Cocteau 1963, de Segonzac 1966, Ezra Pound 1967, Beethoven Maske 1970, Winifred Wagner 1977, Cosima Wagner, Werner Egk 1978.

1979 entstand eine vielbeachtete Reihe von weiblichen Akten wie „Aphrodite", „Junge Venus" , „Die Grazie" u.s.w.

Leben, Werk und Schicksal des Bildhauers Arno Breker sagen so viel über Kunstsituation des zwanzigsten Jahrhunderts aus, dass auch der Feindseligste keinen Schlussstrich ziehen und nicht das Schweigen des Vergessens gebieten kann. Die Auseinandersetzungen werden weitergehen, so wie sie in den Bereichen Zeitgeschichte, Wahrheitsfindung und Völkerrechte in Gang kommen. Auch Breker hat sich mit den in der Neuzeit diskutierten Formproblemen – Relief, Volumen, Oberfläche, Ausdruck – als ein bewusster und geistiger Mensch auseinandergesetzt. Letztlich werden die künstlerischen Mittel doch vom Auftrag, Gegenstand und Material bestimmt. Wer das nahezu siebzig Jahre währende Brekersche Schaffen überblickt, erkennt die Einflüsse der großen zeitgenossen und stilistischen Wandlungen. Umfang und Volumen des Brekerschen Lebenswerks sind eindrucksvoll.

WWW.4UVINYL-VERSAND.DE
shop@4uvinyl-versand.de

Im Gespräch mit Donars Groll

Der Donnergott
DONAR

1. Da es ein paar Umbesetzungen gab, stellt Euch unseren Lesern noch mal vor!
Donars Groll besteht aus Markus/Gesang, Miesl/Gitarre+Gesang, Issi/Schlagzeug, und als letzter kam Sebbi/Bass dazu, worüber wir sehr froh sind.

2. Es ist bereits einige Zeit vergangen seitdem wir Euch erstmalig vorstellten. Mittlerweile habt Ihr euren Plattendeal bei PC Records eingeheimst. Wie kam es zu dem Deal? Was habt Ihr seit dem letzten VW-Interview alles getrieben?
Ja, wie kam es dazu... Wir schickten unser selbst aufgenommenes Demo zu diversen Labels und PC-Rec. war interessiert. So nahmen wir Ende Sommer 2006 unser Debüt im Studio auf und es erschien dann Anfang ´07. Seitdem spielten wir ein paar kleine Konzerte (wir haben sehr wenig Zeit wegen unserer Arbeit) und waren vor kurzem im Studio um unser 2. Album aufzunehmen.

3. Euer Debütalbum heißt „ Heidenlärm „. Geht doch mal bitte auf die Titelgebung ins Detail ein? Steckt hinter der Scheibe ein Konzept?
Da wir in unseren Liedern viel heidnische Themen verarbeiten, schien uns „Heidenlärm" ein witziger und passender Name zu sein um unsere „Musik" zu umschreiben. Ein Konzept steckt eigentlich nicht dahinter, da wir hier alles verbraten haben was uns musikalisch, stilistisch und thematisch beeinflusst hat. Soll heißen das auf der Platte von Viking Rock über RAC bis hin zu Oi alles vertreten ist. Aber da der Viking Rock mit seinen heidnischen Themen doch sehr im Vordergrund steht ist der Albumtitel wohl passend.

4. Der Silberling enthält 15 Songs. Wie kam es dazu, dass ihr Euch entschlossen habt, ein knackiges Album zu veröffentlichen?
Kommt drauf an was du mit knackig meinst... Die Titel sind halt so im Proberaum entstanden (bis auf das Cover natürlich) und so nahmen wir sie auch alle auf.

5. Wie kompliziert oder einfach muss man sich den Entstehungsprozess hinter „Heidenlärm" vorstellen?
So kompliziert ist es eigentlich nicht. Ich hab als erstes ne Idee für einen Titel (manchmal zuerst den Text, manchmal ne Melodie) und dann arbeiten wir es gemeinsam aus. So kamen mit der Zeit einige Titel zusammen. Im Studio selber lief alles zügig und ohne Schwierigkeiten ab.

6. Was reizt Euch allgemein an Musik? Warum diese Form der Kunst?
Kann man schwer beantworten. Wir lieben es einfach. Früher hörte man sie nur sehr gern, und dann will man es selber ausprobieren. Man kann mit Musik sehr gut bestimmte Emotionen ausleben oder wiederspiegeln. Es ist eine Kombination aus Text und Melodie. Wenn es richtig passt kann man sehr viel damit ausdrücken. Ohne Musik wäre mein/unser Leben ein großes Stück weit ärmer.

7. Wie wichtig ist es für Euch, dass sich die Hörer mit den inhaltlichen Hintergründen Eurer Musik befassen? Welche Sachverhalte möchtet Ihr den Hörern so ans Herz legen?
Das ist uns schon sehr wichtig. Wobei wir eigentlich niemanden irgendeine Meinung einhämmern wollen. Sachverhalte ist nicht das passende Wort. Wir persönlich sind z.B. sehr an unserer Herkunft und unserer Kultur interessiert und deshalb singen wir auch darüber. Gleichzeitig wecken wir vielleicht auch bei dem ein oder anderen Zuhörer das Interesse an diesen Themen. Das ist uns natürlich sehr recht. Aber bei uns steht eigentlich unsere Liebe zur Musik im Vordergrund, und wir hoffen das es den Leuten gefällt.

8. Kommt dieser Wandel aus der Erkenntnis heraus, dass kein Interesse an Hintergründen besteht oder liegt er mehr in Eurer Einstellung begründet?
Ich versteh die Frage nicht so ganz. Ich glaube ich habe das ein Stück weit bei der vorherigen Frage beantwortet. Klar besteht bei den heutigen Musikkonsumenten kaum Bedarf an irgendwelchen Hintergründen, aber unsere Hörerschaft ist auch etwas anders. Wir wollen den Leuten schon einen guten Einblick in diese Thematik geben, aber es darf nicht ZU kompliziert oder verwirrend werden. Gerade Leute die zum ersten Mal mit damit in Berührung kommen würden sonst eher abgeschreckt werden. Es ist schließlich Musik, und kein trockenes Fachbuch. Es muss attraktiv sein, denn es ist immer noch Unterhaltung.

9. Seid Ihr selbst noch auf der Suche nach solchen Erfahrungen?
Man lernt nie aus...

10. Bietet die Hinwendung zu mehr Spiritualität eine Chance für unsere Gesellschaft oder ist dieser Gedanke zu komplex?
Ich denke schon das es so was helfen kann. Die Menschen zu dieser Zeit leben ein Leben in dem sich alles um Arbeit, Geld und Konsum dreht. Sie machen genau das was sie sollen, und sind zu blind (oder zu dumm) um es zu sehen. Sie schätzen weder die Natur, die Kultur noch das Leben selbst. Zeit um über „Höheres" nachzudenken bleibt ihnen keine, da sie nach getaner Arbeit entweder mit sich selbst oder mit dem „vorgeschriebenem" Konsum sinnfreier Artikel beschäftigt sind (seien es physische oder psychische via TV oder ähnlichem). Man kann nur hoffen das jeder Einzelne sich irgendwann mal die Frage stellt: „Was mach ich eigentlich und warum? Muss ich das so machen? Es ist doch mein Leben!"

11. Seid Februar ist „Heidenlärm" in den Regalen zu finden. Seid Ihr mit dem Album zufrieden? Wie waren bis jetzt so die Resonanzen ?
Wir sind recht zufrieden, dafür das es unser erster Studiobesuch war, und wir zu dem Zeitpunkt noch nicht sooo lange zusammen spielten. Die Resonanzen waren zu 90% positiv. Da kann man nicht meckern.

12. Es scheint heutzutage schon recht schwer zu sein, sich von den zahlreichen RAC Bands abzuheben. Wie würdet Ihr den Stil von Donars Groll beschreiben?
Wir spielen ja keinen klassischen R.A.C.! Wir machen das was man Viking Rock nennt. Beim ersten Album waren auch ein paar wenige Titel vertreten die man als R.A.C. werten könnte, aber im Großen und Ganzen kann man das nicht mit unserem Musikstil vergleichen. Für meinen Geschmack gibt's im klassischen R.A.C.-Bereich wirklich nicht viel Abwechslung und vor allem ist mir das Meiste zu negativ was da aus Deutschland kommt. Denkt man da an die englischen „Erfinder" fehlt bei den Deutschen das Positive was unserem Image sicher auch gut tun würde. Es gibt natürlich auch viele gute Bands aus dem Bereich. RAC-Bands die mir aus Deutschland gefallen sind z.B. Noie Werte oder Carpe Diem. Ich find es nicht sehr förderlich auf einem Album 12 von 12 Liedern über Politik zu singen und das Alles möglichst aggressiv und unmelodisch. Aber das muss jeder selber wissen.

13. Eure Texte handeln oft von Sagen und Helden. Lebt Ihr in einer Mittelalter Welt? Habt Ihr die Sehnsucht, in einer anderen Zeit zu leben?
Es ist halt ne interessante Materie und wir mögen auch diese alten Melodien. Wir fühlen uns dann noch mehr mit unserer Herkunft, unserer Kultur und unseren Vorfahren verbunden. Wir sind wohl mehr als 1000 Jahre zu spät geboren ha ha!!

14. Im Refrain bei „Heidenlärm„ und „Wotan hilf uns„ ist eine zweite tiefe Stimme im Hintergrund zu hören. Leider kommen diese im weiteren Verlauf der Scheibe nicht mehr vor. Warum dies nicht öfters?
Weil wir keinen BM machen ha,ha! Das ist spontan im Studio entstanden und war nie so geplant. Wird´s auch nicht mehr geben. Klar gefällt es dem Einen aber dem Anderen wieder nicht. Ist halt wie die ganze Musik Geschmackssache. In die anderen Lieder hätte es auch nicht reingepasst.

15. Wie kam es zum Cover von Midgards Söner Lied „Fight for Victory„?
Der Song gefällt uns halt musikalisch und der Text passt auch. Wir mögen die Mucke von MS.

16. Welche Neuerungen könnt Ihr Euren Fans präsentieren?
Haben wir Fans?? Spaß bei Seite, wie schon erwähnt haben wir einen neuen Basser und unser neues Album erscheint Mitte ´08 bei Pure Impact! Die Musik wird diesmal klassischer Viking Rock sein und um Längen melodischer und sauberer als auf dem Debüt klingen. Auch haben wir 2 Sänger (Markus und zum Teil Miesl) dabei, im Gegensatz zu „Heidenlärm". Wir hoffen es gefällt wieder Einigen. Allen kann man es eh nie Recht machen, denn über Geschmack lässt sich ja bekanntlich nicht streiten.

17. Was sind Eure nächsten Pläne?
Wir hoffen öfters mal live spielen zu können, was wir auf Grund unserer Arbeitssituation nicht so oft konnten wie wir wollten. Uns ist es schon fast peinlich so viele Anfragen ablehnen zu müssen, da sie für uns oft einfach zu kurzfristig kommen.

18. Letzte Worte , Grüße, Danksagungen etc...?
Gruß an Alle die uns kennen und mögen und Danke an euch für das Interesse und Interview. Ewige Asatru!!!

tuation nicht so oft konnten wie wir wollten. Uns ist es schon fast peinlich so viele Anfragen ablehnen zu müssen, da sie für uns oft einfach zu kurzfristig kommen.

18. Letzte Worte , Grüße, Danksagungen etc...?
Gruß an Alle die uns kennen und mögen und Danke an euch für das Interesse und Interview. Ewige Asatru!!!

In Stillen Gedenken an unseren Kameraden Friedhelm Busse

Friedhelm Busse ist nach Aussage des Klinikum Passau in der Nacht von Dienstag 22.07.08 auf Mittwoch 23.07.08 eingeschlafen Der bekannte Aktivist und Kamerad Friedhelm Busse, der sich als 15 jähriger freiwillig meldete, um der Waffen XX zu dienen und das Vaterland zu verteidigen, der sein Leben lang im nationalen und sozialistischen Lager aktiv war und somit auch alle Höhen und Tiefen miterleben musste, ist im Alter von 79 Jahren von uns gegangen. Ursache war hauptsächlich sein Krebsleiden und sein schwaches Herz. Viele ältere aber auch eine Menge junger Aktivisten kennen Friedhelm Busse als kraftvollen und energischen Streiter für ein freies Deutschland und er kam auch bis kurz vor seinem Tod nicht zur Ruhe und wurde wegen seiner politischen Aktivitäten noch im hohen Alter inhaftiert und trotz seiner schweren Krankheit nicht geschont! Auch schwerst erkrankt, musste er auch seine letzte Haftstrafe, im Jahre 2007, bis zum letzten Tag verbüßen. Schon alleine deshalb gilt es jetzt in dieser Stunde die diversen Streitgeschichten der Vergangenheit ruhen zu lassen und einem Streiter für Deutschland zu gedenken. Wir hoffen und wünschen Friedhelm Busse, dass er nun mehr Ruhe und Frieden finden möge, als es ihm zu Lebzeiten zuteil wurde! Mit Friedhelm Busse ist sicherlich einer der wortgewandtesten Zeitzeugen zur großen Armee abberufen worden, was uns traurig stimmt. Er hatte immer viel von der alten Zeit zu erzählen und heiterte oftmals die Runde durch seine Anekdoten auf. Wir hoffe, dass die Götter Dir einen Ehrenplatz freigehalten haben. Wir verneigen uns vor Dir und wissen genau, wir führen die Bemühungen und den Kampf in Deinem Gedenken fort. Nichts für uns

Gedenkstätten

Burschenschaftsdenkmal

Auf der Göpelskuppel, einer Anhöhe bei Eisenach in Thüringen, wurde 1902 das Burschenschaftsdenkmal zu Ehren des vaterländischen Einsatzes der studentischen Verbindungen feierlich eingeweiht. Es ist eine Schöpfung des Baumeisters Wilhelm Kreis, zu dessen bekanntesten späteren Werken die Bismarckhalle bei Stettin zählte. Das Burschenschaftsdenkmal erhebt sich gegenüber der Wartburg, auf der sich am 18. Oktober 1817, dem vierten Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig, über 500 nationalrevolutionäre Burschenschafter zum Wartburgfest versammelt hatten. Über dem Eingang die Worte: „den deutschen Jünglingen und Männern, die nach den glorreichen Befreiungskriegen den Gedanken der nationalen Einigung fassten und ins Volk trugen, die in trüben Zeiten der Verdächtigung und der Verfolgung an ihm festhielten, ihn hegten und für ihn stritten, die in heißen Völkerkämpfen ihr teures Blut für seine Verwirklichung vergossen und die ihn in großer Zeit durch Willenskraft, Feldherrnkunst und Staatsweisheit zu schöner Tat werden ließen, weiht dieses Denkmal in unauslöschlicher Dankbarkeit die Deutsche Burschenschaft." Das Ehrenmal auf der Göpelskuppe wurde Anfang der 90er Jahre restauriert.

Danzig

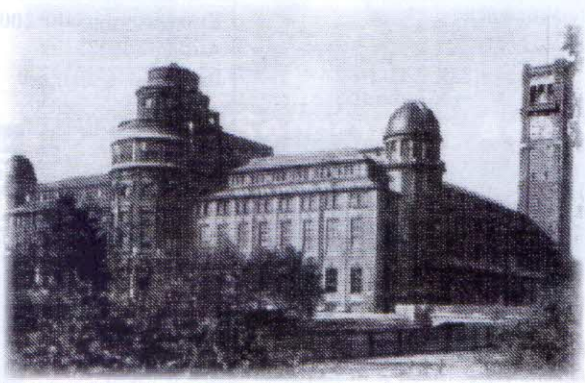
Wo einst das Gotiskandza der Goten lag, entstand im 12. Jahrhundert eine deutsche Marktsiedlung. Danzig erhielt 1227 Lübisches, 1343 – ein Drittel Jahrhundert nach dem Erwerb der Stadt durch den deutschen Orden – Magdeburger Stadtrecht. Es stieg zu einem der stärksten und wohlhabendsten Mitglieder der Hanse auf. Deutscher Machtverfall ließ Danzig 1454 unter polnische Hoheit geraten. Weitgehende Selbstständigkeit und deutscher Charakter jedoch wurden bewahrt. 1793 kam die Ostseemetropole an Preußen. Napoleon machte Danzig zum „Freistaat" unter französischer Fuchtel. 1871 kam die Stadt zum neuen Deutschen Reich und blühte auf. Obwohl 96 Prozent der Einwohner Deutsche waren, wurde Danzig 1919 durch Siegerwillkür dem Reich entrissen und mit umgebenden Gemeinden zur „Freien Stadt" in polnischer Abhängigkeit erniedrigt. Berlin schlug wiederholt eine Lösung der Danzigfrage durch Volksabstimmung bei günstigen Bedingungen für Polen vor. Warschau lehnte – wie stets – auch 1939 schroff ab. So entzündete sich an dieser Frage der Zweite Weltkrieg. 1945 fielen die deutschen Danziger dem Vertreibungs[redacted] zum Opfer. Im polnischen Machtbereich wurde die Stadt Zentrum von Unruhen; polnische Misswirtschaft verhinderte einen neuen Aufstieg. Anfang der 90er Jahre regte sich dort wieder in Ansätzen deutsches Leben.

Deutsches Museum

Das 1871 neugegründete Deutsche Reich eroberte rasch einen internationalen Spitzenrang in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik. Auf Betreiben eines Pioniers der Technik, Oskar von Miller (1855-1934), wurde auf der Münchner Isar-Insel 1906

im Beisein des Kaisers der Grundstein zum Deutschen Museum, einem der größten Ausstellungshäuser der Welt, gelegt. Der Bau auf der Museumsinsel wurde 1925 eingeweiht. Zu Millers bahnbrechenden Leistungen zählten u. a. die Starkstrom-Fernübertragung von Lauffen nach Frankfurt und die Etschwerke in Südtirol. 1932 wurde die Bibliothek des Museums, 1935 der Kongresssaal und 1937 die Kraftfahrhalle eröffnet. Bombenangriffe zerstörten im Zweiten Weltkrieg 80 Prozent der Bausubstanz und etwa 20 Prozent der Objekte; die wichtigsten waren ausgelagert worden. Der Wiederaufbau dauerte bis in die 60er Jahre. Angeschlossen sind das Forschungsinstitut für Technik und Wissenschaftsgeschichte sowie das Kerschensteiner Kolleg für Lehrer und Ausbilder. Jährlich strömen über eine Million Besucher am imposanten Bismarck-Denkmal an der Isarbrücke vorbei ins Deutsche Museum.

Ebernburg



Die Ebernburg bei Kreuznach wurde 1237 erstmals urkundlich erwähnt. 1448 kam sie in den Besitz der Sickinger. Auf ihr wurde 1481 Reichsritter Franz von Sickingen geboren. Er kämpfte gegen französische Anmaßung und Fürstenwillkür, für ein starkes Reich mit dem Rittertum als Rückgrat. Die Ebernburg wurde unter ihm zum Zufluchtsort Verfolgter. Sickingen gewährte u. a. Martin Bucer und Ulrich von Hutten Asyl. In der Burgkapelle hielt Johannes Oekolampad 1522 den ersten Gottesdienst in deutscher Sprache. Sickingen unterlag der fürstlichen Übermacht und fiel am 07. Mai 1523. Die Ebernburg geriet im Verlaufe der folgenden Jahrhunderte mehrfach in französische Hand. Im 19. Jahrhundert wurde sie restauriert, 1945 von Siegern geplündert. Das 1889 auf der Ebernburg eingeweihte Hutten-Sickingen-Denkmal, ein Werk der Bildhauer Ludwig, Hugo und Emil Cauer, trägt die Inschrift: „Den Vorkämpfern deutscher Einheit und Größe Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen gedacht."

Germania

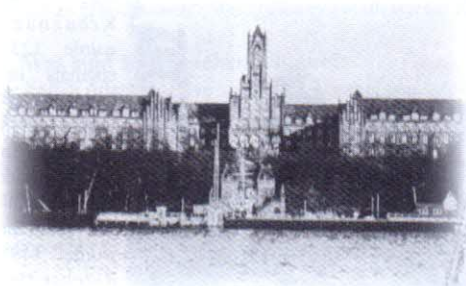
Es ist der römische Name für das Germanenland in Mitteleuropa, aus dem später Deutschland wurde. Kurz „Germania" wird auch das Werk des römischen Historikers und Politikers Tacitus „De origine et situ Germanorum" genannt, das durchaus Kritik an den Germanen enthält, insgesamt jedoch „ein Kleinod ist, wie es kein anderes Volk der Erde aufweisen kann" (S. Fischer-Fabian). Bedeutsam ist ferner die 1501 unter dem Titel „Germania" verfasste nationale Bekenntnisschrift des deutschen Humanisten Wimpfeling. Als Personifikation Germaniens wurde die Germania in römischer Zeit als trauernde Gefangene dargestellt; in der Frühzeit des ersten Deutschen Reiches war sie eine gekrönte Frau. Im 19. Jahrhundert mahnte sie zur deutschen Einheit, so auf dem von Philipp Veit für die Nationalversammlung in der Paulskirche geschaffenen Germania-Gemälde. Die Germania auf dem Denkmal im Niederwald versinnbildlicht das 1871 neu geschaffene Reich. Als allgemeindeutsches Symbol zierte die gekrönte Germania die ersten gemeinsamen Briefmarken des Bismarckreiches

Wittekinddenkmal

Legendärer Führer der Sachsen, der Vorfahren von Niedersachsen und Westfalen, im Kampf gegen die fränkische Übermacht Karls des Großen war Herzog Widukind, auch Wittekind genannt. In die nationale deutsche Geschichtsschreibung ist er eingegangen als letzter bedeutender Vertreter des freien Germanentums. Dem Sachsenherzog zu Ehren schuf der westfälische Bildhauer Professor Heinrich Wefing in Herford ein beeindruckendes Denkmal, das Wittekind ungestüm hoch zu Ross zeigt. Der Künstler gestaltete auch das Tauf-Relief Wittekinds an der Stiftskirche zu Enger und das Denkmal Friedrichs des Großen im Oderbruch. Das Herforder Wittekind-Monument weihte er am 28. Juni 1899 mit den Worten ein : „Möge es sein und bleiben ein Denkmal westfälischer Kraft und Treue". 1942 wurde die Reiterfigur zu Kriegszwecken abmontiert. Dank des Wirkens des „Denkmalvereins Wittekind" konnte 1959 eine werkgetreue Nachbildung des Monuments, geschaffen vom Bildhauer Walter Kruse, unter großer Beteiligung der Bevölkerung enthüllt werden.

Gedenkstätten

Marineschule Mürwik



Die nach den Plänen des Marinebaurats Kelm im Stile einer alten Ordensburg errichtete Ausbildungsstätte für den deutschen Marine-Offiziersnachwuchs in Flensburg-Mürwik wurde 1910 in Anwesenheit Kaiser Wilhelm II. eingeweiht. 1919/20 waren dort die für Überwachung der Volksabstimmung in Nordschleswig zuständigen britischen Soldaten einquartiert. Nachdem sich die Bevölkerung des Raumes Flensburg für den Verbleib beim Deutschen Reich entschieden hatte, begann im September 1920 der Ausbildungsbetrieb in Mürwik wieder. Gegen Ende des zweiten Weltkrieges diente das Hauptgebäude als Lazarett. Am 03. Mai 1945 wurde die acht Jahre zuvor errichtete Sportschule Sitz der letzten deutschen Reichsregierung unter Reichspräsident Karl Dönitz. Von dort aus wurde die Rettung von Millionen Ostdeutschen über See geleitet. Die Reichsregierung wurde am 23. Mai 1945 völkerrechtswidrig und in (für Britannien) entwürdigender Weise von britischen Soldaten gefangengenommen. Seit 1956 dient die Marineschule der Bundesmarine zur Ausbildung der Offiziersanwärter. In der Aula über dem Remter sind die Namen der gefallenen Seeoffiziere der Kaiserlchen Marine in aufklappbaren eichenen Tafeln eingeschnitzt.

Marseille-Pyramide

Unweit von El Alamein (Ägypten) wurde 1989 eine Gedenkpyramide für den deutschen Fliegerhelden Hans-Joachim Marseille eingeweiht. Zahlreiche ehemalige deutsche und italienische Waffenkameraden Marseilles waren bei der Feierstunde zugegen. Der Fliegerheld war nicht nur Träger des Eichenlaubes mit Schwertern und Brillanten, sondern auch der höchsten italienischen Auszeichnung, der Medaglia d'Oro. Initiator des Ehrenmales war Eduard Neumann, der einstige Kommodore des Jagdgeschwaders 27, dem Marseille angehörte. Die Kosten wurden durch Spenden bestritten. Die Pyramide steht dort, wo Marseille tödlich abgestürzt ist. Eine vom Bildhauer Georg Rauwolf, Staffelkamerad des Fliegerhelden, geschaffene Gedenktafel erinnert in arabischer, italienischer und deutscher Sprache an Marseille, den „Stern von Afrika" : „hier starb unbesiegt Hans-Joachim Marseille am 30. September 1942".

Buchbesprechung

„Das Europa-Komplott"
Verfasser: Hans Herbert von Arnim
Verlag: Carl Hanser
Erscheinungsjahr 2006
Auflage: Erste
ISBN 3-446-20726-0

Die Europäische Union (EU) ist ein undemokratisches und bürokratisches Monstrum. Die für sie tätigen Abgeordneten, Beamten und Richter sind korrupt, weltfremd und ein Club von Selbstversorgern. Was immer der einfache Europäer nicht an der EU mag oder versteht: Er liegt richtig und das Konstrukt EU hat daran selbst Schuld. So oder ähnlich läßt sich das Ergebnis dieses 442seitigen Buches zusammenfassen.

Der Verfasser, Hans-Herbert von Arnim, ist Dozent an der FH für Steuerrecht in Speyer. Viele Politiker wünschen sich mit Sicherheit, er würde sich auf seinen Lehrstuhl konzentrieren. Macht Arnim aber nicht! Statt dessen hat er sich in den letzten Jahren zum meistgefürchteten Parteienkritiker unseres Landes geschrieben. Was immer Arnim anpackt: Er trifft genau die Sorgen und Nöte des einfachen Bürgers – was man einem Jura-Professor nicht unbedingt zutraut.

Im ersten Teil von „Das Europa-Komplott" widmet sich Arnim dem Demokratiedefizit. Umfassend, aber nicht zu detailverstrickt stellt er dar, wie wenig sich überhaupt die selbsternannten Demokratiewahrer der EU an das halten, was sie predigen. Der Demokratiebegriff, der in allen Ländern der EU so unglaublich hoch gehalten wird, scheint für die EU selbst nicht zu gelten. Eine Partei, die in der BRD die freiheitlich-demokratische Grundordnung beseitigen möchte, kann verboten werden. Aber Bundespolitiker dürfen die Demokratie auf dem Altar Brüssels opfern – und das komplette Grundgesetz dazu.

Institutionen wie der Europäische Gerichtshof, der Europäische Rat (zur Verwirrung aller, gibt es gleich mehrere davon) und erst recht die Europäische Kommission können sich so gut wie gar nicht auf demokratische Legitimation berufen. Dort, wo sie überhaupt vorhanden ist, ist sie zu schwach, weil zwischen Wählerstimme und Entscheidung auf EU-Ebene eine zu große Distanz liegt. Arnim erklärt für jeden Laien klar verständlich, wie sich diese Institutionen zusammensetzen und wo das Problem des Demokratiedefizits genau sichtbar wird.

Dabei räumt Arnim auch mit dem vielgeglaubten Ammenmärchen auf, die EU werde demokratischer, wenn erst einmal das Europäische Parlament mehr zu sagen habe. Dies ist Schwachsinn! Die Sitzverteilung im EU-Parlament ist dermaßen ungerecht verteilt, daß die Stimme eines Wählers aus Malta tausendfach (!) mehr wiegt, als die eines deutschen Wählers. Denn ein EU-Abgeordneter für Malta vertritt weniger Menschen, als sein deutscher Kollege. Seine Stimme zählt deswegen aber nicht weniger (das gilt natürlich auch in der Kommission und am Gerichtshof). Ungleiches Stimmgewicht unter Wählern ist aber an sich schon aus juristischer (und philosophischer) Sicht die totale Verneinung eines fundamentalen Prinzips der Demokratie. Egal, wieviel das EU-Parlament jemals zu sagen haben wird: Es wird die EU also niemals demokratischer machen. Überhaupt weist Arnim auf den Umstand hin, daß sich das EU-Parlament den Namen „Parlament" eigenmächtig verliehen habe, weil sich so die Selbstbedienung seiner Angehörigen besser verkaufen ließe.

Es folgen diesem Lehrstück von europaweiter Volksverarsche die Kapitel, in denen es erst richtig zur Sache geht. Man meint beim Lesen, man müßte mal schnell mit dem Knüppel in Brüssel oder Straßburg vorbeischauen, um sich abzureagieren. Es geht um Geld. Kapitel für Kapitel, Abschnitt für Abschnitt wird dem Leser vor Augen geführt, welch Schlaraffenland sich die Eurokraten selbst erschaffen haben. Maßlose Diäten, Luxusaltersversorgung und Krankenvorsorge, von der ein Normalbürger und sogar Politiker in den EU-Mitgliedsstaaten in Europa nur träumen können (der bestbezahlte EU-Politiker verdient im Jahr mehr, als der Bundespräsident – bekanntlich das höchste Amt in der BRD). Zum Beispiel stehen einer vierköpfigen Familie eines EU-Abgeordneten pro Jahr 120.000 Teuro alleine für den Krankheitsfall zu Verfügung – mit inbegriffen Behandlungen, von denen in Deutschland selbst viele Privatpatienten träumen (EU-Penner zahlen dafür nicht einmal Kassenbeiträge). Zu all dieser Standardvorsorge kommen zahlreiche Extraverdienste, deren Erlangung für Normalbürger teils strafbar wäre. Arnim spricht von „legalisiertem Spesenbetrug", von Korruption und Vetternwirtschaft – und nennt Namen und Beispiele am laufenden Band. Diese Selbstbedienung verbirgt sich hinter komplizierten gesetzlichen Schlüsseln und wird öffentlich nicht wahrgenommen. Für Arnim ein weiterer Beleg dafür, wie abgehoben und bürgerfremd die EU ist.

Gegen Ende des Buches beschreibt Arnim seinen Medienkampf gegen diese Machenschaften und wie Mitarbeiter der EU mit Kniffen und Verbindungen ihn zu stoppen versuchen und gezielt mediale Desinformation streuen. Selbst, wenn nur die Hälfte von dem stimmt, was in diesem Zusammenhang abgegangen ist, dann wäre das immer noch bezeichnend dafür, wie dringend im Saustall Brüssel aufgeräumt werden müßte.

Sehr enttäuschend, aber nicht überraschend finde ich Arnims Schlußbetrachtung. Daß er nach dieser Darstellung eines Sumpfes von Egoismus, Korruption und Demokratiefeindlichkeit bzw. Angst vor den Völkern Europas immer noch daran glaubt, es ließe sich an der EU etwas zum Guten verbessern, wirkt geradezu zu schizophren. Ist das wirklich der Jurist, der zuvor noch das Bild eines nicht kontrollierbaren Monstrums gezeichnet hat, in dem eine Abwahl durch den Bürger definitiv nicht (!!!) möglich ist? Ist das wirklich der Jurist, der zuvor noch das Bild eines nicht kontrollierbaren, durch Wirtschaftsinteressen bestimmten Apparates gezeichnet hat, an dem kein (!!!) Politiker etwas verbessern möchte oder kann? Vielleicht darf er es als Staatsdiener nicht sagen: Aber dem verständigen Leser bleibt eine [redacted] nicht als Möglichkeit im Kopf hängen. Wie soll das gehen? Juristisch-theoretische Logik…

Alles in allem liefert Hans-Herbert von Arnim eine hervorragend recherchiertes und mit zahlreichen Quellenangaben belegtes Sachbuch ab. Daß hier vieles eigentlich mit Jura, Völkerrecht, Staatsrecht, Gesetzen usw. in Verbindung steht, wird klar – er läßt es den Leser aber nicht spüren. Wer der deutschen Sprache mächtig ist, braucht kein Jurist oder überhaupt eine Universität von innen zu kennen, um die Materie zu verstehen. So ist er, der Herr von Arnim; deshalb liebt man seine Bücher. Das „Europa-Komplott" schockiert, es spricht eine klare Sprache und rüttelt wach. Nur schade, daß der Leser am Ende mit theoretischen Lösungen alleine gelassen wird, die schon deshalb keine Lösungen sind, weil sie von Politikern verlangen, gegen Großunternehmen und gegen sich selbst zu handeln. Soviel Gutes im Menschen ist aber weltfremd und schreit daher eher nach Russisch Roulette mit luftleeren Revolvertrommeln. Dennoch: Wer mitreden will, wenn es um die EU geht, sollte das „Europa-Komplott" gelesen haben.

Szenebericht aus Spanien

Es ist sehr kompliziert von der Szene in Spanien zu sprechen, weil es einfach ist jemanden zu beleidigen. In ein paar Worten kann ich die Szene so beschreiben: stark aber geteilt. Musik und politischer Aktivismus sind die wichtigste Basis. Für unsere Szene gilt, dass auch Fußball Fans sehr oft unter uns vertreten sind. Die Skinheadszene im Süden von Spanien ist die schnellste im Wachstum, das gilt sowohl für Madrid als auch für Katalanien, das sind die Regionen wo die nicht weißen Immigranten reinkommen., speziell in Andalusien und Moria. Im Laufe der 90 Jahre war eine Skinheadorganisation namens „Ofensiva Iberica" aktiv. Die Organisation war in den meisten wichtigsten Städten des Südens vertreten. Im Laufe von 1995-1997 war eine Gruppe „Primera Linea" –„First Line" in Sevilla aktiv, die hatten ein paar Konzerte gespielt und letztendlich ihre CD „Espaa, despierta ya"-„Spanien wach auf" eingespielt. Nach mehreren Problemen ist die Band verschwunden, aber einige der Mitgliedern haben eine andere Gruppe namens „Offensiva 88" aufgebaut. Heutzutage ist nur eine einzige Band aus Sevilla aktiv und das ist „Centuria". Sie haben bis jetzt eine CD veröffentlicht. Der Titel ist: „Centuria.y que„. Die Gruppe bereitet jetzt ihre zweite CD vor. Sevilla ist eine große Stadt und hat 2 Fußball Teams in der ersten Liga. In beiden sind SN Fußball Hooligans aktiv, aber diese sind zugleich auch Rivalen. Murcia hat auch eine aktive Szene und heutzutage eine junge Gruppe namens „Bandera Negra" (Schwarze Flagge). In dieser Gegend ist auch eine lokale SN Partei Namens PNT- „Partido nacional de los Trabajadores" (Nationale Arbeiter Partei) präsent, diese ist aktiv in Punkto von Treffen und Demos. Es sind aktive Sektionen von den meisten spanischen Organisationen und du kannst Skinheads oder aber Rechtsorientierte in allen Städten und Dörfern Südspaniens finden. Die Region von Valencia inkl. Castellion und Alicante Regionen hat eine lange Skinheadtradition, die seit dem Beginn der 90er als die „Accion radical organisation" aktiv gewesen ist. Alte Gruppen wie DIVISION 250 und KLAN waren daran beteiligt, bis die Polizei die Organisation verfolgt und fertiggemacht hat. Dann sind andere Skinheadorganisationen aufgetaucht nämlich Armagedon, F.A.S. oder A.N.R. Armagedon hatte einen politischen Rundbrief und eine aktive Struktur, aber während der demokratischen Wahlen im Jahre 2000 hat die Polizei sie überfallen, ca. 20 Skins festgenommen und beschuldigt 4 Bomben in der Zentrale der Demokratischen Partei platziert zu haben. F.A.S. haben hingegen ihre Aktivitäten fortgesetzt und ihre 4 Bands unterstützt: Legion Negra (Schwarze Legion), SECCION DE ASALTO (Angriff Sektion), Rebelion und Iberos Saiti. Die F.A.S. Gruppen haben Ende der 90er 2 Kompilationen eingespielt. Die Gruppen gingen zu Grunde wie die ganze Organisation, die von der Polizei angegriffen wurde und 22 Skins im Jahr 2005 festgenommen worden waren. Zur Zeit ist die Szene rund um Valancia stark, obwohl keine Organisation aktiv ist. Ein paar Gruppen sind hingegen aktiv: Brigada 1238 besteht aus Divison 250 Mitgliedern. Ihre erste CD „Siglos de Historia" wird bald draußen sein. Junge Gruppen wie „Fuerza Ibera" und „Invictos" haben eine Sängerin. Ich denke dass Valencias Szene zu den wichtigsten im ganzen Lande zählt, die aber auch

schlechte Zeiten erlebt haben, aber der Kampf geht weiter. In den 80er entstand die erste nicht politische Skin/Hool Band namens „DECIBELIOS". Dies war der Beginn für die Szene in Barcelona und Katalanien. Ich kann mich erinnern einen Polizeibericht gelesen zu haben in dem stand, dass ca. 3.000 Skinheads in Katalanien anwesend sind, es kann gut wahr sein, aber ich bin mir sicher, weil die meisten die Szene früher oder später verlassen haben. Aktive Skins würde ich heutzutage auf 600 bis 700 schätzen. Ich erinnere mich, dass die erste politische Skingruppe „V Columna" war, aber die verschwanden schnell. Die Zahl der Skinheads ist sehr stark gestiegen und Kämpfe gegen die Roten waren tagtägliche an der Tagesordnung. Dies war eine ganz normale Angelegenheit. Der Musikalische Skinheads Boom hat in dieser Gegend mit der Gruppe „Patria" begonnen, übrigens gute Freunde von der Valencias Organisation F.A.S. Die haben Ende 90er ihre CD „CLASE OBRERA SKINHEAD" veröffentlicht. Einige der Mitglieder waren noch an anderen Projekten beteiligt, wie 14 Palabras (14 Worte) die ihre erste CD namens „Esperanza"(Hoffnung) eingespielt hatten. Dann haben wir noch eine RAC Balladen Gruppe „TORMENTA" (Sturm), mit ihrer CD „Tiempos de Letenda". Auf der anderen Seite ist die Gruppe „TORQUEMADA 1488" in der Szene erschienen. Sie spielten einige Gigs und letztendlich wurde ihre CD „ ADEQUELLO" veröffentlicht. Aber dann nach Jahren waren sie auch verschwunden. Einige der Mitglieder bereiten sich auf eine Gründung einer neuen Gruppe vor. Dann kamen noch „HERMANOS BLANCO (Weiße Brüder) dazu, die haben 2 selbstproduzierten CDs veröffentlicht, mit sehr gewalttätigen Texten. Die haben eine handvoll Konzerte gespielt, das größte war ein 28 Konzert in Zaragoza mit Faustrecht. Eine andere Gruppe „Codigo de Honor" (Ehrenkode) hat nur ein paar Jahren gespielt. Estandarte 88 war in den Jahren die aktivste in unserer Szene, sie haben fast jeden Monat oder alle 2 Monate Konzerte gegeben. Zu guter Letzt haben sie dann eine CD „Cealtad" veröffentlicht. Im Jahre 2004 kam für diese Gruppe aber dann auch das Aus. Die jungen Gruppen aus dieser Gegend und dazu die wichtigsten sind: Tercios mit ihrer ersten CD „ Golpes de IRA". Jetzt bereiten sie ihre 2. CD vor. Dann kommt die Gruppe „Retaguardia" die CD ist im Jahre 2006 erschienen. Dann gibt es die Band „PRISIONERO N 7" und die Band „Arma Blanca" dort sind einige Bandmitglieder identisch. Arma Blanca haben 2 CDs am Hals, die letzte ist im Jahr 2006 erschienen. „MILICIA URBANA" haben ein Lied mit dem deutschen Text „Recht und Freiheit". Es gibt noch „ODIO URBANO", „LEGION CONDOR", „INCIPUM", „AGRESION ARMADA", „ IMPERTINENCIA", „RESISTENCIA. „INFRACTOR´S 45/05. Die Liste mit den jungen Bands in dieser Gegend ist unendlich. Da sind auch manche Skingruppen in Barcelona, aber diese nennen sich apolitisch wie z.B. Ultimo Asalto oder Area de Combate auf der anderen Seite sind da ein paar SN BLACK METAL BANDS mit gutem Kontakt zur Skinhead Szene wie z.B. TERRITORIO. Meiner Meinung nach hat die Szene in Barcelona die zahlreichste Skinheadszene in ganz Spanien aber auch die zerstrittenste, erster Grund Fußball.

Zaragoza ist eine Stadt auf dem halben Weg von Madrid aus. Barcelona und Valencia und Zaragoza haben die aktivste Skinheadszene in ganz Spanien. Viele von Zaragoza Skinheads sind in 28 integriert und die organisieren auch Musik Shows, weil die Skins von Barcelona und Madrid Zaragoza in wenigen Stunden erreichen können. Die einzig seriöse Gruppe in der Stadt ist hingegen UNIDAS EZQUERRA die haben im Jahre 2006 viele Shows gespielt auch in Italien und Portugal. Madrid hat eine wichtige Szene aber auch zerspalten, von wegen Fußball und Rivalitäten zwischen der Organisationen. ESTIRPE IMPERIAL war die Standart Musikgruppe aber im Laufe der 90er kamen noch Bands wie ZETME 88 und SKINZOPRHENIA hinzu. Und nicht zu vergessen BATALION DE CASTIGO gegründet im Knast in Alcala. Das ist übrigens die älteste rassistische Gruppe Spaniens mit 3 veröffentlichten CDs und unzähligen Konzerten. Diese Gruppe wird von vielen als die beste spanische anerkannt und die Konzerte sind immer perfekte Shows gewesen. Die Mitglieder von Batallon de Castigo sind auch in anderen Gruppen wie 7 MUELLES (deren zweite CD wird bald draußen sein) und REYERTA tätig. CELTICA war ein Rock-Folk Projekt welches die erste CD im Jahre 1999 eingespielt hat und jetzt warten sie ein neues Album ab. Unglücklicherweise spielt die Gruppe keine Konzerte. ODAL war sehr aktiv in den Jahren und hat zwei Split CDs und 3 CDs auf dem Markt gebracht. Nach der letzten CD ist der Sänger nach Barcelona umgesiedelt und ich weiß nichts was die Zukunft der Gruppe und auch anderer Projekte wie z.B. LUGGER –die mit der Gruppe zu tun haben - angeht. Man bekommt zu hören das ODAL aufgehört hat zu existieren. Krasny Bor war eine Schlacht an der Front im Osten im zweiten Weltkrieg im Jahre 1943 wo 1000 spanische Soldaten gefallen sind, die für die Wehrmacht gekämpft hatten.

Die Gruppe KRASNY BOR 1943 hat zwei sehr gute CDs veröffentlicht, aber heute ist es sehr still um die Band herum geworden. Das gilt auch für DEPRESION eine andere Gruppe, die in der Bewegung involviert gewesen ist, obwohl nicht politisch muss man sagen. Die haben eine CD veröffentlicht und sind an Kompilations-CDs beteiligt gewesen. DRAMATIC BATTLE ist eine weitere Gruppe ohne politischen Inhalt

in den Texten. REBELDES haben ein paar Jahre gespielt und ihre CD namens „ QUIEN LA HACE LA PAGA" veröffentlicht. Aber wie viele andere Gruppen aus Spanien sind sie nach einiger Zeit wieder verschwunden. DESORDEN sind eine aktive Gruppe mit dem Debüt „ EL CAMINO DE LA MALDICION". In den letzten 2 Jahren kamen andere junge Bands aus Madrid, wie VENDETTA, ASEDIO- diese haben ein paar Konzerte gespielt und SSPANDAU. Ich möchte auch nicht TOLETUM vergessen, eine Gruppe aus Tolede (in der Nähe von Madrid) die haben ein paar Konzerte gespielt und eine CD herausgebracht und dann verschwanden sie wieder. Ein Lied von TOLETUM „Primavera" ist aber sehr bekannt bei den Skins, noch heute. Was die Fußballmannschaften Madrids angeht, da waren ständig viele Skins, viele von den jungen waren aktiv gewesen. Natürlich da gibt es Rivalität aber nicht so stark wie am Anfang der 90er, wo die Kämpfe zwischen NS Skins und Hools von verschieden Gruppen sehr gewalttätig waren. Die Szene in Zentral Spanien ist sehr aktiv Castilla-Leon Raum, genauso im Süden Spaniens da gibt es Kameraden in fast jedem Dorf oder jeder Stadt, aber es ist dennoch stärker in Burgos, Vallado

lid, Leon und Salamanca. In dieser Gegend existieren 2 Bands: RIENZI und MAS QUE PALABRAS. Beide haben CDs veröffentlicht. RIENZI mit „Tolerancia Zero" 2005 und „Una vida diferente" von QUE MAS PALABRAS die haben beim letzten „RITORNO A CAMELOT 2006" gespielt. Im Norden Spaniens gibt es starke aber nicht zahlreiche Skinhead Gruppen, grundsätzlich gibt es hier viele Linke, speziell in PAIS VASCO, ASTURIAS und in der GALICIA Gegend sind die Linken sehr stark. Rote oder Extrem Linke meine ich natürlich. Musikalisch in den vielen Jahren waren die RECONQUISTA aktiv mit 2 CDs, die aber 2004 verschwanden. Aktuell die einzig aktive ist BRIGADA TOTENKOPF mit 2 CDs am Hals und vielen Konzerten. In den letzten 2-3 Jahren hat die Bewegung unter den Polizei Razzien gelitten und ist unter einem sehr starken Druck geraten. Selbstverständlich ist die Repression in Spanien nicht wie die in Deutschland, aber weil das spanische Recht nicht klar genug ist, weiß man nie was man sagen darf und was nicht. Du kannst nicht wissen was illegal ist und was nicht. Die letzte wichtige Razzia gab es gegen „ NEW GLORY DISTRIBUTION" es war das erste Mal wo die Polizei gegen Skinheads wegen der Musik und den Texten vorgegangen ist. Dann der Einsatz gegen H.S. 2004, 28 Div. 2005, F.A.S. 2005 und gegen die lokalen Skinhead Gruppen wie z.B. „Frente Negro" aus Gerona. Die bekanntesten illegalen Taten von Skinheads sind „illegale Gruppierung", und andere Taten. Dann kommt noch Waffenbesitz, Aggressivität und andere Aktivitäten, die wie jeder weiß illegal sind. Wo wir von den Magazinen sprechen, hmm da ist die Szene arm, manche Skinheads Zine tauchen alle 3 oder 4 Monaten auf. Wie BASTION NORTE oder LA SEMILLA DE LA INTOLERANCIA, ältestes Magazin ist aber SKINHEAD MAGAZINE –die Nummer 18 ist jetzt raus. Was das politische angeht ich kann TRIBUNA DE EUROPA oder NACION Y REVOLUCI ON oder aber HEREDITAS MAGAZINE erwähnen, um die wichtigsten zu nennen. Jede politische Gruppe hat auch ein paar Publikationen für Militante. Wenn wir von der politischen Szene sprechen die ist genauso wie die Skinhead Szene zersplittert. Da gibt es viele Parteien auf der lokalen oder aber nationalen Ebene mit Nationalisten, SN, Extrem Rechten und anderen extrem rechten Ideen. Auf der lokalen Ebene kann man von der PNT (Nationalen Arbeiter Partei) sprechen, die ist aktiv in der MURCIA Gegend, ESPANA 2000 Partei diese ist sehr stark und hat viele Aktivisten in der Valancia Gegend, man kann 2-3 größere Meetings pro Jahr organisieren, ENE (National Europäischer Staat) ist nur in Barcelona aktiv, im Laufe des Jahres 2005 sind 6 Aktivisten von ENE verhaftet worden von wegen Holocaustleugnung in einem veröffentlichten Artikel in „INTEMPERIE" die Parteipublikation. Von anderen Gruppen da würde ich gerne PXC-Plaforme für Katalanien- nennen. Wenn wir von großen Parteien reden da wäre DEMOCRACIA NATIONAL zu erwähnen wo alte und junge Skins mit dabei sind. Die Partei ist stark in Madrid und Valencia und hat Büros in jeder großen Stadt Spaniens.
Die alte FALANGE ist immer noch stark

in vielen Städten und 2005 hatten sich mehr als 15000 Personen zu einer Demonstration für Spaniens Einheit getroffen, es wurden aber auch Bomben von den ETA Marxisten in den FALANGA Zentrale in Cantabria –2006- gelegt und eine Person wurde dabei verletzt. FALANGE macht in den letzte Monaten eine Campagne in Baskenland und in Navarra.....man soll erwähnen beide Gegenden sind extrem linksorientiert. Am 12.10.2006 waren 200 Falange Aktivisten an einer Konfrontation mit mehr als 1000 Extremlinken beteiligt gewesen, während einer legalen FALANGE Demonstration. Da gibt es noch eine junge Partei die von Skinheads unterstützt wird, A.N. (ALIANZA NACIONAL). Diese Partei ist vor kurzen-(2005)- gegründet worden und 3 Führer sind bereits in Haft. Und letztendlich soll man noch die MSR Partei erwähnen Republikanische Soziale Bewegung. Die Mitglieder sind Leute der alten Dekaden und auch viele Skins, viele von denen sind 28 Mitglieder und vereint. Unglücklicherweise hat die MSR unter dem politischen Druck zu leiden. Der Druck richtet sich gegen deren Anführer, gegen deren Buchdruckerei usw. in den letzten 2 Jahren. Aber die MSR marschiert weiter....
Hmm, ich wollte die ganze Szenen besprechen, ich hoffe keine wichtige Sache vergessen zu haben.
Entschuldigung wegen gram. Fehler. Am Ende möchte ich erwähnen, dass für viele Kameraden aus Spanien die deutsche Szene ein Vorbild ist, der man folgen sollte.
Das ist alles.
Gruss aus SPANIEN:

Und wieder greift man uns in unsere Taschen

Die Mehrwertsteuer (MwSt.) wurde 1968 eingeführt und ist eine Umsatzsteuer. Für den Staat ist sie die ergiebigste Steuer. 2004 betrug sie 137 Mrd. Euro. Derjenige, der die Mehrwertsteuer erhält, kann sie von seinen Steuern absetzen und so trägt sie der Endverbraucher allein.
Seit dem 01.01.2007 ist sie nun von 16 auf 19% erhöht. Diese Erhöhung wird sich weniger bei täglichen Einkauf bemerkbar machen, wohl aber dann, wenn man Kleidung, Möbel, Fahrzeuge usw. kauft bzw. Dienstleistungen in Anspruch nimmt.
Im Laufe eines Jahres dürfte die Erhöhung der MwSt. sich erheblich auf ihre Geldbörse auswirken und damit den Abkauf verringern.
Deswegen werden die Unternehmen um ihren Verlust auszugleichen ihre Preise erhöhen. Die Leidtragenden werden besonders die Menschen mit einem geringeren Einkommen, wie Arbeitslose, Hartz IV-Empfänger, die Mehrheit der Rentner und die große Zahl der Gehringverdiener sein. Sie werden weniger kaufen können und somit müssen sie ihre Bedürfnisbefriedung verringern. Aber, es wird doch auch die Reichensteuer erhöht. Gewiss! Jemand der im Jahr 250.000 Euro aus nichtgewerblichen Einkünften verdient, dessen Steuersatz wird nun von 42% auf 45% erhöht. Damit dürfte er bei einem Einkommen von 260.000 Euro für die Differenz von 10.000 Euro insgesamt lediglich 300 Euro mehr zahlen. 127 Millionen wird 2007 diese Steuer einbringen, alle anderen zahlen ca. 6 Mrd.! Wer dürfte wohl nun der Leidtragende sein? Der Hartz IV Empfänger, Rentner, Geringverdiener oder derjenige, der 260.000 Euro Einkommen hat? Die Antwort ist klar! Somit ist die Reichensteuer nur ein politisches Schlagwort und soll die Menschen beruhigen, damit die Mehrwertsteuer erhöht werden konnte.

Armut in Deutschland – Zeit zum Handeln?!!!

Wie aufgescheuchte Hühner rennen derzeit verantwortliche Politiker/innen der Großen Koalition durch die Lande und wissen nicht, wie sie in verklausulierter Politikersprache auf das ihnen neu erscheinende Phänomen „Armut in Deutschland" reagieren sollen. Bisher war doch alles so einfach: Wer behauptete, dass es in Deutschland arme Menschen gibt, war entweder ein Rechter oder ein Linker.
Doch nun hat ausgerechnet die SPD nahe Friedrich-Ebert-Stiftung der Regierungspartei ins Stammbuch geschrieben, dass Armut in unserem Land kein Minimalproblem darstellt, sondern Größenordnungen angenommen hat, die auch dem letzten verbrämten Politiker klar machen, dass sich hier sozialer Sprengstoff zusammenbraut, der eine ernsthafte Gefährdung der Demokratie darstellen kann.
Die Verantwortung für diese Misere tragen Politiker, die seit der Wiedervereinigung nichts, aber auch nichts unversucht ließen, Deutschland und seinen Menschen zu schaden, wo es nur geht. Niemand kann behaupten, dass kein Geld da wäre: Allein seit 1990 überwies Deutschland sage und schreibe 314,898 Milliarden D-Mark an die EU. Das Geld ging zum größten Teil an Spanien, Griechenland, Portugal und Irland – dort floriert die Wirtschaft heute, während in deutschen Innenstädten Armutsszenen längst keine Seltenheit mehr sind. Und die nächsten „schwarzen Löcher", in denen weitere deutsche Steuermilliarden verschwinden werden, warten schon: Polen, Bulgarien, Rumänien...

Doch mittlerweile lässt sich auch hierzulande die Rückkehr der Armut, der Klassengesellschaft, der sozialen Desintegration nicht mehr verheimlichen. Die „neue Unterschicht" gehört ebenso zu den fragwürdigen Errungenschaften der Berliner „Reform-Politik" wie die Rückkehr einer hyperreichen Spitzen-Klasse, die schamlos vom Liberalisierungs-Irrsinn profitiert. Glatt die Hälfte des bundesdeutschen Geldvermögens, nämlich 200 von 4000 Milliarden Euro, gehört einem Prozent der Bevölkerung – das ist beispiellos in der deutschen Geschichte.
Ignoranz und/oder Hilflosigkeit zeigen sich in den wortklauberischen Spielchen: darf man von Unterschichten sprechen, gibt es noch oder wieder Klassen im Land oder gebraucht man lieber den neu aufgetauchten Begriff des „abgehängten Prekariats"? Gemeint sind alle diejenigen, die – wenn überhaupt – nur noch in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen Arbeit finden und deshalb Mühe haben, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Dabei sind die Befunde der Untersuchungen doch gar nicht so neu und dürften zumindest den im Westen aufgewachsenen Wortführern bekannt sein.
Bereits in den 60-er Jahren hat der Soziologe Bolte in seinem Gesellschaftsmodell den Begriff der Unterschicht verwendet, er sprach sogar verschärfend von den „Sozial Verachteten". In den 70-er Jahren warnte der CDU Politiker Heiner Geißler vor der öffentlich zu Tage tretenden Armut und das Schlagwort der „Neuen Armut" wurde diskutiert. Es ist nicht immer alles klar und einfach und es gibt Wechselfälle des Lebens, die es notwendig machen, dass die Gesellschaft sich solidarisch verhält. Verschärfungen der ohnehin schon diskriminierenden Hartz IV Gesetze zu Lasten der Betroffenen sind nicht der richtige Weg. Diese fehlgeleitete Politik, angefangen bei Rot-Grün und seit der letzten Wahl unselig fortgesetzt durch CDU und SPD hat in Zahlen ausgedrückt ihre Quittung bekommen. 8% der Deutschen, davon 20% im Osten sind geprägt von sozialem Ausschluss und damit abgehängt von der Gesellschaft. Die Fakten und Zahlen liegen auf dem Tisch, die Zeit zum Handeln ist mehr als reif. Lange wird das nicht mehr gut gehen. Partiell schlägt die Resignation bereits um in Wut und vorrevolutionäre Zustände. Und noch eine Zahl kündigt Bedeutsames an: 51 Prozent der Deutschen sollen einer aktuellen Umfrage zufolge die Demokratie nicht mehr für eine „gute Sache" halten, sehen sich vielmehr benachteiligt und ungerecht behandelt. Angesichts der Diskussion um die „neue Unterschicht" kann ein solches Meinungsbild nicht erstaunen. Ein System, das immer größere Teile der Bevölkerung vorsätzlich und scheinbar immun gegen jede bessere Einsicht in Armut, Not und Perspektivlosigkeit treibt, gehört auf den Müllhaufen. Wir werden sehen was uns die Zeit bringt. Gedanken zur Zeit, noch unsere Zeit? Die Verhältnisse heute bedrücken uns viel mehr, als andere glauben. Eine Zeit der Skandale, der Korruption und der Abzocke. Kein Tag vergeht ohne eine Horrormeldung, sei es wegen einer Schweinerei im Lebensmittelbereich oder es werden wieder irgendwo einige Tausend Arbeiter entlassen, weil wieder ein altes deutsches Unternehmen verkauft wurde oder der Profit der Aktionäre gesteigert werden soll. Eine mittelmäßige Führungselite und eine unermüdliche Lobby der Kapitalseite mit ihren Profitdenken richten unseren Staat zu Grunde. Wir haben den Krieg nicht 1945 verloren, sondern verlieren ihn, jetzt Jahrzehnte nach Kriegsende jeden Tag ein bisschen mehr. Die Kriegsschäden haben wir alle wieder beseitigen können, aber was jetzt über uns gekommen ist, da bleiben wir hilflos.Die so gepriesene Globalisierung der kapitalen Kräfte haben uns fest im Griff und die Politik gibt uns den Rest. Besonders furchtbar empfinden wir die dauernde Verunsicherung der Rentner. Ausgerechnet betroffen ist die Generation, welche die Letzte gewesen sein dürfte, welche 45 Jahre gearbeitet hat und seit ihrem 14. Lebensjahr in alle Kassen eingezahlt hat. Die Umerziehung der Jugend ist vollendet, über die Folgen der verlogenen Politik werde sie erst im fortgeschrittenen Alter ihre schlimmen Erfahrungen machen.In einigen Jahren wird es niemand mehr von der Kriegsgeneration und keine Zeitzeugen mehr geben, dann kann die Geschichte neu geschrieben werden, so wie man es gerne hätte. Wie sagte doch Jochen Peiper am 15. Oktober 1952 während seiner Haft in Landsberg: „Die Geschichte aber wird gerechter sein, als blindwütige Zeitgenossen!" Besonders betroffen gemacht hat uns auch die Entfernung einiger Gedenksteine oder Gedenkplatten. Damit wurde die Zerstörung von Gedenksteinen fortgesetzt. Was müssen dies für bedauernswerte Menschen sein, welche das Andenken der Großväter und Väter so beschmutzen. Sie sind feige und geben sich nicht zu erkennen. Feigheit, welche wir nie gekannt haben und auch heute nach über 60 Jahren nicht kennen, sie können uns weder beleidigen, noch beschämen, aber sie könnten von uns lernen. Von General de Gaulle stammt der Ausspruch: „Die Seelengröße eines Volkes erkennt man daran, wie es nach einem verlorenen Krieg seine gefallenen und besiegten Soldaten behandelt!" Auf diesem Gebiet besteht in Deutschland Nachholebedarf!

Nationales Fanzinearchiv

http://www.aryan88.com/fanzines/

Hier findet Ihr eine Auflistung sämtlicher deutscher Fanzines aus den frühen 80ern sowie alle aktuell erscheinenden Magazine. Hilf auch DU uns das Archiv zu vervollständigen !

Renteneintritt mit 67 Jahren – auch das ist Rentenklau

Unsere Kinder dürfen erst mit 67 Rentner werden. So jedenfalls schreibt es das von der CDU/CSU/SPD Regierung beschlossene und vom Bundestag und Bundesrat bestätigte „Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz"- kurz Rentenreform genannt vor.Dieses Gesetz ist ein erneuter Rentendie[redacted]! Nur 3 Festlegungen dieses Gesetzes sollen das beweisen: +Erst ab 67 in Rente. Statt mit 65 beginnt die Altersregelrente nunmehr mit 67 Jahren. Die Anhebung erfolgt ab 2012 in Monatsschritten und setzt sich ab 2023 in Zweimonatsschritten fort, sodass der Prozess im Jahre 2029 abgeschlossen ist. Begonnen wird mit dem Jahrgang 1947 und der Jahrgang 1964 ist dann der erste Jahrgang für den das neue Rentenalter 67 Jahre gilt; Ausnahme: Wer 45 Jahre seine Pflichtbeiträge gezahlt hat, darf ohne Abschläge mit 65 das Rentenalter beginnen. +Abschläge von 0,3 % pro Monat. Muss derjenige hinnehmen, der 35 Versicherungsjahre aufzuweisen hat und mit 63 Rentner werden will. Das wären bei einem Rentenanspruch von 1.000 Euro ein Abschlag von 0,3 % x 48 Monate x 1.000 Euro = 144 Euro pro Monat. Da die Altersrente bei Frauen (bis Jahrgang 1951) ab 65 abschlagfrei bleibt und ab 60 mit Abschlägen in Anspruch genommen werden kann, hätte ein Ehepaar, wenn beide mit 63 in Rente gehen wollen und ein gemeinsames Renteneinkommen von 1.800 Euro zu erwarten hätten, einen Rentenverlust von rund 202 Euro pro Monat. +Schwerbehinderte dürfen nun mit Abschlag statt bisher mit 60 jetzt mit 62 Jahren und ohne Abschlag statt bisher mit 63 nun mit 65 Jahren in Rente gehen.

Das ganze ist deshalb Rentenklau
- weil die wenigsten Arbeitnehmer eine Chance haben bis 67 zu arbeiten. Denn zum einen stehen keine Arbeitsplätze zur Verfügung und zum anderen werden viele den körperlichen Arbeitsstress nicht mehr bewältigen können. Die Abschläge sind also Zwangsabschläge.
- Weil das Rentenniveau eine sinkende Tendenz hat und
- weil die Rentenbeiträge eine steigende Tendenz haben

Mein Altersruheplan

Ich habe soeben beschlossen: Ich will nie ins Altersheim!
Wenn ich einmal in später Zukunft alt und klapprig bin, werde ich bestimmt nicht ins Altersheim gehen, sondern auf ein Kreuzfahrtschiff. Die Gründe dafür hat mir unsere Gesundheitsministerin geliefert. „Die durchschnittlichen Kosten für ein Altersheim betragen 200 Euro pro Tag". Ich habe eine Reservierung für das Kreuzfahrtschiff „AIDA" geprüft und muss für eine Langzeitreise als Rentner 135 Euro pro Tag zahlen (kein Witz). Nach Adam Riese bleiben mir dann noch 65 Euro am Tag übrig. Die kann ich verschwenden für:
*Trinkgelder 10 Euro/Tag,
*Ich habe mindestens 10 freie Mahlzeiten, wenn ich in eines der feinen Bordrestaurants wackle oder mir sogar das Essen vom Room Service auf das Zimmer, also in die Kabine bringen lasse. Das heißt mit anderen Worten, ich kann jeden Tag der Woche mein Frühstück im Bett einnehmen.
*Die „AIDA" hat drei Swimming Pools, einen Fitnessraum, freie Benutzung von Waschmaschinen und Trockner und sogar jeden Abend Shows.
*Es gibt auf dem Schiff Zahnpasta, Rasierer, Seife und Shampoo kostenlos.
*Das Personal behandelt mich wie einen Kunden, nicht wie einen Patienten und für 5 Euro Trinkgeld extra pro Tag lesen mir die Stewards jeden Wunsch von den Augen.
*Alle 8-14 Tage lerne ich neue Leute kennen.
*Fernseher defekt? Glühbirne kaputt? Die Bettmatratze zu hart oder zu weich? Kein Problem! Das Personal wechselt es kostenlos und bedankt sich für mein Verständnis.
*Frische Bettwäsche und Handtücher sind klar selbstverständlich, und ich muss nicht einmal danach fragen.
*Wenn ich im Altersheim falle und mir eine Rippe breche, dann komme ich ins Krankenhaus und muss gemäß der neuen Krankenhausreform täglich dick draufzahlen. Auf der „AIDA" bekomme ich für den Rest der Reise eine Suite und werde vom Bordarzt kostenlos versorgt.
*Ich habe noch von keinem Fall gehört, bei dem zahlende Passagiere eines Kreuzfahrtschiffes vom Personal bedrängt oder gar misshandelt worden wären. Auf Alters- oder Pflegeheim trifft das nicht im gleichen Umfang zu.

Nun das Beste:
Mit der „AIDA" kann ich nach Südamerika, Japan, Australien, Asien ... wohin auch immer ich will, darum sucht mich in Zukunft nicht im Altersheim, sondern schickt mir eine SMS. Auf der „AIDA" spare ich jeden Tag 50 Euro und muss nicht einmal mehr für meine Beerdigung ansparen.

Mein letzter Wunsch:
WERFT MICH EINFACH ÜBER DIE REELING
DAS IST NÄMLICH AUCH KOSTENLOS!

im Gespräch mit

BLITZKRIEG

1. Stellt Euch zum Beginn einmal vor und lüftet das Geheimnis wann, wo und aus welchen Gründen Blitzkrieg ins Leben gerufen worden ist.
Hallo! Also wir sind wie unschwer raus zu finden BLITZKRIEG aus Sachsen. Wir gingen damals so 1997/98 aus Mitgliedern und Beiwerk der Band „Legion of Hate" (heute „Betrayed Blood") hervor. Damals waren wir noch zu viert und wir hatten noch keinen Namen. Diesen bekamen wir als irgendwann mal Anthony von Panzerfaust in unserem Proberaum saß und BLITZKRIEG als Bandbezeichnung vorschlug. Der Name gefiel uns sofort. Anthony war zu dieser Zeit noch nicht aufgeflogen und gut angesehen. Im Jahre 2001 traten wir dann das erste Mal unter diesem Namen auf. Seit 2003 glaub ich sind wir zu fünft und vor eineinhalb Jahren wechselten wir dann noch unseren Bassist.

2. Auffällig ist bei Eurem neuen Album „In Gedenken an..." die hohe spielerische Qualität. Was inspiriert Euch ein neues Lied zu schreiben?
Textlich inspirieren natürlich aktuelle Geschehnisse oder der Bezug zu Vergangenem wie z.B. der Krieg und das Schicksal unserer Soldaten. Musikalisch sind unsere Gitarristen die Kreativabteilung. Mal steht erst der Text und die Musik wird ans Thema angepasst oder erst steht das Musikalische und der Text wird passend dazu geschrieben. Die Qualität kommt sicher daher, dass wir schon eine ganze Weile Musik machen und an den jeweiligen Möglichkeiten der Einzelnen.

3. Habt Ihr irgendwelche musikalischen Vorbilder, von denen Ihr Euch beeinflussen lasst?
Das würde ich so nicht sagen. Eigentlich denke ich schon, dass wir unseren eigenen Stil haben und dass auch unsere Texte ihre eigene Sprache sprechen.

4. Welche Bands hört Ihr privat am liebsten?
Da ich dieses Interview allein beantworte , kann ich hier nur für mich sprechen. Mir gefällt die verschiedenste Musik .Das geht von RAHOWA über STAHLGEWITTER bis zur ersten WARHAMMER und bis zu BRAINWASH oder auch den ganzen harten, schnellen Ami`s wie beispielsweise Aggrevated Assault oder auch BFG. Die anderen Vier haben wiederum ihren ganz eigenen Geschmack.

5. Wen möchtet Ihr mit Eurer Musik ansprechen? Denkt Ihr, dass man mit Musik mehr erreichen kann, als mit politischen Phrasen? Laut Medien ist die Musik ja die Einstiegsdroge.
Logischerweise wollen wir natürlich die breite Masse ansprechen. Darum sind ja auch allgemein sozial - kritische Texte enthalten. Auf das Geschwätz von der Einstiegsdroge gebe ich gar nichts wenn man betrachtet von welchen Leuten dieses stammt. Ich glaube, dass sowohl politische Musik als auch entsprechende Theoriearbeit den gleichen Stellenwert haben. Wichtig ist meiner Meinung nach aber, dass alle Bands unserer Szene genau durchdenken, welche Formulierungen bzw. welches sprachliche Niveau sie anwenden. Leider gibt es ja immer wieder Lieder und Texte, welche alle Negativklischees gegen uns absolut bestätigen.

6. Wie würdet Ihr Euren Stil generell umschreiben?
Meiner Meinung nach machen wir abwechslungsreichen, deutschen RAC.

7. Denkt Ihr, dass 2007 die Musikszene mit ihrer Vielfalt viel wirksamer und effektiver ist, als in den 90er Jahren?
Die Effizienz ist mit Sicherheit gestiegen, da viele Bands von der musikalischen sowie textlichen Qualität stark angezogen haben. Das allein ist aber auch nicht der Grund. Vielmehr muss man auch die politischen Entwicklungen sehen, welche die Sicht auf die durch die Musik ausgedrückte Meinung beeinflussen.

8. Welche Instrumente bevorzugt Ihr, um den typischen BK Klang zu produzieren?
Wir spielen im Prinzip, wie die meisten Bands, mit Schlagzeug, Gitarren und Bass. Im Studio kommt dann stellenweise noch Keyboard dazu.

9. Seid Ihr mit der CD-Produktion zufrieden? Gibt es im Nachhinein noch irgendetwas bei dem man sagen muss, dass man an der CD was hätte besser machen können?
Na ja ... ganz zufrieden können wir wohl nicht sein , da der Gesamtklang nicht wirklich überzeugt , was verschiedene Gründe hat, auf die ich aber hier nicht eingehen möchte. Zudem wurde ein Fehler bei der Aufmachung gemacht , der aber nicht auf Kappe der Band geht. Wir hätten uns sicher klanglich mehr Klarheit und Bumms gewünscht.

10. Was verarbeitet Ihr in Euren Liedern? Wer ist für das Verfassen der Texte bzw. für das Komponieren der Lieder verantwortlich? Beschreibt mal Eure CD. Wovon handeln die Texte? Woraus zieht Ihr die Inspirationen für die Texte?
Was uns inspiriert wurde ja schon in Frage 2 beantwortet. Die Texte stammen fast alle von mir (Gesang). Der musikalische Teil wird dann von den Instrumentenbedienern übernommen. Unsere CD ist recht vielfältig. Ein hart gespieltes Lied über das Sterben von US Soldaten im Irak , ein Black Metal artiges Lied über die eigene Sicht der Dinge aber recht dichterisch formuliert oder auch ein Lied über die scheinheilige Arbeitsmarktreform und ihre Folgen sind dabei. Man kann nur sagen : ANHÖREN !

11. War das Album schwer zu machen, weil man sich an die Headline Fußball halten musste?
Mit Fußball hat diese Scheibe wirklich gar nichts zu tun. Von uns fährt auch niemand mehr zum Fußball.

12. Fühlt Ihr Euch unter Druck gesetzt, weil das erste Album so ein großer Erfolg war?
Nein! Wir machen was wir machen und hoffen, dass es gut wird. Klar versuchen wir qualitativ keinen Müll abzuliefern aber ich denke das ist normal.

13. Wohin geht die Entwicklung von BK?
Das kann niemand sagen. Wir machen weiter und hoffen es klappt alles so wie gewünscht. Aber auch wir haben unsere Schwierigkeiten wie z.B. die unterschiedlichen Wohnorte oder Arbeitsorte und - Zeiten.

14. Wo liegen die Unterschiede zwischen dem neuen Album und Euren Vorgängern?
Hhmm ... wir denken schon, dass wir musikalisch besser geworden sind, aber das beurteilt am Ende der Hörer kritischer. Ansonsten haben wir ein paar stilistische Neuheiten probiert und etwas mehr Tonhöhen und Melodie einfließen lassen. Aber sie bleibt wie die Letzte relativ abwechslungsreich.

15. Welchen Platz nimmt die neue Scheibe im Gesamtwerk von BK ein?
Darauf habe ich jetzt so keine Antwort, weil ich nicht den entsprechenden Blickwinkel auf uns und die Scheiben habe.

16. Gibt es Gaststars auf der neuen Platte?
Also „Gaststars" ist eh ein Wort was mir negativ aufstößt. Das klingt mir zu amerikanisch kommerziell. Nein solche gab es nicht. Lediglich unser Keyboarder der letzten CD und eine Sängerin waren dabei.

17. Bequem und mittelmäßig lebt es sich nun mal am besten. Funktioniert die Menschheit überhaupt ohne eine graue, mittelmäßige Masse?
Schwierige Frage! Ich denke nicht. Aber die Evolution nimmt uns die Denkarbeit da ab. Die Genetik legt jedem Einzelnen die Zutaten in die Wiege, die ihn sein lassen wie er ist und tun lassen was er tut.

18. Was bedeutet Euch Musik generell?
Da denk ich, ist die Bedeutung natürlich hoch, sonst würden wir wohl selbst keine machen. Allerdings kann man meiner Meinung nach Musik so allgemein nicht sehn.

19. Was haltet Ihr von einer Deutschquote im Radio?
Dazu kann ich wieder nur aus meiner persönlichen Sicht antworten. Ich höre kein Radio und da dort eh nur Schrott gespielt wird ist mir das egal.

20. Was ist Eure Meinung zu Tattoos und Piercings?
Na tätowieren ist geil, doch Piercings kommen für uns denk ich nicht in Frage. Das ist für uns eher Schmuck anderer Szenen.

21. Gibt es in Euren Augen derzeit eine politische Gruppierung, mit der etwas anzufangen wäre? Wenn ja warum gerade diese?

Na ja ganz so viele Gruppierungen gibt's da ja nicht. Also wir haben da keinen festen Bezug zu einer der möglichen. Durch unsere Region und die Szene haben wir am meisten mit den Freien Kräften hier zu tun.

22. Die Musikszene entwickelt sich ständig weiter und das auch technisch! Erwägt Ihr irgendwann eine DVD oder ähnliches zu veröffentlichen?
Nein! Eine DVD nicht .Es wird lediglich eine geringe Auflage von Platten geben.

23. Welche Neuerungen könnt Ihr Euren Fans präsentieren? Was sind Eure nächsten Pläne?
Zunächst wird es ein T-Hemd von uns geben. Ansonsten denken wir über eine Split-CD mit einer guten deutschen Band nach. Wir haben da aber noch nichts Konkretes im Auge.

24. Was hättet Ihr Euch früher nicht getraut? ...- was wollt Ihr unbedingt noch machen?
Darauf habe ich wirklich keine Antwort.

25. Wie wichtig sind Live-Auftritte für die zukünftige Entwicklung von BK?
Für unsere Entwicklung halte ich Auftritte nun eher für unwichtig. Allerdings für uns persönlich halte ich sie natürlich für positiv, da wir ja auch gerne spielen und gerade nach Veröffentlichungen die Musik auch meistens gut ankommt. Und so soll's ja auch sein!

26. So das war es auch schon letzte Worte, die Ihr unseren Lesern mit auf den Weg geben wollt?
Da bleibt uns nur Euch zu danken und zu grüßen! Allen Gleichgesinnten ein schallendes ... und alles Gute auf Euren Wegen! Persönlich liegt mir am Herzen die Szene zu wahren, vor den immer stärker werdenden fremden Einflüssen und Stilen.(Nicht mein Ding) Da sollte man wirklich mal drüber nachdenken welche Auswirkungen es haben kann, wenn man Geschmack vor politischen Sinn stellt! Ansonsten sollten natürlich trotz Allem politisch Gleichgesinnte einig an einem Strang ziehen also nix für ungut Ihr Hatecorers! Grüße gehen an alle die uns gern hören, an die Leute von VW, alle Bands mit denen wir schon gespielt haben und alle die uns persönlich kennen!

Radikahl CD-Release Party oder: Über Reiter, Lokomotiven und Senf – reichlich Senf!

Als ich ein wildes Wiehern vor meinem Anwesen vernahm, traute ich meinen Ohren kaum. Das war doch eindeutig ein Pferd, oder? Ungläubig öffnete ich die Tür und meinen Augen widerfuhr dasselbe Schicksal wie meinen Ohren. Stand doch tatsächlich ein anmutiger Wallach nebst imponierender Gestalt eines Reiters vor meinem Grundstück? Die wollen zu mir? Was habe ich nun schon wieder ausgefressen? Neugierig näherte ich mich dem Gespann. In Reichweite der Beiden angekommen, überreichte mir der fremde Reiter stumm und mit fixierendem Blick ein Dokument und bevor ich auch nur einen Ton raus bekam, galoppierte er unter lautem Getose auch schon wieder davon. Da stand ich nun. Eine Rolle Papier zwischen meinen Pfoten, dessen augenscheinlichstes Merkmal ein rotes Siegel war, auf dem eine Faust prangte. Zurück in den warmen vier Wänden, machte ich mich schleunigst zu meinem Werkzeugkoffer, um mich mit reichlich Promborium flugs über dieses sonderbare Dokument her zu machen. Wie Egon Olsen in seinen besten Tagen, knackte ich das Siegel, entrollte das Schriftstück und verlas: „Götz von Berlichingen lädt ein ...". Eine Sonnenumrundung später stand ich frisch geduscht und fesch zurecht gemacht wieder vor meinem Gartentürchen. Wieder zurück in der Modernen, erwartete ich nun 115 Pferdestärken um der Aufforderung vom Vortag zu folgen. Vorbei an Burgen, über Feldwege, Brücken, Waldlichtungen und Bäche fuhren wir dem Mond entgegen, um zur besten Abendmahlzeit an einem alten Reiterhof und mit vereinbarten Klopfzeichen, um Einlass zu bitten. Ein finster drein schauender Wachmann forderte uns sogleich zur Gesichtskontrolle auf, welche ich mal wieder nur unter Auflagen überstand. Einmal in den alten Gemäuern verschwunden, begab man sich sogleich zur Bewirtung. Nur eine handvoll anderer Edelleute und Vagabunden hatten sich bisher hierher verirrt. Zwei Zeigerumdrehungen später sah die Szenerie jedoch komplett anders aus. Ein bunter Haufen der verruchtesten Halunken, Wegelagerer, Räuber & Banditen die mein unbefleckter Augenschein jemals sah, schlängelte sich laut und froh durch die engen Gewölbe. Götz hatte geladen und wir alle hatten nun die Ehre. Nachdem man nun alle Gäste bat sich in den Festsaal zu begeben, brach es sogleich aus den Boxen heraus: „Wir sind PROPAGANDA aus Süddeutschland". Nein, nein, keine Bange, weder Flöten noch Geigen sollten durch den Abend führen, sondern der pure Hass. Und dem Mittelalterspektakel wohnten auch keine Prinzen, Herzöge oder Burgherren teil, sondern das reinste rechte Gedankentum. Nun denn, gibt es schönere Begleitumstände als diese??? Zurück zu Propaganda. Mit „Viel Feind, viel Ehr" begann eine einstündige Kriegserklärung aus bösen Schlachtgesängen. Die Musik der Süddeutschen ist wirklich schwer verdauliche Kost und nicht jedermanns Sache. Es ist die pure Kraft aus Zorn und Hass, die die Musik nach vorne treibt. Die Bühnenshow von Timo steht dafür einzigartig Beweis. Melodieverliebtheit sucht man vergebens – wichtig ist die Botschaft! Und die kommt rüber im „Soldatenlied", sie nimmt einen mit in „Der letzte Ritter" und hinterlässt Dich tief bewegt bei „H.U. Rudel". Aber auch aktuelleren Themen nimmt man sich an, wie z.B. in „Globalisierungsgegner". Jedoch hält man sich in der Modernen nicht lange auf. Mit „Liebe, Hass, Zorn und Wut" (genial das Solo: „Ich, ich aber will hassen können und ich hasse alle die, die mir das rauben wollen!!!") powert man sich zu „Tage des Verrats", um mit Lunikoffs Stimme zu fragen „Was wird aus Deutschland?". Die Aufforderung „Es ist deine Rache" läutete die Schlussrunde ein, welche von dem starken „Das ist unser Wort" untermauert wurde, bevor das viel geforderte „Fahr zur Hölle" einen wieder einmal sehr ausdrucksstarken Auftritt beendete. Nach einer kurzen Pause folgte die Band, die quasi mit Kind & Kegel am Start waren (die da waren wissen was ich meine) und auf deutschem Grund & Boden mit das beeindruckenste musikalische Erbe auf sich vereinen, was es in unseren Breitengraden gibt - VOLKSTROI! Kinders, könnt Ihr Euch vorstellen dass ich fast Tränen in den Augen hatte? Die Klänge zur „Weißen Nation" hinderten mich jedoch als ZEWA-Marshmallow in die RAC-Geschichte einzugehen. Mit neuem Sänger am Start (ach tat ich mich anfangs mit der Stimme schwer). Das Lungenvolumen von Chris war ja mehr als göttlich und suchte seines Gleichen in der Welt und nun kommt alles aus dem Hals? Auch wenn meine Lauscher den ganzen Abend andere Vibrationen [teilweise vergeblich] vernahmen, so geht das neue Brülleisen schon im Groben in Ordnung), viel alter Unterstützung und einem Auftritt, bei dem der Spaß im Vordergrund stand, starten die Mitteldeutschen in eine neue Epoche. Logo gab`s Gassenhauer auf Gassenhauer. Könnt Euch ja vorstellen wie da das Gebälk krachte! „Vater Odin", „Ritterkreuz", „Soldaten" und „Heilig sei uns der Sieg" – ey, wat willste denn da mehr??? Einfach großartiger Sport! Da tickste ja schon bei dem Gedanken daran aus. Noch geiler ist es natürlich wenn auch neue Lieder gespielt werden. Und Leute, was glaubt Ihr denn was geschah? Na logo blieb uns die Spucke weg. Drei Lieder gab es vom Chefkoch frei Haus. Und allein „E-Lok" ist den Anschaffungspreis der neuen CD wert. Ein Gedicht sag ich Euch! Das ist 110% Volkstroi! Ey, ich muss mich jetzt erst mal einfangen bevor ich weiter schreibe ... „Wie schwer würden es jetzt nur die Newcomer von RADIKAHL haben?" murmelte ich eine Hefebrause später in mein Hitlerbärtchen. Nach so einem Knall wie dem von Volkstroi, hat es jede Kapelle schwer, aber diesen Abend war das natürlich nicht so, denn Fred und seine Mannen waren ja der Grund, warum wir uns alle eingefunden haben. Die Veröffentlichung des neuen Meilensteins „Um die Freyheit" dieser Ur-Band der deutschen Skinheadbewegung, sollte gefeiert werden und das wurde es! Das rebellische „Ihr könnt uns alle mal" machte den Anfang und zeigte gleich, was das Publikum diesen Abend erwartete. Schon beim zweiten Lied „Widerstand" gab es dann kein halten mehr. Verzückt grölte alles mit was noch Stimme hatte und so manches Flüßigkeits-beinhaltende Wurfgeschoss erkundigte die tropische Luft. Jawoll, hier fühlte man sich nun pudelwohl. Mit „Florian Geyer" stellte Fred nun ein weiteres neues Lied vor. Okay, die Reaktionen waren etwas verhalten, aber die CD hatte ja gerade einmal 48 Stunden auf ihrem Buckel. Gleiches Schauspiel vollzog sich bei „Opa", einem der stärksten Stücke auf der neuen Scheibe. Hier sah man auch das Mandy viel Herzblut in Lied und Interpretation legte, was nicht zum letzten Mal für diesen Abend so sein sollte. Der gierigen Meute schmiss man anschließend die drei Oldies „Retter Deutschlands", „Jungs von Radikahl" und „Kamikaze" zum Fraß vor, welche lüstern & gierig verschlungen wurden. Es folgte ein weiteres neues Lied - „Götz von Berlichingen". Dieses intonierte Mandy gleich dem Zitat auf der CD. Mit Weinflasche und Glas bewaffnet gab es „Wenn unser Blut anfängt uff die Neige zu geh'n, wie der Wein in dieser Flasche. Erst schwach, dann tropfenweis' rinnend. Was soll unser letztes Wort sein? ES LEBE DIE FREYHEIT!". Bevor es aber musikalisch zur Sache ging, rügte Mandy höchst selbst ein paar Trunkenbolde im Publikum endlich ihre Fressen zu halten, damit auch sie die Botschaft verstehen, die folgen sollte. So eine Aktion hab ich selten gesehen, klatsche aber innerlich immer noch Applause dafür, da sie zeigt, dass die Jungs auf der Bühne nicht nur irgendwelche Nutten sind, die zum Spaß spielen. Nachdem wieder alle auf Kurs waren, schmetterte es „Wir geben niemals auf", den Verräter-Klassiker „Ist es das wert?" und das zornige „Bastard". Das Leckerli der neuen Scheibe wurde uns dann auch nicht vorenthalten. Da das USK komplett vertreten war, gab es mehrstimmig „Dieses Leben bleibt mein". Sauber und allererste Sahne! Das Cover „Kraft für Deutschland" beendete dann nach 1,5 Stunden die Feierlichkeiten, die noch einmal kräftig beklatscht wurden. Zur CD „Um die Freyheit" selbst kann ich nur sagen: kauft sie Euch! Der Silberling ist bei weitem nicht partytauglich, aber ihr Niveau erfüllt höchste Ansprüche. Wie über den gesamten Abend hinweg lässt sich dieses Werk in drei Worten zusammenfassen: Zorn, Nachdenklichkeit & Eisenfaust! Bis in die Früh` wurde dann noch getrunken und gefeiert. Vor allem der süddeutsche Besuch zeigte hierbei seine Ausdauer. Ich landete auch irgendwann im Auto und erwachte gegen Mittag auf einer mir bekannten Couch. Die Rückfahrt verlief wohl wieder ziemlich ereignislos. So dachte ich zu dem Zeitpunkt jedenfalls. Als ich zu Califax wieder ins Auto steigen wollte um die letzten zwei Kilometer zu fahren, erwarte jedoch nicht nur mich eine in gelb getränkte Rücksitzbank. Ich denke, das war die Geschichte von mir, einer Bockwurst und „... machen `se ruhig ausreichend Senf hoch!", deren Drama sich ein paar Stunden zuvor ereignete. Was dann passierte - ??? Zum Glück weiß Califax`s Frau nichts davon. Zumindest bis Sie diesen Bericht liest ...*The Joker*

TONTRÄGER BESPRECHUNG

Die Liebenfels Kapelle Der Krieg hat ein Gesicht

Hier nun das zweite Album von DLK. Sicherlich weiß jeder wer dahinter steckt! Natürlich die Jungs von Skalinger. Wem die 11. September gefallen hat, der macht auch bei dieser nichts verkehrt. Diesmal werden wieder elf Lieder geboten. Musikalisch wie gewohnt sehr abwechslungsreich. Textlich wie immer hoch politisch. Man bemerkt bei jeder neuen Veröffentlichung wie sich die Band weiterentwickelt. Die Themen gehen quer durch den Gemüsegarten. Vom Schiffsunglück der Gustloff über Soldatentum bis zu den Herren mit den Hakennasen! Schön ist die Balladenversion von Du spürst deine Ketten nicht. Auch diesmal ist diese CD keine Spaß Scheibe, sondern ein Tonträger der zum Nachdenken anregen soll und was mitzuteilen hat. Weiter so da freut man sich schon auf die nächste Scheibe. Eine Spielzeit von knapp 43 Minuten geht auch in Ordnung. Die Aufmachung ist wieder erstklassig und lässt nichts zu wünschen übrig. Alle Liedtexte sind auch enthalten und schön ausgestaltet. Erschienen ist die Lichtscheibe wie die erste bei FRONT REKORDS. Für die Freunde des Vinyls ist die Scheibe auch auf Platte gepresst worden. Diese Scheibe kann man nur empfehlen!

English Rose THE WHITE ALBUM / PUNK AS FUCK

Endlich wieder eine neue Scheibe von English Rose in der Hand. Die Split mit Kill Baby, Kill! war ja schon sehr gut, aber das Album ist der Hammer. Jonesy singt und musikalisch werden die Lieder von Verszerzodes, Kill Baby, Kill!, Arrow Cross und Stormwolf eingespielt. Leider sind es nur 12 Lieder, bei der jedes ein Kracher ist. Schon das erste Lied bastards zeigt wo der Hammer hängt. Einziger Minuspunkt ist die Spielzeit von nicht mal einer halben Stunde. Die Texte sind wie nicht anders zu erwarten wieder hoch politisch. Die Aufmachung ist schlicht in weiß gehalten. Dies wirkt aber nicht langweilig. Im Beiheft sind alle Texte enthalten und zahlreiche Bilder. Einen weiteren Bonuspunkt bekommt das Beiheft dadurch, dass zu jedem Lied eine kleine Entstehungsgeschichte steht und mit welchen Gastmusikern diese eingespielt wurde. Der Silberling kam bei RAMPAGE PRODUCTIONS raus. Fehlkauf ist ausgeschlossen. Nicht nur Freunde der guten englischen Musik werden an diesen Tonträger ihr gefallen finden. So muss RAC klingen!

Hauptkampflinie & Nothung Die weisse Botschaft des Ian Stuart Donaldson

Leider ist ja unser Ian schon einige Jahre in Walhalla. Die Besten sterben halt immer jung. Viele wollen ja immer noch mit ihm Kohle machen. Schnell ist da mal eine neue Best of oder eine Memorial Scheibe auf den Markt geschmissen. Auf einmal tauchen auch Demos aus den 80er auf. Die natürlich auf Platte in zig Farben gepresst werden ohne Label Angabe. Tja viele in der Bewegung müssen erst mal den inneren Juhu überwinden. Sei es drum. Ich bin halt sehr skeptisch an die CD rangegangen. Von einigen Bands kennt man ja schon Skrewdriver Lieder auf deutsch, aber ein ganzes Vollalbum war mir neu. Die 13 Lieder hören sich auch gar nicht so schlecht an und um so öfter man diese hört desto besser werden sie. Größtenteils hört man Olli von HKL singen. Musikalisch gut umgesetzt mit genügend Druck, doch an das Original wird wohl niemals jemand rankommen. Wer schon immer mal Hail the new d..., (Oh no) here comes a ..., Mr. 9 to 5 oder White Power auf deutsch hören wollte, ist diese Lichtscheibe zu empfehlen. Alle die HKL mögen kommen auch auf ihre Kosten. Diese Scheibe wird aber nicht jedem gefallen, also erstmal reinhören.

FRONTALKRAFT/ WHITE WASH SPLIT-CD VOICES OF UNITY

Lange hat sie auf sich warten lassen, nun ist sie endlich raus. Viel braucht man dazu eigentlich nicht sagen, diese Scheibe ist einfach nur Hammer. Ich will ja nicht voreilig sein, aber das ist wohl die beste Split dieses Jahres. Wer die beiden Bands schon mal live gesehen hat weiß, mit welcher Kraft und Stärke sie ihre Stücke vortragen. Das ist wirklich Voices of Unity! 10 Lieder werden uns geboten. Bei denen einen die Spucke weg bleibt. Beide Musikkapellen steuern 5 neue Lieder zu der Split dazu. Die Jungs von White Wash sind ihrem Stil treu geblieben. So muss Musik klingen, die über den großen Teich kommt. Davon kann man gar nicht genug bekommen. Von Frontalkraft und seinen Recken hat man schon lange auf eine neue Veröffentlichung gewartet. Man wie die Zeit rennt 2005 kam ja die letzte Lichtscheibe raus. Live waren sie ja 2007 die beste deutsche Band überhaupt! Die neuen Lieder wurden mit einem neuen Schlagzeuger eingespielt. Jedes neue Album zeigt die Vielseitigkeit und das Können der 4 Mannen. Geboten werden 4 schnelle Lieder wie man es von FK noch nicht kannte und eine Ballade über das Schiffsunglück der Gustloff. Gut gelungen ist auch Schwarz ist die Nacht auf englisch. Hätte nicht gedacht das Sten so gut englisch singt. Wer glaubte die Texte können nicht noch politischer werden ohne in die Indizierung zu rutschen, der hat falsch gedacht. Das ist ein Schlag ins Gesicht dieses Systems, oder besser gesagt 10 Schläge. Die Gesamtspielzeit beträgt 41 Minuten. Die Aufmachung ist Spitzenklasse. Alle Texte wurden in deutsch und englisch abgedruckt. Im Beiheft hat auch jede Band eine Doppelseite mit Bildern erhalten und als wenn das nicht reichen würde gibt es von beiden Kapellen noch je einen Multimedia Track! Man sieht sofort das in diesen Mach(t)werk viel Mühe und Herzblut steckt! Erschienen ist der Silberling bei Rebel Records. Einem Label dem es auf Qualität und nicht auf Kohle ankommt! Kauft Euch die Scheibe, macht Euch ein Bier auf, dreht den Lautstärkeregler ganz auf Rechts und Guten Appetit!

Asatru Mythen und Legenden

Wer kann sich noch an die 90er und die Frontschweine erinnern? Das waren ja schon gute Zeiten und noch bessere Musik, aber mit ihrem Asatru Debütalbum haben die Jungs den Vogel abgeschossen. Bei der hat ja schon wirklich alles gestimmt und die CD hat meinen Spieler wochenlang nicht verlassen. Nicht einfach das Niveau zu halten. Aber mit ihrer neuen Veröffentlichung Mythen und Legenden haben sie es geschafft. Es werden einen 11 Lieder geboten mit einer Spielzeit von 50 Minuten. Es gibt nicht ein schlechtes Lied auf dem Album. Die Texte sind wie schon bei den vorherigen Veröffentlichungen sehr vielschichtig und regen hoffentlich zum Nachdenken an. Es geht um Wikinger, die Jungs in Schwarz mit dem doppelten Blitz, der tägliche Kampf gegen das System, Sonnenwende und um die Pimpfe. Ein Anspieltipp ist das Lied der Junge mit dem Butterflymesser. Das ist mal wieder ein Lied für Herr und Frau Meier Autonormal, was diese Multikultischwuchtelei dem deutschen Volk bring. Die Aufmachung ist wie beim vorherigen Album einfach nur Spitze. Großes Lob an der Stelle für PC-Records. Alle Texte wurden mit einen passenden Bild abgedruckt. Nicht nur Freunden der deutschen Musik ist dieses geile Teil zu empfehlen. Fehlkauf ist absolut ausgeschlossen! Davon will man mehr hören!

Projekt Vandal-Proti systemu (Gegen das System)

Es ist schon ein paar Monate her, als die junge Gruppe Project Vandal aus Bratislava oder auf gut Deutsch Pressburg ein neues bereits drittes Album herausgebracht hatte. Dieses Album ist mehr national orientiert und es wird nur auf slowakisch gesungen. Sie spielen etwas zwischen Punk und Hardcore. Das ganze Album ist einzigartig und die Jungs haben ihren Stil gefunden. der Sound ist sehr gut, die Texten sind mehr und mehr an die Realität angepasst und zudem legal:))) Ein Teil der Songs ist sehr rasant auch was die Texte angeht Snipper, (Gegen das System) na ja da muss auch ein Lied erwähnt werden, bei dem ich nicht verstehe wieso die Slawen über Ragnarök singen o.k., lassen wir das lieber. Das Cover ist auch passend, sehr stürmisch und schön auf seine Weise. Diese CD ist zu erhalten in allen guten Versänden hierzulande. Am Ende kann ich verraten, dass das neue bereits viertes Album beim TB Records aus Frankreich herausgebracht wird. Mal sehen ob es wieder so gut klappt wie jetzt es der Fall war. Daumen hoch.

Desolated Rotten

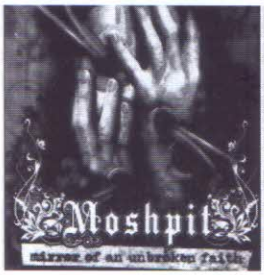
Nach 2 Jahren kommt das dritte Album von den Tschechen auf den Markt. Das ist der erste Tonträger, den ich von dieser Kombo in den Händen halte. Bei dem letzten Album hat mich wohl das hässliche Frontbild abgeschreckt. Erst dachte ich, bei tschechischen Hardcore an ein wüstes Geknüppel, mit einem tiefen Röhren, bei dem man nicht ein Wort versteht. Dann kam noch der Titel vom Album dazu und ich dachte an nichts Gutes mehr. Doch man kann sich ja, wie so oft täuschen. Es ist musikalisch ein sehr palettenreiches Album entstanden, das nicht nur den Freunden der harten Musik gefallen wird. Die tiefe und kraftvolle Stimme wechselt sich harmonisch mit Kreischgesang ab. Musikalisch kann man diesen Stil schlecht einordnen, es ist ein Mittelweg zwischen Hardcore und Thrash Metal mit teils sehr melodiösen Abschnitten. Es werden zwölf Lieder in englischer Sprache geboten. Obwohl die Band eher unpolitisch ist sind einige aussagekräftige Texte entstanden. Zu empfehlen sind die Lieder: Hollywood Express, Jihad und Fly up. Die Spielzeit von 38 Minuten hätte ruhig länger sein können geht aber noch in Ordnung. Aufgenommen wurde das Album 2007. Offiziell ist der Silberling bei One People One Struggle Records erschienen. Es gibt aber eine besondere 200er Auflage, in gebrannter Form, die nur in der Tschechei zu kaufen war. Aufmachungsmäßig eher schlicht gehalten, doch läst sie sich sehen. Es wurden alle Texte abgedruckt. Hardcore Liebhaber können sich den Rohling ohne Bedenken kaufen, alle anderen sollten erst mal reinhören!

Non-Divine vs. Racial Purity one Family – Part one

Erschienen ist diese Split Scheibe bei One People One Struggle Records. Racial Purity kennt man ja schon von ihrer Demo CD die 2006 bei PC Records raus kam. Wirklich überzeugt hatte mich das Stück nicht. Auch bei Rock für Deutschland in Gera 2007 fand ich ihren Auftritt sehr monoton und nicht doll. Für Non-Divine ist es die erste Veröffentlichung. Es ist ein Projekt das sich aus Mu-

siker von Hope for the weak, Moshpit und Magog zusammenstellt. Man merkt gleich, dass die Mannen nicht das erste Mal Instrumente in den Händen halten. Es werden sieben Lieder geboten die das Prädikat Hardcore verdienen, außer die „Ballade" in Gedenken, die ein bisschen aus dem Rahmen fällt. Nicht schlecht ist der Coversong hate train rolling von Bound for Glory. Mit sechs Titeln kommt Racial Purity daher. Eine Steigerung zu der Demo ist schon bemerkbar, doch die Lieder hauen mich nicht vom Hocker. Der einzige Titel, der mir wirklich gut gefällt ist Ahnenerbe. Es werden einen 52 Minuten harte Musik geboten. Die künstlerische Gestaltung der Lichtscheibe, ist wie man es von diesem Label kennt, wieder gut gelungen. Das einzige negative im Beiheft ist, dass man bei den Grüßen nicht alles genau lesen kann. Diese CD wird wohl nur Freunden des Hardcores gefallen. Ich kann trotzdem der härtere Musik gerne hört empfehlen wenigstens mal reinzuhören.

Moshpit -
mirror of an unbroken faith



Das ist die erste Veröffentlichung des Labels One People One Struggle Records, und ich muss sagen sie ist gut gelungen. Die Aufmachung lässt nichts zu wünschen übrig, so hohe Qualität sollten sich auch einige andere Labels auf ihre Fahnen schreiben. Das ist die erste Scheibe, die die Jungs von Moshpit aufgenommen haben. Man merkt, dass viel Arbeit in diesem Werk steckt und auch auf die kleinen Feinheiten geachtet wurde. Bei den Gitarreros hört man gleich, dass sie ihre Instrumente beherrschen, auch der Schlagzeuger hat es richtig zu hängen. Die Stimme vom Frontmann lässt sich auch hören. Ich bin zwar nicht immer der Hardcore Freund, aber diese Lichtscheibe wird auf alle Fälle seine Zuhörer finden. Der klassische RACer unter uns, wird aber damit überhaupt nichts anfangen können. Sei es drum, Geschmäcker sind ja zum Glück verschieden. Es werden zwölf Lieder mit einer Spielzeit von 42 Minuten geboten. Alle Lieder außer eines sind in Englisch. Die Texte sind sehr sozialkritisch gehalten. Besonders gefällt mir das deutsche Lied Ihr oder wir, vielleicht öffnet das einigen Leuten die Augen, wer unsere wirklichen Feinde sind. Als schön lustiger Abschluss gibt es noch ein Bonus Lied, welches wirklich jeder kennt. Als wenn es nicht reicht, dass die Musik geil und die Aufmachung 1A ist, gibt es noch als I-Tüpfelchen ein Video Track oben drauf, was will man mehr? Für den Freundeskreis des Schellacks gibt es die Platte in zwei verschiedenen Farben, wobei die ersten 100 Schallplatten mit einem großen A1 Plakat kommt. Auch bei der Platte ist die Aufmachung sehr gut. Für jeden, der der härteren Gangart angehört zu empfehlen.

IM GESPRÄCH MIT NORDSTURM

1. Erzählt uns doch mal bitte ein wenig über Eure Entstehungsgeschichte!
Unsere Entstehung hat eigentlich einen eher traurigen Hintergrund. Ein sehr guter Freund von uns ist bei seinem Urlaub in der Schweiz tödlich verunglückt. Deswegen haben wir damals für ihn das Lied „Ich vermiss dich" aufgenommen. Und aus einem Lied wurden dann mit der Zeit immer mehr. So nahm der Wahnsinn seinen Lauf.

2. Eure Debüt-CD „Bleib stolz" erschien ja im Ausland. Wie reagierten die Behörden nach dieser Scheibe? Habt Ihr dadurch einige Probleme bekommen?
Da wir uns komplett aus dem Vertrieb und der Vermarktung rausgehalten haben, hatten wir nicht die geringsten Probleme mit dem langen Arm des Gesetzes.

3. Wie würdet Ihr den Musikstil von Nordsturm beschreiben? Bringt jedes Bandmitglied seinen eigenen Einfluss in den Sound mit? Also von einem festen Musikstil kann man bei Nordsturm nun wirklich nicht sprechen. Wir haben ziemlich unterschiedliche Geschmäcker. Der eine steht mehr auf Hardrock/Metal, der andere findet Partylieder geil und der letzte steht halt nur auf textlich anspruchsvolle Lieder. Alles in einem Lied zu vereinen ist so ziemlich unmöglich. Deshalb gleicht sich auch fast kein Lied dem anderen.

4. Eure neue CD „B..... R....." ist ja nun seit einiger Zeit auf dem Markt. Wie kam es dazu, diese CD im Ausland produzieren zu lassen? Was steckt hinter dem Albumtitel? Wo kam er her und wann kam er auf? Um welche Songs baut sich das Album auf? Grad zu der „[redacted]" gibt's einiges zu sagen. Der Trend, der im Moment im Rechtsrockbereich vorherrscht, gefällt uns überhaupt nicht. Da werden hier noch die Texte vom Anwalt geprüft, und hier noch was zensiert.... Wir mögen es nicht wenn man in seinen Liedern nicht das rüberbringt was man sagen will, nur weil dann die CD verboten wäre, und man dann damit in Deutschland kein Geld verdienen kann. Wir nennen jetzt auch keine Bandnamen, aber der Rechtsrock ist nicht mehr mit dem vergleichbar was er früher mal war. Bei der CD „[redacted]" war es und egal ob sie verboten wird oder nicht. Wir haben einfach das gesungen was uns bewegt/gestört hat. Die CD beschreibt viele Dinge worauf wir stolz sind, und behandelt viele Schwerpunkte, die sich unserer Meinung nach ändern müssen. Der Name „[redacted]" kam dabei ganz spontan. Eine Revolution in Deutschland von [redacted] ist die einzige Lösung.

5. Lasst uns doch mal einen Blick in die Entstehung eines Songs von Euch gewähren. Wie läuft das bei Euch ab? Habt Ihr in der Regel eher eine Textidee oder kommt zuerst die Musik? Oder kommt Euch ein Text so in den Sinn, den Ihr unbedingt umsetzten müsst? Wer oder was inspiriert Euch beim Schreiben eines Liedes? Bei der Song-Entstehung gibt es kein Schema, an das man sich richten kann. Manchmal kommt die Textidee, manchmal ne gute Melodie. Inspirieren lassen wir uns von der kranken Gesellschaft der BRD. Wenn man dann zurückdenkt wie es früher war, hat man genug Textideen. Aber auch der „alte" Rechtsrock inspiriert uns.

6. In den Texten der letzten Platte zeichnet Ihr häufig ein sehr düsteres Bild der Gesellschaft. Seid Ihr Pessimisten? Wir sind Pessimisten, wenn dieser Arbeitslosen-Ausländer-Gesellschaftstrend sich immer weiter ausweitet. Nach dem Motto: Wir haben's geschafft, wir sind überm Berg....Jetzt geht's nur noch Berg ab.

7. Aber jetzt wird ja alles besser, mit der großen Koalition.... Wie steht Ihr zu diesem Ausspruch? Diese netten Herren und Frauen „Demokraten" schaufeln sich ihr eigenes Grab. Sachsen und Meck-Pomm haben es vor gemacht. Und hinterher fragen die sich noch warum so viele „braun" wählen. Wer will denn schon von Wahlbetrügern, Homosexuellen oder unehrenhaften Leuten beherrscht werden, die noch nicht mal ihrer eigenen Frau treu sein können?

8. Was meint Ihr, gibt es zur „parlamentarischen Demokratie" eine vernünftige, machbare Alternative, die den Forderungen nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit wirklich entsprechen kann? Das wird sich zeigen, auf jeden Fall werden vorher einige Leute „gehen" müssen....

9. Fühlt Nordsturm Verantwortung für sein Land? Wir haben uns Ehre und Treue geschworen zu unseren Vaterland Preußen.

10. Wie hoch veranschlagt Ihr den Wert der Poesie in der modernen Mediengesellschaft? In einer kommerziellen Konsumgesellschaft ist wenig Platz für Poesie. Es könnte sich ja schlecht verkaufen.

11. Was meint Ihr, ist angesichts der globalen Probleme, vor denen die Menschen in diesem Jahrhundert stehen, die deutsche Situation noch der Diskussion wert? Was in dem Rest der Welt passiert interessiert uns reichlich wenig solang es Deutschland schlecht geht. Getreu dem Spruch: Erst kommt mein Volk, dann die Welt.

12. In welchen Songs lässt sich die Gesinnung der Band am besten zusammenfassen? Unsere Gesinnung/Ziele lassen sich wohl am ehesten in dem Lied „Sturm des Nordens" zusammenfassen.

13. Wie sieht die Bewegung bei Euch aus? Ist sie sehr aktiv oder ist bei Euch in der Region eher „tote Hose", was den Widerstand gegen dieses System anbelangt? Hier ist leider so ziemlich „tote Hose".

14. Was stört Euch an diesem System am meisten und wie leistet Ihr persönlich gegen dieses Widerstand? Am meisten stört uns die Aufspaltung des Volkes in „arm" und „reich". Es ist kein Zusammenhalt mehr zu erkennen, Außer zur WM. Aber kaum war die vorbei, war der Zusammenhalt auch weg, wie eine Modeerscheinung. Dagegen Widerstand zu leisten ist wohl leichter gesagt als getan. **15. Vielen Bands wird immer wieder nachgesagt, dass sie sich zu sehr auf Ihre Musik fixieren und damit den politischen Aktivismus immer mehr in den Hintergrund rücken. Wie sieht es bei Euch aus? Geht Ihr oft auf Demos und leistet eventuell auch andere politische Arbeit?**
Auf Demos gehen wir oft. Aber durch Arbeit und Familie ist auch nicht so viel Zeit um sich jetzt als „Aktiv" zu bezeichnen.

16. Was sind Eure Pläne für die Zukunft? Denkt Ihr auch ein wenig über „morgen" nach oder lasst Ihr die Tage einfach kommen? Erklärt uns das ein wenig genauer! Pläne für die Zukunft liegen vor. Die neue Nordsturm-CD wird 2007 erscheinen. Für gesicherte Arbeit haben wir gesorgt, und demnächst wird sogar einer von uns Vater. Also denken wir schon an Morgen. **17. Was ist Eure Botschaft an die Leute, die dieses Interview lesen können und somit ein wenig mehr über Euch erfahren konnten?** An die Leser wollten wir noch ein paar Worte schicken. Liebe Volksgenossen, denkt immer daran: Ihr seid deutsch, zusammen können wir alles erreichen, allein sind wir schwach. Das ist unsere Botschaft. An alle *****menschen: Wir kriegen euch, denn wir sind deutsch, und was seid Ihr?

18. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr aus der politischen und allgemeinen Sicht? Was hat Euch erschüttert, was hat Euch gefreut? Warum? Erfreut hat uns der Volkszusammenhalt bei der WM. und genauso erschüttert hat es uns, dass mit der WM auch der Zusammenhalt verschwunden war. **19. Spielt Ihr noch in weiteren Bands mit?** Nein, jetzt nicht mehr **20. Habt Ihr in Eurem bisherigen Leben all das erreicht, was Ihr Euch vorgenommen habt? Oder werden Euch, aufgrund Eurer Musik, regelmäßig Steine in den Weg gelegt, so das ein Erreichen Eurer Ziele geradezu unmöglich ist?** Ehrlich gesagt haben wir in der Regel so ziemlich alles erreicht, was wir wollten. Das mag vielleicht daran liegen ,dass wir nie wirklich große Ziele hatten. Wir wollten mit unserer Musik nie hoch hinaus, und bedanken uns trotz dem bei jedem Fan ,den wir haben.

21. Letzte Worte, Grüße, Danksagungen etc?
Besonderen Dank an alle Sympathisanten von Nordsturm. Grüße gehen an Celle, Muck, Onkel Ronny, Connie, Horst, Gordon, Enrico, Jenny, Miriam, Nadine, Jonas, Marc und alle anderen, die wir jetzt vergessen haben. Deswegen Gruß an alle, die uns kennen Kameraden bleibt stolz.

RNF
Ring Nationaler Frauen

1. Nun, wir müssen gestehen, dass wir bis vor kurzen von Eurer Organisation noch nichts gehört haben. Also stellt Euch doch zunächst einmal vor! Wann und wie habt Ihr Euch organisiert? Ring nationaler Frauen hört sich etwas partei-politisch an. Was also verbirgt sich hinter Eurem Namen? Was wollt Ihr damit zum Ausdruck bringen?
Wir haben uns im September 2006 gegründet. An der Gründung waren sowohl NPD-Frauen als auch Mitglieder der GDF, von Freien Kameradschaften, HDJ-Umfeld, aber auch politisch interessierte Hausfrauen beteiligt. Dabei waren wir uns von Anfang an einig, dass wir für eine politische Außenwirkung vorhandene Parteistrukturen nutzen müssen. Unser gemeinsamer Wille war, politisch organisiert aufzutreten und zu handeln, dies kann unserer Auffassung in einem Parteienstaat nur über eine Partei funktionieren. Die NPD als unsere Mutterpartei ist dafür die bestmögliche Alternative. Kurz gesagt, der Ring ist also die Arbeitsgemeinschaft der Frauen in der NPD. Parteiungebundene Frauen können gleichberechtigt mitarbeiten, sofern sie das Parteiprogramm als verbindliche Arbeitsgrundlage anerkennen.

2. Wie waren die Reaktionen auf den Ring nationaler Frauen ?
Die Reaktionen waren überwiegend positiv. Besonders die zahllosen Nachfragen und das Interesse von Mädchen und Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet haben uns gezeigt, dass es hier enormen Nachholbedarf gab. Viele Mädchen und Frauen wollen sich politisch artikulieren, nehmen die NPD aber immer noch als reine Männerpartei wahr oder finden dort einfach keine geeigneten Ansprechpartner. Hier hilft der RNF weiter. Natürlich gab es anfangs auch einige Skepsis, das ist völlig normal. Ich denke aber, wir konnten in der Zwischenzeit klarmachen, dass wir eben kein nationaler Häkelzirkel sind, sondern ernsthaft politisch arbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Familien- und Sozialpolitik. Einerseits ist es glaubwürdiger, wenn unsere Vorstellungen und Forderungen von Frauen artikuliert werden, andrerseits liegen diese Themen natürlich im ureigensten Interesse der Frauen selber.

3. Wie ist die Bewegung bei Euch in der Gegend? Habt Ihr Kontakt zu anderen Organisationen? Wenn ja welche und warum gerade diese?
Außer den bereits genannten Organisationen gibt es natürlich Vernetzungen mit örtlichen Kameradschaften. Da wir überwiegend dieselbe Weltanschauung haben, sind diese Kontakte auch eine willkommene Ergänzung. Allerdings unterscheidet sich die Arbeitsweise des RNF doch sehr von der einer Kameradschaft.

4. Wie realisiert Ihr Eure Ziele und Vorstellungen?
Hier gilt das bekannte Drei-Säulen-Konzept der NPD. Kampf um die Straße, die Köpfe und die Parlamente. Der RNF ist in Regionalgruppen organisiert. Diese Gruppen arbeiten relativ selbständig in ihrer jeweiligen Gegend. Besonderen Wert legen wir darauf, die Frauen und Mädchen zur Übernahme von kommunalen Mandaten zu motivieren und zu schulen. Genauso wichtig ist die Präsenz auf der Straße, um zu zeigen, daß die Bewegung auch viele Frauen hat. Obwohl wir uns ja erst vor einigen Monaten gegründet haben, können wir da schon einige Erfolge verbuchen. Ich verweise dabei auf die recht hilflosen Artikel und Reportagen über „braune Schwestern". Hilflos deshalb, weil bei uns das Medienklischee vom gewaltbereiten, arbeitslosen Rechten mit Hauptschulabschluß versagt. Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist also auch ein „Kampf um die Köpfe" – genauso wie die Herausgabe von Themenflugblättern und Pressemitteilungen zu allen aktuellen Belangen.

5. Welche Vorraussetzungen müssen die Mädels und Frauen mitbringen, um bei Euch mitmachen zu können?
Sie sollten in erster Linie lesen und schreiben können Nein, im Ernst – wir erwarten schon ein gewisses Niveau im öffentlichen Auftreten, Interesse an Tagespolitik und die Bereitschaft zum selbständigen Arbeiten. Der RNF vergibt ja keine Aufträge, sondern will einerseits die national denkenden Frauen sammeln und ihre Interessen und Meinungen politisch artikulieren, andererseits die Frauen bei ihrer Vor-Ort-Arbeit unterstützen. Eine gefestigte Weltanschauung setzen wir voraus oder zumindest den Willen dazu, eine solche zu erlangen.

6. Arbeitet Ihr mit anderen Frauen Organisationen von Europa oder Weltweit zusammen? Worin unterscheiden sich diese, nach Eurer Ansicht?
Wir haben Kontakte mit Österreich und England (BNP). Wie sich die Zusammenarbeit entwickeln wird, ist noch offen – im Moment tauschen wir erst mal Meinungen und Schriften aus. Persönliche Kontakte gab es auf dem Trauermarsch in Dresden, an dem ja traditionell Vertreter der europäischen Rechten teilnehmen.

7. Blickt Ihr Europas Zukunft noch optimistisch entgegen?
Natürlich – dem Europa der Vaterländer. Je größer diese EU wird, um so instabiler wird sie auch werden. So gesehen ist die Aufnahme von Rumänien und Bulgarien ein Schritt in die richtige Richtung. Das Europa der Händler und Konzerne, also die EU in der jetzigen Form, ist nicht unser Europa.

8. Wie beurteilt Ihr denn die momentane Lage der Szene/Bewegung? Was muss besser werden und was ist Eurer Meinung nach ganz in Ordnung?
Ich kenne natürlich nicht die gesamte Szene, also kann ich nur eine Teilantwort geben. In meinen Augen definiert sich die „Bewegung" doch sehr über Musik und Kleidung, ist also mehr eine Jugendbewegung. Irgendwann aber muß jeder erwachsen werden, und sich entweder parteipolitisch binden oder aufhören. Besser werden muß auf jeden Fall der Bildungsstand und auch die Lernbereitschaft – und auch die Einsicht, dass manche Dinge einfach nicht realisierbar sind. Das Dritte Reich kommt nicht wieder, wir leben 70 Jahre später – und auf Konzerten den rechten Arm zu heben, ist für mich kein Zeichen von Widerstand, sondern von Unreife. Damit ändert man überhaupt nichts im wirklichen Leben.Ganz in Ordnung – oder besser gesagt großartig – ist allerdings die Fähigkeit der Kameradschaften, schnell zu reagieren, die Bereitschaft, auf die Straße zu gehen, allgemein die Aktionsbereitschaft. Hier kann die Partei durchaus noch lernen.

9. Viele Grindcore Gruppen haben sehr harte/krasse Texte in Bezug auf Frauen! Was denkt Ihr darüber? Denkt Ihr das dies primitiv ist oder denkt Ihr das das alles nur Spaß ist?
Ich bin eine ältere Frau und kenne diese Texte nicht Was ist Grindcore? Ich nehme an, daß es sich um solche Texte handelt, wie sie in den Medien oft als „typisch rechte Frauenfeindlichkeit" zitiert werden. Nun, vermutlich haben diese Herren einfach zu viel Fernsehen geguckt und plappern das nach, was ihnen dort über „nationalistisch seinen" vorgegeben wird. Sie erliegen der Feindpropaganda, ebenso wie gewalttätige Jugendliche. Echte Nationalisten sehen Frauen als gleichwertige Kameradinnen an. Frauenfeindlichkeit ist unter politisch tätigen Nationalisten so gut wie nicht zu finden. Kein Alltag. In der NPD sind viele Frauen aktiv und werden sehr zuvorkommend behandelt. Kann aber auch sein, daß der eine oder andere Text lustig gemeint ist, auf die Schippe nehmen wir Frauen die Männer ja auch hier und dort mal. Ich kenne die Texte wie gesagt nicht und die Bands auch nicht.

10. Wo seht Ihr Euch selbst in naher Zukunft?
Wir werden unsere Regionalgruppen bundesweit etablieren, soweit interessierte und fähige Frauen vorhanden sind. Wir werden auch zu Kommunal- und Landtagswahlen RNF-Frauen aufstellen. Und wir werden sowohl tages- als auch parteipolitisch ein kräftiges Wörtchen mitreden.

11. Welche Bedeutung hat Eure Heimat für Euch? Welche das Vaterland?
Heimat und Familie haben natürlich größten Stellenwert, das ist ganz klar. Heimatliebe und Stolz auf unser Land und unsere Voreltern sind auf jeden Fall Werte, die wir unseren eigenen Kindern weitergeben. Dazu gehört auch die Liebe zur eigenen Sprache und Lebensart. Ich denke, wir müssen uns auch nicht weiter über die volkszersetzende Multi-Kulti-Toleranz der BRD-Regierung unterhalten, hier sind wir uns sicher einig.

12. Wie schätzt Ihr die Stellung der Frau innerhalb der Bewegung ein?
Innerhalb der Bewegung gleichwertig, in der Außenwirkung allerdings völlig unterrepräsentiert, was allerdings an den Frauen selbst liegt. Das muß sich ändern.

13. Was sind für Euch die wichtigsten Werte, die jede Nationalistin haben sollte?
Werte kann man nicht haben, Werte vertritt man, man lebt sie, sie gelten für das eigene Leben, den Lebenswandel. Mann oder Frau ist hierbei egal. Für unser Volk waren Werte wie Ehrlichkeit, Disziplin, Fleiß, Ordnung, Sauberkeit Pünktlichkeit, Liebe zur Heimat und zum Volk, auch Kinderfreundlichkeit maßgebend. Solche Werte haben Deutschland groß gemacht und sie gilt es wieder stolz und frei zu leben, sie der Verdammung und Verhöhnung zu entreißen. Wir schätzen Männer, die mutig sind, aufrecht und stark sowie Frauen, die beschützend, bewahrend und sozial schaffen und wirken.

14. Vielen Dank für die Antworten. Beendet das Gespräch wie es Euch beliebt!
Nicht durch Zorn, durch Lachen tötet man (Nietzsche). In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein fröhliches Kampfjahr 2008!

Kämpfe in der Niederlausitz und Nordsachsen

Das Ende im April und Mai 1945
Gedenkfeiern geben Aufschluss
von Maik S.

Über die Endkämpfe der deutschen Truppen im Gebiet der Niederlausitz und im nordsächsischen Raum ist relativ wenig bekannt geworden. Sie standen im Schatten der Kämpfe um die Seelower Höhen und die Reichshauptstadt. Doch genau genommen ging der Zweite Weltkrieg mit den letzten Kämpfen des Fallschirmpanzerkorps Hermann Göring „HG" im Ortrander Raum zu Ende.

Im Februar/März 1945 befand sich das Hauptquartier der 4. Panzerarmee unter General Graeser bei Senftenberg. Von hier aus wurde fieberhaft am Ausbau der Neisse-Front gearbeitet. So wurden den Ausbildungs- und Ersatzeinheiten Fachpersonal vom Oberkommando des Heeres (OKH) und relativ moderne Waffen zugeführt. Bei Doberlug-Kirchain wurden die Pionier- und Instandsetzungseinheiten der 10. SS-Panzerdivision „Frundsberg", der „Führerbegleitdivision" (FBD), der 25. Panzerdivision PD) und der Division „HG" mit neuen Schützenpanzerwagen (SPW) und Gerät ausgestattet. In Lauchhammer erhielt das Feldersatzbataillon der 21. PD nagelneue Achtrad-Puma-Spähpanzer mit Infrarot-Nachtsichtgeräten. Die anderen Einheiten der Division lagen auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück. In Brieske lag das Feldersatzbatallion (FEB) 16. der 32. SS-Freiwilligen-Grenadierdivision „30. Januar". Etwas im Dunkeln liegen Teileinheiten der 4. SS-Polizeipanzergrenadierdivision. Im Frühjahr 1945 befahl Heinrich Himmler, die 4. SS-Polizeidivision aufzulösen, zog aber den Befehl wieder zurück. Teileinheiten sollten der im Raum Guben in Aufstellung liegenden 35. SS-Polizeidivision zugeführt werden. Diese Einheiten, vornehmlich vom FEB 4 der Aufklärungsabteilung (AA) 4 und der Sturmgeschützabteilung, lagen unter anderen in Henriette bei Sallgast und in Marga/Senftenberg. Die Vermisstenlisten der Division bestätigen dies auch. Einzelne Kampfgruppen standen unter anderen bei Kleinleipisch/Kostebrau im Kampf und sollen beim Grenadierregiment der Division „Frundsberg" eingesetzt gewesen sein. Die Einheit, welche in Henriette lag, soll sich bis in die Gegend von Ludwigslust durchgeschlagen haben. Dort ging auch die Stammdivision in britische Gefangenschaft. Auf dem Soldatenfriedhof in Nardt bei Hoyerswerda ruhen viele deutsche Soldaten mit höheren Polizeidienstgraden.

Am 17. März 1945 zerstörte ein ca. einstündiger US-Luftangriff das Hauptquartier der 4. Panzerarmee. Angriffsziel war aber das etwa zehn Kilometer entfernte Synthesewerk der BRABAG in Schwarzheide. Die gute Flak-Abwehr drängte meist die Bomberverbände ab, die dann ihre Bomben weit entfernt vom Ziel auf die Arbeitersiedlungen von Schwarzheide, Ruhland und Senftenberg abwarfen. Daraufhin zog der Stab der 4. Panzerarmee in das schon vorbereitete Ausweichquartier in der Gegend nordwestlich von Bautzen. Am 16. April eröffneten die Sowjets mit einem mörderischen Trommelfeuerorkan in zwei Phasen ihren Großangriff. Er schlug beiderseits von Rothenburg und zwischen Bad Muskau und Forst sofort durch, so dass Marschall Konjews Panzermassen gegen die Südfront Berlins marschieren konnten. Das Kräfteverhältnis betrug bei der Infanterie 11:1, bei den Panzern 10:1 und bei der Artillerie sogar 20:1. Pro Frontkilometer hatten die Russen 230 Geschütze aufgefahren. Durch den Feuerorkan ging im nördlichen Abschnitt der Zusammenhalt bereits verloren. Zusätzliches Chaos verursachte die Verlegung der Heeresgruppengrenze um 45 Kilometer nach Süden. Das V. Armeekorps kam somit zur Heeresgruppe Mitte, wurde aber infolge der Ereignisse durch den Spreewald in den Kessel von Halbe zur 9. Armee abgedrängt. Die Verlegung der Heeresgruppengrenze am 19./20. April erfolgte voll in den Schwerpunkt der russischen Offensive und für diese zum günstigsten Zeitpunkt. Eine straffe Truppenführung war damals nicht mehr möglich, im Gegenteil, die Truppen wurden zerstückelt, und an einen wirkungsvollen Gegenangriff wie im südlichen Abschnitt durch das Fsch.-Pz.-Korps „HG" und das Pz.-Korps „Großdeutschland", die den Gegner mit hohen Verlusten abwiesen, war nicht mehr zu denken. Seit dem 14. April stand im Raum Spremberg die von ihren siegreichen Kämpfen im Raum Jägerndorf-Troppau herangeführte FBD. Generalmajor Otto Ernst Remer zerschlug dort eine überlegene russische Armeegruppe und ermöglichte so die Flucht zehntausender deutscher Frauen und Kinder. Der Divisionsgefechtsstand befand sich im Gebiet der Muna-Schleife. Am 16. April abends begannen die ersten Kämpfe der FBD. Den Russen gelang es, einen Brückenkopf von ca. 13 km Tiefe und 26 km Breite zu bilden. Am 17. April kamen die Russen bis auf 2 km an den Gefechtsstand der FBD heran, so dass General Remer einen Wechsel zum Eichberg an der Bahnlinie Spremberg-Weißwasser vornehmen musste. Generalfeldmarschall Ferdinand Schörner warf in dieser

bedrohlichen Situation die 10. SS-Panzerdivision „Frundsberg" ins Feuer, um die Frontlücke zwischen Cottbus und Spremberg zu schließen und dem Gerner in die südliche Flanke zu stoßen. Die Div. „Frundsberg" war eine der besten Divisionen der Wehrmacht unter der Führung ihres mutigen und mitreißenden Kommandeurs, SS-Brigadeführer Heinz Harmel. Das Durchschnittsalter der Soldaten betrug 17 bis 20 Jahre. Aufgestellt 1943 in Südfrankreich, bewährte sich die Division bei der Sprengung des Kessels von Buczacz-Tarnopol. Bei der Luftlandeoperation von Arnheim war die Div. „Frundsberg" das Zünglein an der Waage und verhinderte hier den Erfolg der Amerikaner und Engländer. Den Namen hatte diese Division nach dem Vater der deutschen Landsknechte, Georg von Frundsberg, der aus einem wilden Söldnerhaufen eine disziplinierte und schlagkräftige Truppe – die deutschen Landsknechte – schuf. Unter akutem Treibstoffmangel marschierte die Div. „Frundsberg" aus dem Raum Görlitz in Richtung Spremberg. Als erste traf die AA 10 ein und fuhr sofort Aufklärung Richtung Cottbus und Spremberg. Das Pz.-Rgt. 10 traf bis zum Abend bei Trattendorf ein. Bis zum 17. April waren die Kampftruppen versammelt. Divisionsgefechtsstand war das Gutshaus in Roitz. Die Versorgungseinheiten wurden durch einen neuerlichen Angriff der Russen in den Raum Bautzen zurückgedrängt und teilweise sogar aufgerieben. Auch nördlich schlug der Angriff durch, so dass die AA 10 von der Division Cottbus in den Kessel von Halbe geriet. Ohne Verbindung zu ihren Versorgungseinheiten zeichnete sich die Einkesselung der drei deutschen Divisionen ab – es stieß noch die 244. Infanteriedivision (ID) unter General Jolasse dazu. Das Gebot der Stunde hieß Rettung der Soldaten und Flüchtlinge vor russischer Gefangenschaft.

Im Kessel wurde General Jolasse als dienstältester General zum Kommandeur der Gruppe Jolasse ernannt. Für General Remer und Brigadeführer Harmel trafen Befehle aus dem Führerbunker und von Heinrich Himmler ein, wonach die Divisionen die Lage zu meistern oder dort bis zum letzten Soldaten vor dem Feind zu bleiben hätten. Harmel und Remer begriffen nicht, was diese sinnlosen Befehle sollten. Sie versuchten eine Verbindung zu Adolf Hitler zu bekommen, um in nördlicher Richtung nach Berlin durchzubrechen und im Kampf um die Reichhauptstadt einzugreifen. Dies misslang aber, nur mit dem ÖKH kam eine Verbindung zustande, doch auch hier wollte keiner die Verantwortung für den Ausbruchsbefehl übernehmen. General Remer platzte der Kragen. Er brüllte ins Telefon „Fällt euch Arschlöchern nichts besseres ein, als dass wir kapitulieren sollen? Ich scheiß auf eure Befehle!" Harmel und er beschlossen, auszubrechen. Jolasse zögerte noch. Als besonnener Offizier machte er auf die Konsequenzen wie Sippenhaft und Standgericht aufmerksam. Remer zog vor Jolasse die Pistole und sagte ihm, dass er und Harmel so oder so ausbrechen würden. Am nächsten Tag kam Jolasse kurz vor Ausbruchsbeginn zu Remer und Harmel und sagte:" meine Herren, wo kann ich mich einreihen?". Am 20. April stellten sich die drei deutschen Divisionen zum Ausbruch bereit, um im Morgengrauen begann eines der schicksalhaftesten militärischen Unternehmen des Zweiten Weltkrieges, an dessen Ende die FBD auf den Todeswiesen von Kausche verblutete, die Div. Frundsberg hatte 2.500 Vermisste zu beklagen. Die Spitze der Ausbruchsgruppe bildete die 10. SS-PD, die 344. ID wurde aufgeteilt, und die FBD bildete die Nachhut. Während des Ausbruchs erreichte ein Befehl der 4. Panzerarmee über Funk die Nachhut der FBD zum Ausbruch nach Südwest. Zwei Kampfgruppen wurden gebildet, die in diese Richtung durchstoßen und bei Hoyerswerda und Bautzen deutsche Linien erreichen sollte. Vermutlich handelte es sich hierbei um die Kommandeurs- und Führungsstaffel des Stabes. Die Divisionen stießen entlang der Zuckerstraße in Richtung Welzow nach Westen. An der Kreuzung Jessen-Stradow sperrten T-34-Panzer die Straße. Das Pionierregiment 10 und einige Panther griffen an und vernichteten die Panzer, der Ausbruch lief weiter.Inzwischen versuchten die Russen, die Ausbruchsgruppe den Weg zu versperren und sie einzukesseln. Sie drangen in einer Zangenbewegung am 20. April gegen Mittag mit dem 33. Garde-Schützenkorps und dem 24. Schützenkorps nach Kausche vor, merkten aber nicht, dass unmittelbar vor ihnen ca. 20.000 deutsche Soldaten aufmarschiert waren. Es entwickelte sich ein Gefecht, das bis zum Abend anhielt. Obersturmführer Brandt, der an der Spitze fuhr, verlor durch einen Pak-Treffer auf das Schutzschild des MG im SPW sein Augenlicht. Er wurde auf den SPW von Heinz Harmel mitgenommen. Gegen Abend war Kausche wieder in deutscher Hand. Als die Generale sahen, wie die Zivilbevölkerung misshandelt worden war, lautet ihre Entscheidung: "Zivilbevölkerung auf die Fahrzeuge". Erste Spähtrupps wurden nach Neupetershain geschickt, mussten sich aber wieder zurückziehen, da die Russen vordrängten und ihre todbringenden Pak- und Panzer-

Idyllisches Bild aus dem Sommer 1945. Ein sowjetischer Soldat posiert auf einem Pz.Kpfw. Panther der 4./Pz.Rgt. 22, der im Zuge des Ausbruchs in Richtung Elbe zurückgelassen worden war.

riegel um Neupetershain aufbauten. In der Schule von Kausche wurde der Gefechtsstand errichtet und der weitere Ausbruchsweg besprochen. Untersturmführer Sierks, der Abteilungsadjutant der IV. Abteilung des AR 10, der an der Besprechung teilnahm, berichtete, dass nach einem geglückten Durchbruch der neue Versammlungsraum der Div. „Frundsberg" Großräschen sein sollte, der der FBD der Raum um Großenhain. Am frühen Morgen konnte der Spähtrupp Gaede von der FBD der Umklammerung entkommen und sich in Richtung Senftenberg-Ruhland durchschlagen. Er meldete, dass die Straße nach Elsterwerda total verstopft und überall Auflösungserscheinungen zu sehen wären. Zur gleichen Zeit begann der Ausbruch aus Kausche. Die 10. SS-PD übernahm die Spitze in Richtung Klein Görick-Geisendorf, die FBD ging entlang der Straße nach Neupetershain vor. Sie wurde von den Russen sofort unter mörderisches Feuer genommen.

FORTSETZUNG IN DER NÄCHSTEN AUSGABE

AVEBURY DAS GRÖSSERE STONEHENGE

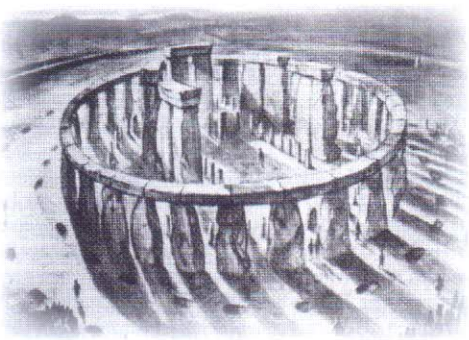
EIN BEITRAG ZUR FRÜHGESCHICHTE

Avebury ist der größte Steinkreis der Erde. Er befindet sich etwa 120 km westlich von London und 30 km nördlich von Stonehenge, nähe Marlborough. Dieser Steinkreis und das noch größere kreisförmige Erdwerk (Wall) stehen auf einem Festplatz von ca. 15 Hektar. Avebury ist nur ein Teil eines noch viel größeren Komplexes, der uns die besondere kulturelle und kulturgeschichtliche Bedeutung ahnen lässt. Viele Engländer schätzen Avebury als die schönste und interessanteste Kultstätte Englands, interessanter also auch als das vielbesuchte Stonehenge. Avebury steht zu Unrecht im Schatten von Stonehenge. Das Alter von Avebury wird auf über 4.000 Jahre geschätzt. Das entspricht dem Alter von Stonehenge III, der dortigen Endfassung mit dem eindrucksvollen Steinkreis. Der kreisförmige Wall hat heute eine Höhe von etwa 8 Metern. Er umschließt den Steinkreis und hat einen Umfang von 1,5 Kilometern. Der Wall – heute vergrast - besteht aus Kreide. Man bedenke die Schönheit der Anlage: im Innern das Heiligtum, der Steinkreis und außerhalb der weiße, kreisförmige Wall. Mit dem Wall wurden auch die vielen Lichter der Freudenfeuer von draußen ausgeblendet, die zu den Festtagen gezündet wurden.

Nur aus großer Höhe kann man über die riesige Anlage einen Gesamteindruck erhalten. Man muss sich fragen, warum die Menschen damals neben Stonehenge noch die viel größere Anlage von Avebury gebaut haben. Stonehenge war, wie man heute weiß, der Sonne-Mond-Kalender, mit sicher überregionaler Bedeutung. Was aber sollte dann ganz in der Nähe Avebury in diesem Entwurf?

Erstmals geschichtlich erwähnt wird diese Stätte im 14. Jahrhundert. Eine erste wissenschaftliche Begutachtung erfolgte im Jahre 1648 durch den Archäologen John Aubrey. Er schrieb: „Avebury übertrifft Stonehenge an Größe wie eine Kathedrale eine gewöhnliche Pfarrkirche". Die Steine sind unbeschlagen. Die größten haben ein Gewicht von 50 bis 60 Tonnen. Einige besondere Steine haben Namen, die aber erst in neuerer Zeit gegeben wurden, also für die Deutung der Steinkreise unbedeutend sind.

Die Steine der Prozessionswege werden von einigen Forschern auch als Sinnbilder des Männlichen und Weiblichen gedeutet, demnach als Darstellung der Gegensätze (Polarität), aus denen das Leben entstanden ist. Hermann Wirth, Walter Sommer, Hermann Dörr, Karlheinz Deschner u.a. beschreiben in ihren Werken den damaligen Fruchtbarkeits- und Mutterkult, die Verehrung des Weiblichen. Tatsächlich sind die ältesten Darstellungen Frauengestaltungen. Sie stammen aus der Altsteinzeit, also aus einer Zeit vor ca. 26.000 Jahren. Aus Freude am Leben gestalteten diese Menschen in sehr verschiedener Weise diesen besonderen Kult, die Verehrung der Fruchtbarkeit, der Erdenmutter und im engeren Sinne die Verehrung der Frau.



Nach Rolf Müller gab es einmal in Europa über 1000 Steinkreise, von denen heute noch etwa 100 in Spuren nachweisbar sind, aber alle mehr oder weniger zerstört. Mit dem Aufkommen des Christentums wurden die alten heidnischen Stätten entfernt oder verändert. Auf den Kirchenkonzilien (z.B. Arles 452, Nantes 658) wurden Anweisungen gegeben zur Zerstörung der heidnischen Kultur, die später Karl „der Große" weiterführte (Edikt von Nantes 789). Die alte Sonnenkultur musste einer neuen „Weltordnung" weichen. Die Christianisierung Europas war ein verbrecherisches Unternehmen. Es ging nicht nur um die Beseitigung von Bausubstanz (Steinsetzungen), sondern vor allem um die Zerstörung der Identität des heidnischen Menschen. Mit der Beseitigung der steinzeitlichen Sonnenheiligtümer einher ging der Verlust des hohen astronomischen Wissens im Volk. Und mit dem Verlust dieses Wissens wuchs der Aberglaube. Auf dieser Grundlage (Aberglaube) entwickelte sich die Geschichte bis in die Gegenwart.

Die systematische Zerstörung von Avebury erfolgte im 14.-18. Jahrhundert. Steine wurden zerschlagen, durch Feuer und Wasser gesprengt oder als „Teufelswerk" tief im Boden vergraben. Das Vorgehen war barbarisch. Es vollzog sich unter Anweisung der Priester im religiösen Ritual.

Die Rekonstruktion

Alexander Keiller, bekannt als Hersteller von Apfelsinenmarmelade, erwarb vor etwa 110 Jahren das „Manor-house", das Herrschaftshaus mit Grund. Seine Liebhaberei war die Archäologie. Zwischen den Jahren 1925 und 1939 wurde der westliche Teil des Hauptkreises ausgegraben und wieder aufgestellt. Wo Steine fehlten, setzte Keiller Betonpfosten. Er gründete auch das nach ihm benannte Museum. 1942 erwarb der British National Trust die Anlage. Inzwischen ist ein kleines Dorf dort entstanden. Die Landstraße A 361 nach Swindon führt mitten durch den großen Steinkreis. Zwei Kirchen, eine Schule, ein Restaurant für die Touristen und das Museum gehören zu dem Dorf namens „Avebury".

Nach den Ausgrabungen von A. Keiller erfolgte die Vermessung durch Alexander Thom, A. Prein und Miß E.M. Pickard. Der Durchmesser des großen Steinkreises beträgt ca. 330 m, der Umfang 1036 m. Die 4 Eingänge zur Anlage dürften dem Originalkonzept entsprechen. Auf den ersten Blick wirkt der große Avebury-Ring wie ein schlecht gezogener Kreis. Die Geometrie wurde entschlüsselt. Die Übereinstimmung mit der sehr genauen Vermessung führte zu der Erkenntnis, dass der große Ring das Ergebnis einer absichtlichen Konstruktion ist. Es gibt reine Kreisanlagen, Flachkreise, eiförmige Ringe, Ellipsen und –wie in Avebury-Mischkonstruktionen.

Avebury ist eine Sonderkonstruktion. Die Basis ist ein rechtwinkliges Dreieck, dessen Seiten ein pythagoräisches Dreieck mit den Seitenlängen von 75, 100 und 125 megalithischen Ellen bilden. Die Kreiskonstruktion wird durch flache Bögen gebildet, die zum Dreieck oder zu den Mittelpunkten der Innenkreise in Beziehung stehen. Diese Radien erzeugen im Westbereich 6 Bögen. Es fehlt die Erforschung des Ostbereichs.

Mathematik und Geometrie in der Landschaft. Das größte Schulbuch der Erde. Mathematik und Landvermessung waren den alten Europäern eigen. Die Bemühungen der Konstrukteure von Avebury war, ganzzahlige Verhältnisse von Durchmesser zum Umfang des Kreises zu erhalten.

Die Zahl der Steine im großen Kreis wird in der Literatur mit 98 bis 100 angegeben, die Anzahl der Steine in den beiden Innenkreisen mit „je ungefähr 30", an anderer Stelle mit 27 im Nordkreis (Durchmesser 98 m) und 29 im Südkreis (Durchmesser 104 m). Im Hinblick auf die astronomische Bedeutung von Steinsetzungen im allgemeinen und hier im besonderen stellt sich die Frage nach dem Sinn dieser Zahlen, die zwar sorgfältig rekonstruiert, aber nicht absolut sicher sind. Innerhalb einer zulässigen Fehlergrenze ergeben sich Möglichkeiten der Deutung. Wo ergibt sich ein astronomischer Sinn? Die beiden Innenkreise bestanden sehr wahrscheinlich aus 29 (Nordkreis) und 30 Steinen (Südkreis). Damit hätte man die Tage eines Monats gezählt, und zwar abwechselnd einmal 29 und einmal 30 Tage, sodass man im Durchschnitt auf 29,5 Tage kam und somit auf den Mond in seinem synodischen Umlauf. Bei dem großen Steinkreis deutet die Zahl von 99 Steinen auf 99 Mondumläufe, die sich innerhalb von 8 Sonnenjahren und innerhalb von 13 Venusjahren vollziehen. Das ist eine auffallende Übereinstimmung, die wohl kaum als zufällig bezeichnet werden kann. Die Rekonstruktion ergibt also folgenden astronomischen Zusammenhang:

99 Mondumläufe=2923,4 Tage
8 Sonnenjahre =2922 Tage
13 Venusjahre =2925 Tage

Offensichtlich wurden in Avebury Mond und Venus verehrt. Der Mond entspricht in seinem Umlauf um die Erde zeitlich dem Zyklus des weiblichen Menschen.

In früheren Zeiten, als der Mensch noch enger mit

der Natur lebte, war die Übereinstimmung mit dem Mondzyklus sicher noch mehr ausgeprägt. Ein Rhythmus, ... eine stets wechselnde Gemeinsamkeit, die sicher nicht nur die Frauen betraf. Aus den „kritischen Tagen" ergaben sich die Empfängnistage, die Tage der Fruchtbarkeit. Sie übertrugen diesen Rhythmus auf das religiöse Ritual. Allmonatlich ergaben sich diese Tage. Allmonatlich feierte man das Fest des „Hierosgamus", das heilige Spiel der Geschlechter, das sich aus dem Einfluss des Mondes auf den weiblichen Körper ergab. Das religiöse Ritual wurde zur Symbolik, der Mond wurde zum Sinnbild der Fruchtbarkeit. Diese Gedanken sind wahrscheinlich noch weiter zu entwickeln.

In diesem Fruchtbarkeitskult eingebunden war astronomisch und wiederum auch symbolisch die Venus. Alle acht Jahre überholt der Planet Venus die Erde fünf mal, weil er näher bei der Sonne steht und sich deshalb schneller bewegt. Alle 584 Tage kommt also die Venus in Erdnähe und somit in besonders gute Sichtbarkeit. Diese Zeiten waren die besonderen Feste, wenn Venus - als Göttin der Liebe - und Mond – Sinnbild der Fruchtbarkeit - gleichzeitig am Himmel standen: die Venus als glänzender „Abendstern" am Westhorizont und der aufgehende Vollmond am Osthorizont. Zwar gibt es keine schriftliche Überlieferung, die uns diese Überlegungen bestätigt. Wir bewegen uns in einem Rahmen von Wahrscheinlichkeiten.

Aber die Zahlen selber sind eine Dokumentation, sofern man die auffallende Übereinstimmung von Mond-, Venus- und Sonnengang als Grundlage nimmt. Diese Überlegungen führen dann auch zur Unterscheidung dieses Kultplatzes zu Stonehenge.

Was wurde in Stonehenge verehrt? Mit Stonehenge war der Sonne- Mond-Kalender geschaffen. Die Urfassung dieser Anlage ist fast 5.000 Jahre alt. Auch dort wurde also der Mond beobachtet, allerdings in einem anderen Zusammenhang, nämlich im Hinblick auf die Kalenderordnung. Die Anlage selbst ist ausgerichtet auf den Aufgangspunkt der Sonne am 21. Juni, also auf die Sommersonnenwende. Das ist die Achse von Stonehenge. Auch das in der Nähe stehende „Woodhenge" ist auf diesen Zeitpunkt ausgerichtet. Offensichtlich hat man dort die Sommersonne besonders verehrt.

Genaugenommen haben unsere Vorfahren zwei Sonnen verehrt, eine Sommersonne, die zum 21. Juni ihren höchsten Stand am Himmel und somit ihre volle Zeugungskraft entfaltet hat, ...sie wurde als männliche Sonne erehrt. Die Franzosen sagen „der Sonne" und die Spanier und Italiener verehrten die männliche Sonne. Und wir sagen ... „die Sonne" und verehren die weibliche Sonne, die das neue Leben gebiert, nämlich die Wintersonne, die zum 21. Dezember ihren Tiefstand am Himmel hat und ab diesem Zeitpunkt wieder aufsteigt und das neue Leben bringt. Beide Sonnen gehören zusammen. Es sind verschiedene Schwerpunkte im kultischen Brauchtum. Beides gehört zusammen.

In der Symbolik und in der Wappenkunst (Heraldik) wurde die Sonne auch als Springer (Rössl) dargestellt, weil sie alljährlich den Himmelsäquator überspringt. Jedes Jahr geht es mit der Sonne rauf und runter, ... rauf und runter. Das haben die damaligen Künstler in ihrer Kunst gestaltet: das goldene Rössl ist ein Bekenntnis zum Sonnenkult. Gold ist die Farbe der Sonne. Das weiße Rössl (z.B. vom Wolfgangsee) ist die Sommersonne, das schwarze Rössl (z.B. von Innsbruck) die Wintersonne, die nur schwach leuchtet und die lange Nächte bringt.

Das Denkmal

Stonehenge war der eine Teil des überregionalen Kultes mit der Verehrung des zeugenden, des männlichen Prinzips. Aber das kann nur eine Teilwahrheit sein. Der ergänzende Teil war Avebury. Dort wurde der andere Teil der Wahrheit praktiziert mit der Verehrung des fruchtbringenden, des weiblichen Prinzips. Avebury erscheint mir als das ergänzende Gegenstück zu Stonehenge und zum dortigen Kult der weißen Pferde. Damit ist auch die Frage beantwortet nach der besonderen Bedeutung Aveburys neben Stonehenge. Diese beiden Kultplätze gehörten zumindest über große Zeiträume zusammen, ein Kultraum der sich über ganz Südengland erstreckte.

Diese Stätte ist eine der schönsten und bedeutendsten der Erde. Avebury war gleichermaßen Stätte der Wissenschaft, der Rechtspflege und der Gottesverehrung. Der Mensch fand dort, was er brauchte. Auch heute im Zeitalter der Zerrissenheit ist das ein Platz der Selbstfindung. Schon durch die Großzügigkeit der Anlage verlieren sich die Besucher in der Weite. Trotz der Geräusche des Alltags ist das immer ein Platz der Ruhe, Stätte der Besinnung und somit eine Stätte der Kraft. Eine Kraft, die sich schon alleine aus der Ahnung ergibt, dass hier etwas geschaffen wurde, was den meisten Menschen heute fehlt. Wer nach Südengland reist, sollte den Weg dorthin an den Schluss seiner Reise setzen, als Höhepunkt.

Nach Rolf Müller gab es in Europa einmal über tausend Kreise in Stein, also kreisförmig gebaute Anlagen, in denen der Kreis als Sinnbild erehrt wurde. Der Kreis war das Hauptsymbol der alten Welt. Er war Zeichen für das ganze Universum, Zeichen für die unbegrenzte Zeit und Zeichen für die Lehre der ewigen Wiedergeburt alles Seienden, das Wissen, dass alles in der Welt immer wieder neu aus dem Urgrund geschaffen wird. Die tiefsten Gedanken wurden damals gedacht. Die bedeutendsten Denkmäler wurden errichtet. Davon sind heute nur noch Spuren vorhanden. Es sind die Reste einer Hochkultur, die einer neuen Weltordnung weichen musste.

Aus dem Buch „Avebury das grössere Stonehenge" von Karlheinz Baumgartl

Lüge und Wahrheit – Ein Märchen?

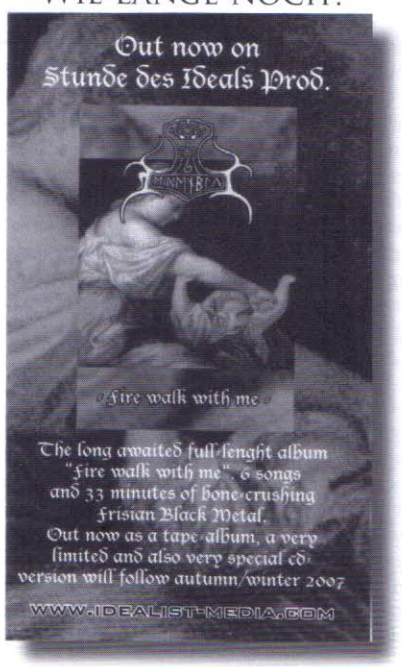
Es war einmal eine Zeit, da herrschte überall die Lüge. Mit allem Bösen in der Welt im Bunde war es ihr gelungen, die Wahrheit so zu unterdrücken, sie ringsum mit hohen Mauern zu umgeben und ständig in dichten, künstlichen Nebel zu hüllen, dass nur wenige Menschen mit guten Augen sie zu erkennen vermochten.

Alle Wege, die zur Wahrheit hinführten, waren durch tückische Paragraphen und andere Hindernisse versperrt. Unzählige Lügenteufel, die in vielerlei Verkleidung fortwährend neue Lügen ausstreuten, wachten darüber, dass niemand zur Wahrheit hinfand und wenn doch, ward er abgefangen und saß plötzlich hinter schwedischen Gardinen. Schmarotzer und Nützlinge sonder Zahl gesellten sich zu der so mächtig gewordenen Lüge und mästeten sich an derselben. Die dummen und einfältigen Menschen fanden es bequem, mit der Lüge zu leben. Ahnungslos schickten sie ihre Kinder auf die vielen Lügenburgen im Lande (Schulen genannt) und selbst Kleinkinder wurden schon mit Lügen gefüttert. Die sogenannten höheren Kreise mussten ständig Lügenbekenntnisse ablegen und Minister konnte nur werden, wer einen Eid auf die Lüge ablegte. Bei Staatsempfängen und zu Feiern aller Art wurden die dicksten Lügen aufgetischt und man lobte sich gegenseitig als größte Lügenbolde aller Zeiten.

Der ekelhafte Gestank, den die Lügen allenthalben verbreitete, legte sich wie eine Dunstwolke über das weite Land. Da wurden viele gute Menschen der Lügen überdrüssig, denn sie konnten auch nicht mehr mitansehen, wie die Einfältigen von der Lügenbrut der Herrschenden wie die Ochsen am Nasenring durch das Lügengelände geführt wurden.

Während dieser Zeit wartete die Wahrheit geduldig auf eine Gelegenheit, da sich die Lügen eine Blöße geben würden. Als es dann eines Tages geschah, dass ihre Feindin sich vor Vergnügen über ihre schier unbeschränkte Herrschaft das geifertriefende Lügenmaul scheuerte, fügte sie sich in ihrer maßlosen Selbstüberschätzung unbemerkt eine winzige Wunde zu. Flugs war die Wahrheit zur Seite und ließ einen Virus hineinschlüpfen. Da wurde es der Lüge abwechselnd heiß und kalt. Der Virus brachte sie ganz durcheinander und ihre verrückten Übertreibungen erregten sogar bei den Leichtgläubigen Aufmerksamkeit. Das machten sich die Anhänger der Wahrheit zunutze und räumten mit der Lüge auf. Sie waren ihr längst auf den Grund gegangen und wunderten sich über die Dummheit und Trägheit so vieler Menschen, das zu glauben, was Kriminelle und Irre als Wahrheit ausgeben. Noch mehr staunten sie aber, wie lächerlich doch im Grunde die derart aufgeputzte Lüge wirkte. Sie sahen sich an und lachten, noch ohne zu wissen, dass sie damit eine wirksame Waffe gefunden hatten. Denn Lachen wirkt ansteckend und befreit zugleich. Immer mehr Leute begannen zu lachen, wenn ihnen die Lüge begegnete und weil Lächerlichkeit tötet, wurden alle Lügenteufel von der Immunschwäche befallen und sanken reihenweise ins Grab. Da gerieten auch die Schmarotzer und Nützlinge der Lügen in Panik und warfen sich reueschluchzend der Wahrheit zu Füßen. Doch die wandte sich verächtlich von ihnen ab. Weil sie soviel Unglück über die guten und wahrheitsliebenden Menschen gebracht hatten, führte man sie zur Fronarbeit an eiserne Sägen und Hacken und ließ sie Ziegel brennen an großen Öfen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann brennen sie noch ....

Deutsche Wirklichkeit Wie lange noch?



Buchbesprechungen

Günter Hannich Staatsbankrott
Gebunden, 186 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, ISBN 3-938516-27-5, Preis 14,90 Euro

Staatsbankrott? „Aber ein Staat kann doch nicht Pleite gehen!" Das ist ein weit verbreiteter Irrtum. Alleine Deutschland war im vergangenen Jahrhundert bereits zweimal bankrott, was viele gerne verdrängen. Tatsache ist, dass es in den letzten 30 Jahren ernsthafte Währungskrisen in über 80 Ländern gegeben hat, die oft in den Total-Bankrott führten. Gerade in den letzten Jahren hat sich die Zahl besonders gehäuft. Der bekannte Autor und Finanzexperte Günter Hannich zeigt in seinem neuen Buch, dass der nächste Staatsbankrott in Deutschland bereits vorprogrammiert ist. Es ist nur noch eine Frage der Zeit. Jahrzehntelang hat sich die Regierung Geld von den kommenden Generationen gepumpt. Jetzt stehen wir vor dem Tag der Abrechnung. Und auch dieses Mal wird das Volk für die finanzpolitischen Fehler bezahlen müssen. Die nächste Währungsreform ist nur eine Frage der Zeit. Bist Du darauf vorbereitet?

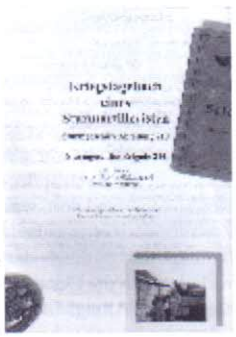
Ralf Wittrich Das Programm zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit im Dritten Reich
73 Seiten, Preis 9,50 Euro, Bestelladresse: www.regin-verlag.de

Das Sofortprogramm Fritz Reinhardts (Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium) aus dem Jahre 1933/34 ist Hauptbestandteil dieses Werkes, mit einer hervorragenden Analyse des Herausgebers. Gerade im Hinblick auf die heutige katastrophale Arbeitsmarktsituation ein sehr interessantes Dokument.

Ehrhard Schmidt Großvater packt aus
62 A4 Seiten mit zahlreichen Abbildungen
Preis 14,50 Euro

Ehrhard Schmidt, der Autor, war von Anfang an im Einsatz an der russ. Front. Nach 3 Verwundungen und mit mehreren Tapferkeits-Auszeichnungen kam er 1943 auf die Offiziersschule, die er mit dem Vermerk „ ... besonders für den Stabsdienst geeignet" verließ. Danach Ordonnanzoffizier in einem Generalstab. Bie der eng. Luftlandung in Arnheim wurde er durch Halsdurchschuss schwer verwundet und erlebte das Kriegsende im Gefangenlager und im Kohlebergwerk in Sibirien. Kurzinhalt: Wenn heutzutage Tugenden wie Treue und Ehre, Kameradschaftlichkeit und Vaterlandsliebe immer mehr in den Hintergrund zu treten scheinen und dafür Eigennutz und Gleichgültigkeit scheinbar die Oberhand gewinnen, bereitet das Ehrhard w. Schmidt ernste Sorgen. Er selbst ist unter anderen Bedingungen aufgewachsen und wurde später vom Krieg und dessen Folgen geprägt. In seinem Buch berichtet er von schwierigen Situationen, die er zu meistern hatte, sei es in der Eliteschule NAPOLA in Naumburg, im Fronteinsatz oder auf dem Weg in die sibirische Gefangenschaft, wo er seine Kameraden mit Phantasiegeschichten von ihrem Elend ablenkte. Jahre später suchte er viele Stätte seiner Jugend wieder auf und brachte danach seine Erinnerungen zu Papier, um sie vor dem Vergessen zu bewahren. Versöhnung und Verständnis zwischen den einst verfeindeten Völkern und Menschen sind ihm ein Herzensanliegen.
Der „auspackende Großvater" verführt direkt zum Selberschreiben. Zum Selberschreiben sind übrigens die vielen leeren Seiten gedacht, die dieses Buch enthält.

Florian Freiherr von und zu Aufsess Kriegstagebuch eines Sturmartilleristen, „Sturmgeschütz Abteilung 210 – Sturmgeschütz Brigade 244, Erlebnisse aus dem Russlandfeldzug und von der Westfront". 128 A4 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Computerdruck, gebunden. Erschienen im Selbstverlag Preis: 19,50 Euro



Bei diesem Buch handelt es sich um die Tagebuchaufzeichnungen des Obergefreiten Hans Geng. Hans Geng war Angehöriger der Sturmgeschütz Abteilung 210. Mit dieser Abteilung nahm er an den schweren Schlachten am Mius und an der Kesselschlacht von Kamenz – Podolsk teil. Später gehörte er dann der Sturmgeschütz Brigade 244 an. Es folgten Einsätze in Holland und bei der Ardennenoffensive. Hans Geng schrieb dieses Tagebuch während des Krieges und kurz nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft, wobei er auch große Risiken einging. Der Obergefreite schrieb erst seine Erlebnisse in Stenographie nieder, um sie dann während seiner kurzen Urlaube in sein Tagebuch zu übertragen. Hans Geng schildert seine Erlebnisse, nicht nur im Bezug auf das Militärische, er richtet auch einen Augenmerk auf die Zustände für die Bevölkerung. Viele der schlimmen Ereignisse kann er bis heute nicht vergessen. Es gab auch glückliche Augenblicke, welche er nicht missen möchte. Hans Geng gibt uns auch einen Einblick in die Zeit seiner Gefangenschaft. Dem Kriegstagebuch ist weite Verbreitung zu wünschen – auch zur Berichtigung verbreiteter Fehlurteile (z.B. zum Verhältnis zur Zivilbevölkerung).

David Irving „Meine Gefängnisse" Erlebnisse und Gedanken in österreichischen Kerkern
160 Seiten, viele Bilder und Dokumente
Preis: 14.90 Euro David Irving, der nach seiner erfolgreichen Berufung an das Wiener Oberlandesgericht soeben freigelassene und nach London heimgekehrte britische Historiker packt aus über seine Odyssee durch die Haftanstalten, Gerichte und Polizeibehörden der Alpenrepublik, die es sich erlaubte, einen britischen Staatsbürger wegen einer 17 Jahre zurückliegenden Meinungsäußerung zu einer dreijährigen Freiheitsstrafe zu verurteilen. Schikanen und Ehrerbietung, der tägliche Hofgang mit Drogendealern und Vergewaltigern aus allen Herren Länder, historische Forschung und grundlegend neue Gedanken in der Einsamkeit der Zelle.

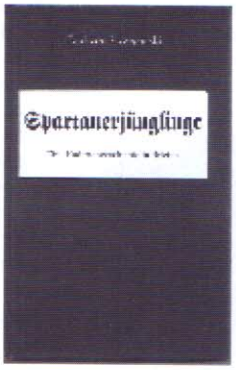
Andreas J. Voigt: Der letzte Patriot (Neuteutonia Verlag; 232 Seiten) Zu beziehen ist das Werk für 13,90 Euro über: Neuteutonia, Postfach 14 43, 17224 Neustrelitz, www.neuteutonia.de , Tel.: (0173) 240 94 88

Eine Sache, die wohl nicht viele nationale Verlage sonst anpacken, ist der junge Verlag „Neuteutonia" angegangen: eine Veröffentlichung im so rar gesäten Feld der nationalen Romanliteratur. Und dies kann schon vorweg genommen werden der Einstand gelang erfolgreich. „Der letzte Patriot" erzählt die Geschichte eines unbeugsamen Nationalisten, der sich der ganzen Gewalt der heutigen Machthaber widersetzen muss. Es ist die Geschichte eines gesinnungsmäßig und charakterlich einwandfreien und absolut sauberen Deutschen, der, trotz aller Schikanen und Niederschläge, sich sein eigenes Wesen bewahrt.
Hauptfigur des Romas ist der hünenhafte Sven Hardenberg. Jener ist als Leiter des national-aktivistischen „Bund Freier Patrioten" dem System und seinen Schergen ein Dorn im Auge. Es kommt wie es kommen muss und im weiteren Verlauf muss sich Sven Hardenberg nun im Gefängnis zurechtfinden. Dort herrscht die „Moslemische Bruderschaft", der Hardenberg – trotz seiner eigentlichen Pläne, sich seinem Studium zu widmen – den konsequenten Aufbau einer „Germanischen Bruderschaft" erwidert. Langsam aber sicher wächst die „GB" unter der Führung des unbeugsamen Hardenbergs heran und schafft damit Ruhe und Ordnung in der JVA.
Von dem Geschehen bei und um Sven Hardenberg wechselt die Perspektive innerhalb des Buches desöfteren zu einer weiteren maßgeblichen Person: dem ausscheidenden Verfassungsschützer Rittmeister, der mehr und mehr von Zweifeln und Gewissensbissen geplagt wird. Er selbst ein Patriot soll unter haarsträubenden Vorwänden, Straftaten anleiern, um dann mit irgendwelchen Extremen gegen eigene Landsleute vorzugehen, dies kann er nicht länger einfach nur hinnehmen.
Den ganzen Verlauf über merkt man wie sich im Hintergrund unheilvolle, doch stets anonym bleibende Fäden spinnen, die sich nicht nur in der tragischen Ermordung Hardenbergs Eltern und Großmutter entladen, sondern auch ihn selbst beseitigt haben wollen.
Andreas J. Voigt „gönnt" dem Leser kein schnulziges fröhliches Ende. Nach Hardenbergs Entlassung bleibt das Ende viel eher offen und endet in einer Spannungskurve, so dass man das Buch sicher nicht sofort aus der Hand zu legen vermag.
Der Autor legt mit „Der letzte Patriot" ein fesselndes Werk vor, das sicherlich nicht voll und ganz realistisch ist. Doch: dies ist ein Roman. Es soll uns keine rationalen Hinweise oder Tipps für den politischen Kampf geben, vielmehr sollen Emotionen geweckt und man selbst zum Nachdenken angeregt werden. Viele gesunde Vorbilder der Jugend ganz gleich in welchen Zeiten entstammen Romanen. Es sind die (oftmals verklärten) Helden, die sich im Kampf gegen das Böse wehren. Auch diese Helden wurden idealisiert, wie geschehen hier in Voigts Roman.

Karsten Kriwat „ Schwarzbuch BRD „ Die größten Skandale der Republik 160 Seiten
Preis: 14.90 Euro Das Buch dokumentiert kriminelle Machenschaften herrschender Politiker und zeichnet die großen Skandale und Affären in Bundesdeutschland nach. Dabei werden so unterschiedliche Kapitel wie die Barschel-Affäre, die Parteispenden-Affäre der CDU (Kohl, Kiep, Kanther), zahlreiche CSU-Skandale (Amigos, Wahlfälscher etc.), Flick-Skandal, Flugmeilen- und Dienstwagen Affären, der Skandal um Michel Friedman, Joschka Fischers Vergangenheit als Steinewerfer und Polizistenprügler, Kießling-Affäre, oder die Machenschaften des Hamburger Skandalsenators Ronald Schill beleuchtet. Thematisiert werden auch die zahlreichen Skandale des „Verfassungsschutzes", der von Etablierten stets als Kronzeuge für die angebliche Demokratiefeindlichkeit der Rechten ins Feld geführt wird. Erinnert wird in diesem Zusammenhang an den ersten Präsidenten des Bundesamtes Otto John, der wegen Landesverrats zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt wurde oder an Ludwig-Holger Pfahls, nach dem Interpol jahrelang weltweit fahndete und der wegen Vorteilsannahme und Steuerhinterziehung verurteilt wurde.

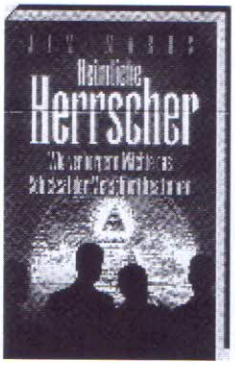
Spartanerjünglinge – Eine Kadettengeschichte in Briefen (Paul von Szczepanski)

„Spartanerjünglinge" ist ein kleines, uneinscheinbares Büchlein. Schlichter, rein blauer Einband, kein Rückentext – und doch bergen diese 72 Seiten mehr in sich, als man zuerst denkt. „Mehr Sein als Schein", bewahrheitet sich, wie bei so vielem, auch hier.



Der Autor trägt hier dreizehn Briefe des Kadetten der Preußischen Armee Gerhart von Gottwein zusammen, welcher jener zwischen August und Dezember 1865 an seine Mutter verfasste (wobei korrekterweise anzumerken ist, dass der letzte Brief nicht von dem Kadetten selbst, sondern von dessen Kompaniechef ist). Äußerst bemerkenswert ist es, dass der Schreiber der Zeilen gerade mal zwölf Jahre alt ist. Bemerkenswert deswegen, da die Briefe so eindringlich geschrieben sind und von einem solch hohen moralischen und ehrenvollen Verständnis bezeugen, dass man es kaum glauben kann. Aber dennoch ist dies passiert! Gerade das sollte uns dann auch Hoffnung und Zuversicht geben, dass dieser preußische Geist wieder die Menschen leiten wird. Die „Spartanerjünglinge" sind ein wunderbares, kleines Büchlein, das man unbedingt gelesen haben sollte. Es ist eines der wenigen Bücher, bei denen man zweifelsohne sagen kann, dass in diesem mehr vermittelt wird, als in so manchen noch-so-dicken Sachbüchern. Erwerben kann man das gute Stück, für gerade einmal 3,50 Euro u.a. über www.neuteutonia.de

Jim Marrs Heimliche Herrscher
Wie verborgene Mächte das Schicksal der Menschheit bestimmen Gebunden, 512 Seiten, ISBN 978-3-938516-41-6 Preis: 19.90 Euro



In seinem neuesten Werk Heimliche Herrscher untersucht Jim Marrs verschiedene herausragende Ereignisse der Weltgeschichte- vor allem Kriege, Attentate und Wirtschaftskrisen. Dabei kommt er einer unheimlichen Wahrheit auf die Spur. Er fördert verblüffende Fakten zutage, die belegen, dass im Hintergrund all dieser brisanten und die Weltgeschichte maßgeblich prägenden Ereignisse der Einfluss machtvoller Geheimgesellschaften sich wie ein roter Faden zieht. Da werden Kriege angezettelt, Aktienmärkte manipuliert und sogar die tägliche Nachrichten-Berichterstattung beeinflusst. Die Spur führt zur internationalen Macht-Elite: zum Council on Foreign Relations, zur Trilaterale Kommission, zu den Bilderbergern, den Skull & Bones und sogar zum Vatikan.
Marrs verfolgt die Mysterien und das Geheimwissen, das diese neuzeitlichen Verschwörer verbindet, über die Freimaurer, die Illuminaten und die Tempelritter zurück, bis zu den Anfängen der Menschheit – bis zur ältesten Hochkultur auf unserem Planeten: Sumer.
Dieses Buch ist das mit Abstand beste und umfassendste Buch zu diesem Thema.

Günter Brehmer POLITIK SELBST IN DIE HAND NEHMEN Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache: Wie Bürger sich wirksam politisch artikulieren können. Eckartschrift 182, 112 Seiten, zahlreiche Abbildungen Bürger in Österreich oder der Bundesrepublik Deutschland können oft den Eindruck gewinnen, sie hätten keine Stimme, sie könnten sich nicht gegenüber Massenmedien, Volksparteien, Konzernen und Nicht-Regierungsorganisationen artikulieren. Das Gegenteil ist der Fall: Auch der Einzelne oder die kleine Gruppe können dafür sorgen, dass sie gehört werden. Sie müssen es nur wollen und wissen, wie sie vorgehen können. Wer aber Politik passiv über sich ergehen lässt, kann nicht nur nichts bewegen, sondern hat auch wenig Recht, sich zu beklagen. Der vorliegende Band soll dabei helfen, die eigenen, öffentlichen Anliegen endlich selbst in die Hand zu nehmen. Er zeigt deshalb, wie Bürger sich wirksam politisch artikulieren können. Besprochen werden dazu u.a. wirtschaftlicher Druck, die Schaffung von Publizität, die Teilnahme an der Politik, das Wirken in sozialen Gruppen und zwar angefangen vom richtigen Schreiben eines Leserbriefes bis zur Organisation einer Kampagne. Die Maßnahmen eignen sich für Einzelne kleinere oder auch größere Gruppen – je nachdem wie man sich engagieren möchte. Wenn die Bürger so vorgehen, sind die Aussichten für den Erfolg gut, den ein Politikwissenschaftler so beschreibt: „Sie müssen ihre Absichten so kraftvoll artikulieren, dass die Politik die Notwendigkeit zur Integration dieser Bürgerbewegungen entdeckt. Nur unter solchem Druck wird sich die Politik korrigieren." Das ist wesentlich einfacher, als man denkt.

Jürgen Schwab Die Westliche Wertegemeinschaft Abrechnung , Alternativen
416 Seiten, 18 Abbildungen, Preis 19,50 Euro

Der westliche Kapitalismus zeigt sich seit dem Niedergang von Sowjetunion und Ostblock, da er nun von Systemkonkurrenz befreit ist, von seiner besten Seite: Sozialabbau und Lohnsenkungen stehen auf dem Programm, während die Kapitalrendite steigt und die Managergehälter ein schwindelerregendes Niveau erreichen. Das Primat des Profits hat die Vorrangstellung der Politik längst abgelöst. Sämtliche westliche Werte (bürgerliche Aufklärung, Fortschrittsglauben, Menschenrechte, multikulturelle Gesellschaft usw.) sind auf den Prüfstand zu stellen. Das von Schwab entwickelte Konzept, sieht die Wiedergewinnung eines souveränen deutschen Nationalstaats vor, der in eine europäische Großraumordnung einzubinden ist, was den Sturz der Globalisierung bedingt.

Siegfried Melinkat Als Panzermann im Grossen Heer Gebunden, 230 Seiten mit vielen Bildern und Dokumenten Preis: 45 Euro
Es gibt nur wenige Bücher, die davon berichten, wie die Jugend des 3. Deutschen Reiches das damalige Geschehen aufnahm, wie sie es erlebte und was sie empfand, als der Krieg das Leben ihres Volkes veränderte, als Entbehrung, Not und Tod das Leben aller bestimmten. Der Autor gehörte zu der Jugend, die in diese Zeit hineingeboren wurde, in eine Epoche der Geschichte, wo der Staat auf das Leben seiner Bürger Einfluss nahm, um die Not des Volkes und den Niedergang seiner Kultur zu bezwingen. Er berief sich dabei auf seine tausendjährige Geschichte und ethnische Gesinnung und weckte den Stolz und Drang der Jugend zur Freiheit und Tat. In seinem Buch, das vom persönlichen Schicksal des Autors berichtet, versucht er die Ereignisse jener Zeit aus der Sicht und mit den Augen eines 17jährigen Jungen zu erzählen, so zu schildern, wie er sie damals wahrnahm und empfand. Die Berichte von der Ostfront des Krieges gibt er überwiegend in der sogenannten „Landsersprache" wieder, die mit schöngeistigen Worten nichts gemein hat, aber das Ausmaß des Infernos an der Front und in den besetzten Gebieten treffender und wahrheitsgetreuer vor Augen führt. Und es ist unerlässlich, von seiner Herkunft zu berichten, von seiner Heimat im „Bernsteinland dieser Welt", wo er glückliche Jugendjahre erlebte, und von seiner Mentalität und seinem Glauben an die Allmacht zu sprechen, der damals und heute sein Denken und Handeln bestimmte.
Nicht zuletzt erzählt er in dem Buch von seinen inneren Erleben und Erdulden des Kriegsgeschehens. Dabei verschweigt und beschönigt er nichts, aber er bedaure und bereue auch nichts, wie man es im Nachhinein vielleicht erwartet. Jeder Vergleich mit dem Weltbild und den Geschehnissen in den nachfolgenden Jahren und der heutigen Zeit würde die Wahrhaftigkeit des Erlebten und Erduldeten in Frage stellen, sie verzerren und letztlich verfälschen. Das Erbauende und Schöne, Erhabene und Fortwirkende jener Zeit kommt zu Wort, und das Hässliche und Niederziehende, Barbarische und Menschenverachtende wird nicht verschwiegen. All das ist in seiner Seele eingebrannt. Der Autor Siegfried Melinkat hat es so niedergeschrieben, wie es ihm in vielen schlaflosen Nächten und an bedrückenden Tagen vor Augen stand, wie er es im Geiste sah und dabei noch einmal erlebte.

Richard Melisch
Der letzte Akt Die Kriegserklärung der Globalisierer 416 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Preis : 19,80 Euro

In diesem Buch über den Angriffskrieg und die Schlussoffensive der Globalisierer gegen alle Völker der Welt kommt Richard Melisch ohne Fragezeichen aus, ohne Herumtasten hinter finsteren Kulissen der Weltpolitik, ohne Verweise auf alle möglichen und unmöglichen Verschwörungstheorien, denn die Kriegserklärung liegt jetzt schriftlich vor. Die Betreiber der Welteroberung durch Globalisierung haben sich selbst enttarnt: Ihre Allianz von Pentagon und Wall Street ist so siegessicher, dass sie ihrem Chefstrategen, dem „Clausewitz" der Globalisierer, erlaubte, sowohl ihre Welteroberungspläne als auch die dazu führenden Strategien zu veröffentlichen. Ihr „terroristischer" Feind ist ausgemacht. Es sind die Nationalen. Die Forderung der Globalisierer lautet deshalb klar und deutlich; „Kill them!" Tötet sie!
Wie diese ganze Entwicklung abgelaufen ist und wohin sie gegenwärtig drängt, hat Richard Melisch in seinem Buch umfassend behandelt. Nach der Darstellung der bewussten Bestrebungen auf Zerschlagung der natürlichen nationalen Einheiten beschreibt der Verfasser die großen Gefahren, die für die Zukunft der Welt aus den schon gegenwärtig bedrohlichen politischen und militärischen Krisenherden ausgehen. Er untersucht, wo fanatische Weltmachtbesessenen am Ruder sind, die skrupellos durch neue Kriege ihrem Ziel näher kommen wollen. Zu dem nötigen Widerstand gegen die drohende Globalisierung gibt Melischs Buch die geistigen Grundlagen zum Erkennen des Zustandes, die unwiderlegbaren Argumente zur Diskussion und die notwendigen Motive zum handeln. Das alte Europa – der Hort von Kultur und Geist – soll/ darf noch nicht sterben!

Friedrich Georg
„Unternehmen Patentenklau" 1945 Die Geheimgeschichte des größten Technologieraubs aller Zeiten Ca. 368 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Preis: 19,80 Euro
Der Autor hat in dieser Studie umfassend und nach dem heutigen Stand der Forschung die gewaltige Aktion vor allem der Amerikaner, aber auch der anderen Westmächte und der Sowjets dargestellt, mit der die Alliierten im Sommer 1945 Millionen deutscher Patente und Gebrauchsmuster raubten. Allein durch diese Aktion hat sich nach Ansicht führender Gegner der Zweite Weltkrieg gegen Deutschland bezahlt gemacht. Eine ganze Reihe von Entwicklungsjahren blieb der US-Forschung erspart, als besondere Spezialgruppen der Amerikaner die führenden deutschen Labors und Entwicklungsstätten wie die Patentämter ausnahmen.

3 GIGS IN 24 HOURS
29./30.06.2007
ROCK FÜR DEUTSCHLAND 2007

3 Konzerte in 24 Stunden? Das sind ja gleich 3 Wünsche auf einmal. Das geht nun wirklich nicht! Das geht nun wirklich nicht? Oh doch, das geht. Und wie! Damit auch ja keine Zeit verschwendet wird, ging es bereits Freitag mit den Feierlichkeiten los, denn bereits da wurde zu einem kleinen Konzert geladen. Fragt mich jetzt bloß nicht wo das war. Ich bin an jenem Wochenende an so vielen Orten rumgestolpert, das ich teilweise schon gar nicht mehr wusste, wo ich meinen Kadaver überall platziert hatte. Jedenfalls kam man irgendwann an einem dunklen, dunklen Ort an, wo schon allerhand viel los war. Eigentlich wie immer wenn sich die rechte Musikfraktion zum feiern trifft. Nur diesmal mit dem kleinen, feinen Unterschied, das ich diesmal komplett clean unterwegs war. Welch Frevel werden nun einige denken, aber es trug sich doch tatsächlich einmal der seltene Zustand zu, dass ich den Fahrer mimte. Irre, oder? Boah, aber geil die Gesichter zu sehen, die mich beim Wasser trinken beobachteten. Hehe, es gab sogar Fotowünsche um dieses Phänomen festzuhalten. So gegen 22 Uhr gab es dann auch die ersten musikalischen Kraftausdrücke zu bewundern und keine geringeren als Eisenhagel sorgten dafür (der Name ist wirklich mehr als Oi!). **Eisenhagel**? kennt ihr nicht? Ist ja auch kein Wunder, schließlich spielten sie ihr erstes Konzert. Da ich mich aber außerhalb des Saales unter dem Nachthimmel tummelte, bekam ich leider kein Stück ihres Debüts mit und kann daher auch nicht sagen, ob sie wirklich Musik in Richtung Volkstroi/Radikal machten, wie es mir einige nach dem Auftritt berichteten. Ich werde es aber bei der nächsten Möglichkeit nachholen. Band Nummer zwei waren dann die Krieger von Woden aus England. Natürlich war man bei den „jungen" Herrschaften zugegen und feierte voll mit ab. Auch über die Augen der restlichen Anwesenden, denn die erwarteten ja typische Insel-Mucke. Ha, dem war natürlich nicht so, denn es gab voll einen in die Fresse mit fetten Viking Metal! Und das um Längen besser als auf ihrer letzten CD. Zum einen, weil die Herren ein scheiß Studio hatten und zum anderen, weil sie mittlerweile einen zweiten Gitarristen am Start haben. Einfach nur fett! Eine knappe Stunde schlugen **Woden** Schlacht um Schlacht und hörten dann bei Unleasheds „Warmachine" Cover auf. Top! Danach kamen die Herren von **Frontalkraft** zu ihrem Einsatz. Der Stimmungspegel stieg nun noch mal merklich, denn eine riesige Feuchtigkeitskondenswassersäule umhüllte das Anwesen. Hui, der Punk ging nun voll ab (also bestimmt für 70, 80 Minuten). Das merkte selbst ich aus sicherer Entfernung, denn ich stand mittlerweile draußen an meiner Wasserträne. Während drinnen das Spektakel seinen Lauf nahm, bahnte sich bei mir ein alkoholfreier Drink nach dem anderen seinen Lauf in meine Blutbahn. Als sich nach dem Auftritt der Cottbusser die Massen aus dem Hexenkessel rauskämpften, konnte man nur erahnen welch ein Gemetzel drinnen statt gefunden haben muss. Durchtränkt von nicht mehr definierbaren Flüssigkeiten dampften die nackten Körper an frischer Luft nach Abkühlung. Weit, weit nach Mitternacht war dann irgendwann Feierabend und man machte komplett nüchtern und zufrieden über eine schöne Veranstaltung den Vogel nach Hause.

Hier blieb man aber nicht lange, weil das „**Rock für Deutschland**" ganz groß und fett im Terminkalender stand. Warum auch nicht. Das Wetter war schick und außerdem wollte ich mal wieder richtig leckere Thüringer Bratwurst verspeisen. Klar, Open Air Veranstaltungen in Deutschland sind für mich so wie das Weihwasser für den Teufel, aber man versicherte mir das die Sache in Gera da etwas anders liegt. So war es dann auch. Nach einer verdammt kurzen Nacht düste man in den zeitigen Morgenstunden des Sonnabends Richtung Thüringen. Die Anreise glich einem Riesenslalom aus Schokolade und Kaffee, was ja eigentlich recht selten eine Anreise auf die unsrigen Veranstaltungen charakterisiert. Nachdem man ankam gab es dann für uns die eigentliche Nachtruhe. Schließlich war bis zum Veranstaltungsbeginn noch lange hin. So suchte man sich ein schattiges Plätzchen und döste unter Beobachtung des Treibens vieler Helfershände ein. Ein paar Stunden später wachte man auf (gegen 13 Uhr) und sah in 1300 Gesichter die gebannt der Eröffnungsrede des diesjährigen „Rock für Deutschland" auf der Spielwiese zu Gera lauschten. Die Spiele waren also eröffnet. Anschließend gab es Reden von Patrick Wieschke, Hendrick Heller, Frank

Schwerdt und eine Theateraufführung von Wagners Tannhäuser, die eine gelungene Abwechslung darstellte. Danach nahm ich die Möglichkeit wahr, mich relaxt Richtung Bratwurststand zu bewegen (die Bratwürste waren im Übrigen herausragend hoch 10. Einfach ein Genuss!) um mich folgend in das ein oder andere Gespräch zu stürzen. Dafür war auch noch ausreichend Zeit, denn der Auftritt der ersten Band verzögerte sich etwas. Störend bis zu diesem Zeitpunkt war nur, dass der Stromaggregator regelmäßig schlapp machte, der von der Bühne bis zur letzten Kaffeemaschine alles versorgte. Aber selbst dieses Problem bekam man irgendwann in Griff. Damit müssen wir wohl auch in Zukunft leben, denn unsere Veranstaltungen werden so gut es geht manipuliert. In diesem Fall stellte die Stadt Gera einfach keinen Strom zur Verfügung. Auch ein Weg die Demokratie zu verteidigen! Als alles funzte begannen **Racial Purity** ihr Programm. Die Atmosphäre auf solchen Veranstaltungen ist vor allem zu Anfang noch ziemlich verhalten. Racial Purity bekamen das voll und ganz zu spüren. So sehr sie sich auch mühten, kam keine wirkliche Stimmung auf. Ist halt auch keine leichte Kost die da aus den Boxen kam. Erst recht nicht zu einer solch frühen Uhrzeit. Dafür nahmen die Sachsen aber die Möglichkeit wahr, zwei neue Lieder zu spielen, welche einen guten Schritt in der Entwicklung der Band erahnen ließen. Nach Racial Purity folgten **Woden**. Wenn man ihre Musik kennt weiß man, dass auch sie wahrscheinlich einen schweren Stand an diesem Tag haben würden. Doch anfängliche Skepsis verschwand alsbald. 1300 Besuchern sah man förmlich an, wie sie die Engländer Lied um Lied überzeugten und in ihren Bann zogen. Und das nicht nur mit ihrer absolut schnittigen Musik, sondern auch durch ihre imposante Show, auch wenn Sänger Micky durch eine Fußverletzung mehr als gehandicapt war. Die Insulaner haben halt so viel Energie, da stoppt sie sogar der schlimmste Schmerz nicht vor der Bühnenshow! Einfach Bombe was auch an ausufernden Rhythmen und fetten Solis durch die Boxen wummerte! So war es kaum verwunderlich das von Lied zu Lied immer mehr Köpfe im Takt mitwippten und am Ende ein riesiger Applaus den Engländern für diesen außergewöhnlichen Auftritt dankten. Anschließend folgte eine Rede von Marcel Wöll, die sich mit dem äußerst interessanten Thema von Statistiken von Migrationskindern an unseren Schulen und deren Auswirkungen auseinandersetzte, bevor **Frontalkraft** die Bühne ihr Eigen nannten. Dass sie wohl der Hauptgrund für die Anwesenheit der meisten war merkte man schon bevor auch nur eine Note gespielt wurde, denn das gesamte Publikum rückte nun geschlossen zur Bühne auf. Spätestens jetzt war der Bann der Zurückhaltung gebrochen. Gewohnt locker, mit einem Augenzwinkern und abwechslungsreich trugen die Cottbusser ihr Programm vor. Braucht man glaube ich keine Worte weiter zu verlieren. Danach folgte die letzte Rede des heutigen Tages in Persona von Udo Voigt, ehe es an **Spreegeschwader** war das diesjährige „Rock für Deutschland" zu beschließen. Habe die Berliner schon lange nicht mehr gesehen. Ich möchte behaupten so lange nicht, das es für mich fast schon als Premiere glich, mit ihren neueren Musikstil konfrontiert zu werden. Trotz anfänglicher Probleme mein Hirn darauf umzustellen, legten sie einen wirklich gelungenen Auftritt hin. Vor allem durch zwei neue Bandmitglieder kann man durchaus zu dem Ergebnis kommen, das es SG Woden gleich machen und es mit jeder professionellen Band aufnehmen kann. Nur zu schade dass sich die Stimmung etwas legte und dass der Auftritt von Spreegeschwader nicht den enthusiastischen Beifall erntete, wie er es verdient hatte, als pünktlich um 19 Uhr der Vorhang fiel und das fünfte „RfD" bereits als Vorbote für die Veranstaltung 2008 angesehen werden konnte. Während nun wieder allerhand Kameraden anfingen umher zu wuseln und den Abbau zu bewerkstelligen, verspeiste man noch eine Rostbratwurst, um die letzte Etappe an diesem Wochenende anzugehen. Es stand nämlich noch ein kleines Clubkonzert an, bei dem es uns Frontalkraft und Woden noch einmal richtig besorgen sollten. Flugs machte man sich mit Kernseife die stark behaarten Achselhöhlen etwas frisch, spülte auch nur den ge-

ringsten Anflug von Müdigkeit mit vier Tassen Kaffee weg und begab sich wieder on the road. Blinker links, Gas, Blinker rechts und schon hieß es „Mir san da"! Musiker sagen ja bekanntlich, dass ihnen kleinere Clubkonzerte besonders zusagen. Die nächsten Stunden sollten dafür exemplarisch stehen. Angefangen von der wie dafür geschaffenen Erdmännchen-Höhle bei der man sich einfand, bis hin zur letzten gespielten Note. Bevor es aber soweit war, hieß die Parole „Gährstoff Marsch!". Ohne Proviant ist schließlich noch nie ein Ballon in die Luft gestoßen. Nachdem also alle Tanks gefüllt waren ging es los. **Woden** blies zum Angriff! Wie das blühende Leben begann man mit „Aesir Vanir", gefolgt von „Underneath a darkening sky". Volltreffer! Bis auf Micky und Lemmy am Schlagwerk, ritten Barbie, Eon und Tich in tief gebückter Haltung eine Attacke nach der nächsten. Ein zähnefletschendes Meer an siegeshungrigen Kriegern im Publikum folgte. Pro Quadratmeter versammelten sich locker 10 Mitstreiter und brüllten sich gegenseitig nach vorne. „Blackened Heart", „Fire" und Saxon" folgten. Mittlerweile tropfte Bier und Schweiß von des Streiters Stirnen. Nicht nur da. Gekennzeichnet von den Geschehnissen auf dem Schlachtfeld gab uns die Decke an Flüssigkeit selbiges mit auf den Weg für die beiden finalen Gefechte. Dabei focht man bei „Blood" eine neue Klinge, die man erst auf dem noch zu erscheinenden „World Wide War" Sampler offiziell begutachten kann und mit dem ultimativen „Warmachine" die Hymne dieses Wochenendes! Todesstoß. Geschrei. Sieg. Opfer? Nein! Nur einer. Micky himself traf es. Nach einer halben Stunde unterm Sauerstoffzelt hatte aber auch er sich wieder erholt, hahaha. Zu dieser Zeit rockten schon längst Frontalkraft. Wie die Engländer zuvor gaben auch sie noch einmal alles. Fast schon unvorstellbar nach dem Marathon in den letzten 24 Stunden. Das es **Frontalkraft** hierbei jedoch noch fertig brachte ganze 2 Stunden den Taktstab zu schwingen, hielt selbst ich für nicht mehr ganz irdisch. Wenn die Luft allerdings aus purem Adrenalin besteht, ist wohl alles möglich. Vom Publikum aufgeheizt und angefeuert schossen sie eine Rakete nach der anderen in den Nachthimmel. Schön hierbei, dass man „Berserker" dem englischen Besuch widmete, zumal es auch ein Lied ist, was Sten und seine Truppe nicht alle Tage spielen. Dazu gesellten sich vor allem zum Ende hin Cover- an Coverversion, die sich an Art und Vielfalt wie das „who is who" des RAC-Gemüsegartens lasen. Ein sauberer Abschluss für ein richtiges Rock`n`Roll Wochenende! Genau so und nicht anders muss es sein. Mit diversen Getränken gluckerte man sich an der Pennertonne vor Ort noch in den Morgen, so dass man stilecht versacken konnte. Ich gehe davon aus, dass irgendwann Sanitäter vorbeikam und uns alle auf Bahren für die Heimat abtransportierte. Anders könnte ich mir nicht erklären, wie ich es nach Hause geschafft habe. Rock`n`Roll halt, ihr wisst schon …

Oi, Euer Beaker.

Balder, der Lichtgott

Balder, auch Baldur genannt, ist der älteste Sohn Odins und der Frigg. Er ist der Inbegriff alles Guten und erklärter Feind jeden Unrechts. Snorri berichtet über ihn, dass er nach Thor der zweite Sohn des Göttervaters ist und als einer der bedeutsamsten Asen gilt. So gibt es von Balder nur Gutes zu vermelden, alle loben ihn und er soll der Beste, Schönste und hellste unter ihnen sein. Mit seiner Frau Nanna (die Kühne) wohnt er in Breidablik (dem weithin Blickenden), einem lichten Ort an dem allezeit Frieden herrscht. Mit seiner Gattin hat er den Sohn Forseti, der schon wie sein Vater als weiser Richter bei Göttern und Menschen gilt. Balder ist nach seinem Ableben für eine Zeitlang der Besitzer des Ringes Draupnir, den er von Odin erhält. Nachdem sich die Ragnarök vollzogen haben, kehrt Balder aus dem Totenreich zurück, versöhnt sich mit seinem Bruder Hödur, und beide leben Seite an Seite im neuen goldenen Zeitalter.

Die Mythen um Balder nehmen in der Edda einen umfangreichen Platz ein. Vor allem seine Ermordung kennzeichnet den zentralen Höhepunkt im Dasein der Asen, da sein Ableben in Folge die Ragnarök auslöst. Die Geschichte beginnt, als Balder schwere Träume plagen, die ihm seinen baldigen Tod prophezeien. Er berichtet den anderen Göttern davon, worauf diese zu Rate sitzen, um Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Seine Mutter Frigg lässt schließlich alle Dinge auf Erden Eide schwören, auf dass ihr Sohn fortan keinen Schaden mehr nehmen kann. Als dies getan ist, probieren die Asen auf ihrem nächsten Fest an Balder ihre Waffen aus. Da ihn fortan nichts verwunden kann, scheint dies allen als großer Gewinn. Solange, bis Loki den blinden Hödur dazu überredet, mit einem angespitzten Mistelspeer nach Balder zu werfen, der einzigen Pflanze, die ihn noch verletzen kann. Es kommt, wie es kommen muss, und Balder stirbt. Darauf wird Balder unter allgemeinem Wehklagen auf seinem Schiff Hringthorni beigesetzt und dem Meer übergeben. Seine vor Kummer gestorbene Gattin legt man neben ihn auf den Scheiterhaufen. Obwohl die Götter alles daran setzen, den verstorbenen Lichtgott aus dem Totenreich wieder auszulösen, müssen sie zuletzt an der mitleidslosen Riesin Thökk scheitern, die eine Rückkehr Balders verhindert.

Balders Tod und Wiederauferstehung wird allgemein als Umschreibung für die natürlichen Stirb- und Werdezyklen des Sonnen- und Vegetationsgottes angesehen. Zur Sommersonnenwende steht das Gestirn in seinem höchsten Zenit, der Gott stirbt und die Tage werden wieder kürzer. Das Christentum ersetzt Balder später durch den heiligen Johannes, nach dem auch der Begriff „Johannisfeuer" geprägt wurde, das drei Tage nach Balders Tod stattfindet und an seine Verbrennung erinnern soll.

In Deutschland tauchte ein lang verschollenes Schriftstück wieder auf, das bezeugen soll, dass der Gott hierzulande unter dem Namen Phol bekannt war. In diesem Merseburger Zauberspruch reitet Phol mit seinem Vater Wodan durch den Wald. Als sich Phols Fohlen den Knöchel vertritt, ist einzig der Göttervater imstande, dieses zu heilen, nachdem sich zuvor verschiedene Göttinnen vergeblich des kranken Pferdehufs angenommen haben.

Wir trauern um einen Kameraden

Oberleutnant z. S. Hans Georg Hess

Einer der letzten noch lebenden Ritterkreuzträger, Oberleutnant z.S. Hans-Georg Hess, starb am 29. März 2008 in seiner Wahlheimat Wunstorf. Geboren am 6. Mai 1923 in Berlin hat ihn das Schicksal schon in jungen Jahren vor schwere Aufgaben gestellt. Sechs Wochen später wäre er 85 Jahre alt geworden. Millionen kennen das U-Boot, dessen letzter Kommandant er war. Es ist U 995, das am Fuße des Marine-Ehrenmals in Laboe steht. Im Oktober 1944 übernahm der Oberleutnant zur See, erst 21 Jahre alt, das Kommando über U 995. Operationsgebiet sollte das Nordmeer sein, um britische und amerikanische Geleitzüge anzugreifen, die Kriegsmaterial in die Sowjetunion brachten. In den wenigen Monaten bis zum Kriegsende konnte das Boot einen Zerstörer, einen bewaffneten Fischdampfer, ein Geleitboot und vier Frachtschiffe versenken sowie einen weiteren Zerstörer und drei Frachter torpedieren. Im Februar 1945 drang das Boot nachts in den von den Sowjets besetzten finnischen Nordmeerhafen Kirkenes ein und torpedierte einen an der Pier liegenden Frachter. Unbemerkt erreichte es wieder die offene See. Dafür erhielt der Kommandant am 11.02.45 das Ritterkreuz. Am Kriegsende wurde die Besatzung von den Engländern in Norwegen interniert, U 995 ging an die norwegische Kriegsmarine, die es 1966 an die Bundesmarine übergab mit der Auflage, dass der Erhalt und eine würdige Aufstellung garantiert werde. Hess selbst schrieb 30 Jahre nach dem Krieg das Büchlein „Die Männer von U 995", worin er sich mit Menschenführung und Kameradschaft unter der besonderen Belastung des Krieges befasst. Nach dem Krieg studierte Hess die Rechtswissenschaften, war Zeit seines Lebens als erfolgreicher Anwalt tätig und kämpfte ebenso lange um die Ehre und das Ansehen des deutschen Soldaten in der Öffentlichkeit. Wie es leider in unserem Lande nicht selten ist, geriet Hess 2001 in eine Diffamierungskampagne, die Behauptung, Hess und seine Offiziere hätten während der britischen Gefangenschaft ein Besatzungsmitglied „ermorden" lassen. Hess ging gegen die Verleugnung vor. Tatsächlich hatte sich ein Besatzungsmitglied unerlaubt von der Einheit entfernt. Als er gefasst und eingesperrt wurde, versuchte er auszubrechen und überfiel den Wachposten. Der erschoss Ihn versehendlich. Ein anschließendes Gerichtsverfahren hatte die Umstände des Todes geklärt und weder Hess noch einen anderen Offizier schuldig gesprochen. Nach anfänglicher Weigerung musste der Rundfunk Hess die Möglichkeit bieten, vor den Fernsehkameras den wirklichen Tatverlauf zu schildern. Hess trat stets für die Ehrenrettung seiner früheren Kameraden ebenso ein wie für seinen früheren Oberbefehlshaber, Großadmiral Karl Dönitz. Mit ehemaligen U-Boot-Fahrern der US-Navy hielt er bis zu seinem Tode kameradschaftlichen Kontakt. Wir werden Ihm in ehrenden Andenken bewahren und seiner stets in Hochachtung gedenken.

Treue und Kameradschaft sind stärker als der Tod, darum wirst Du in unseren herzen weiterleben.

Zinnwald und seine Besiedlung als Beispiel deutschen Wesens

Die Kammfläche des Erzgebirges bildete mit ihren ehemals dichten Wäldern eine natürliche Besiedlungsgrenze. In den Jahrhunderten vor unserer Zeitrechnung stellte der steile Südhang des Erzgebirges ein unüberwindliches Hindernis für das Vordringen keltischer Stämme dar. Ebenso gelang es den germanischen Ansiedlern nicht, den flacheren aber langgestreckten Nordrand zu erschließen. Der Nordrand des Erzgebirges wurde von den Hermunduren bewohnt. Ab 113 u.Z. sollen die Cimbern in das Waldgebiet des Erzgebirges eingedrungen sein. Im Jahre 516 u.Z. werden erstmals die Sachsen erwähnt. Auch den ab etwa 630 u.Z. eindringenden slawischen Stämmen gelang keine Besiedlung des Erzgebirgskammes.

Von der Grenzfeste Dohna aus führte der erste Pass über das Erzgebirge, welcher von den deutschen Kaisern Heinrich I. (929 u.Z.) und Otto I. (950 u.Z.) auf ihren Ritten nach Böhmen benutzt wurde, um das damals dichte Waldgebiet des Erzgebirges zu durchqueren, welches damals noch Miriquiri hieß, da die Erzfunde noch unbekannt waren.

Der genaue Zeitpunkt des Bergbaus und einer ständigen Besiedlung auf dem „Cynwalde" lässt sich nicht genau bestimmen. Nachweislich begann ab 1250 im nahegelegenen Graupen der Zinnbergbau. Auf der Suche nach weiteren Vorkommen erfolgten die ersten Vorstöße bis in das heutige Zinnwald. Ursprünglich hieß das gesamte Gebiet zwischen Graupen und Moldau der „Zinnwald". Ab dieser Zeit erfolgte langsam eine Besiedlung (zuerst auf böhmischer dann auf sächsischer Seite) Zinnwalds.

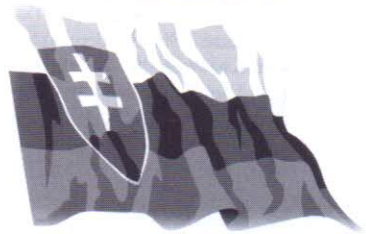
Die rauen klimatischen Verhältnisse auf dem Erzgebirgskamm verlangsamten die Siedlungsentwicklungen deutlich. 1556 wurden noch immer nur „14 Feuerstedt uffen Zienwaldte" für die böhmische Seite festgestellt. Auf sächsischer Seite weist von 1572 bis 1585 das Neugeisinger Kirchensteuerregister als Steuerzahler Michel Gäbler und Donat Heber in Sächsisch-Zinnwald aus. Trotz reicher Erzvorkommen konnten 1612 immer noch nur diese beiden Steuerzahler erwähnt werden. Im Jahre 1750 schreibt der Pfarrer Christian Klupp über seine Gemeinde: „Übrigens ist der Himmel hier meist finster und dunkel, die Luft äußerst rau und kalt, der Frost oft so grimmig und anhaltend, dass Wasser und Bäche zufrieren, Ross und Mann darauf erfrieren, manche Leute Ohren, Nasen, Hände und Füße durch grimmige Kälte verlieren; ja man hat wohl, abgesehen von den in Wäldern und Feldern Erfrorenen, erfahren, dass armer Leute Kinder im Bette, das Vieh in den Ställen, das Bier im Keller, die Tinte auf dem Tische und das Wasser in der Stube und in den Ofentöpfen zugefroren ist."

Trotz dieser Schilderungen gelang es den deutschen Menschen durch Fleiß und Beharrlichkeit den Erzgebirgskamm dauerhaft zu besiedeln. Anfang des 20 Jh. entwickelte sich Zinnwald auch zunehmend in Richtung Fremdenverkehr und erlangte den Ruf eines „Sächsischen St. Moritz". Hervorragende Hotel- und Gaststättenbauten sowie eine sehr gute Verkehrsanbindung in einer herrlichen Landschaft bekräftigten diesen Ruf.

Ab 1945 erfolgte die Vertreibung der Deutschen von der jetzt tschechischen Seite Zinnwalds. Der Ortsteil Hinterzinnwald wurde dem Erdboden gleichgemacht und Böhmisch-Zinnwald verfiel zusehends, da es den neuen Machthabern nicht gelang, tschechische Bürger dauerhaft anzusiedeln und die Tradition Zinnwalds fortzusetzen.

Weiterführende Literatur: Wolfgang Schilka, „Zinnwald - Die Geschichte eines osterzgebirgischen Bergbauortes"; bzw. im Weltnetz unter www.osterzgebirge.net/zinnwald (sehr empfehlenswert!!)

Entwicklung der slowakischen Skinheadszene



Noch vor dem Jahre 1989 - Zerfall des Kommunismus - haben etliche Punkbands angefangen zu spielen, die vor allem gegen das Regime kämpften. Da wir bis zum Jahre 1992 zusammen mit den Tschechen in der Tschechoslowakei gelebt haben, werde ich auch ein paar tschechischen Bands erwähnen, von den Punks, aber rechtsorientiert, waren es HNF/Hrdinove Nove Fronty später dann Hubert Machane. Dann kam Orlik mit deren 2 Platten „Milos Fryba for President" und „Demise" machten sie Schlagzeilen. Eine Zeitlang waren sie die Nummer 1 der Hitparade. Sie sind vielleicht mit den Böhsen Onkelz zu vergleichen, jetzt ist der Daniel Landa ein Popstar in der Tschechei, na ja...

Aber zurück zu der Slowakei. Ende der 80er Jahre begann die famose „Kratky Proces" zu spielen, diese entwickelten sich von der einfachen Punkband, bis zum durchdachtem Rechtsrock. Anfang der 90er Jahre war alles neu und so gelang der Gruppe ihr erstes Album „Na Prach" (Auf die Asche) offiziell zu veröffentlichen und sich auch einige Wochen in der Hitparade zu halten, obwohl die Texte schon damals radikal waren.

Man muss schon sagen, dass die slowakische Szene am Anfang und auch eine Zeitlang danach fest mit der tschechischen verbunden war, es war auch am Anfang notwendig, weil die tschechischen Gruppen weiter entwickelt waren. Musikalisch als auch textlich, aber die Slowaken holten es sehr schnell auf:}}} Ein Beweis ist gerade die Band Kratky Proces (Kurzer Prozess).

Hat übrigens jemand Lust deren Best of wieder zu veröffentlichen??? An dieser Stelle möchte ich noch einige der Szenegrößen aus der Tschechei erwähnen: Buldok später dann Wolfheart, eine famose Band, die oft vergessen wird, obwohl auch durch Resistance Records Sachen veröffentlicht wurden. Vlajka bestes Album Kill Communist for your mother Excalibur-später Desolated. Als gutes Beispiel in der Slowakei würde ich die Gruppe Slovenska Liga nennen, die waren am Anfang auch sehr wichtig, obwohl sie jetzt in Vergessenheit geraten sind.

Anfang der 90er Jahre war es schon eine Mode ein Skinhead zu sein, Glatze und schwere Stiefel zu tragen. Aber auch die Radikalität, die so oft bei den Skins im Westen vermisst wird. Fast jede Band war SN orientiert, und wenn nicht SN dann recht patriotisch.

Es wurden die Skins Songs 1, 2 und 3 veröffentlicht. Dieses war eine CD Kompilation Reihe mit Bands wie z.B. Vlajka, Rychly Napor, Biely Odpor, Justicia.
So kommen wir zu dem Osten der Slowakei wo 2 Gruppen gespielt hatten, die stark von der 28 unterstützt wurden: DMS und Justícia. DMS hat mehrere Alben veröffentlicht, eins das auch auf dem westlichen Markt veröffentlicht wurde, ist „My hatred" und „Krv a ?est" (B.... und E.....). Justica hat „Judgement day" auf dem 2yT4u Records wiederveröffentlicht, aber es wurde soweit ich weiß sehr schnell indiziert. Justicia hat unter dem Namen Territory „Time Machine" ein Album veröffentlicht, eine gelungene Kombination von Metal mit einer tiefen Stimme und RAC mit heidnischen Texten. Eine weitere sehr gute Band war Biely Odpor (Weißer Widerstand) und SN BAND. Biely Odpor haben 3 Alben veröffentlicht. Wer sich einen Einblick verschaffen möchte sollte sich ihr „Best of" Album besorgen, es lohnt sich. In der Slowakei haben sehr viele Gruppen gespielt, ob Brutal Attack, oder aber sehr viele der italienischen Bands wie z.B. ADL 122.Corona Ferrea, Peggior Amico oder aber Gesta Bellica. Die Entwicklung war sehr gut, es entstanden immer neue und neue Gruppe: Thornado, Pogrom, Ot?ina. Wie es halt überall auf der Welt der Fall ist, viele der Gruppen haben ein oder aber zwei Demos eingespielt, dann aber die Aktivitäten eingestellt, an dieser Stelle möchte ich z.B. „Rychly Napor" (Schneller Ansturm) nennen. Die sind ein gutes Beispiel dafür. Noch vor dem Jahr 2000 haben die Ancestors (vorher Posledna Vystraha) und dann schließlich J**** M***

angefangen zu spielen. All diese Gruppen und speziell die letztgenannten haben sehr viele Konzerte in der Slowakei und Tschechei gespielt. Das letzte große Konzert hatten wir im Jahr 2001 in Papradno, wo die Polizei das Konzert zerschlagen hat und seit dem werden die Leute aus der Szene wie Terroristen behandelt und die Gruppen die seitdem spielen, müssen sehr vorsichtig sein. Nichtsdestotrotz sind auch seit dem neue Gruppen entstanden wie z.B. Front 18, Patriot, Project Vandal (die haben vor kurzem ein Album namens Our Kult veröffentlicht), Before the War (sehr beliebt in Deutschland), No Compromise oder aber das Projekt von Ancestors namens White Resistance Engerau.
Dann würde ich auch sehr gerne die Retribution erwähnen (Album von V7 veröffentlicht), dann Godnightdream (vom Backstreetnoise veröffentlicht), dann die HC Gruppe ATRIA. Was die Radikalität angeht soll man auch die Death Warrant, Vernost, Wolfsangel und von SNBM Urdung, Old Legacy und Aryan Triumph erwähnen. Alles in allem wenn ich in ein paar Punkten die Entwicklung mit ein paar Worten beschreiben soll, wird es so aussehen 1. Rechtspunk, 2. Skinheadtrend, 3. SNTrend, 4. Kombination von allen möglichen Musik Richtungen wobei SNBM auch an Bedeutung gewonnen hat, also ähnliche Entwicklung wie in den Nachbarländern. Ich würde an dieser Stelle appellieren, die slowakische Szene hat viel zu bieten, auch wenn hier Konzerte nicht stattfinden können, wenn Ihr die slowakischen Gruppen veröffentlicht so haben wir die Chance den Kampf weiterzuführen, wie schon vorher erwähnt die Kratky Proces die hätten es verdient wiederveröffentlicht zu werden.

Gruß 14/88

Du bist nicht Vergessen!

Wir trauern um einen Kameraden

Am 27.10.2007, kurz vor seinem 93. Geburtstag, wurde Kamerad XX-Sturmbannführer Heinrich Springer zur großen Armee abberufen.

Seine Ehre hieß Treue.

Heinrich Springer wurde am 03.11.1914 in Kiel geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Kiel und Meldorf. Dabei wurde damals nicht nur auf dem Schulhof meistens Plattdeutsch gesprochen. Er war zu dieser Zeit auch als fahrender Geselle bei den Wandervögeln der Nordmark-Jugend aktiv. Im Anschluss an die Schulzeit erlernte Springer ab 1932 den Beruf des Maurers und studierte später in Eckernförde Bauingenieurwesen, das er 1937 abschloss. Seine bündische Jugendgruppe wurde in die HJ übernommen und er wurde Fähnleinführer des Fähnlein Kiel-Nord. Mit diesem durchlebte er viele abenteuerliche Fahrten und auch die Zeit der Einsetzung der Nationalsozialisten als neue politische Kraft in Deutschland am 30.01.1933.

Am 01. Juni 1936 trat er in Eckernförde als XX-Anwärter in die Allgemeine XX ein. Nach einer Zeit als Arbeitsmann mit dem Spaten wurde er zum 01.11.1937 als Führeranwärter in die XX-Verfügungstruppe, XX-Regiment „Germania" in Hamburg übernommen. Im Juli 1939 heiratete er seine Ursula. Nach seiner weiteren soldatischen Ausbildung an der XX-Junkerschule in Bad Tölz, wurde er bereits im Westfeldzug mit der XX-Leibstandarte A.H." als Zugführer eingesetzt und erlangte am 06.06.1940 das EK II. Nach dem Balkanfeldzug wurde er als Kompanieführer mit der LAH an oft wechselnden Brennpunkten der Ostfront als „Feuerwehr" eingesetzt und errang bereits am 20.07.1941 das EK I sowie das Verwundeten Abzeichen in Gold. Am 12.01.1942 wurde er schließlich für seine Tapferkeit mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.
Von 1944 an gehörte er zu den ausgewählten Führungskräften, die die 12. XX PD „HJ" ausbildeten und mit aufbauten. In der Folgezeit wurde Springer vor allem als Verbindungs- und Ordonnanzoffizier der Waffen XX zunächst im Führerhauptquartier Wolfsschanze, des weiteren im OKW bei Generaloberst Jodl und später bei Generalfeldmarschall Walter Model, damals OB der Heeresgruppe B eingesetzt. Hierdurch bedingt nahm er dann zum einen an den Kämpfen der Invasionsfront in der Normandie, als auch an der Ardennenoffensive diesmal aus der Sicht der obersten Wehrmachtsführung teil. Im Kommandostab des Reichsführers XX H.H. in der Heeresgruppe Weichsel als 1. Ordonnanzoffizier überlebte er schließlich das Kriegsende. 1948 kehrte er aus qualvollen Jahren der Kriegsgefangenschaft wieder heim.
Das Grauen an sich, die Hölle war für Heinrich Springer sicherlich das Gefängnis des englischen Secret Service in Bad Nenndorf bei Hannover. Der systematischen Demoralisierung der Gefangenen dienten hier extreme physische Belastungen, wie Hunger und Schlafentzug. Regelmäßige Schläge, Drohungen und Quälereien gehörten zum Tagesablauf. Es muss unvorstellbar gewesen sein. Der Neuanfang und die Anerkennung in seinem Beruf als Bauing. und Architekt gelang ihm dann erfreulicherweise schon im Herbst 1948. Springer bekam eine erste Anstellung als Bauleiter bei einem der führenden Architekten Kiels.
Den fragenden jungen Menschen war er ein aufgeschlossener, niveauvoller Gesprächspartner, denen er vieles vermittelte. Wir werden Heinrich Springer immer ein ehrendes Andenken bewahren!

Der Stürmer

1. Bitte stellt uns die Band Der Stürmer vor und erzählt uns etwas über sie!
Die Band Der Stürmer wurde gegründet von Hjarulv Henker, Commando Wolf und von Jarl von Hagall mit dem Aushilfsdrummer. DS ist weder eine typische, moderne „Black Metal" Gruppe noch die Gruppe die Medien beglückt, aber eine Waffe und Propaganda, die Stimme eines Untergangs von den herrschenden liberal/demokratisch/humanistischen Chaos der unser Land regiert und auch die Huldigung des Reiches. Wir kümmern uns nicht um den technischen Prozess, technischen Klang, aber dafür für die Ausweitung des Hasses, Wutes und einer Erwachung.

2. Was habt Ihr bisher veröffentlicht?
Bis jetzt haben wir ein Demo, 3 CDs und eine Menge von Ep's und ein paar exklusive Lieder die auf den Sampler- CDs veröffentlicht worden sind. Die Mehrzahl von unseren Produkten ist entweder ausverkauft oder aber konfisziert worden.

3. Wenn man sich die Titel anschaut, dann stellt sich die Frage, ob die Alben eine Verarbeitung des derzeitigen Weltgeschehens sind.
Klar wir machen es. Wir stellen die uralten Instinkte zum Huldigen des A******* Menschen dar. Die Ideale des Reiches verwurzelt in der Lakedaimonianischen Ethik können nicht altmodisch sein. Diese sind die Uressenz unserer R**** und die drückt unser Kampf gegen Modernität, Internationalismus und Liberalismus aus.

4. Wie würdet Ihr Euren Musikstil bezeichnen? Hattet Ihr dabei eine bestimmte Zielgruppe im Sinn? Wer ist Euer musikalisches Vorbild?
Wir nennen unseren Still SN WAR METAL welcher aus unserem a******* Kriegsinstinkten hervorgeht. Unser Ziel ist diejenigen zu inspirieren die fähig sind gegen vorhergenannte Modernität etc. zu kämpfen, ohne dabei den Tod oder Verhaftung zu fürchten, zusammengeschlossen unter der Fahne des Krieges, dabei die Furcht derjenigen zu erwecken die es wagen sich uns zu stellen. Beliebte Bands sind u.a.: Dark Fury (POL), Xenophobia (USA), Graveland (POL), Nastrond (SWE), Spear of Longinus (AUSTRALIEN), Fullmoon (POL), Mysteries (POL), Abs Conditus (POL), Absurd (GER), Deathkey (USA), Bilskirnir (GER), the Blazebirth Hall Hordes (RUSSLAND) das ist die www.thepaganfront.com/stellarwinter Umgebung und Bands wie Forest, Frostkrieg (GER), Deaths Head (Australien), Satanic Warmaster (Finnland) eine SUPER BAND, Hunok (Ungarn), Evil (Brasilien) sowie Command (Brasilien) und viele mehr. Was das Idol angeht: Koenig Leonidas von Sparta, Alexander der Grosse,A..., Vlad Tepes[redacted]: Eugen von Savonien. Alle diese Persönlichkeiten sind als bestes Beispiel des a******* Geistes zu nennen und jeder Arier soll diese Männer nachmachen in Punkto der Inspiration und Stärke.

5. Was reizt Euch allgemein an Musik? Warum diese Form der Kunst?
Wir machen das nicht zum Spaß oder um eine gute Zeit zu haben, sondern es ist unser Medium um unseren Hass gegenüber dem jetzigen dekadenten Stand unserer Nationen und gegen die degenerativen Phasen unserer R****. Wir zeigen unsere Abneigung gegen den pathetischen Durchschnittsmann den du sehen kannst in den Strassen wie er seine Leiche in den Strasse Europas herumschleppt, sich mit den A**** trifft, und tut als ob er sie wäre. Es ist eine wahre Freude diesen ganzen Abschaum sich beleidigt fühlend anzusehen, wenn deren liberale Gefühle verletzt werden wenn der [redacted]n deren meinungsloses, schamhaftes Leben beenden. Eine Vision von fortkommender, unausweichlicher Säuberung.

6. Wovon handeln Eure Texte? Geht mal einwenig im Einzelnen darauf ein.
Diese sind über die Spirituellen und R********** Werte des Reiches, von Lakedaimonianischen Weltanschauung und A******* Auferstehung. Heute ist all diese Moral in ein paar Individuen verkörpert die Treu und Gehorsam der Stimme unserer Vorfahren geblieben sind.

7. Seit Ihr mit der Split CD mit Capricornus zufrieden?
Definitiv JA. Wir waren sehr glücklich dieses zu machen, weil der Capricornus unser Waffenbruder ist, und ein mutiger Kämpfer gegen modernen, den schwächlingschützenden System von Europa zu kämpfen. Diese CD verkörpert unsere Haltung gegenüber der jetzigen Szene. Fuck Musik wir sind im Krieg.

8. Erzählt uns bitte was zur Entstehung von der Split-LP mit Galgenberg. Wie entstehen die Songs? Gibt es zuerst eine Idee oder einen Sound und dann wird das ausgearbeitet?
Dieses waren in Wirklichkeit keine neue Songs, sondern eine Wiederveröffentlichung unseres Demos und der Galgenberg Mini CD, auf Vinyl gepresst. Es ist vor langer Zeit bei Ha..... Records veröffentlicht worden. Was die Strukturen der Songs angeht, zuerst machen wir immer die Musik und erst dann die Texte, aber es passiert auch schon dass die Musik erst nach dem Eindruck der Texte entstanden ist. Wir haben keinen Standartweg wie es zu machen ist.

9. Ein ganz besonders wichtiger Abschnitt für Euch war die Veröffentlichung Eures ersten Demos „Europa [redacted]!". Dieses eröffnete Euch die Tore des Berühmtwerdens. Was denkt Ihr heute über das Demo und wie wichtig ist Euch der Erfolg?
Als wir das erste Demo gemacht hatten waren wir praktisch die einzige SNBM Gruppe in der Umgebung. Wir haben es geschafft ein Stück der Wut mit extremen Texten und Musik rüberzubringen. Es wurde von allen begrüßt, denen die Wut das Blut in den Adern gefrieren lässt und die den Ärger in diesem Tonband gesehen hatten. Damals war die Szene voll von Schwulen die versucht hatten deren Namen in die Charts von Scheiß-Abfallmagazinen durchzusetzen, wie [redacted] oder aber [redacted] Metal steht.

10. Wie wichtig ist es für Euch, dass sich die Hörer mit den inhaltlichen Hintergründen Eurer Musik befassen? Welche Sachverhalte möchtet Ihr dem Hörer ans Herz legen?
Die einzig wichtige Sache ist zu verstehen dass die Modernität zum Untergang führt, dass Multikulti und Zuwachs der anderen Lebensformen nicht akzeptabel und dass jeder Aspekt von Feminismus von deren Leben eliminiert werden muss, auch wenn es nicht komfortabel für viele sein wird. Strengt Euch an, oder aber wir werden wie die Hasen von der fremden Masse gejagt, die sich vermehrt [redacted]n deinem Land!!!
Die Texte handeln vom schwarzen Orden, von Esoterischen Aspekten von denen wir umgeben sind, weiterhin von der glorreichen Vergangenheit unserer Länder, speziell von Lakedaimonianischen Staat (Sparta) oder aber der Haltung und die Weltanschauung, die Glorifizierung eines Krieges gegen den modernen Status der a******* Welt usw.

11. Wie reagieren die Leute auf die Werke von Der Stürmer? Seid Ihr mit den Reaktionen zufrieden? Sind die Reaktionen der Zuhörer Euch überhaupt wichtig?
Es bestehen verschiedene Reaktionen, basierend auf dem Background des jeweiligen pathetische von Heavy Metal Untermenschen die lieben gut gespielte sophiszierte /Komplizierte/ Musik, Links-Liberale intellektuelle Idioten, Propagatoren der Humanität usw.. Diese alle sind gegen uns!!!! Wie ich vorher schon sagte wir sprechen die an, die in sich den Wolf fühlen und die die Stimme des Blutes ihren Vorgänger hören können...der Rest kann verschwinden.

12. Unsere Meinung nach existiert in Eurem Land eine recht große Black Metal Szene. Wie seht Ihr dieses?
Es sind ein paar neue Bands, aber diese möchte ich nicht kommentieren weil du nicht sagen kannst was die Zukunft mit sich bringt. Die Zeit verrät wer unterstützt werden soll, wer wertvoll ist. Wir halten uns auf Distanz von der lokalen Szene

13. Welche Bands kommen denn aus Eurer Gegend? Wie ist das Verhältnis zwischen Euch untereinander?
Iron Youth, Shadow Order, wir sind ein Teil einer Bewegung.

14. Erzählt uns mal etwas über das Label Totenkopf Propaganda! Warum bringt Ihr nicht über dieses Label Eure Tonträger raus? Dort kamen doch bis jetzt ganz gute Sachen raus.
TP wird geführt von Commando Wolf und hat Sachen von Bands herausgebracht die es wert waren um unterstützt zu werden. Wir haben ein anderes Label gewählt, weil wir nicht genug Geld hatten und die Todesrune Rex (www.deathtomankind.com) haben für die Aufnahme bezahlt. Aber vielleicht werden unsere zukünftigen Produktionen mittels TP...wer weiß??

15. Wann hattet Ihr das erste Mal den Wunsch, in einer Band zu spielen? Ist Der Stürmer Eure erste Band oder habt Ihr schon woanders gespielt?
Ich und Jarl von Hagal haben im Jahre 93-94 der Gruppe Lamentation angehört und Commando Wolf war ein Mitglied von Wintergods. Wir haben auch ein paar Zines

veröffentlicht Wrath of the Gods, Dark Imperium und Wallachian Tyrant. Heutzutage außer Der Stürmer, ich und JVH führen Wodulf zusammen. JVH hat ein paar Songs/Stücke für die jetzt aufgelöste Band Ravenbanner beigesteuert. Die CD mit den letzten Aufnahmen wird in Kürze herausgebracht.

16. Hattet Ihr schon mal das Vergnügen, Euch live auf einer Bühne präsentieren zu können? Wie war dieser Auftritt aus Eurer Sicht?
Wir sind 3 mal auf der Bühne gewesen. Diese Konzerte waren gut, speziell wenn wir mit Absurd und Totenburg gespielt hatten gegenüber einer kleinen Gruppe von Golden Dawn Leuten. Wir möchten keine Konzerte spielen, weil es für uns keine Bedeutung darstellt. Vielleicht wird sich das in der Zukunft ändern.

17. Wie ist die Bewegung in Eurer Heimatstadt und in ganz Hellas? Beschreibt uns diese Mal einwenig ausführlicher. Soweit wir wissen, hassen patriotische Hellenen das Wort „Griechenland" und wollen, dass Griechenland „Hellas" genannt wird. Worin besteht Eurer Meinung nach der Unterschied?
Die Bewegung in Athen und in Hellas ist generell sehr stark, obwohl die Medien und deren Pro-Linke Haltung versucht uns mit deren Lügen zu beschmutzen. Hellas

ist etwas was sehr unterschiedlich zu Griechenland ist. Hellas spiegelt unsere wahre Identität. Das Wort Griechenland ist von den Christen in der Zeit von Bysantien erfunden worden, als diese sich abheben und abgrenzen wollten von den vorwiegend heidnischen Hellenen auf dem Festland von Hellas. Wir wissen dass Griechenland kollabieren wird, und es wird alle Degenerierte mit sich runter ziehen, und der uralte Ruhm und Glanz von Hellas wird wieder kommen, wiedergeboren von den Ruinen der modernen Welt, bereit zum Erobern.

18. Unterstützt Ihr irgendwelche Organisationen oder Parteien (Pagan Front, Golden Dawn oder 28)? Warum gerade diese?
Wir unterstützen Golden Dawn - die befinden sich in einer Übergangsphase und die Paganfront unterstützen wir auch. Die beiden sind die wahren Vertreter und bringen das in die Öffentlichkeit wofür unsere Ideologie und Weltanschauung steht.

19. Vielen Bands wird immer wieder nachgesagt, dass sie sich zu sehr auf ihre Musik fixieren und damit den politischen Aktivismus immer mehr in den Hintergrund rücken. Wie sieht es bei Euch aus? Geht Ihr oft auf Demos und leistet eventuell auch andere politische Arbeit?
Wir sind eine politische Gruppe, nicht nur eine Musik Gruppe die Musik macht. Viele Idioten glauben dass Politik nur etwa so ist wie eine Stimme abgeben bei den Wahlen und von sozialen Sachen zu reden. Politik ist alles, Krieg ist Politik, Propaganda ist Politik unsere ganze Existenz basiert auf der Politik. Die aller stupidste Fragen sind die wo wir gefragt werden: Wo habt Ihr Eure Cd eingespielt?? Wie viele Kopien habt Ihr verkauft? Wir antworten auf solche nicht, weil es einfach sinnlos ist .Golden Dawn organisiert ziemlich oft Demos und zeigt die Stärke in Athen und wir nehmen fast immer daran teil. Die größte wird immer im Januar organisiert und die ist gegen den türkischen A[redacted]et, und es versammeln sich Tauende und marschieren durch die Strassen Athens. Wir möchten davon nicht allzu sehr viel sprechen...aber handeln!!!!

20. Habt Ihr Probleme mit der Polizei bei Euch?
Die Polizei ist ziemlich neutral auf der Strasse hier. Aber wenn es mit dem Prozess endet dann werden wir keinesfalls einen fairen Prozess haben. Ein Kamerad von GD ist vor kurzem zu 21 Jahren verurteilt worden, weil er angeblich einen kommunistischen Student angegriffen hat, aber ich glaube Euch ist bekannt wie im Punkt Gerichtsverhandlung so vorgegangen wird gegenüber unserer Bewegung!!!!

21. Welche Denker und Autoren erfahren im besonderen Eure Wertschätzung, aber auch Eure Ablehnung oder auch Verachtung? Bitte nehmt mal Stellung zu den folgenden Namen: Friedrich Nietzsche, Ernst Jünger, Julius Evola und Hans Zöberlein.
Wir sind beeinflusst von den Werken von H., Evola, Devi, List, Darre, Sykoutris, Giannopoulos, R[redacted], Herakletus, Plato. Nietzsches Ideale sind auch sehr inspirativ, aber ich würde nicht allen zustimmen was er geschrieben hat. Julius Evola ist sicher einer der meist inspirierenden Autoren und einer der ehrlichsten Philosophen der A[redacted] Ideale. In seinen Werken können wir klar den Kampf für die Wiedergeburt von allen uralten Philosophen Hellas und Roms sehen, gekrönt von dem Kampfgeist unserer Ahnen. Hans Zoeberlein, ich bin nicht sehr mit ihm einverstanden, ich weiß nur was seine Novelle „Glaube an Deutschland" angeht und seine weiteren Aktionen als Mitglied von Werwolf. Ernst Jüngers Frühwerke waren eine klare Inspiration bezüglich auf Verherrlichung des Kampfgeistes der Europaeischen Jugend, obwohl dann ist er kritisch bzgl. des dritten Reiches geworden.

22. Wo seht Ihr Euch selbst in zehn Jahren?
Unser Platz ist im Schützengraben. Wir werden hier verbleiben bis zu unserem Sieg oder Tod, egal wie viele Jahre noch vergehen werden.

23. Welches Eurer bisher veröffentlichten Lieder findet Ihr selbst am besten? Könnt Ihr da einen Favoriten ausmachen?
Musikalisch denke ich die neueren Sachen sind viel mehr gewalttätig und aggressiv im Vergleich mit den alten, speziellen Liedern wie: Dawning Israels Perdition, Iron Fist for the Modern, WorldSmintheus, He who beheads the serpents und Baptized by the Blood of the Fallen. Was die Texte angeht ist es sehr schwer einen zu wählen, weil alle unsere Texte die spirituelle Essenz in Worten gefasst, verkörpern.

24. Welche Veröffentlichung hat Euch 2006 am meisten überrascht? Wie seht Ihr ansonsten die Entwicklung der Musikszene? Gab es irgendwelche Rückschritte Eurer Meinung nach?
Ich bin nicht überrascht weil ich nichtsweiter von der Szene erwarte. Was wir zu erwarten haben ist der Untergang, Tod der Gruppen wie Behemoth (Idioten), Nargaroth (Ein Vietnam liebender Idiot), Arkhon Infaustus (p[redacted]n Franzosen) und der Wachstum der faschistischen Black Metal Essenz. Wir [redacted] auf alle die sagen Black Metal zu sein, und dabei ein sicheres und normales Leben führen dabei sind sie nur ein Teil von der modernen Dekadenz. Black Metal muss ein Organ der Separation sein, zwischen denen die fähig sind zu kämpfen und diesen v[redacted]k. Wir sollen die Pfeile hochhalten und diese in extreme Form der Propaganda transformieren, also nur die wertvollsten werden ein Teil davon werden. Das ist das wahre Gesicht von Black Metal!!!!

25. Ward Ihr schon einmal in Deutschland? Habt Ihr zuvor schon Kontakte zu deutschen Leuten gehabt? Was denkt Ihr über die deutsche Szene?
Wir waren viele Male in Deutschland. Das letzte mal waren DS Mitgliedern bei dem Fest der Völker anwesend. Die Szene in Deutschland ist stark mit der Elite BM Bands wie Frostkrieg, Totenburg, Absurd, Massenvernichtung. Es besteht eine Achse zwischen Deutschland und Hellas, eine Achse des spirituellen Blutbandes. Ihr sollt allen diesen Verrätern und die hinter dem Zaun (Weichlinge) sitzen boykottieren die deren meinungslosen und langweiligen CDs produzieren anstatt den Kampf zu unterstützen.

26. Die Gesetzte in Deutschland haben einige Organisationen sowie Bands in den letzten Jahren verboten. Ist dieses in Griechenland auch möglich, oder dürft Ihr nach wie vor alles singen, was Ihr wollt?
Wir habe keine solchen Gesetze aber die Regierung versucht unser Boden mit den Gesetzen zu infizieren die es schaffen uns still zu halten ohne Erfolg natürlich!!! Es gibt einen großen Anteil an Menschen die gegen Demokratie, Immigranten und auch gegen Israel sind!! Ich hoffe alle von denen werden dem Kampf irgendwann mal beitreten, und die Reihen von GB zu erweitern, um den zionistischen Regime das Hellas korrumpiert runterzureißen.

27. Würdet Ihr in Deutschland spielen, wenn sich die Möglichkeit dazu ergibt?
Wir möchten schon in Deutschland spielen, es ist eine Ehre auf dem Boden zu spielen wo der [redacted] Geist vor fast 70 Jahren entsprungen ist, wo der Stolz des freien Menschen gegen alles kämpfte, welche ein freies Europa nicht akzeptierten. Irgendwie werden wir es schon schaffen dort zu spielen, auch wenn wir es dann heimlich tun werden, vor einer kleinen Gruppe von Brüdern.

28. Was bringt uns die Zukunft von Der Stürmer? Sind vielleicht noch Nebenprojekte am Start?
Seit wir die Zukunft von DS schon seit geraumer Zeit beherrschen werden wir nicht so früh aufgeben. Wir planen unsere dritte CD zu veröffentlichen. Die letzte ist zur Zeit die Banner „Greater then Death". Es wird eine Weile dauern bis es veröffentlicht sein wird. Wir arbeiten auch an neuen Wodulf Material für Demo und Split Eps.

29. Ein paar letzte Worte und Grüße?
Danke für die Unterstützung Bruder. Frage niemals wie viele Feinde wir haben aber wo die sind. Es[redacted]!!

Die weisse Welt am Abgrund

Ehemaliger Präsidentschaftskandidat mahnt Europäer zur Vernunft

Wir werden Zeuge der größten Tragödie der Geschichte, nämlich des Marsches der großartigsten Zivilisation der Welt in ihren Untergang.« Patrick Joseph Buchanans mahnende Worte stammen aus seinem aktuellen Buch »Irrweg Einwanderung – Die weiße Welt am Abgrund«. Er appelliert an die Vernunft der europäischen Völker, unser Zukunftsblatt noch zu wenden.

Buchanan betrachtet in Irrweg Einwanderung die Gefahren für Europa und die USA durch die grenzenlose Einwanderung nicht-europäischer Fremder.

Auffallend sind die Gemeinsamkeiten zwischen der Dritte-Welt-Invasion aus Mexiko, die die Vereinigten Staaten von Amerika derzeit erleiden, und der arabisch-islamischen und afrikanischen Invasion nach Europa«, schreibt er.

Seinen Blick auf Europa samt eines kurzen Abstechers in die USA fassen wir nachfolgend zusammen.

Aus der Antike lernen

Die Situation Europas im 21. Jahrhundert vergleicht Buchanan mit dem Untergang Roms. Der gesamte heutige Westen sieche infolge derselben Ursachen und der ähnlichen Umstände dahin, wie das einstige Weltreich.

Eine sterbende Bevölkerung, zerfallende Kulturen und fremde Invasionen, die auf keinen nachhaltigen Widerstand mehr stoßen seien die Ausgangslage für den Untergang einer Zivilisation.

In Rom habe man einst die Einwanderung der Goten und anderer Völker als große Bereicherung betrachtet. »Doch die fremden Völker brachten keine Ehrfurcht vor den römischen Göttern, keine Achtung gegenüber der römischen Tradition und keine Liebe zur römischen Kultur mit.« Rom sei von diesen Völkern unterworfen wurden, so wie Rom einst sie unterjocht hatte. Buchanan: »So wie damals für Rom die Totenglocken läuteten, so läuten sie heute für das Abendland.«

Der Dreißigjährige Krieg: Ursache heutiger Probleme

Die Geschichte wiederhole sich laut Buchanan heute infolge des »abendländischen Bürgerkriegs, jenen zweiten dreißigjährigen Krieg von 1914 bis 1945«. Die von ihm so bezeichneten Weltkriege hätten für die gesamte westliche Zivilisation tödliche Wunden hinterlassen. Die Ausblutung des Kaiserreichs, des British Empire und des französischen Imperiums führten zum Verlust strategischer Außenposten – der Rückzug Europas hatte begonnen.

Was die Nation ausmacht

Wer verstehen möchte, warum Buchanan gegen Masseneinwanderung ist, muß wissen, was er unter einer Nation versteht.

Eine Nation setze eine Blutsverwandtschaft voraus und sei somit eine erweiterte Familie. Diese habe ethnische und kulturelle Gemeinsamkeiten wie Abstammung, Sprache, Religion und Brauchtum. Eine Nation sei mehr als gemeinsame (wirtschaftliche) Interessen und zeichne sich durch den Wunsch aus, das Erbe der Ahnen und höhere Werte gemeinsam pflegen zu wollen.

Eine wirtschaftliche Vereinigung von der Art EU ist keine Nation, schreibt Buchanan.

Schon der Träger des Literaturnobelpreises Solschenizyn habe von Notwendigkeit, die Vielfalt der Menschen zu bewahren gesprochen. Die Nationen sind der Reichtum der Menscheit.

Man mag sich daher fragen, warum gerade die USA für Buchanan eine Nation im obigen Sinne sind. Diese USA als Schmelztiegel der Völker. Das hängt damit zusammen, daß laut Buchanan die USA auf dem Blut der einstigen europäischen Siedler, insbesondere der Engländer und Iren, begründet wurden. Bis Mitte der 1960er Jahre sieht er die USA als Einwanderungsland, das nur weiße Einwanderer hatte. Hierin sieht er also das gemeinsame Blut und die gemeinsame Kultur – gesamteuropäisch. Dies sei aber nur am Rande erwähnt.

Es fehlen die weißen Menschen

Die sichersten Anhaltspunkte für Europas nahen Tod sieht Buchanan im Schrumpfen der Bevölkerung und Einfällen fremder Völker, gegen die sich niemand zur Wehr setzt.

Nur die muslimische Bevölkerung Albaniens weise in Europa noch eine hohe Geburtenrate auf. Die übrigen Länder weisen keine Geburtenzahlen auf, die es ihnen ermöglichen, das Jahrhundert in ihrem gegenwärtigen Zustand zu überleben.

Bis zum Jahre 2050 werde z.B. Südeuropa 10 Millionen Einwohner verlieren; davon alleine Italien 8 Millionen.

Auch Rußland und die Ukraine als Europas Verteidiger an der Ostgrenze der abendländischen Kultur stünden schlecht da. Bis zum Jahre 2050 – also innerhalb von 42 Jahren – werden etwa 52 Millionen Russen weniger existieren. Diese Völker würden damit durch freiwillige Selbstaufgabe mehr Menschen verlieren, als durch die unter Stalin absichtlich herbeigeführten Hungersnöte.

Es brauche eine durchschnittliche Geburtenzahl von 2,1 Kindern pro Frau, um die europäischen Nationen als weiße Kulturnationen zu erhalten. Eine Entwicklung in diese positive Richtung kann Buchanan heute nicht erkennen.

Fremde Völker füllen das Vakuum

Die Prognosen Buchanans für das Jahr 2050 sind schon jetzt dadurch etwas verharmlost, daß die aussterbenden Europäer bereits heute durch Afrikaner, Asiaten, Araber und Muslime ersetzt würden. Eine um diese Faktoren bereinigte Prognose dürfte damit weitaus negativer ausfallen.

Während die Europäer sterben, seien die kulturfremden Völker äußerst fruchtbar. In den Ländern Westafrikas werde sich die Bevölkerung bis 2050 verdoppeln, in Nordafrika immerhin um 50% wachsen.

Wenn Europa seine Bevölkerungszahl nicht halten könne, werde seine Islamisierung »die unvermeidliche Folge [...] Die armen, aber fruchtbaren Muslime, deren Invasion vor Jahrhunderten von Europa zurückgeschlagen wurde, kehren wieder, um das nunmehr verwaiste Gut zu übernehmen.«

Die Einwanderer aus dem Maghreb, dem mittleren Osten und den muslimischen Staaten Afrikas und Asiens unterschieden sich von den angestammten Europäern jedoch in Rasse, Religion, Geschichte, Sprache und Kultur. Ihr Glaube sei militant und eine Assimilierung nicht gewollt. Sie begreifen sich selbst als Fremdlinge in Europa und als Vorhut ihrer Landsleute.

Ihre Geschichte ist ein einziger endloser Kampf gegen Europa. [...] Die Muslime in Europa erinnern sich des islamischen Eroberungsversuches Europas, an Europas damaliges Zurückwerfen der Invasoren, an die Eroberung und Kolonisierung der islamischen Welt durch Europa im zwanzigsten Jahrhundert – und sie können die Revanche im einundzwanzigsten Jahrhundert kaum erwarten.

Die Brückenköpfe der bereits laufenden Islamisierung seien die Türkei und Nordafrika.

Krieg in Europa

Europa werde von einem Krieg zwischen angestammten Europäern und einer dynamischen und militanten muslimischen Minderheit bedroht, meint der Verfasser weiter. Europa täte gut daran, sich auf den Kampf der Kulturen vorzubereiten, denn dieser kommt dann so sicher wie das Amen in der Kirche.

Folgen heute schon spürbar...

Daß der angekündigte Krieg heute nicht nur droht, sondern schon in vollem Gange ist, beschreibt Buchanan selbst. Die von ihm genannten Beispiele sind jedem aufmerksamen Aktivisten bestens bekannt:

► Die Gewaltexzesse von Einwanderern in über 300 Städten Frankreichs im Herbst 2005.

► Die Rassenkrawalle in den englischen Städten Burnley, Oldham, Bradford und Leeds.

► Die Ermordung des Politikers Pim Fortuyn und des Regisseurs Theo van Gogh durch fanatische Moslems in den Niederlanden.

...auch in Deutschland

Aber auch in Deutschland tobe ein »unübersehbarer kultureller Grabenkrieg«.

Die Türken in Deutschland wendeten sich einer aggressiven Mischung von Nationalismus und Islam zu. Die dritte und vierte Einwanderergeneration werde unter unseren Augen von Geburt an dazu erzogen, unsere Gesellschaft zu verabscheuen.

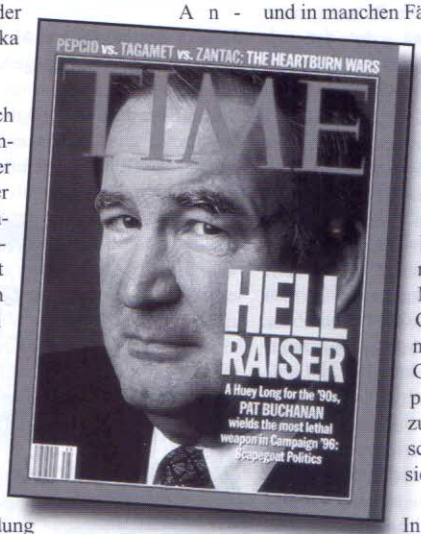
Seit in Berlin 2001 der islamische Religionsunterricht eingeführt wurde, steige die Zahl der Mädchen, die mit Kopftuch zur Schule kämen. Schulen würden mit Freistellungsgesuchen für muslimische Mädchen vom Schwimm- und Sportunterricht sowie von Klassenfahrten geradezu überflutet.

Kurzer Blick in die USA

Wie eingangs erwähnt, sieht Buchanan zahlreiche

Ähnlichkeiten zwischen den negativen Einwanderungsfolgen in den USA und Europa.

Dabei unterscheidet Buchanan konsequent von der Einwanderung vor 1965 und danach. Denn bis 1965 hätten die USA auf eine weiße Einwanderung geachtet. Erst danach begann der Ansturm aus Mexiko, Afrika und Asien.



In den USA hätte die nach 1965 entstandene Einwandererlobby aufgrund der hohen Zahl (wir reden über zweistellige Millionenzahlen innerhalb weniger Jahre) große politische Macht erlangt. Einwanderer seien bei Wahlen zum Zünglein an der Waage geworden. Sie werden zudem durch Großkonzerne begrüßt, da diese billige Arbeitskräfte suchen.

Der Druck der Einwandererlobby sei in Verbindung mit der Macht der Wirtschaft so groß, daß es in der Politik keine ernsthafte Gegenwehr mehr gäbe. In manchen Städten der USA sei es der Polizei sogar verboten worden, Illegale zu melden. Wer es dennoch tut, riskiert seine Arbeitsstelle. Polizisten müßten daher unter Umständen notirische und bekannte Verbrecher laufen lassen, um sich vor bürokratischen Schikanen bis hin zum Rauswurf zu schützen.

Erschütternd sind die Beschreibungen Buchanans, daß Städte in der Nähe der Grenze USA/Mexiko einem Moloch aus Gewalt und Bandendiebstahl gleichen. Die Besitzer von Farmen könnten nachts nicht schlafen, so lärmend und massenhaft sei der Strom über die grünen Grenzen Richtung USA. Auf dem Fluchtweg hinterließen die illegalen Einwanderer eine Spur der Verwüstung; Farmer und Städter würden belästigt, überfallen und ermordet.

Teilweise würde sogar mexikanisches Militär die Grenzen zu den USA überschreiten oder auf US-amerikanische Grenzposten schießen. Eine Gegenwehr sei den amerikanischen Posten aber verboten. Sie müssen den Treiben hilflos zusehen.

Die legalen und illegalen Einwanderer würden wiederum neue Einwanderer anziehen. Dabei würden sich Illegale im Strom der Legalen verstecken.

Der einfache US-Amerikaner habe diese nicht-weiße Masseneinwanderung nie gewollt; nicht einmal die Schwarzen in den USA. Sie sei immer nur von den sogenannten Eliten aus Wirtschaft und Politik ermöglicht worden. Ermöglicht durch eine liberale Politik und wirtschaftliche Profitgier.

Letztendlich seien die USA der Beleg dafür, daß auch in Europa die Lösung der Rassenfrage scheitern werde.

Warum wir uns nicht wehren

Selbst die primitivste Tierart wehrt sich doch, wenn ihr Territorium dermaßen massiv und gröblich verletzt wird!

Buchanan sieht die weißen Europäer jedoch einem Schuldkomplex ausgeliefert. Schuld an der Versklavung der Schwarzen, Schuld an der Unterwerfung der Kolonialvölker, Schuld an der Verfolgung der Juden usw.

Dieser Schuldkomplex habe zu einer Ideologie des Liberalismus geführt, die nun den westlichen Selbstmord herbeiführe.

Doch hat der Abendländer nicht weit mehr Grund zum Stolz als zur Scham? meint Buchanan und fragt weiter: Waren die westlichen Kulturen den einheimischen Kulturen, auf die sie stießen und die sie unterwarfen und in manchen Fällen zerstörten [...] etwa nicht turmhoch überlegen? [...] War die Berührung mit dem Westen für die kolonisierten Völker alles in allem nicht trotzdem ein Segen? [...] Warum sollte der Westen in alle Ewigkeit Buße tun und endlos Wiedergutmachung leisten?

Der weiße Mensch sei nach Buchanan nicht das Krebsgeschwür der Menschheitsgeschichte. Einen Grund für ewige Scham gäbe es nicht. Wenn Einwanderern dieses Geschichtsbild nicht in den Kram paßt, sollen sie in ihre Heimatländer zurückgehen und ihre eigene Geschichte so lernen, wie ihre Historiker sie darstellen.

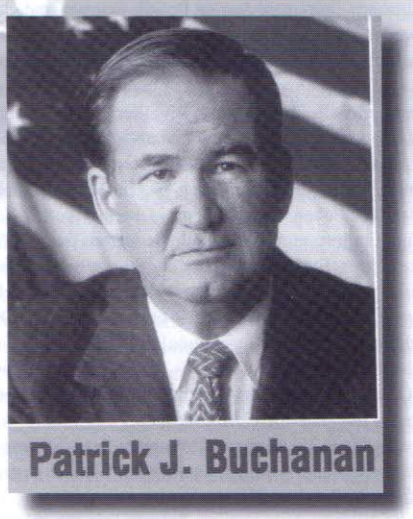
In Deutschland und anderen Ländern als rechtsextrem verrufene Parteien wie den Front National, die British National Partei, die Schweizer Volkspartei, die NPD und viele mehr erkennt Buchanan als Bewegungen gegen den Untergang Europas an.

Den Deutschen ins Stammbuch geschrieben

Die Schuldgefühle wegen »Hitlers Verbrechen« hätten uns Deutsche in die Multikulti-Krise geführt.

Dieser ins Nationalbewußtsein eingepflanzte Schuldkomplex bewirkt, daß die Deutschen nicht den Mut haben, von den Immigranten zu fordern, daß diese ihre Sprache sprechen und ihre Kultur übernehmen. Aus panischer Furcht, der Intoleranz bezichtigt zu werden, kapitulieren die Deutschen vor den türkischen und muslimischen Forderungen, so verhängnisvoll die Folgen für den nationalen Zusammenhalt ihres Landes auch sein mögen.

Schade, daß dieser Mann niemals Präsident der USA geworden ist. Wir Deutschen sollten im Falle Buchanans ausnahmsweise auch mal auf einen Ami hören: Weg mit unserem Schuldkomplex! Schluß mit der Masseneinwanderung!



Zur Person Buchanan:

Patrick Joseph Buchanan wurde am 2. November 1938 als Sohn irischer Einwanderer in Washington D.C. geboren. Zu seinen Vorfahren gehören auch Deutsche.

Unter USA-Präsident Richard Nixon war er unter anderem politischer Berater und Redenschreiber.

In den Jahren 1992, 1996 und 2000 kandidierte er selbst als Präsidentschaftskandidat. Zunächst für die Republikaner, im Jahr 2000 für die Reformpartei.

Buchanan war für unter anderem CNN tätig und gründete die das Magazin »The American Conservative«.

In den USA gilt Buchanan als Politiker der rechts von allen Rechten steht. Der von seinen Anhängern liebevoll »Pat« genannte Konservative ist Abtreibungsgegner und gläubiger Katholik. Er war gegen beide Irak-Kriege. Weiter spricht er sich gegen zu lasche Einfuhrregelungen fremder Produkte auf dem amerikanischen Markt aus. Als Mann mit Gespür für die Nöte des amerikanischen Arbeiters tritt er zudem gegen die Auslagerung amerikanischer Arbeitsplätze in Billiglohnländer an.

Darüber hinaus äußert sich Buchanan in »Irrweg Einwanderung« gegen Raubtierkapitalismus und die Bedrohung einer kapitalgesteuerten Weltregierung. Er pflegt zudem ein historisches Weltbild, das heute als äußerst politisch unkorrekt angesehen werden darf: Hitlers Rußlandfeldzug sieht er zum Beispiel als Präventivschlag.

Kurz & Knapp

Deutsche fürchten Verdrängung von heimischen Produkten

Deutsche Verbraucher stehen Marken, die weltweit verkauft werden, skeptisch gegenüber. Rund 62 Prozent aller Deutschen fürchten, dass globale Marken die heimischen Angebote verdrängen, wie aus einer Umfrage des Ipsos-Instituts hervorgeht. Ebenfalls rund zwei Drittel der befragten gaben an, bei vielen dieser Marken nicht mehr zu wissen, wo diese hergestellt würden. Nur 32 Prozent glauben, dass im Zuge der Globalisierung die Preise sinken. Auch sind lediglich 38 Prozent der Ansicht, durch weltweite Qualitätsstandards könnten Produkte sicherer werden. Jeder zweite Deutsche ist laut Umfrage aber der Ansicht, dass weltweit verbreitete Marken im Ausland die Auswahl erleichterten. Rund 40 Prozent der Befragten gaben an, dass die Verbreitung von Marken zur Völkerverständigung beitragen könnte. Grundsätzlich glauben aber nur 29 Prozent der Deutschen, dass die Globalisierung ihnen Vorteile bringt, 51 Prozent sehen eher Nachteile für sich. 20 Prozent seien unsicher über die Auswirkungen. Gegen die Globalisierung seien vor allem Ältere und weniger Gebildete. In den Neuen Bundesländern sei die Angst deutlich stärker ausgeprägt als im Westen.

Immer häufiger verschwinden in der BRD brisante Bücher ...

aber nicht mehr allein durch staatliche Verbote (Indizierung) vom Markt. Statt dessen überziehen Privatpersonen und Interessenverbände Verlag und Autor mit einer Klagewelle. Dies geschieht so lange, bis der Verlag nicht mehr in der Lage ist, die Prozesskosten zu finanzieren und das Buch vom Markt nehmen muss. Nicht selten führen solche Aktionen Verlag und Autor in den finanziellen Ruin. Der mutige und brisante Titel von Udo Ulfkotte „Der Krieg in unseren Städten" ist das aktuelle Beispiel. Islamische Privatpersonen und Verbände klagten so lange gegen das Buch, bis Udo Ulfkotte und der Eichhorn Verlag sich die Prozesskosten nicht mehr leistekonnten und der Vertrieb eingestellt werden musste

Handy als Wanze

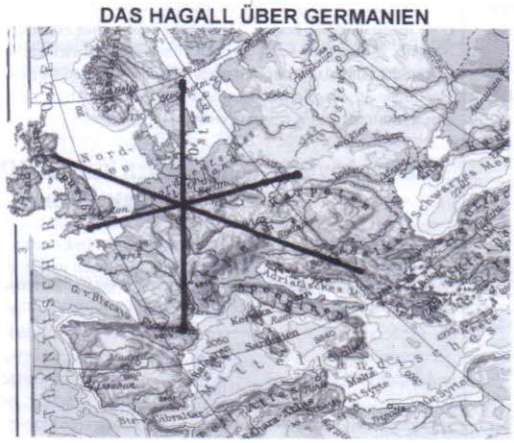
Was vor kurzem noch als Verschwörungstheorie abgetan wurde, ist jetzt Realität. Mehrere Landeskriminalämter missbrauchen laut Spiegel die Handys Verdächtiger als Wanze. Hierbei programmiert man die Software der Mobiltelephone so um, dass ohne das Wissen des Betroffenen die Freisprecheinrichtung aktiviert wird, so dass die Schnüffler alle Geräusche in der Umgebung des „Opfers" mithören können. Selbst vermeintlich abgeschaltete Handys können auch weiterhin Töne im Umfeld des Verdächtigen an die Polizei weiterleiten. Sogar in Spielen, Bilddateien und Klingeltönen sind Trojaner versteckbar, die entsprechende Änderungen vornehmen.

Das Hagall über Germanien

In Europa stehen die ersten Sternwarten der Menschheit (z.B. Stonehenge). Die Himmelskunde ist als die älteste Wissenschaft die Wurzel der Kultur. Nach Walter Sommer (1887-1985) lebten diese Menschen rein vegetarisch.
Der Lebensraum war organisiert nach dem „Hagall", dem Ideogramm der Sonne. Das waren die Rechtswaltungs- und Kulturzentren in Südengland (Stonehenge), Schottland (Edinburg = Odins Burg), Schweden (Kalenderzentrum Upsala = der obere Saal), Polen (Heiligtum der Schwarzen Madonna), Bulgarien (Kloster Rila), Spanien (Kloster Montserrat mit Heiligtum der Schwarzen Madonna) und dem Zentrum der Rechtswaltung in Thüringen (die Burgenanlage der Drei Gleichen).
Die Gebirgszüge der Alpen und Karpaten waren lange Zeit eine natürliche Barriere gegen die aus dem Süden und Osten nach Nordeuropa drängenden Nomaden und Viehzüchter. Erst ab Hannibal (246-183 vor der Zeitenwende) wurden diese natürlichen Schutzwälle allmählich überwunden. So wurde mit der Zeit auch der Norden Europas von den Nomaden und Viehzüchtern eingenommen und gestaltet.
Über das Vieh (lat. Pecus) wurde das große Geld (lat. Pecunia) für die Waffen gemacht. Dem gegenüber standen die waffenlosen Gärtner und Bauern. Heute herrschen in unserem Land die Viehzüchter und deren Erfüllungsgehilfen in der Politik. Auch unsere deutschen Landsleute sind zu Fleischfressern geworden mit dem j******-christlichen Glauben (nach K. Deschner „Die Religion der Viehzüchter").
Man hat Europa geteilt und zerstört in vielfältiger Weise. So hat das einstige Hagall als Zeichen einer Völkergemeinschaft heute nur noch antiquarische Bedeutung. Aber in unzähligen Symbolen und Wappen ist diese geistige Gesellschaft noch zu erkennen: vom Ural bis Atlantik, von Skandinavien bis in den Norden Afrikas finden wir das Hagall versteckt, verhehlt, verkahlt, verschlüsselt. Diese Zeichen sind deshalb nicht zu beseitigen und zeugen von der ältesten Kultur der Menschheit.

Karlheinz Baumgartl im März 2007

DAS HAGALL ÜBER GERMANIEN



Gegen die Weltordnung des Kapitals – Für die Freiheit aller Völker !!!

Der Streit und die Empörung über die Karikaturen des islamischen Heiligen Mohammed sind wohl von jedem von uns, mehr oder weniger interessiert, zur Kenntnis genommen worden. Wie kommt so etwas zu Stande fragt sich mancher, der in den allabendlichen Nachrichtensendungen die bewegten Bilder aus der islamischen Welt betrachtet.
Eines dürfte klar sein: die Karikaturen des heiligen Mohammed kommen nicht von ungefähr. Die Redakteure der europäischen Presseorgane sind keine dummen Menschen, die aus Zeitvertreib und ohne nachzudenken solch folgenschweren Provokationen veröffentlichen. Vielmehr sollte sich jeder, der sich mit dem Thema beschäftigt einmal den bei Demonstrationen des Nationalen Widerstandes gern genutzten Sprechchor vor Augen führen:

„CIA und FBI sind bei jedem Krieg dabei!"

Hier könnte man schon eher die Erklärung für die Geschehnisse der letzten Tage, Wochen und Monate finden. Da man von alliierter Seite noch keinen militärischen Schlag gegen den Iran wagt, versucht man auf diesem Wege einen Krieg der Kulturen vom Zaun zu brechen. Später kann man dann wieder als großer Bruder und vermeintlicher Retter in höchster Not auftreten. Wen würde es wundern? Schließlich wurden schon in Vorbereitung auf den Einmarsch im Irak alliierte Soldaten genauestens über die islamische Kultur und Religion unterrichtet. Und das nicht ohne Grund wie jeder weiß. Konnte man doch, ausgestattet mit diesem elementaren Grundwissen, die vermeintlichen Terroristen (zumeist aber unschuldige, ehemals freie Menschen) in den Militärgefängnissen bestens foltern und erniedrigen. Es steht also außer Zweifel, dass hier die Geheimdienste ganze Arbeit geleistet haben. Unterstützt durch die Massenpropaganda der westlichen Medien. Umso unverständlicher ist es, dass Nationalisten und solche die sich manchmal dafür halten, genau diese Mohammed-Karikaturen auf ihren mehr oder weniger guten Weltnetzseiten veröffentlichen und sich zum Handlanger der imperialistischen Kriegsbrandstifter machen lassen.

Wir bekennen uns zur Freiheit der islamischen Völker und solidarisieren uns mit diesen im Kampf gegen US-Imperialismus!
Wir treten aber entschieden gegen die Islamisierung Europas ein!

Aufstehen gegen Oneworldterror aus Amerika – aber wann?

Viele Menschen aus dem Nationalen Widerstand sind schon darauf vorbereitet, dass es zu verschiedenen Protestaktivitäten kommen muss, sobald der unrechtmäßige Militärschlag unter us-amerikanischer Führung gegen den Iran beginnt. Der Iran gilt als Symbol der freien Welt, weil die dortige Staatsführung eine unabhängige Politik betreibt und sich weder politisch noch wirtschaftlich den Weltherrschaftsplänen einer kleinen Globalisierungsclique, angeführt von den Schurken aus der Wallstreet, beugen will. Dieses Symbol wollen die USA ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz mit militärischer Gewalt stürzen und dann eine Regierung im Iran installieren, die ihnen hörig ist. In den Provinzen der westlichen Welt hat das ja bereits vorzüglich funktioniert, nun sollen auch die letzten freien Völker ihrer Eigenständigkeit beraubt werden. Dies alles unter den Augen eines vermeintlichen Weltsicherheitsrates, der in Wahrheit nur eines sichert: Die Machtansprüche der internationalen Hochfinanz!
Auch für uns Deutsche heißt es Aufstehen gegen diesen Oneworldterror aus Amerika! Wir fühlen uns solidarisch mit jedem freien Volk dieser Welt, dass von den westlichen Weltherrschaftstruppen der USA angegriffen wird, denn wir tragen selbst den Wunsch in uns, ein freies Volk zu sein.
Für die Wirksamkeit unserer Protestaktivitäten ist es wichtig, den richtigen Zeitpunkt für den Auftakt nicht zu versäumen. Diesen Zeitpunkt bezeichnen wir ab sofort als „Tag X". Das ist der Tag, an dem der Nationale Widerstand mit seinen Protestaktionen beginnen sollte.

Für uns ist „Tag X" der Tag, an dem…

1) …die US-geführten Truppen iranischen Boden betreten!

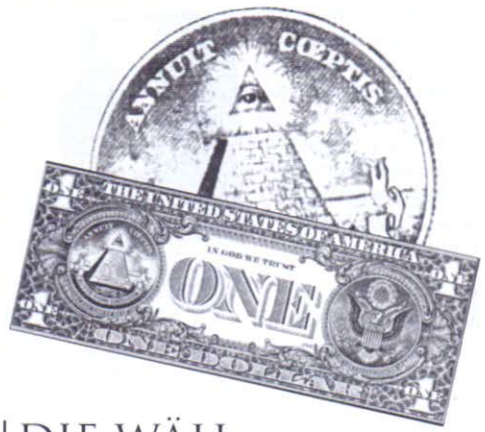
oder

2) …die Hauptstadt des Iran, Teheran, erstmals bombardiert

oder

3) …in den westlichen Massenmedien der Kriegsbeginn offiziell bekannt gegeben wird!

Wir hoffen, dass sich möglichst viele Mitkämpfer diesem Protest anschließen und für den „Tag X" vorbereitet sind. Trefft die Vorbereitungen in Eurer Region!
Freie Nationalisten



Die Währungspolitik als Auslöser des 2. Weltkrieges

Grundsätzlich muss diesen Trugschluss, dass die Beschäftigungspolitik im Dritten Reich in erster Linie über die Rüstungsindustrie aktiviert worden sei, entgegengehalten werden, dass es vollkommen unlogisch und budgetmathematisch widersprüchlich ist, eine derartige Erklärung abzugeben.
Jeder volkswirtschaftlich interessierte und gebildete Mensch weiß, dass die Wehrkosten im Haushalt eine wirtschaftliche und soziale Belastung bedeuten. Bis zum Jahre 1937 war der prozentuelle Anteil der Heeresausgaben im Gesamtbudget gering. Wenn aber im Rahmen der Wirtschaftspolitik es möglich wurde, innerhalb von 5 Jahren den Lebensstandard des Volkes stark anzuheben und dann ab 1938 auch noch die Wehrausgaben entsprechend steigern zu können, um die außenpolitische Sicherheit des Deutschen Reiches zu festigen, dann gelang doch eine einmalige volks- und sicherheitspolitische Leistung. Mit dem gesellschaftspsychologischen Begriff der Volksgemeinschaft, in Verbindung mit dem Grundsatz, dass das Kapital der produktiven Wirtschaft und diese wiederum dem Menschen :zu dienen hat, wurden die entscheidenden politischen Veränderungen in Deutschland herbeigeführt. So war Adolf Hitler nicht nur der entscheidende Gegner der bolschewistischen Weltrevolution, sondern auch des westlichen Geldkapitalismus. Nach dem Kausalprinzip der Geschichte war also der Nationalsozialismus eine Reaktion auf den zeitlich vor ihm weltrevolutionär auftretenden Bolschewismus (1917 in Russland). Während die NSDAP mit dem Mittel der demokratischen Wahl zur Macht kam, hat der Bolschewismus mit den brutalsten Methoden Millionen Menschen vom Leben zum Tod befördert. So hat zum Beispiel Stalin vom Jahre 1932 - 1938 7 Millionen „Klassenfeinde" mit dem berühmten Genickschuss liquidiert; also genau in der Zeit, in welcher in Deutschland 7 Millionen Arbeitslosen Arbeit und Brot gegeben werden konnte. Das gleiche Zahlenverhältnis betrifft auch die Inhaftierten. Laut Solschenyzins Buch „Archipel Gulag" befanden sich in Hunderten von Lagern Millionen Gefangene, von denen Hunderttausende zu Grunde gingen. Im Großdeutschen Reich 1939 als Vergleich gab es ganze 20.000 und davon war der

größere Teil kriminell, nicht politisch. (1994 betrug die Zahl der Häftlinge in den USA über eine Million, d.h. fünfzig Mal mehr als in Deutschland 1939). Der Krieg bedeutet eine Ausnahme, was KL, Gefangenen- und Arbeitslager betrifft - dies gilt für jeden kriegführenden
Staat.)
Bemerkenswert zu diesem Thema sind einige Ausführungen von Persönlichkeiten, die zwar eine Kontrastellung zu Deutschland und Adolf Hitler eingenommen haben, aber trotzdem nicht umhin konnten, seine wirtschafts- und währungspolitischen Maßnahmen richtig zu beurteilen. GENERAL FULLER war im 1. Weltkrieg der Erfinder der englischen Tankwaffe. In seinen 1938 erschienenen Buch, „Der erste der Völkerbundkriege" schreibt er: „Das gegenwärtige Finanzsystem gründet sich nicht auf die Produktionskraft (Produktion und Reichtum) sondern das Mittel der Verteilung (Geld) wurde in eine Ware verwandelt, die man kaufen und verkaufen kann. Mit einem Wort: die Krankheit, an der die Welt leidet, heißt: Wucher. Frankreich ist ein Reich, das auf Geldmacht aufgebaut ist, und England ist das Hauptquartier des internationalen Anleihekapitals; daher auch die ‚Entente' zwischen ihnen. Beide sind von internationaler Gesinnung, weil beide unter der Herrschaft zentraler Banken stehen, die internationale Geldorgane sind... Da Deutschland außerhalb dieses goldenen Ringes steht, „ist es verdächtig. Deutschland beginnt bereits mehr mit den Begriffen der Arbeit zu operieren, als mit den ‚Begriffen des Geldes. Angenommen, Deutschland führt ein vernünftiges Finanzsystem ein, in welchem kein Geld , aufgekauft(=gehortet!) werden kann, dann wird die Goldblase platzen und die Grundlagen des Staatskapitalismus brechen zusammen. Daher muss es um jeden Preis !,daran gehindert werden. Daher auch die fieberhaften Vorbereitungen zu seiner Vernichtung. Solange der Reichtum auf Gold beruht, werden die Kriege das Finanzsystem bereichern, wenn sie auch die Industrie zerstören. Denn während der wahre Reichtum vernichtet wird, wird das Gold, das nicht vernichtet werden kann, von den Finanziers aufgekauft und nach dem Kriege zum Wiederaufbau der Industrie mit großem Profit der Verleiher ausgeliehen... Sollte ihr System bedroht werden, So haben sie nichts zu verlieren und alles zu gewinnen, wenn sie zu einem Kriege schüren, um eine Reform zu gewinnen, wenn sie zu einem Kriege schüren, um eine Reform zu zerschlagen. Das geschieht heute, und Deutschland ist das auserkorene Opfer."
Der sowjetische Botschafter in London und Paris KRISTJAN JURJEWITSCH RAKOVSKI wurde am 26.1.1938 in Moskau vom Stalin-Vertrauten Gabriel Kuzmin wegen seiner Trotzki-Verbindung einvernommen. Er war als Hochgradfreimaurer sowohl mit den Finanzmagnaten der Wallstreet wie auch den kommunistischen Vertretern des Staatskapitalismus in enger Verbindung. Bei dieser Einvernahme kam unter anderem auch die Rede auf Adolf Hitler und warum er keinen Tag länger als unbedingt notwendig an der Macht bleiben dürfe: „Einer dieser Gründe ist, dass Hitler, dieser ungebildete Elementarmensch, aus natürlichen Intuitionen und sogar gegen die Opposition des Technikers Schacht, ein höchst gefährliches Wirtschaftssystem geschaffen hat. Als Analphabet jeder Wirtschaftstheorie, nur der Notwendigkeit gehorchend, hat er die internationale wie die private Finanz ausgeschaltet... Er hat uns überholt-, denn wir haben dieses System in Russland unterdrückt und lediglich durch einen groben Apparat, genannt Staatskapitalismus ersetzt. Das war ein teurer Sieg für die vorrevolutionäre Demagogie... Das Schicksal hat Hitler begünstigt: er besaß fast kein Gold, und so konnte er gar nicht in Versuchung geraten, es zu einer Währungsgrundlage zu machen. Da er als einzige Sicherheit für sein Geld nur über die technische Begabung und die machtvolle Arbeitskraft des deutschen Volkes verfügt, wurden Technik und Arbeit sein Goldschatz, etwas so wesenhaft Gegenrevolutionäres, dass es, wie Sie wissen, radikal wie durch Zauberkunst, jene Arbeitslosigkeit von mehr als 6 Millionen Technikern und Arbeitern beseitigte."
Hier warf Kuzmin ein, was man bis heute immer noch behauptet, dass die Arbeitlosen doch nur durch die beschleunigte Aufrüstung beseitigt werden konnten; doch Rakovski widersprach: „Ach wo, keine Spur! Wenn Hitler dazu gekommen ist, im Gegensatz zu allen bürgerlichen Wirtschaftlern seiner Umgebung, könnte er sehr wohl fähig sein, ohne Kriegsgefahr sein System auf die Friedensproduktion anzuwenden. Können Sie sich ausmalen, was dieses System bedeuten würde, wenn es eine Anzahl Völker ansteckt, die einen wirtschaftlich starken Kreis bilden? Etwa das britische Commonwealth? Stellen Sie sich vor, es funktionierte in einer konterrevolutionären Art. Diese Gefahr ist nicht drohend, noch nicht; denn wir haben das Glück gehabt, dass Hitler sein System nicht auf eine ihm vorausgegangene Theorie aufgebaut hat, sondern ganz empirisch und in keiner Weise wissenschaftlich formuliert. Das heißt, dass es keinen rational-deduktiven Prozess durchlaufen hat, es gibt darüber keine wissenschaftliche These, man hat auch keine davon formuliert. Aber die Gefahr ist latent. Jeden Augenblick kann sich auf dem Wege der Induktion eine Formel ergeben. Das ist sehr ernst, ernster als alles Theater und alle Grausamkeit beim Nationalsozialismus. Unsere Propaganda greift das auch nicht an - denn aus der polemisierenden Kontroverse könnte die Formulierung und Systematisierung der gegenrevolutionären Wirtschaftslehre erwachsen. Da gibt es nur eine Rettung: Den Krieg."
Abgesehen von der menschlichen Bewertung Adolf Hitlers, die ja vom Gesichtspunkt eines Hochgrad-Freimaurers nur negativ sein kann, hat Rakowski sicherlich den wichtigsten Kern der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Sozialordnung erfasst. Wenn Stalin in der Zeitschrift der „Roten Fahne" vom 10. 10. 1923 schreibt: „Die kommende Revolution in Deutschland wird für das Proletariat in Europa und in Amerika eine größere Bedeutung haben, als der Sieg der russischen Revolution vor sechs Jahren. Der Sieg des deutschen Proletariats wird ohne Zweifel das Zentrum der Weltrevolution von Moskau nach Berlin versetzen", dann ist daraus zu erkennen, welche Tragweite im innenpolitischen Kampf KPD gegen NSDAP besteht.
Der deutsche Historiker RAINER ZITELMANN hat in seinem Buch „Hitler, Selbstverständnis eines Revolutionärs" auf wissenschaftlicher Basis, wertfrei geschrieben, eine Biographie Adolf Hitlers verfasst, die für die Gegenwart und Zukunft ein völlig anderes Bild über die geschichtliche Gestalt Adolf Hitlers entstehen lässt. Die „Salzburger Nachrichten" vom 26.5.1990 haben wie folgt dieses Buch besprochen: „...Dazu schreibt Zitelmann ohne Abwertung anderer Autoren: ‚Man hat Hitler jahrelang als Teufel und verabscheuungswürdiges Monstrum dargestellt und es gerade so der Jugend unmöglich gemacht, die Motive jener zu verstehen, die damals in ihrer großen Mehrheit ihre ganzen Hoffnungen auf Hitler setzten.'... Folgerichtig machte sich Zitelmann an die gigantische Arbeit, sämtliche Schriften und Erklärungen Hitlers und die nicht minder gewaltige Fülle von Augenzeugenberichten (...) systematisch durchzuackern, um die Weltanschauung Hitlers ohne jede Bewertung zu rekonstruieren. Der Ertrag stellt etliche Thesen über Hitler buchstäblich auf den Kopf. So gelingt Zitelmann der Nachweis, dass Hitler durchaus kein konservativer Nationalist, sondern ein sozialer Revolutionär war, der sich keineswegs dem konservativen Bürgertum anbiederte, sondern es wegen seiner Schwäche und Feigheit verachtete. So tritt aus dem Schatten der ‚Volksgemeinschaft' ein neues Element hervor, wenn Hitler sagt, Zweck seiner Politik sei das Leben seines Volkes, alles andere seien Mittel dazu. Unter diesem Motto sollte die soziale Ungerechtigkeit beseitigt und vor allem den talentierten Köpfen der Arbeiterschaft Chancengleichheit für den Aufstieg zur Elite gegeben werden. Damit bekam aber die Parole ‚Freie Bahn dem Tüchtigen' ihren sozialen und politischen Akzent. Andererseits dachte Hitler sehr wohl in den Größenordnungen einer ‚permanenten Revolution', da es mit der Machtübernahme allein nicht getan sei. Die Führungsschicht der Tapferen und Tüchtigen bedürfe ständig der ‚Blutzufuhr von unten'. Und dabei gebe nicht die sonst vom Nationalsozialismus so groß herausgestellte erbbiologische Komponente den Ausschlag, sondern beständige Erziehung der neuen Elite. Gründlich zerstört Zitelmann mit erdrückender Beweisfülle die Ansicht, dass Hitler von Wirtschaft nichts verstanden habe. Seine Exkurse über die rechte Mischung von Privatinitiative und staatlicher Planung verdeutlichen, warum er so schnell die Massenarbeitslosigkeit beseitigte und die massive Aufrüstung ohne nennenswerte Einbußen der Lebensqualität des Volkes schaffte. So kommt Zitelmann zum Schluss, dass Hitler eine in sich geschlossene, umfassende und logische Weltanschauung hatte und wesentlich rationaler vorging, als bisher angenommen wurde. Rainer Zitelmann: ‚Hitler, Selbstverständnis eines Revolutionärs'. (Klett-Cotta,Stuttgart) Rainer Zitelmann: ‚Adolf Hitler, eine politische Biographie'.(Muster-Schmidt Verlag, Göttingen)"
Die wenigen o.a. Auszüge betreffend Adolf Hitler und das Dritte Reich, welche von Gegnern formuliert wurden, zeigen ganz eindeutig auf, um welche weitreichenden welt- und gesellschaftspolitischen Probleme es in Wirklichkeit gegangen ist. Adolf Hitler war die markanteste Herausforderung für den westlichen Kapitalismus und den östlichen Kommunismus. Die Konfrontation mit beiden Extremsystemen war national und international unausbleiblich.

DIE „INTERNATIONALE" PROPAGIERT DEN KRIEG

So sind die nachstehenden Zitate, deren es unzählige gibt, bezeichnend für die wirkliche Lage der damaligen Zeit. LORD ROBERT G. VANSITTART, 1933: „Wenn Hitler scheitert, wird sein Nachfolger der Bolschewismus sein; wenn er Erfolg hat, wird er innerhalb von fünf Jahren einen europäischen Krieg bekommen." (Robert Vansittart, Even now, London 1949, S. 69) „DAILY-EXPRESS", 24. März 1933: „Das [redacted]

Daily Express
DECLARES WAR ON GERMANY
Mr. Churchill's Withering Attack On Premier
OF ALL THE WORLD UNITE
BOYCOTT OF GERMAN GOODS
MASS DEMONSTRATIONS
THE SOVIET AMBASSADOR ENTERTAINS

[redacted]k der ganzen Welt erklärt Deutschland wirtschaftlich und finanziell den Krieg. Das Auftreten des Hakenkreuzes als Symbol des neuen Deutschlands hat das alte Streitsymbol [redacted] zu neuem Leben erweckt. 14 Millionen [redacted] stehen wie ein Mann zusammen, um Deutschland den Krieg zu erklären. Der [redacted] Großhändler wird sein Haus verlassen, der Bankier seine Börse, der Kaufmann sein Geschäft und der Bettler seine Elendshütte, um sich in einem heiligen Kriege gegen die Leute Hitlers zusammenzuschließen." WINSTION CHURCHILL, 1936: „Deutschland wird zu stark, wir müssen es vernichten (1936)" (Ludwig Leher, Das Tribunal, 1965, S. 161.) „Wir werden Hitler den Krieg aufzwingen, ob er will oder nicht!" („Das Neue Reich", NR. 15 vom 11.4.1959) „Was wir wollen ist die restlose Vernichtung der deutschen Wirtschaft. (1938)" (Dietrich Aigner: „Winston Churchill", 1975, S. 141.) Churchill weiter: „Dieser Krieg ist ein englischer Krieg, und sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands! (1939)" (Sven Hedin, Amerika im Kampf der Kontinente, 1943, S.175, Hans Grimm, Warum-Woher-aber Wohin?, 5. Aufl, S. 350.) „Über 400 Jahre ist es das Ziel der Außenpolitik Englands gewesen, sich der stärksten, aggressivsten, vorherrschenden Macht auf dem Kontinent entgegenzustellen. Die Frage ist nicht, ob es Spanien oder die französische Monarchie oder das französische Kaiserreich oder das deutsche Kaiserreich oder das Hitlerregime war. Es hat nichts zu tun mit Herrschern oder Nationen, sondern es richtet sich einfach danach, wer jeweils der stärkste oder möglicherweise der beherrschende...ist." („Memoiren", 1952, Weltkrieg II, Bd. 1, S. 162/163.) BUL-

LIT, US-Botschafter in Paris, am 25.4.1939: „Der Krieg in Europa ist eine beschlossene Sache… Amerika wird nach Großbritannien und Frankreich in den Krieg ein treten." (Generalmajor J. F. C. Fuller, The Decisive Battles of the Western World and their Influence upon History, Bd.III - nach: Ludwig Leher, Das Tribunal, 1965, S. 162.) DUFF COOPER, Erster Lord der Admiralität und britischer Minister für wirtschaftliche Kriegsführung, am 25.4.1940: „Der kommende Friedensvertrag muss weit härter und mitleidsloser werden als Versailles. Wir dürfen keinen Unterschied machen zwischen Hitler, und dem deutschen Volk!" (Pater E. J. Reichenberger, „Wider Willkür und Machtrausch", 1955, S. 114.) Und damit war die Auslösung des zweiten Weltkrieges gegeben. Dem voraus gingen unerträgliche Provokationen und Drangsalierungen der Polen gegen Deutsche, die ihren Höhepunkt in der Ermordung von tausenden deutschen Volksgenossen gefunden haben. Die historisch bedingten deutsch-polnischen Spannungen waren aber nur der Auslöser für eine weitaus größere global bedingte Kampfstellung zwischen deutschen Volksinteressen und internationalen kapitalistischen Machtspekulationen. In der letzten Konsequenz ging es um gesellschaftspolitisch bedingte Wertfragen: Ist der Mensch bzw. das Volk der Mittelpunkt einer politischen Ordnung oder hat dasselbe der Macht des Geldkapitals zu dienen? Ein klassisches Beispiel für die oben aufgeworfene Frage bieten die geheimnisvollen Verhandlungen zwischen den englischen und deutschen Außenministerien in der Zeit zwischen der Beendigung des Polenfeldzuges 1939 und dem Beginn des Angriffes der deutschen Wehrmacht im Mai 1940 gegen Frankreich. Dazu gibt uns eine Schrift mit dem Titel „Untergang des Abendlandes?" erschienen in Island folgenden Hinweis: „Nun trat eine für Kriegsverhältnisse seltsame Situation ein, die den politischen Beobachter nachdenklich stimmte und ihm Rätsel aufgab. Obwohl zwischen Deutschland und seinen Gegnern offener Kriegszustand herrschte, fanden während der dem Polenfeldzug folgenden neun Monate keinerlei Kampfhandlungen statt. An der Westfront hatten die Deutschen ihre Siegfriedlinie bezogen und die Franzosen , die gigantischen Festungswerke der ‚uneinnehmbaren Maginot-Linie' bemannt, hinter denen sie sich vollkommen sicher fühlten. Die Gegner lagen sich aber friedlich ‚gegenüber, und während der ganzen Zeit wurde keine Patrone verschossen. Im Gegenteil, die Soldaten auf beiden Seiten spielten einander im Lautsprecher die neuesten Schlager vor. Was hatte das zu bedeuten? Es hatte viel zu bedeuten, doch sickerte die Wahrheit über die Ursachen dieser Stillstandsperiode (die vom Weltgewissen mit größter Diskretion behandelt wurde) erst nach Beendigung des 2. Weltkrieges an das Tageslicht, als der englische Oberstleutnant CREAGH SCOTT in einer Rede im Stadthaus von Chelsea am 11.8.1947 nähere Angaben hierüber machte. Das englische Magazin ‚Tomorrow' brachte in seiner Folge Nr. 6/1947 die Rede vollinhaltlich. Creagh Scott sagte u.a. folgendes: ‚Während der Dauer des Telefon-Krieges 1939/40 (womit er die erwähnte Stillstandsperiode meinte) wurden zwischen den englischen und deutschen Außenministerien weitläufige Verhandlungen geführt, während welcher wir (England) uns erboten, den Krieg gegen Deutschland abzublasen, wenn dieses sich bereit erklärte, zum Goldstandard zurückzukehren. Später tagte dann die Atlantic Charta-Sitzung, der auch der Chef der englischen Reichsbank, Mr. Montague Norman, beiwohnte und während welcher Churchill gelobte, Deutschland zur Rückkehr zum Goldstandard zu verpflichten, nachdem Hitler geschlagen sei.' - Creagh Scott bezog sich in seiner Rede auch auf eine Veröffentlichung in ‚Members Bulletin' im Juli 1949. Hier lag also der Hund begraben. Die Verhandlungen während des Telefonkrieges hatten nicht etwa Polen und dem Schicksal der Kleinstaaten gegolten, für welche England behauptete, in den Krieg gezogen zu sein, sondern der Rettung des Goldenen Kalbes und der Beseitigung der Gefahr, dass die übrigen Länder evtl. von den Prinzipien der ‚goldlosen' deutschen Wirtschaft infiziert und sich fortan weigern würden, am Tanz um das Goldene Kalb teilzunehmen. Die Gefahr war latent. Was hätte England im Falle einer solchen Katastrophe in den Kolonien, in welchen 100.000 Arbeiter für einen minimalen Lohn schufteten, anfangen sollen? Und Amerika mit seinen im Fort Knox tief unter der Erde gehorteten Gold, wenn sich die Wahrheit durchsetzte, dass dem Gold keine entscheidende Rolle in der Wirtschaft mehr zufiele und dass seine Unersetzlichkeit eine reine Fiktion sei? U.a. wurden für die Erhaltung dieser Fiktion große Teile von Europa in Trümmer gelegt. Glaubt aber jemand, dass die Welt ärmer geworden wäre, wenn etwa durch eine Naturkatastrophe die Goldvorräte im Fort Knox verschwunden wären? Auf deutscher Seite hatte man klar erkannt, dass die Rückkehr zum Goldstandard nur auf Kosten der neugewonnenen, wirtschaftlichen Freiheit und der politischen Unabhängigkeit gehen konnte und lehnte schließlich die englischen Vorschläge ab. Da Deutschland keine nennenswerten Goldvorräte besaß, wäre es gezwungen gewesen, bei den Weltbanken große Goldkäufe auf langfristige Kredite zu tätigen, d.h. sich freiwillig wieder die kaum abgeschüttelten goldenen Handschellen anlegen zu lassen und in die Zinsknechtschaft zurückzukehren. Ein beträchtlicher Teil der deutschen Wirtschaftserträge wäre als Zins in, die Geldbeutel der Internationalen Hochfinanz zum Nachteil der deutschen Lebenshaltung geflossen. Man verfügte über eine reichliche Erfahrung auf diesem Gebiete, die Jahre nach Versailles waren eine harte Schule gewesen. Man wollte nicht noch einmal in die Hände der Räuber fallen. An Stelle der nicht angenommenen englischen Vorschläge bot Deutschland den Frieden an und gab zu verstehen, dass es keine Forderungen an den Westen habe, worauf die Alliierten überhaupt nicht reagierten. Im Lager der überstaatlichen Mächte war man erbost über die teutonische Hartnäckigkeit, die Deutschland an den Tag gelegt hatte, und beschloss, alttestamentarische Rache zu nehmen für die lange Reihe von Niederlagen, die man hatte hinnehmen müssen. Es ging um Sein oder Nichtsein." Soweit der Auszug aus der Schrift: „Untergang des Abendlandes?" In dieser Dimension ist auch der Flug des Führerstellvertreters Rudolf Hess nach England am 10.5.1941 einzuordnen, der den einmaligen Versuch unternommen hat, mit England als noch einzigen kriegführenden Staat gegen Deutschland, einen Sonderfrieden herzustellen. Er wusste von der endgültigen Angriffsbereitstellung der Roten Armee in Ostpolen und damit von der Unvermeidbarkeit des Krieges gegen den Bolschewismus. Es war der letzte heroische Versuch, auf der Ebene politisch-diplomatischer Verhandlungen, das [redacted]ystem zum Vorteile Deutschlands und Europas abzuwehren. Aber die Macht der Wallstreet in London

war stärker, als die nationalen Interessen Englands. Und so entstand aus einem europäischen Bruderkrieg der 2. Weltkrieg mit den bekannten Dimensionen, die letztlich einmündeten in einen Sieg der bis dorthin geltenden Peripheriemächte USA und Sowjetunion. Das heißt: Es war der Sieg des Kapitalismus und des Kommunismus! Damit hat nicht nur Deutschland diesen 2. Weltkrieg verloren, sondern mit ihm Europa. Heute müssen sich Frankreich und England fragen lassen: Warum haben sie am 3. September 1939 Deutschland den Krieg erklärt? England verlor seine Weltmachtposition und reduzierte sich von Großbritannien zu Kleinbritannien. Frankreich büßte seine koloniale Machtstellung ein und die afrikanische Gegenküste wurde zur zukünftigen islamisch-fundamentalistischen Frontküste. Jeder denkende Deutsche stellt sich naturgemäß die Frage: Wo lag und liegt der Sinn dieses einmaligen Opferganges einer ganzen Generation? Wissentlich oder instinktiv spürte der deutsche Soldat und die große Mehrheit des Volkes, dass dieser Krieg nicht nur einer unter vielen der Geschichte ist, sondern gewaltig dimensionierte grundsätzliche Lebensentscheidungen mit sich bringt, die europa- und weltweite Auswirkungen haben müssen. Vor allem die bolschewistische Weltrevolution trat aus der staatlichen Begrenzung der Sowjetunion in das Stadium der Expansion über Gesamteuropa. Nach Öffnung der Archive in Moskau ab 1991 steht fest, dass der Angriffsbefehl Stalins in Richtung Mittel- und Westeuropa für den 6. Juli 1941 festgelegt war. Somit war der Angriff der deutschen Wehrmacht am 22.6.1941 ein erzwungener Präventivschlag. Den ca. 200 bereitgestellten Sowjetdivisionen waren auch 4 KGB-Divisionen beigeordnet, deren Auftrag die totale politische Unterwerfung Mittel- und Westeuropas bedeutet hätte und zwar mit der gleichen Konsequenz, wie die bolschewistische Revolution von 1917-1938 latent verlaufen ist: Liquidation der europäischen Führungsschichten. Das „Ergebnis wäre das gleiche gewesen, wie in der Sowjetunion. „Die Welt" vom 20.8.1990 schreibt darüber: „…Durch die von Lenin begonnene und von Stalin bis zu grausamster Meisterschaft vollendete physische

Vernichtung ganzer Gesellschaftsschichten sind in der Sowjetunion gewissermaßen die ‚Gene' manipuliert worden. Der K[redacted]s begann schon im russischen Bürgerkrieg mit der systematischen Ermordung oder Vertreibung aller Begabten, Fleißigen, der unternehmerischen, vorausdenkenden Bevölkerungsschichten. ‚Hunderttausende von Angehörigen der Mittel- und Oberschichten, die gesamte Klasse der Kaufleute, unzählige Intellektuelle wurden außer Landes gejagt oder ermordet. Ein hoher sowjetischer Funktionär bezeichnete neulich in einem Gespräch mit einem westlichen Russlandkenner die Austreibung der ‚weißen' russischen Emigranten, die nach Lenins Machtergreifung in aller Herren Länder flüchten mussten, als einen Schlag, von dem sich die Sowjetunion bis heute nicht erholt habe. Unter den vierzig bis sechzig Millionen Opfern Stalins -die Kriegsverluste nicht mitgezählt - befanden sich die ‚Kulaken', also die fleißigen Bauern, die Handwerker - jene Schicht, von der schon Lenin sagte, dass sie permanent den Kapitalismus gebiert…" Der deutsche Soldat errang zwar nicht den Sieg, weil seine Kräfte im Westen und Süden Europas zum Teil stark gebunden waren, aber er schwächte im entscheidenden Ausmaß die Stoßkraft der bolschewistischen Armeen. Er ermöglichte nach 1945 die Atempause für Europa, um den gesellschaftspolitischen Wahnsinn des Bolschewismus überwinden zu können. Allein diese Erkenntnis gibt dieser Generation den Sinn für ihr erbrachtes Opfer.

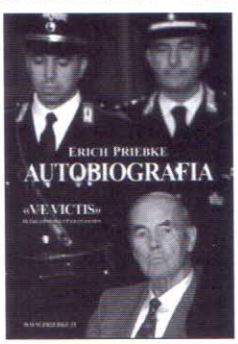
Herzlichen Glückwunsch Erich Priebke zum 95. Geburtstag

Jeder andere in seinem Alter wäre längst wieder auf freiem Fuß. Aber für Erich Priebke gelten andere Regeln. Seitdem sitzt der deutsche Offizier nach einem Verfahren, an dessen politischem Hintergrund kein Zweifel besteht, in italienischer Haft. 1995 an Italien ausgeliefert, verbüßt der ehemalige Hauptsturmführer in Rom eine lebenslange Haftstrafe, zu der er von einem Militärtribunal verurteilt wurde. Priebke hatte im März 1944 an einer Geiselerschießung teilgenommen. Jene Repressalie war den damals geltenden Regeln des Kriegsvölkerrechts befohlen worden., nachdem italienische Partisanen bei einem Bombenattentat in Rom 42 deutsche Polizisten ermordet hatten.

Erich Priebke wurde vor 95 Jahren, am 29. Juli 1913, in Henningsdorf bei Berlin geboren. Nach der Ausbildung zum Hotelfachmann arbeitete er zunächst im Ausland, trat dann aber 1936 in den Dienst der deutschen Kriminalpolizei. Wegen seiner guten italienischen Sprachkenntnisse wurde er 1941 an die deutsche Botschaft in Rom versetzt. Nach dem Attentat in der Via Rasella zählte er zu den 74 deutschen Offizieren und Soldaten, die den Exekutionsbefehl auszuführen hatten. 1945 kam Priebke in englische Kriegsgefangenschaft. Er konnte fliehen und lebte drei Jahre lang unbehelligt in Südtirol, bevor er nach Argentinien übersiedelte. Im Touristenort Bariloche am Fuß der Anden baute er sich eine kaufmännische Existenz auf, wurde Vorsitzender des Trägervereins der Deutschen Schule und genoss wegen seines sozialen Engagements hohes Ansehen. Er vertrat die deutsche Volksgruppe gegenüber den argentinischen Behörden und organisierte den Schüleraustausch mit der BRD. Zur deutschen Botschaft unterhielt er regen Kontakt.

Erst Anfang der 1990er Jahre sah sich Priebke plötzlich einer linken Medienkampagne ausgesetzt. Es folgte die Auslieferung an Italien. Zunächst sprach ihn das Militärgericht frei. Unter dem Druck kommunistischer und israelischer Kräfte kam es jedoch in gleicher Sache zu zwei weiteren Prozessen, bei denen jedes Mal das Strafmaß erhöht wurde. Einziger Kompromiss : Wegen seines hohen Alters und der damit verbundenen gesundheitlichen Probleme „darf" Priebke die lebenslange Haft in „Hausarrest" absitzen.

In beeindruckender geistiger Frische und vorbildlicher Haltung erträgt Priebke sein Schicksal. Die Haftzeit hat er für eine ausführliche Autobiographie genutzt, in der er – über seinen eigenen Fall hinaus – für eine Geschichtsschreibung kämpft, die sich nicht nur auf die Vorgaben der Sieger stützt. Für sein Buch ***"Wehe den Besiegten"*** erhielt er im Jahre 2007 den Ulrich von Hutten Preis der Gesellschaft für Freie Publizistik. Die Inhaftierung eines 95jährigen, der tragisch in die Kriegsschrecken verwickelt war, aber lediglich einen Befehl befolgt hatte, widerspricht dem Gerechtigkeitsempfinden und den Normen einer zivilisierten Justiz.



Wir gratulieren Erich Priebke auf das allerherzlichste und wünschen dem Jubilar bestmögliche Gesundheit, Kraft und Wohlergehen.

Vortragsveranstaltungen
Gedächtnisstätte Borna für 2008

TERMINE:

Samstag, 20. September: ***Schwerterträger Oberst Hajo Hermann, Rechtsanwalt Initiator der Gedächtnisstätte: Aus dem bewegten Leben eines Kampf- und Jagdfliegers, Divisionskommandeurs und Spätestheimkehrers.***

Samstag, 18. Oktober: ***Dipl.-Ing. Wolfgang Lehmann: Eine Jugend in Stalins Terrorlagern. Die Speziallager in der SBZ und der DDR.***

Samstag, 15 November: ***(Vortag des Volkstrauertages) Hans-Joachim von Leesen: Bombenkrieg über deutschen Städten.***

Die Vortragsveranstaltungen beginnen mit ihrem Rahmenprogramm stets ab 14 Uhr.
Um Anmeldung wird gebeten!
Tel./Fax.: 03433-209353

Gedenkmarsch in Salem/Schweden 2007

Salem, ein Vorort von Stockholm, 9. Dezember 2000. Es ist ein wenig nach Mitternacht, als eine ca. 15 Mann starke multikulti Bande einen schwedischen Jungen an einer Bushaltestelle im Säbytorgsvägen erreichte. Der Junge, eher von kleiner und dünner Statur, wartete auf seinen Bus, womit er von einer Party nach Hause fahren wollte. „Scheiß Rassist" ertönte es aus der Bande, als sie ihn erreicht hatten. Ein schwedisches Mädchen mit langen blondem Haar und ausländischem Aktzent rief dieses. „Scheiß Rassist" Hast Du den Mut zu bleiben?! Hast Du Angst?!"

Mit diesen Worten beginnt die Geschichte eines tragischen Ereignisses, das sich am 09.12.2007 zum 7ten mal jährte. Es ist die Geschichte eines jungen, schwedischen Patrioten, der nur 17 Jahre alt wurde. Es ist die Geschichte vom Tod eines Nationalisten, der Opfer der multikulturellen Einwanderungspolitik seines Vaterlandes wurde. Es ist die Geschichte von Daniel Wretström. Wenn man sich den Salem-Mord (>>> http://www.salemfonden.info) zu Gemüte führt, darüber Informationen einholt und ihn sich vergegenwärtigt, läuft es einem eiskalt den Rücken herrunter. Welche Angst muss Daniel erlitten haben? Welch Qualen erleiden? Wie schrecklich und bestialisch müssen seine Mörder gewütet haben? Warum konnte es nur soweit kommen? Man stellt sich tausende von Fragen und wirkt zwangsläufig zutiefst betroffen.

Seit 2001 gedenken junge schwedische Patrioten und Menschen aus aller Welt Daniels Tod. Der so genannte Salem-Marsch ist die größte nationale Demonstration des Jahres in Schweden und ein aufrüttelndes Manifest, welche Folgen die verfehlte Immigrationspolitik eines Landes haben kann. Durch das internationale Interesse was sich seit dem auf Salem und Schweden fokussiert, unternimmt die schwedische Regierung alles, um jungen Schweden und ausländischen Gästen das Gedenken an Daniel Wretström so schwer wie möglich zu machen. Nicht nur das. Regelmäßig kommt es um das Wochenende des Salem-Marsches zu massiven Gewaltausbrüchen linker Gegendemonstranten. All das schreckt Nationalisten aus aller Welt jeoch nicht ab, den steinigen Weg nach Salem anzutreten. So wie auch eine deutsche Reisegruppe, aus dem Herzen des Vaterlandes ...

Sonnabend 16 Uhr. Rönnige Zugstation in Salem, 30 Kilometer vor Stockholm. Das Wetter ist ungemütlich. Die Temperaturanzeige meldet kühle zwei Grad plus. Weit darunter nimmt man die gefühlte Temperatur wahr. Vier, fünf Grad unter Null. Es bläst ein zügiger Wind von der Küste mit Windstärke 4 herrüber. Seit zehn Minuten hat man sich am Treffpunkt für den diesjährigen Salem-Marsch eingefunden und bereits jetzt fangen die Füße an zu frieren. Viel erwärmendes gibt es eh nicht. Gerade einmal 200 Mann befinden sich auf dem Platz. Kein Grund jedoch zur Sorge. Da die Zugverbindung nach Salem durch Baustellen behindert ist, verzögert sich die Anreise vieler junger Schweden massiv. Umringt von einem imposanten Polizeiaufgebot und einiger Presse- und Antifa-Fotografen, blieb die Zeit sich in zahlreichen Gesprächen warm zu halten. So mit einigen Deutschen, die nach Salem mit einem Bus aus Nyköping gekommen sind.

Nyköping liegt 100 Kilometer südwestlich von Stockholm und ist eine der Hochburgen junger, schwedischer Patrioten. Und diese Charakteristik der schwedischen Bewegung ist nicht nur so daher gesagt. Bereits früh an diesem Abend, läßt sich ein sehr junges Durchschnittsalter der Demonstrationsteilnehmer abzeichnen. Bestätigung erfährt man durch die deutsche Reisegruppe. „Der ganze 50-Mann Bus stellte sich aus Jugendlichen zusammen. Der Jüngste war 13, der Älteste keine 20 und der verantwortliche Gruppenleiter gerade einmal 19". In diesem Zusammenhang fielen Wörter wie „beeindruckend" oder „bemerkenswert". Genauso wie die Ausführungen zur Ankunft in Salem, wenn auch gekennzeichnet durch umgekehrte Bewertungen: „Kurz vor der Ankunft auf dem Bahnhofsvorplatz stoppten uns zwei Polizeiautos und parkten uns mitten auf der Straße zu. Danach verbrachten wir über 40 Minuten mit Warten im Bus. Zahlreiche Männer mittleren Aters standen plötzlich an den Türen. Verkabelt. Zivilbeamte. Zwei von ihnen filmten nach einer dreiviertel Stunde die gesamten Insassen des Busses ab. Danach mußte jeder einzeln heraus treten und wurde minutenlang gefilzt. Es wurden Fragen gestellt, Gepäckstücke

durchsucht und Fotos gemacht. Anscheinend suchte man nach Waffen. Gefühlt hat man sich aber wie jemand der Drogen schmuggelt".

17 Uhr. Der Bahnhofsvorplatz hat sich mittlerweile rappelvoll gefüllt. Über 1000 Kameraden dürften sich mittlerweile an der Rönnige Zugstation befinden. Und der Zustrom nimmt kein Ende. Immer wieder erreichen kleine Gruppen den Treffpunkt. Hierbei setzt sich

das bereits angedeutete Bild fort - ein Meer an jungen, schwedischen Herzen ist bereit an einer der Ihren zu gedenken. Aber nicht nur Schweden sind anwesend. Auch Kameraden aus Norwegen, Dänemark, Deutschland, Österreich und den USA sind vor Ort. Über all ihnen schwadronieren Hubschrauber. Ein böses Zeichen? Mitnichten. Ein schwedischer Kamerad klärt uns über einige Hintergründe auf. So zum Beispiel, das am Donnerstag plötzlich in allen großen Zeitungen Schwedens zu lesen war, das die Demonstration verboten sei. Ob das zuständige Ordnungsamt dahinter steckt oder es sich hierbei um eine Finte linker Kräfte handelte, sei noch nicht geklärt, jedoch schickten zahlreiche Patrioten ab Donnerstagabend über 40 000 e-mails durch das Land, mit dem Inhalt, das die Demonstration doch statt findet. All dies sei auf die gute Zusammenarbeit mit der Polizei zurückzuführen, die bereits frühzeitig und trotz Verbotsverfügung, eine einwandfreie Durchführung des Gedenkmarsches ankündigte und jetzt auch dafür sorgt. Circa 400 linke Kräfte befänden sich derzeit entlang der Strecke, die in zwei Gruppen á 100 und 300 Mann versuchen den Gedenkmarsch zu stören. Woher er das alles wisse frage ich ihn. „Ja, wir kommen hier gut mit der Polizei aus". Eine überaschende Aussage. Erst recht vor den Erfahrungen zahlreicher ausländischer Gäste in der Vergangenheit, sowie auch am heutigen Tag. Im Nachhinein muß die Aussage des schwedischen Kameraden aber als durchaus korrekt bewertet werden. Über den ganzen Abend hinweg waren die Beamten zwar sehr bestimmt, aber äußerst freundlich. Unfreundlich seien sie heute nur zu linken Gegendemonstranten. „Diese räumen sie erst weg" sagte der schwedische Kamerad, „dann können wir los."

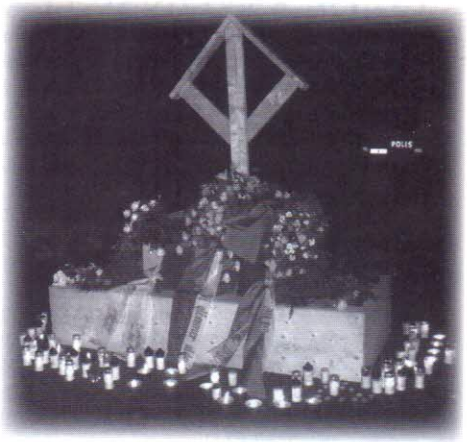
18 Uhr. Seit einer halben Stunde stehen wir in Viererreihen zur Startaufstellung für den Marsch. Mittlerweile haben sich 1500 Menschen eingefunden. 1500 Menschen, die alle eine Fackel in der Hand halten. Über uns kreist immer noch der Hubschrauber. Was zu dieser fortgeschrittenden Stunde auffällt, ist das alle Teilnehmer trotz beissender Kälte und massiver Verzögerung, die Ruhe bewahren. Ein weiterer positiver Fakt, der sich zu den bisher guten Eindrücken der Bewegung in Schweden hinzugesellt. Auffallend ist auch, das sich nicht nur der Bodensatz einer wie auch immer gearteten Bewegung eingefunden hat, sondern ein (überwiegend) junger Querschnitt gesellschaftlich verschiedenster Bereiche. Noch bevor ich drüber nachdenken kann und Vergleiche zu Deutschland ziehe, erschallt die eindringliche Stimme von Thomas Ölund: „Zündet Eure Fackeln an! In 10 Minuten geht es los!"

10 Minuten später verschwand der Hubschrauber. Es ging los. Die Gespräche untereinander verstummten. 1500 Menschen bahnten sich den Weg durch Salem.

1500 Fackeln erhellten den finsternen Abend. 1500 Herzen schlugen in Gedenken an Daniel Wretström. Durch ein Wohngebiet bahnte sich der Marsch zur Todesstelle Daniels. Gesäumt von zahlreichen Einwohnern und begleitet von der sich sehr im Hintergrund haltenden Polizei. 60 Minuten Andacht und Stille. Momente die sehr einprägsam waren und sich auf ewig im Kopf festsetzen werden. Hinter der Bushaltestelle, an der der Todeskampf von Daniel begann, endete der Marsch. An einer von Kerzen hell erleuchteten Algiz-Rune, erhielten alle Teilnehmer die Möglichkeit, eine Gedenkminute für Daniel abzuhalten. Es wurden Kränze niedergelegt und Kerzen für ihn angezündet. Anschließend versammelten sich alle Kameraden vor einer Bühne, um der folgenden Kundgebung beizuwohnen. Nach einer kurzen Einführung durch Daniels Cousine Angelina, gab es Redebeiträge von Thomas Ölund (Sänger der Band Nothung), Stefan Jacobsson (freier nationaler Widerstand Schweden), Stephan Günther (Nordisches Hilfswerk) und Preston Wiginton (Nationalist aus Texas, der sich derzeit maßgeblich für die „Bewegung gegen illegale Immigration" in Rußland engagiert). In den Reden wurde auf Daniels Schicksal, die europaweit verfehlten Einwanderungspolitik, die Ursachen multikultureller Gewalt, die anzustrebende Einheit aller Nationalisten Europas und die Vernetzung untereinander eingegangen. Die Redebeiträge wurden zwischendurch durch Lieder von Maria (Asynja), Liedermacher Barney aus Deutschland und Viktor (Ferox) aufgelockert. Letzterem blieb

es auch vorbehalten mit Daniels Cousine Angelina die letzten Worte zu sprechen, bevor nach 21 Uhr die Veranstaltung für beendet erklärt wurde.

Was bleibt ist der eindringliche Appell der schwedischen Jugend, der Gewalt durch multi-ethnischen Gangs, der Gewalt an der schwedischen Jugend auf Grund ihrer Herkunft und der Gewalt an Schweden ein Ende zu setzen. Was bleibt ist der stille Protest. Sowohl in diesem Jahr, als auch im nächsten. Vi se i Salem 2008!



Daniel Wretström - Ruhe in Frieden!

A.

E-Postschutz vor Vorratsdatenspeicherung

Im Zuge der am 01.01.2008 in Kraft tretenden Vorratsdatenspeicherung sollte man sich einmal Gedanken um die Sicherheit seiner persönlichen Daten machen und wie freizügig man in Zukunft damit umgehen will, da laut dem Gesetzentwurf die Verbindungsdaten eines jeden Telefonats (Mobil- und Festnetz), bei Fax- und Kurzmitteilungen, von Internetverbindungen, sowie bei E-Post ohne jeden Verdachtsmoment auf Vorrat gespeichert werden sollen

In Bezug auf die E-Post lassen sich jedoch Gegenmaßnahmen treffen. Warum diese sinnvoll sind und wie sie aussehen, wollen wir im folgenden deutlich machen.

Die Vorratsdatenspeicherung sieht in Bezug auf den elektronischen Postverkehr laut Wikipedia die Speicherung folgender Daten über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren vor:

1.bei Versendung einer Nachricht die Kennung des elektronischen Postfachs und die Internetprotokoll-Adresse des Absenders sowie die Kennung des elektronischen Postfachs jedes Empfängers der Nachricht,

2.bei Eingang einer Nachricht in einem elektronischen Postfach die Kennung des elektronischen Postfachs des Absenders und des Empfängers der Nachricht sowie die Internetprotokoll-Adresse der absendenden Telekommunikationsanlage,

3.bei Zugriff auf das elektronische Postfach dessen Kennung und die Internetprotokoll-Adresse des Abrufenden,

4.die Zeitpunkte der in den Nummern 1 bis 3 genannten Nutzungen des Dienstes nach Datum und Uhrzeit unter Angabe der zugrunde liegenden Zeitzone.
Man stelle sich im Gegenzug einmal die Situation so vor, dass bei Abgabe eines konventionellen Briefes am Postschalter gesetzlich vorgeschrieben zunächst noch der Personalausweis gescannt, dadurch Name und Anschrift des Abgebenden im Kombination mit dem Abgabedatum und die Anschrift des Adressaten festgehalten wird, bevor der Brief auch wirklich versandt wird. Beim Abholen des Briefes fände natürlich die gleiche Prozedur statt, Übergabedatum und Postannehmen

würden feinsäuberlich im Auftrag des Staates von der Post protokolliert.
Der Aufschrei in der Bevölkerung wäre sicherlich groß, da ein jeder direkt die Auswirkungen dieser Maßnahme vor seine Augen geführt und zu spüren bekäme. Bei elektronischer Post fällt der Protest hingegen vergleichsweise gering aus, da die Überwachungsmaßnahmen unbemerkt und technisiert stattfinden und man seinen gewohnten Tätigkeiten zunächst ohne sichtbare Einschränkungen weiterhin folgen kann.
Wie viele Menschen sich trotzdem der Gefahr der Vorratsdatenspeicherung bewusst sind, zeigen die von den Medien weitestgehend totgeschwiegenen Großdemonstrationen im Vorfeld der Gesetzesänderung. Da der Gesetzentwurf nun auch vom Bundespräsidenten unterzeichnet wurde, sieht sich die Regierung womöglich der größten Klagewelle in der Geschichte der BRD ausgesetzt. Je mehr Menschen den Protest auf die Straße bringen und je mehr Menschen ihren sorglosen Umgang mit den Kommunikationsmitteln ändern, desto wirkungsloser wird der Versuch der Totalüberwachung.
Um also der Vorratsdatenspeicherung entgegen zu wirken und den Herren Datensammlern ein wenig das Leben schwer zu machen, sollte man sich einmal Gedanken über den Wechsel seines E-Post-Anbieters machen. Die Vorratsdatenspeicherung (genauer „Gesetz zur Neuregelung der Telekommunikationsüberwachung und anderer verdeckter Ermittlungsmaßnahmen sowie zur Umsetzung der Richtlinie 2006/24/EG") betrifft zunächst alle Staaten der Europäischen Union, da die Richtlinie 2006/24/EG vom 15. März 2006 über die Vorratsspeicherung von Daten in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union in nationales Recht umgesetzt werden muss.

Folglich werden auch alle E-Post-Anbieter mit Sitz in einem Land der EU dazu verpflichtet die oben genannten persönlichen Daten zu speichern und auf Verlangen jederzeit an die Behörden auszuliefern, Deutsche Anbieter natürlich eingeschlossen. Der Wechsel zu einem Anbieter in einem Nicht-EU-Land liegt auf der Hand.

Leider ist damit die Überlegung noch nicht endgültig angeschlossen, da 53 Staaten dem sogenannten „Übereinkommen des Europarats über Computerkriminalität" zugehörig sind und sich darin verpflichten sämtliche der Vorratsdatenspeicherung entsprechenden Daten an die anderen Mitgliedsstaaten auszuliefern (auf eine detaillierte Liste der Staaten wird im Anhang verwiesen). Somit fallen auch europäische Nicht-EU-Staaten wie etwa die Schweiz und Norwegen aus der Alternativenliste heraus, ebenso folgende außereuropäische Länder: Kanada, Mexiko, Russland, die Türkei, Costa Rica, Japan, Südafrika und die Vereinigten Staaten von Amerika.
Unter www.fepg.net/foreign.html sind einige kostenlose ausländische E-Post-Anbieter aufgelistet, leider ist die Liste alles andere als aktuell und viele Anbieter existieren nicht mehr, zudem sind nur wenige auch auf Englisch verfügbar. Zudem gestaltet es sich als sehr schwierig, einen ausländischen Anbieter mit kostenloser POP3-Unterstützung (Übermittlung der Nachrichten auf heimische E-Postverwaltungsprogramme, wie z.B. Outlook, Thunderbird oder ähnliches) zu finden.
Die folgenden englischsprachigen Anbieter zum Wechseln (die Sprache der Netzseite muss evtl. über einen dort verfügbaren Knopf umgestellt werden) erfüllen die obengenannten Kriterien, unterstützen bei kostenlosen Konten jedoch keine POP3-Übermittlung:

- http://www.sify.com (Indien)
- http://www.korea.com (Süd-Korea)

Wer jedoch der Bequemlichkeit halber auf eine POP3-Unterstützung nicht verzichten möchte, muss beinahe Zwangsweise auf ein Nicht-EU-Land ausweichen, welches zu den Mitgliedsstaaten des „Übereinkommens des Europarats über Computerkriminalität" zählt. Zwar ist auch hier theoretisch eine Übermittlung der Daten im Sinne der Vorratsdatenspeicherung möglich, jedoch höchstwahrscheinlich erschwert.
http://www.pochtamt.ru (Russland, bietet auch „neutrale" *.net- & *.com-Endungen)
Eine weitere Möglichkeit sich der Vorratsdatenspeicherung zu entziehen, jedoch nicht mehr kostenlos, besteht in der Einrichtung eines eigenen Postservers, den man dann nur selbst nutzt, da man bereits, wenn man Adressen für Freunde anbietet, selbst gezwungen wird diese zu protokollieren. Betreibt man den Server jedoch nur für sich selbst, fällt man aus dem Netz heraus, so dass man mit dem guten Gefühl, nicht im Sinne der Vorratsdatenspeicherung von den EU-Oligarchien und ihren deutschen Erfüllungsgehilfen überwacht zu werden, weiterhin elektronisch kommunizieren kann.
Im Zuge des Anbieterwechsels sollte man sich zudem Überlegen seine Nachrichten künftig mit der kostenlosen Technik GnuPG zu verschlüsseln, schließlich soll ja nicht jeder persönliche oder vertrauliche Inhalte mitlesen können, was jedoch bei unverschlüsselten Nachrichten immer der Fall ist.

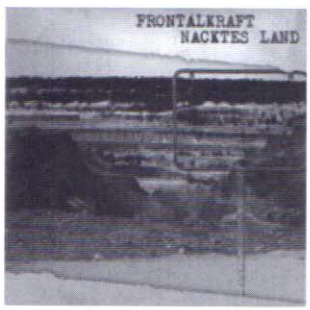
Quellenhinweise und weiterführende Informationen zur Eigenrecherche:

- Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung
- Gesetzentwurf der Bundesregierung zu dem Übereinkommen des Europarats vom 23. November 2001 über Computerkriminalität

---

CD BESPRECHUNG

Frontalkraft - Nacktes Land



Lange hat es gedauert, doch mit einem neuen Schlag ins Gesicht dieses Systems meldet sich Frontalkraft zurück. Seit über einen Jahr sollte das Vollalbum schon erscheinen, doch durch immer neue Problemen, hat sich dies hinausgezögert. Eigentlich wäre der Silberling vor der Split mit White Wash raus gekommen. Dadurch ist auch noch der alte Trommler am Schlagwerk. Wer denkt, dass sofort losgerockt wird, wird eines besseren Belehrt. Der Einklang, Hier und jetzt und Einer von Millionen kommen als Rockballaden daher. Einer von Millionen wird mit so viel Gefühl vorgetragen, dass es einen bis in die tiefste Ecke seiner Seele ergreift. Ab Lied vier wird endlich die härtete Gangart eingeschlagen. Die Lieder schlagen in die gleiche Kerbe, wie die Wir bekennen uns. Wer die Recken aus der Lausitz das letzte Jahr bei einen Konzert bestaunen dürfte, wird sicher schon einige Lieder kennen. Textlich und Musikalisch gibt es noch mal eine Steigerung, auch wenn der Anfang ein bisschen zu ruhig gehalten ist. Sinnestäuschung sagt wohl viel mehr aus als es beim ersten Mal hören erscheint. Das Lied Heidnische Gebete ist nicht nur für die Odinisten unter uns! Du weist das hier fast alles Falsch läuft, du weist auch das sich was ändern muss, doch dein Arsch hebst du nicht und gehst lieber Feiern! Ich hoffe das dich das Stück „Wann? Wo? Wer?" vielleicht wachrüttelt. Wann wenn nicht jetzt? Wo wenn nicht hier? Wer wenn nicht wir? Vielleicht hast du dann auch irgendwann Blut geleckt, und so kommen wir wohl zu der neuen Hymne die FK geschaffen hat. Nach Schwarz ist die Nacht und Wir bekennen uns ist das der ehrenvolle Nachfolger. Der Wind auf den Straßen wird ja auch immer rauer, Moment der Entscheidung gibt wieder, was wir alle schon auf den Straßen unser geliebten Heimat erlebt haben, oder noch erleben werden, deshalb stärke Körper und Geist! Zu dem Lied Talkshownation muss man eigentlich nichts mehr sagen außer, dass in Deutschland und der ganzen Welt, eine künstliche Dekadenz geschaffen, Kranke Menschen – Krankes Land! Bei ich bin Tot sollte sich jeder so seine eigenen Gedanken machen, wie krank die Gesellschaft in Wirklichkeit ist, es gibt nicht mehr eure schöne Heile Welt. UNITED STATES Of WAR zeig ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, wer der wahrhaftige Schurkenstaat auf diesen Planeten ist. Doch der Riese steht auf tönernen Schuhen oder Übermut kommt vor dem Fall. Das letzte Lied ist eigentlich in zwei Liedern aufgeteilt. Heimkehr ist noch mal der letzte Paukenschlag auf diesem Silberling. Natürlich muss man den Traditionen treu bleiben und so konnte der Ausklang nur lustig sein. Na wer kann erraten welches der Lieblingsschnaps von Sten ist? Leider vergeht die Zeit von knapp 47 Minuten bei 13 Liedern viel zu schnell bei solch guter Musik. Die Aufmachung ist wie man es aus dem Hause Rebel Records kennt wieder erstklassig. Es wurden alle Texte abgedruckt, Grüße, Bilder der Musiker und zwei sehr schöne Gruppenfotos. Mit diesem Album hat Frontalkraft sein Platz, unter den besten Kapellen in Deutschland noch mehr gefestigt. Der Stil hat sich leicht verändert, deswegen sollte man sich die Scheibe erst mehrmals anhören, bis man sein Urteil fällt! Hoffentlich muss man nicht wieder drei Jahre warten bis die nächste Scheibe erscheint!

Systemgegner - Feuerteufel

Viele werden wohl noch das Demo Kranke Welt von 2006 kennen. Das Demo war ja nicht gerade das Gelbe vom Ei. Ist hoffentlich eine Steigerung zu erwarten. Also nichts wie rein mit der Scheibe in die Anlage. Und ich muss sagen gar nicht mal so schlecht, Licht und Schatten geben sich da die Klinke in die Hand. Hier wird einem schneller, moderner RAC geboten. Den Sound finde ich alle Male gut gelungen, lediglich die Ballade ist wirklich daneben. „Allein" halte ich für Durchschnitt. „Am Arsch vorbei" gefällt mir (besonders textlich) sehr gut. Für mich eine gute solide Scheibe, aber bildet euch selbst eine Meinung! Dazu kommt ein sauber gestaltetes 8-seitiges Beiheft! Also Aufmachung auf alle Fälle gut für eine CD, Aufnahme selber ebenfalls. Den Gesang finde ich meiner Meinung nach nicht so toll, hätte ein bisschen deutlicher sein können, ist aber trotzdem gut zu verstehen. Einzig und allein die Stimme des Sängers weiß nicht immer zu gefallen. Ist halt gewöhnungsbedürftig, aber da gibt es nun wirklich Schlimmeres auf manchen Scheiben zu hören. Von musikalischer Seite würde ich sie durchgehen lassen. Es ist zwar keine Topscheibe aber doch normaler Durchschnitt. Auf der Scheibe werden 13 Stücke zum Besten gegeben, wovon aber 3 Stücke Demosongs sind. Die Gesamtspielzeit beträgt 42 Minuten. Erschienen ist das Teil bei First Class Streetwear. Eine Frage tut sich mir aber doch noch auf, warum wird der Name nicht ausgeschrieben. Oder will man hier Ähnlichkeiten zu gewissen Bands schaffen, um den Absatz zu erhöhen.

fear rains down

Im Gerspräch mit Fear Rains Down

1. Bitte stellt uns die Band vor und erzählt uns etwas über sie!

Bob: Fear Rains Down wurde von Mitgliedern anderer Hatecore Bands gegründet. Unser Schlagzeuger Sean und ich spielen des weiteren noch in Teardown, Christoph macht bei Race Riot ebenfalls den Gesang und Andre spielte bis vor kurzen die Gitarre bei Path of Resitance, bis er aus persönlichen Gründen aufhören musste. Die Idee diese Band ins Leben zu rufen hatte Christoph im Frühjahr 2005 nachdem Teardown zum ersten Mal in Deutschland gespielt hat. Es hat einige Zeit in Anspruch genommen um die Musik zu schreiben und uns gemeinsam aufeinander abzustimmen. Wir haben dann Anfang 2006 unsere CD aufgenommen. Wir hatten leider nur eine sehr kurze Zeit um die Lieder zu Proben und Aufzunehmen. Das Ganze hat aber wunderbar funktioniert, in Anbetracht das wir alle soweit auseinander wohnen. Obwohl wir in verschiedenen Kontinenten leben, spielen wir Konzerte und stehen kontinuierlich in Kontakt.

2. Ist Fear Rains Down nur ein Projekt oder eine eigenständige Band? Nach unserer Erkenntnis sind doch einige von Euch bei Teardown, Race Riot und Path of Resistance mit von der Partie. Welchen Rang nimmt Fear Rains Down für Euch ein?

Christoph: Ich würde FRD als eigenständige Band betrachten, da es nicht nur eine einmalige Sache werden sollte, sondern zum Beispiel auch Konzerte geplant sind und wir auch an neuen Material arbeiten. Es ist aber keine Band in dem Sinne, das man jede Woche zusammen Proben kann. Das ist wegen der großen Entfernung natürlich nicht möglich. FRD nimmt für mich persönlich schon einen hohen Rang ein. Man kann seine Ideen die man nicht (in meinem Fall bei Race Riot) mit einbringen will sehr gut bei FRD umsetzen. Ich bin mir sicher Ihr werdet noch mehr von uns hören bzw. sehen als diese eine CD!!!

3. Warum habt Ihr den Namen Fear Rains Down gewählt? Welche Bedeutung hat der Name für Euch?

Andre: Es war so dass wir - als wir ins Studio gingen - noch gar keinen Bandnamen hatten. Also mussten wir, neben der Tatsache eine CD einzuspielen, uns auch noch den Kopf darüber zerbrechen, unter welchem Namen das Ganze dann nachher laufen soll. Wir haben echt lange überlegt, eine Menge aufgeschrieben und wieder gestrichen. Aber im Endeffekt sind wir dann auf Fear Rains Down gekommen und den Namen behielten wir dann bei. Treffend ist er auch, in Anbetracht der derzeitigen allgemeinen Lage der Menschheit.

4. Ihr habt Euch ja dem Hardcore verschrieben. Was fühlt Ihr wenn Ihr diese Art von Musik spielt? Welche Bedeutung hat Hardcore für Euch?

Christoph: Hardcore ist für mich Musik wo sehr viel Emotionen, Leidenschaft und Aggressivität verarbeitet wird. Genau das ist es was ich an dieser Musik so liebe, keine andere Musik gibt mir wirklich das wieder was man bei einigen guten HC Bands fühlt, wenn man ein Lied hört das einem wiedergibt was man selber fühlt, aber auf eine Art und Weise wie es halt nur bei HC Musik möglich ist. Wenn wir unsere Musik spielen ist es für mich eine Art Gefühl der Freiheit, wenn man das was man denkt dann in unseren Liedern wiedergibt.

5. Wovon handeln Eure Texte? Wie geht Ihr einen neuen Song an? Sammelt Ihr Riffs und kombiniert sie dann zu einem größeren Ganzen, oder versucht Ihr, Euch von einer Grundidee zum Endergebnis durchzuarbeiten?

Christoph: In unseren Texten verarbeiten wir Sachen, die uns bewegen und sie spiegeln unsere Abneigung gegen so einige Dinge, die auf dieser Welt falsch laufen. Der Ablauf wie ein Lied entsteht ist eigentlich ganz einfach zu erklären. Bob und Andre nehmen jeweils ihre Ideen auf und darauf schreibe ich dann die Texte, nachdem Sean festgelegt hat welchen Takt das Schlagzeug spielt. So ist das bei fast allen Lieder auf unsere CD gelaufen und hat auch super geklappt.

6. Gab es irgendwelche klar definierten Pläne im Vorfeld von „No Turning Back"?

Andre: Ja. Es sollte ein Projekt ins Leben gerufen werden, dass sich aus Musikern der 3 schon erwähnten Bands zusammen setzt. Das Ganze sollte in die Newschool - Hardcore Richtung gehen und klaren Gesang enthalten.

7. Wie sieht eigentlich die HC Szene in Deutschland aus? Gibt es überhaupt eine deutsche HC Szene? Was denkt Ihr über diese?

Andre: Ja klar gibt es eine deutsche HC Szene. Und die ist sogar ziemlich groß. Jeden Tag gibt es bundesweit massenhaft Hardcore Konzerte. Allerdings meinst du denke ich mal eine andere HC Szene. Und diese ist in einigen Regionen in den letzten Jahren doch schon stark gewachsen. Es ist zwar ein sehr, sehr langsamer Prozess, aber es geht ganz klar vorwärts. Die Musik wird professioneller und somit rückt auch die Möglichkeit etwas näher, die Kids da draußen zu erreichen.

8. Seid Ihr mit Eurem Album „No Turning Back" soweit zufrieden? War das Album schwer zu machen, da Ihr ja von verschiedenen Bands seid? Habt Ihr schon positive als auch negative Resonanzen darauf bekommen?

Andre: Die Resonanzen zu „No Turning Back" waren, soweit wir das beurteilen können, bis jetzt durchweg positiv. Zufrieden sind wir schon mit dem Endergebnis. Allerdings hätte man natürlich mit mehr Zeit auch wesentlich mehr machen können. Wir mussten notgedrungen auf eine Menge verzichten, was sich ziemlich positiv auf den Sound ausgewirkt hätte aber was soll's. Beim nächsten Mal haben wir garantiert mehr Zeit.

9. Ist „No Turning Back" ein Konzeptalbum?

Andre: Nein ist es nicht.

10. Gab es denn einen bestimmten Song, der relativ früh entstand und so etwas wie eine Richtlinie für das Album darstellte? Wovon seid Ihr ausgegangen? War es das sprichwörtliche weiße Blatt Papier, oder greift Ihr auf einen Fundus bisher nicht weiter verfolgter Ideen zurück?

Andre: Kurz nachdem die Idee fiel dieses Projekt zu machen bekamen wir 5 Songs von Bob - alte Teardown Ideen die nie veröffentlicht wurden. Allerdings landete davon nur ein einziger Song auf dem Album und zwar „So Cold". Die eigentliche Richtung wurde dann erst mit dem Song „Never lose Sight „ festgelegt, da er Teile aufwies, zu denen man ganz gut in Melodie singen konnte.

11. Wie viel Schwund gab es? Sind alle Ideen, die Ihr einbrachtet, letztlich auch auf dem Album gelandet?

Christoph: Klar haben wir auch mal was geändert aber im großen uns ganzen sind alle Ideen die jeder einzelne hat auch auf der CD gelandet.

12. War es eine bewusste Entscheidung mal etwas anderes zu machen und ein bisschen mehr zu riskieren? Ist dies eine Eintagsfliege oder wird es eine weitere CD geben?

Christoph: Ich fand die Idee gut neben unseren Hauptbands noch eine andere HC Band auf die Beine zu stellen. Leider gibt es bei uns ja noch nicht sehr viele Bands dieser Art und wir hoffen halt ein Teil beitragen zu können. Wir haben zwar alle nicht sehr viel Zeit, aber ich denke das wir in Zukunft ein paar Konzerte geben werden und auch anfangen an Material für eine 2. CD zu arbeiten. Die Zeit im Studio war für mich eine großartige Zeit, kaum Stress, eigentlich nur Spaß. Für mich ist FRD ein fester Bestandteil geworden und ich möchte es nicht missen weiter mit den anderen unsere musikalischen Ideen umzusetzen.

13. Wieso habt Ihr Euch für die etablierten Labels Final Stand Records und Until The End Records entschieden? Wie war die Zusammenarbeit zwischen Euch und den Labels während der Produktion?

Andre: Um der Antifa das Arbeiten nicht ganz so leicht zu machen, würden wir diese Frage gern unbeantwortet lassen.

14. Zu welchen HC Bands pflegt Ihr Kontakt?

Andre: Da es ja nun mal nicht besonders viele HC Bands in der Szene gibt, kennen wir natürlich die meisten, da wir schon mit ihnen gespielt oder anderwärtig mit ihnen zusammen gearbeitet haben.

15. Wie ist Eure Einstellung zu Konzerten? Ihr seid ja aus mehreren Bands. Wird man Euch mal Live erleben oder seid Ihr nur eine Studioband? Spielt Ihr lieber im großen oder lieber im kleinen Rahmen? Mit welchen Bands würdet Ihr gerne mal live auf der Bühne stehen? Wie wichtig sind Live Auftritte für die zukünftige Entwicklung von Fear Rains Down?

Christoph: Konzerte sind für eine Band sehr wichtig. Wie Bob schon in einer anderen Frage geschrieben hat ist eine Band keine richtige Band, wenn sie nicht auch mal Live zu sehen ist. Wir haben im November unser erstes Konzert in Tschechien gegeben. Es war ein wirklich sehr gelungenes Konzert wovon man ja nicht immer ausgehen kann. Angefangen von der Räumlichkeit über Anlage bis hin zu dem Bands die gespielt haben war alles wirklich großartig! Es haben Ecce Moors, Before The War, Path of Resistance, Teardown, Race Riot und Fear Rains Down gespielt. Dieses Konzert war eines der besten auf den ich je gespielt habe. Es wurde sogar das reguläre Abend Programm im Tschechischen Fernsehen unterbrochen um über dieses Konzert zu berichten. Grins

16. Welche Bedeutung hat Eure Heimat für Euch?

Andre: Heimat ist Zuhause und Lebensweise - Geburtsort und Identifikation. Sie ist also ein wichtiger Bestandteil unserer Weltanschauung.

17. Wie lautet das Motto von Fear Rains Down in dieser unseren Zeit, in der man viel von kommenden Unruhen in der Welt spricht?

Andre: Weiter mit unseren Songs dagegen zu halten und zu versuchen mit unserer Art von Musik möglichst viele Leute da draußen zu erreichen…
Christoph: Auch wenn das gesetzte Ziel unerreichbar scheint und unsere Texte vielleicht nur wenige Leute zum Nachdenken anregen. Auch wenn es nur eine Handvoll Menschen gibt, die dadurch erkennen, das was nicht in Ordnung ist, dann haben wir schon wie ich finde was erreicht, denn ich bin mir sicher, auch diese paar Menschen öffnen vielleicht wiederum auch anderen Leuten die Augen. Es muss einfach mehr Menschen geben, die hinterfragen was so passiert und gegebenenfalls handeln und nicht alles stillschweigend hinnehmen. Sonst wird sich nie was ändern an der Gesamtsituation, die ja denke mal nicht nur meiner Meinung nach nicht sehr rosig aussieht.

18. Welches Eurer bisher veröffentlichten Lieder findet Ihr selbst am Besten? Könnt ihr da einen Favoriten ausmachen?

Christoph: Es ist immer sehr schwierig ein bestimmtes Lied hervorzuheben. Aber ich denke mein persönlicher Favorit ist der Song „Never Lose Sight" Er kommt schön flott und aggressiv rüber, aber auch das eingängige haben wir durch Andres Clean Gesang denke ganz gut umgesetzt. Das weniger gute an diesem Lied ist das der Text durch eigene Erfahrungen, die man im Laufe der Jahre gemacht hat entstanden ist. Für mich ist es wichtig eigene Gefühle und Emotionen in den einzelnen Liedern zu verarbeiten. Das macht meiner Meinung nach auch diese Art von Musik aus.

19. Welche Denker und Autoren erfahren im besonderen Eure Wertschätzung, aber auch Eure Ablehnung oder auch Verachtung? Bitte nehmt mal Stellung zu den folgenden Namen: Friedrich Nietzsche, Ernst Jünger, Julius Evola und Hans Zöberlein.

Bob: Viele meiner Werte und Inspirationen sind auf das 3. Reich zurückzuführen. Obwohl Z.O.G. und die Medien hart daran arbeiten, den Menschen über die benannte Zeit eine Gehirnwäsche zu verpassen, ist es dennoch zu erkennen, das viele Menschen trotz alledem noch die wahren Werte wie Tugendhaftigkeit und Ehre dieser Zeit noch kennen. A.H. und sein Buch sind eine sehr große Inspiration. Es gibt natürlich auch abgesehen vom 3. Reich einige andere großartige Persönlichkeiten, Denker und Autoren wie DR. William Pierce, Plato, Socrates, Hobbes, Locke, Rockwell, Mitglieder von The Order, de Gobineau, Descrates usw. Die europäische Kultur ist voll damit und ich habe vieles gelesen, auch aus verschiedenen Ansichten. Ich mag es viele verschieden Standpunkte zu hörenn um mir dann eine eigene Meinung zu bilden. Ich denke Platos „The Republic" ist ein ausschlaggebendes Buch für die Gründung der europäischen Kultur. Von den Namen deiner Frage kenne ich nur Nitzsche, von dem ich ein wenig gelesen habe. Er war ein tief greifender Denker, aber manchmal ist es ziemlich schwer zu verstehen was er meint. Ich denke er war ein großartiger Denker über den jeder schon mal was gelesen haben sollte.

20. Wie steht Ihr politischen Ausrichtungen und Vereinen gegenüber? Seid Ihr selbst aktiv?

Andre: Siehe Frage 13

21. Welche Veröffentlichung hat Euch 2006 am meisten überrascht?

Bob: Von den Veröffentlichungen unsere Szene finde den Hatecore Sampler „Hardcore Hoax United" mit Path of Resistance, Hope for the Weak und Inborne Hate sehr gut. Die Mini CD von Eternal Bleeding ist auch sehr gut geworden. Ich bin aber auch sehr glücklich mit unserer Veröffentlichung der Fear Rains Down CD. Außerhalb der Szene denke ich die beste CD die ich gehört habe ist die First Blood – Killafornia großartiger Hardcore. Christoph: In unsere Szene hat mir auch der Hardcore Sampler und die Eternal Bleeding MCD sehr gut gefallen. Außerhalb der Szene gab es einige Veröffentlichungen die sehr gut waren. Hatebreed, Terror, Casey Jones, First Blood, Unearth, Shortage um mal einige zu nennen. Am meisten hat mir die neue Ignite „Our Darkest Days" gefallen. Hammer CD!

22. Was sind Eure Pläne für die Zukunft? Welche Neuerungen könnt Ihr unseren Lesern präsentieren?

Bob: Wir hoffen das wir neue Songs schreiben um eine 2. CD aufzunehmen. Wir planen auch mehr Konzerte zu spielen. Ich mag es wenn eine Band CDs aufnimmt aber auch auf Konzerten spielt. Das ist es was eine richtige Band ausmacht. Ich mag es nicht wenn Bands nur CDs aufnehmen aber auf keinen Konzerten spielen. Das Problem ist nur, das wir so weit von einander weg leben und auch sehr viel Zeit in unseren anderen Bands investieren, es ist sehr schwer Zeit für alles zu finden. Wir können mit FRD ein wenig experimentieren und neue Sachen versuchen die wir vielleicht nicht in unseren anderen Bands umsetzen können. Wir hoffen das wir auch in Zukunft mit FRD weiter den Weg vom Hardcore/Metalcore in der SN Szene vorantreiben können.

23.Ein paar letzte Worte und Grüße!

Wir bedanken uns für das Interview Fear Rains Down 2006

TONTRÄGER BESPRECHUNGEN

Kill Baby, Kill! - A PROPHET RETURNS...

Was soll man bloß zu den Holländern sagen. Musikalisch erinnert es an die guten 80er Jahre und die ganzen geilen Bands die es damals gab. Die Split mit English Rose war ja schon gut und ihr Album Give back the Oi schlug ein wie eine Bombe. Da bekommt man richtig Lust seine Stiefel wieder aus den Schrank zu kramen und los zu pogen. Textlich nehmen die Jungs von KBK kein Blatt vor den Mund. Diese einzigartige und unverkennbare Art macht die Band zum Kult. Vielleicht bin ich dadurch mit ein bisschen zu großen Erwartungen an das neue Album rangegangen. Rein von der Aufmachung zeigt sich was die Band vom Islam hält was ja schon auf der vorherigen Scheibe gut zum Ausdruck kam. Das erste Lied Angry, Young And White ist schon richtig gut und auch der Rest des Albums ist in Ordnung und geht ab, doch irgendwie fehlen die Ohrwürmer wie auf den anderen Lichtscheiben. Textlich gesehen sind sie auch ruhiger geworden und nicht mehr so aggressiv. Trotzdem werden einen 11 erstklassige Skinheadlieder der Arbeiterklasse geboten. Eine Gesamtspielzeit von 37 Minuten geht für diese Mucke in Ordnung. Die Band ist schon eine Klasse für sich. Die Aufmachung ist wie man es kennt nicht grad so berauschend. Erschienen ist diese Veröffentlichung bei Halal Records und Made in Turkey??? Für Liebhaber des englischen RAC und der Skinheadmusik vielleicht sogar ein Muss, alle anderen sollten erstmal reinhören.

Barcode - Ahead of The Game

Dänemarks Hardcore-Combo beschränkt sich bei ihrem fünften Album auf die schnörkellose New Yorker Schule a la Agnostic Front oder Sick of It All. Die Band spielt längst in der Champions League des europäischen Hardcores. Auch der Verlust des Sängers sowie ein Labelwechsel, konnten Barcode nicht aufhalten. Auf der neuen Scheibe gehen die Fünf energisch zu Werke und knüppeln sich gnadenlos durch die 13 neuen Songs. Es ist wieder einmal traditioneller Hardcore von der ersten bis zur letzten Sekunde. Genau das, wonach man sich gesehnt hat. Stellenweise recht flotte Stücke wie „All out war" wissen durch messerscharfes Riffing, akzentuiert eingesetzte Tempowechsel nahezu ausnahmslos zu überzeugen. Dazu gibt es den besonderen Barcode-Party-Mitgröhl-Faktor und Sick of It All Sänger Lon Koller als Gast bei dem Lied „Course of Action". Der Sound der Scheibe ist extrem voluminös, der vor allem im Bassbereich neue Maßstäbe setzt. Leider ist die Spielzeit von 30 Minuten schnell vorbei. Hardcore Fans können bedenkenlos zugreifen, alle anderen sollten vorher ein Ohr riskieren. Barcode schaffen es auch mit „Ahead of The Game" wieder, jede Menge gute Laune zu verbreiten. Bei kaum einer anderen Band gehen die Riffs derart in die Hüfte wie bei den Dänen.

In Tyrannos - Die Maske fällt

Der gute Gigi ist auch immer wieder für eine Überraschung gut. Wer dachte nach der letzen Stahlgewitterveröffentlichung das erst mal wieder Ruhe eintreten wird hat sich schwer getäuscht. Wir wissen ja alle das Gigi der Metal Musik nicht abgeneigt ist, ich sage ja nur Katchup-Metal! Was er mit dem Album wieder geschaffen hat sprengt jeden Rahmen. Es entstand ein Konzeptalbum das sich mit Freimaurern, Logen, Verschwörungstheorien und dem Ewigen befasst. Die Musik geht wie gewohnt ab wie ein Zäpfchen, das ist wirklich ein 45 minütiges Thrash/ Death Metal Gewitter mit Gigis unverkennbaren Stimme. Wie kann man eigentlich behaupten das ist heiseres Gebrüll? Es sind 10 Lieder entstanden bei denen einen das Wasser im Mund zusammenläuft. Die Texte sind sehr gut durchdacht und zeigt das Können und Talent was dahinter steckt. Hauptthemen sind die One World Bande von der Ostküste der USA, die Französische Revolution, die Freimaurer und ihre perversen Rituale, das Attentat von Sarajewo, die Protokolle und alles was mit Geheimgesellschaften im Bunde steht. Die Aufmachung ist auch wieder 1 A und lässt nichts zu wünschen übrig. Das Beiheft ist schon ein Kunstwerk für sich, mit allen Liedtexten. An solchen Produktionen sollten sich einige Labels mal ein Beispiel nehmen. Erschienen ist das Schmuckstück im Hause PC-Records. Viel ist da nicht mehr zu sagen, für jeden Fan von Gigi und des Metals ist das ein Pflichtkauf. Auch die Freunde der rechten Musikfraktion können getrost zuschlagen. Für Vinylfetischisten ist die Lichtscheibe auch auf PVC gepresst worden. Die Platte kommt im Gewand einer Picture LP die richtig Hammer edel aussieht. Diese ist bei 4 U Vinyl Records erschienen und nicht nur für Plattensammler ein schönes Schmuckstuck in der Vitrine.

Dark Fury / White Devils / War - Alliance in hate

(Under the Sign of Garazel, CD)

Dieser Sturmangriff kommt aus Polen und dürfte einige aufhorchen lassen. Bei Dark Fury tummelt sich immerhin ein Ex-Musiker von Thors Hammer und auch Capricornus scheint dort mittlerweile schon mal Hand angelegt zu haben. Von den White Devils habe ich bisher nichts gehört, War dagegen zählen zum alten Eisen, im polnischen Schwarzmetal. Letztere sind nicht zu verwechseln mit den Schweden! Die Aufmachung geht vollkommen in Ordnung. Sie enthält Informationen zu Dark Fury, aber auf Polnisch. Dazu 4 Liedtexte von den White Devils sowie einen von War. Wer nicht erst seit gestern diesem Genre frönt, der wird weitaus schlechteres kennen. Die ersten 6 Stücke gehören Dark Fury und was soll ich groß sagen? Vergleichsweise dünne Gitarren mit einem drückenden Schlagzeug unterlegt. Die Stimme ist recht tief und erinnert, um mal ein nichtpolnisches Beispiel zu nennen, an Wodulf aus Hellas! Das ist wahrlich keine neuartige Musik, aber bei der Konstellation war das auch nicht zu erwarten, oder? Das letzte Stück gefällt mir am besten; „One of us" überzeugt mit langsamen Mittelteil, der schön rotzig klingt. Für Freunde von Ohtar, Thors Hammer usw. ist es bestimmt den Erwerb wert. Weiter geht es mit den weißen Teufeln. Und diese dreschen auch auf Teufel komm raus los. Wer hier schwarzen Polenstahl erwartet, wird überrascht sein - vielmehr klingt es nach einer Mischung aus Iron Youth und Antisemitex. Das heißt, dass der Gesang gebrüllt ist, während Gitarren und Schlagwerk zwischen Hatecore und Thrash Metal pendeln. Hier und da wurden melodische Teile in den Liedaufbau eingearbeitet, was sich positiv bemerkbar macht. Das was hier fabriziert wurde, kann sich hören lassen und dürfte Anklang bei Freunden derartigem Materials finden. Den Abschluss bilden War. Großartige Umschreibung spare ich mir - sie spielen zumeist rasanten und immer traditionellen Schwarzmetal. Besonderheit ist, dass im Hintergrund eine Gitarre sehr eigenwillige Melodieläufe erzeugt, die sich aber in das Klangbild eingliedern und somit

eine nette Eigenart von War sind. Diese Scheibe ist somit wirklich empfehlenswert für Freunde der genannten Stilrichtungen. Neulinge in dieser Richtung sollten eher vorsichtig sein, das meiste Material dürfte nur ernsten Jüngern (he he) des Untergrunds gefallen. (S)

WAR - Holy War

(Kompaktscheibe, Under the Sign of Garazel Productions)

Hierbei handelt es sich um die gleichen War, wie auch bei der ebenfalls besprochenen „Alliance in Hate" - Gemeinschaftsarbeit. „Holy War" ist das aktuellste Vollalbum der Polen und handnummeriert auf 999 Stück. Das Beiheft im Hochglanzformat hält auch ein Nietzschezitat bereit. Und es sind drei Texte abgedruckt, die einen guten thematischen Einblick geben. So richtet

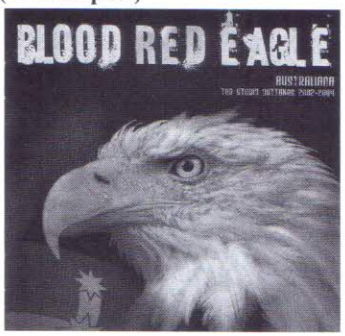
sich „Holy War" gegen den Islam und die teilweise fanatischen Auswüchse. Eine mehr als eindeutige Kampfansage, die Mekka schon brennen sieht. In „Strength and honour" hingegen brennt schon Jerusalem und man lässt seinen antichristlichen Gefühlen freien Lauf. Ebenso erfährt der römische Kaiser Nero eine Huldigung, welcher ja viele Christen (die damals, nicht mal hundert Jahre nach der angeblichen Geburt Jesus, aber so oder so nicht so angesehen waren, in Rom) zum Tode verurteilen ließ. „Dogs of War" befasst sich dann mit dem Tod und der Art, wie er eintritt. Mal ganz frei und knapp geht es also darum, dass wir zwar alle sterben müssen, uns aber aussuchen können, wie. So sieht man Krieg als etwas Natürliches an und idealisiert kriegerische Handlungen. Diese Texte sind natürlich Geschmackssache und ich spare mir hier eine Wertung meinerseits, da die Ansichten darüber stark schwanken dürften. Musikalisch bieten die vier Mannen gewohnt guten Schwarzmetall traditioneller Prägung. Gekonnt eingespielt, lässt es instrumental keine Wünsche offen. Schnelle, eisige Gitarrenstürme, eine dezent zu hörende Bassgitarre und das flotte Schlagwerk - alles (und ein bisschen mehr), was ein gutes Werk benötigt. Die eisigen Melodien bringen eine urige Stimmung mit sich und ertönen in angebrachter Produktion, die recht sauber ist, aber trotzdem noch Ecken und Kanten bereithält. Der Gesang ist auch gelungen und schreit sich die Verachtung aus dem Leibe. Für Freunde des schwarzen Eisens eine interessante Scheibe, deren 5 Lieder es immerhin auf über 37 Minuten Spielzeit bringen! Wenn Ihr sie nicht in den üblichen Vertrieben findet, schaut bei der oben genannten Produktionsschmiede vorbei, unter: www.hatepropaganda.org/garazel. (S)

GERMAN BRITISH FRIENDSHIP - Unplugged

Dies ist wieder eine schöne Veröffentlichung aus der German British Friendship Reihe. Nie wieder Bruderkrieg! 1991 hat ja alles mit der Maxi-Single angefangen die mit Stigger und John B. von Skrewdriver eingespielt wurde. Dieses Projekt hat sich in all den Jahren weiterentwickelt und gefestigt. Diese Produktion läst jeden Balladenliebhaber das Herz höher schlagen. Der Tonträger wurde eingespielt von Steffen dem Frontmann von Noie Werte und Sisco von Warlord. Ihre jahrelange Erfahrung

und ihr Können stellen sie schön unter Beweis, auch durch die 3 Livelieder von Sisco. 5 Lieder spielt Steffen. Schön ist die neu eingespielte Version des Liedes German-British-Friendship. Ein großer Leckerbissen ist das Lied Good to be back home das Steffen vorträgt. Dies ist ein unveröffentliches Lied aus der Feder von Ian Stuart, das sehr gut ist. Sisco ist mit 5 Studio Liedern vertreten wobei 2 noch mal live extra oben sind, so wie das Lied Get yourself tattoed live, welche 2004 in London aufgenommen wurden. Die Lieder von Sisco sind auch sehr politisch und behandeln auch die Missstände in seinem Land. Es gibt viele Parallelen zwischen unseren Ländern. Für ein Balladenalbum ist die Spielzeit von 40 Minuten gut. Produzent ist PC-Rekords. Die Aufmachung ist sehr schön und edel. Alles ist in weiß und silber gehalten und hat viel Würde. Diese Lichtscheibe hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Hoch lebe die Deutsch-Englische-Freundschaft!

Blood Red Eagle - Australiana (Pure Impact)



In der letzten Ausgabe vom Volkswille gab es bereits ein lesenswertes Gespräch mit diesen Australiern, nun liegt mir ein weiteres Stück Musik der Truppe vor. Ihre letzte Veröffentlichung „Return to Asgard" hinterließ bei mir einen guten Eindruck und in Anbetracht des ebenso interessanten Gespräches, ging ich relativ positiv an diese Scheibe. Das Ganze wurde über Pure Impact Records rausgebracht und kann sich sehen lassen. Das Beiheft enthält Informationen zu den einzelnen Liedern - das heißt, woher diese stammen. Denn es ist in dem Sinne kein reguläres neues Album, sondern ein Zusammenschnitt von bereits aufgenommen (aber nicht veröffentlichten) Liedern. Einige davon waren bereits auf vorherigen Veröffentlichungen enthalten, dann allerdings in anderen Versionen. Wie erwähnt, finden geneigte Hörer Informationen im Beiheft. Richtig gute Rockmusik wurde da im fernen Australien erschaffen. Mal merkt man den Mannen an, dass sie auch etwas Metal hören und es geht saftig zur Sache und dann kommen aber auch behutsame Momente zum Vorschein. Dabei sind viele Lieder im Wechselspiel zwischen verzerrten Gitarrenattacken und ruhigen Zwischenspielen aufgebaut. In welcher Lage auch immer, machen Blood Red Eagle eine gute Figur. Das Schlagzeug wurde souverän eingehämmert und die Gitarrenarbeit wird durch wohlklingendes Melodiespiel verfeinert. So gefällt mir das. Die charismatische Stimme des Sängers wird teilweise mehrstimmig unterlegt, auch das spricht mich persönlich an, da es den entsprechenden Stellen im Lied mehr Energie verleiht. Mit „Boots and Braces" ist sogar eine Nachspielversion von Skrewdriver enthalten; wie zu erwarten, weiß auch diese zu gefallen. Insgesamt gibt es hier fast 50 Minuten Blood Red Eagle. Von ruhiger gearteten Stücken bis zu rockigen Knallern ist alles enthalten. Die Jungs verstehen zudem, wie sie ihre Instrumente zu bedienen haben. Direkte Vergleiche zu anderen Gruppen fallen mir recht schwer, da sich bei Blood Red Eagle doch ein prägnanter eigener Klang abzeichnet. In dieser Truppe steckt wirklich Potential und wer auf ehrliche Musik steht und auch eine Portion Melodie verträgt, der sollte hier mal reinhören. (S)

Absurd - Der fünfzehnjährige Krieg

Um Absurd ranken sich ja genügend Gerüchte und vielen können mit ihrer Musik nichts anfangen. Doch zum Glück gibt die Band trotzdem schon seit 15 Jahren, dadurch auch der Titel Der fünfzehnjährige Krieg. Ich hab einige Platten von ihnen und finde ihre Entwicklung gut, besonders auf dem musikalischen Sektor. Die Aufnahmequalität wurde auch immer professioneller. Deswegen war ich gespannt auf das neue Werk. Erst war ich enttäuscht als ich im Beiheft gelesen hab das es nur alte Stücke sind die neu eingespielt wurden. Es sollte trotzdem nicht als eine Art best of Album angesehen werden. Die Lieder sind vorrangig aus den ersten 10 Jahren. Die Band begründet die Auswahl dieser Lieder, weil sie nach ihrer Meinung zu ihren Besten zählen. Durch die miserablen Aufnahmen von damals kommen die Lieder nicht zu ihrer gebührenden Geltung und dadurch wurden diese neu aufgenommen. Ich war wirklich überrascht was Absurd aus den Liedern rausgeholt hat. Schon gesangstechnisch ist nicht mehr der Kreischgesang vorrangig. Kommt aber an geeigneten Stellen zum Einsatz. Musikalisch ist das eine 100% Steigerung und nicht nur für Anhänger des NSBM eine schöne Scheibe. Endlich erkennt man bei den alten Liedern auch eine Melodie. Diese Lichtscheibe weiß zu gefallen bei einer Gesamtspielzeit von 53 Minuten. Die Aufmachung ist Absurdtypisch gut. Im Beiheft sind alle Texte abgedruckt und sehr viele Bilder. Produziert wurde die Lichtscheibe von Nebelfee Klangwerke und Darker than Black. Auf die nächsten 15 Jahre! Für alle Schwarz-Metaller ein Muss, alle anderen sollte auf alle Fälle mal reinhören!

Hassgesang - frei sein (PC Records)

In der heutigen Zeit fällt es immer schwerer System kritische Musik zu spielen, ohne gleich die Acht um die Hände zu spüren. Nur weil man Musik macht bekommt man heutzutage längere Haftstrafen als Kinderschänder. Die letzte wahre Opposition ist der Obrigkeit ein Dorn im Auge. Dabei ist wohl einer der größten Dorne ihrer Meinung nach HG. Es gibt in Deutschland wohl keine andere Kapelle die solch vielschichtige und durchdachte Texte schreibt. Die alles aussprechen was der Jugend auf den Herzen brennt. Die Lieder vermitteln die Tatsachen durch Ehrlichkeit und Leidenschaft, vor denen sich die Gutmenschen sträuben. Es ist ein Meilenstein entstanden auf den man schon lange gewartet hat. Die 13 Lieder sagen mehr aus als manch dickes Buch. Die Texte sind politisch wohl das ausgereifteste und aussagekräftigste was je geschaffen worden ist. In dem Lied Gib dir nicht meinen Namen wird mit all den Assiglatzen abgerechnet die unsere Bewegung zerstören und überhaupt nicht zu uns gehören. Das Pack soll da hin gehen wo es hingehört, in die Gosse! Die Lieder sind alle auf deutsch bei einer Spielzeit von 54 Minuten. Der Stil ist wie auf den vorherigen Platten beibehalten worden, doch die qualitative Steigerung ist auch diesmal bemerkbar. Die Gestaltung der CD ist auch in Ordnung und alle Texte wurden abgedruckt. Produziert wurde die Scheibe von PC-Records. Für jeden echten Deutschen ist die CD ein Muss!

WODEN - In Search of Lost Gods (Rampage Productions)

Woden erfreuen sich noch keinem großen Bekanntheitsgrad. Die ganze Aufmachung deutet auf heidnische Prägung hin und so ist es dann auch: Woden spielen heidnischen Metal, welcher sich keiner genauen Sparte zuordnen lässt. Eine Art Thrash Metal mit diversen anderen Elementen. Eigentlich etwas für mich. Es rockt, es poltert, aber leider drückt es nicht genug. Die Musik ist keinesfalls schlecht, nur fehlt der Druck, gerade bei den Gitarren. Die Abmischung klingt ja so nicht übel, aber insgesamt wirkt es durch den fehlenden Dampf etwas halbgar. Ein zweiter Gitarrist würde der Gruppe viel bringen. Auf der Bühne wäre es sicher interessant anzusehen. Woden werden ihre Anhänger vor allem bei den Metalhörern unter Euch finden. Mal sehen, wie sich die Gruppe entwickelt. (S)

Halgadom - Sturmwogen

Vorab möchte ich sagen, dass sich die Besetzung von Halgadom, im Gegensatz zu den Vorgängeralben, geändert hat. Wie angekündigt befinden sich auf der Scheibe nur Metal Stücke. Gesungen wird, wie gewohnt, hauptsächlich über heidnische Themen mit öfter wechselndem Gesang. Die ganz tiefe Stimme gefällt mir aber nicht besonders. Anspieltipps sind die Lieder „Bruderschaft" und „Totenschiff". Die Spielzeit von über 40 Minuten lässt auch keine Wünsche offen. Im Grunde genommen, ist das Album kein Vergleich mehr zu den Vorgängern. Ich kann die CD eigentlich nur jedem empfehlen. Top Aufnahme und Abmischung, schöner, sauberer Klang. Ist bei Sonnenkreuz erschienen. Ebenso gibt es davon ein LP Version. Die CD gibt es als Digipack.

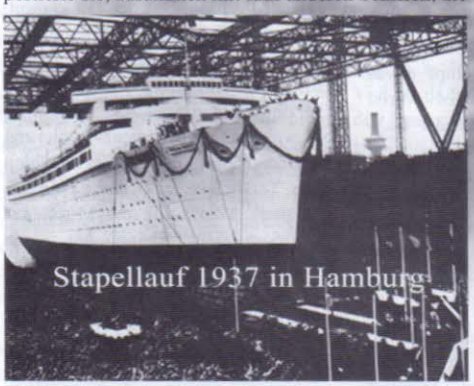
Sleipnir - Alles für Deutschland..?

Wenn man vor dem CD Regal steht und nicht weiß welche Lichtscheibe man sich holen soll, kann man immer beruhigt zu Sleipnir greifen. Es gibt wohl nur wenige Bands, die auf ein solch hohes Niveau spielen. Ob Balladen oder Rockscheibe. Text und Melodie passen immer wie die Faust aufs Auge. Dieser Musik kann sich keiner verschließen oder er hat keine Ahnung. Genauso ist es beim aktuellen Album: Alles für Deutschland...? Es werden 11 Lieder Ohrenschmaus geboten. Das erste Stück ist das Titellied und behandelt wohl zwei Themen, die uns allen unter den Fingernägeln brennen. Die beschissene Atomkraft und Pädophile, ich sage bloß kranke Menschen krankes Land! Im Lied: Das der Tag kommt, geht es den Hetzern, Spaltern und Internetnazis an den Kragen. Die ganzen Gutmenschen müssten mal das Lied: Ich zeige dir hören. Es ist halt nicht alles Gold was glänzt auch wenn Regierung und Medien das dem Michel erzählen wollen. Textlich ist die Scheibe politisch top aktuell. Man sollte die Musik auf sich wirken lassen. Sleipnir hat seinen eigenen Stil den sie auch auf diesen Tonträger treu bleiben. Geboten werden sehr schöne Rockbaladen. Die Melodien wirken frisch und wie noch nicht da gewesen. Die Spielzeit mit knapp 47 Minuten geht für eine Balladenscheibe auch in Ordnung. Aufmachung ist wie gewohnt erstklassig und alle Texte wurden abgedruckt. Produziert wurde das Album von Sleipnir&Boundless Records. Ich sage bloß Kaufpflicht!

Der Untergang der Wilhelm Gustloff ist bisher ohne Beispiel in der Seefahrtsgeschichte. Grund dafür ist das große Ausmaß des Unglücks. Viele Schiffe sind in der Geschichte der Seefahrt gesunken, viele Menschenleben sind seither zu beklagen, aber niemals zuvor sind so viele Menschen mit einem einzigen Schiff untergegangen. Das Leiden der Opfer der Wilhelm Gustloff war unbeschreiblich - ein schrecklicher Verlust unvorstellbaren Ausmaßes, von dem heute nur ganz Wenige etwas wissen.

In der bitterkalten Nacht des 30. Januar 1945, verließ das frühere KdF Schiff Wilhelm Gustloff, das nun als Unterkunft für die Kriegsmarine diente, das ostdeutsche Gotenhafen (Gdingen, Gdynia) und setzte Segel, um den relativ sicheren Westen zu erreichen, noch vor den aus dem Osten andrängenden, bestialisch mordenden sowjetischen Horden. Die Gustloff, ursprünglich bestimmt 1.850 "Kraft durch Freude"-Ausflügler zu transportieren, beherbergte nun, auf engstem Raum zusammengedrängt, 10.582 Flüchtlinge, verwundete Soldaten, Seeleute, Schwerverletzte, Kranke, Alte, Frauen und Kinder, sowie sehr viele Krankenschwestern, die im ehemaligen Schwimmbad untergebracht wurden. Als das fahle Morgenlicht des 31.Januar 1945 über das eisige Wasser der Ostsee hereinbrach, vermochte es nicht mehr auf die Decks der Gustloff zu fallen, denn in dieser Nacht war die Gustloff, getroffen von drei Torpedos eines Sowjet-U-Bootes, in weniger als 50 Minuten gesunken. Sie riss 9.343 Leben in die Tiefe. Dieser Verlust war die größte Schiffstragödie aller Zeiten.

Die Wilhelm Gustloff lief 1937 vom Stapel und war ab sofort das Kron-Juwel der KdF-Flotte. Deutschland hoffte mit der "Kraft durch Freude"-Organisation dem kleinen Mann die touristischen Freuden zu öffnen, die zuvor nur den Reichen zugänglich gewesen waren. Nahezu zwei Jahre hindurch segelte die Wilhelm Gustloff auf Kreuzfahrt-Routen im Atlantischen Ozean, in der Nordsee oder im Mittelmeer und brachte tausenden Urlaubern Freude und Erholung. Im Mai 1939 transportierte sie, zusammen mit fünf anderen Schiffen, die


Stapellauf 1937 in Hamburg

Legion Condor aus Spanien zurück nach Deutschland. In Hamburg wurden die Schiffe mit einer prächtigen Segelschiff-Parade empfangen, an der auch die Panzerschiffe Admiral Graf Spee und Admiral Scheer teilnahmen. Am 22. September 1939 wurde die Wilhelm Gustloff als HospitalSchiff für die Kriegsmarine eingerichtet und vollkommen weiß angestrichen, mit einem grünen Band um die Längsseiten und verschiedenen großen roten Kreuzen auf Deck und an den Seitenwänden. Der erste Einsatz für das große Schiff war in Danzig-Neufahrwasser am Ende des Polen-Krieges. Die ersten Verwundeten an Bord waren 685 Soldaten der geschlagenen polnischen Armee.

Die Gustloff versah den Krieg über ihren Dienst weiter in der Danziger Region und diente bei Kriegsende zusammen mit den großen, ehemaligen Fahrgastschiffen Stuttgart, Der Deutsche, Robert Ley, Oceana, General von Steuben und der Goya, zum Abtransport von Millionen Deutscher, die vor der sowjetischen Soldateska flohen. Vom Mai bis Juli 1940 war die Gustloff im norwegischen Oslo als Hospitalschiff stationiert. Sie verließ Oslo am 2. Juli mit 563 Verwundeten Richtung Stettin. Im Sommer 1940 war die Gustloff an den Vorbereitungen der Invasion Englands beteiligt. Am 20. Oktober 1940 segelte das Schiff wieder nach Oslo und nahm dort 414 Verwundete an Bord, um sie nach Swinemünde zu transportieren. Kurz danach endete ihre Rolle als Hospitalschiff und sie wurde nach Gotenhafen beordert, um dort als schwimmende Unterkunft für Marinesoldaten zu dienen. In Gotenhafen lag sie, hässlich grau angestrichen, über vier Jahre.

Im Januar `45, nahm die Gustloff an der größten Seerettungs-Aktion der Geschichte teil - dem Abtransport von Millionen von Flüchtlingen über die Ostsee in den rettenden Westen Deutschlands. Nahezu alle früheren KdF-Schiffe und zahllose kleine Schiffe, Frachter, Torpedoboote und Zerstörer waren beteiligt. Die größten Schiffe waren die: Cap Arcona, Robert Ley, Hamburg, Hansa, Deutschland, Potsdam, Pretoria, Berlin, General von Steuben, Monte Rosa, Antonio Delfino, Winrich von Kniprode, Ubena und die Goya. Auf diese Weise konnten über zwei Millionen Flüchtlinge über das Meer gerettet werden, die sonst in der Mehrzahl den sicheren Tod gefunden hätten. Von diesen zwei Millionen sind auf See ungefähr 25.000 bis 30.000 Menschen gestorben, hauptsächlich beim Untergang der Wilhelm Gustloff und der Goya, welche zusammen etwa 15.000 Menschen mit in die Tiefe rissen. Trotz dieser schweren Verluste ist der Leistung der deutschen Marine in diesen Tagen mehr als hoch anzuerkennen.

Augenzeuge Oberbootsmannsmaat Karl Hoffmann erinnert sich: „Am Abend des 22.Januar 1945 waren Mannschaft und Marinepersonal damit beschäftigt, das Schiff für die Aufnahme von Tausenden von Passagieren, viele von ihnen verwundet, erschöpft und halb erfroren, bereitzumachen. Das Thermometer zeigte 14 Grad unter Null. Unter dem Druck der militärischen Ereignisse und dem Heranrücken der Russen, herrschte ein unbeschreibliches Chaos. Es müssen etwa 60.000 Menschen im Hafen von Gotenhafen gewesen sein. Sobald die Gangways heruntergelassen wurden, stürmten die Leute vor und drängten sich auf das Schiff. In diesem Durcheinander wurden viele Kinder von ihren Eltern getrennt. Entweder kamen die Kinder an Bord und die Eltern blieben im Hafen zurück, oder die Kinder blieben zurück während die Eltern von der drängenden Menschenmenge vorwärts geschoben wurden. Obwohl das Schiff bis auf den letzten Platz

gefüllt war, kamen noch etwa 400 Marinehelferinnen an Bord, alle zwischen 17 und 25 Jahre alt; sie wurden im E-Deck in dem ehemaligen Schwimmbad des Schiffes untergebracht. Natürlich waren die Mädchen froh an Bord zu sein: Seit die sowjetische Armee in Ostpreußen vorstieß hatte sich die Kunde von Morden und Vergewaltigungen wie ein Lauffeuer verbreitet. In den Morgenstunden des 29.Januar 1945 kam noch ein Lazarettzug in Gotenhafen an. Die verwundeten Soldaten wurden auch noch eingeschifft. Sie wurden im verglasten Aussichtsraum vorn auf dem Sonnendeck untergebracht. Viele Soldaten waren schwer verwundet, es schien unwahrscheinlich, daß sie die Reise überleben."

Für den 30. Januar 1945 sind in Gotenhafen die Abfahrten der Hansa und der Wilhelm Gustloff vorgesehen. Das Motorschiff Wilhelm Gustloff ist, wie gesagt, ein imposanter KdF-Liner. Die Konturen des hohen, hellen Rumpfes erstrahlen riesig im Hafen, werden jedoch in wenigen Stunden beim ablegen im Schneetreiben verschwimmen. Durch die großen Seitenpforten bewegt sich die lange Schlange der Flüchtlinge in das hell erleuchtete Innere, wo sie von Marineangehörigen in Empfang genommen werden. Das Schiff summt vor Energie wie ein Bienenkorb und das Stimmengewirr vermischt sich mit den Geräuschen der Hilfsdiesel und der Lüfter.
Am Mittag des 30. Januar 1945 ist Wilhelm Gustloff seeklar. Der große Passagierdampfer ist bis zum letzten Winkel mit Menschen gefüllt die glücklich sind, eine derart bequeme Fahrgelegenheit gefunden zu haben. Kapitän auf der Gustloff war der 63-jährige Friedrich Petersen. Ihm sind kurz zuvor zwei jüngere Fahrkapitäne beigegeben worden. Als militärischer

Leiter befand sich Korvettenkapitän Wilhelm Zahn an Bord, der Kommandeur der 2.Abteilung der Unterseeboots-Lehrdivision. Der ehemalige Kommandant der U56 und der LT69 hatte in der Nordsee und im Atlantik Versenkungserfolge aufzuweisen. Für die Überfahrt der Wilhelm Gustloff hat Zahn die Signal- und Schlüsselmittel beschafft, die Flakwaffen, Rettungsgeräte und anderes. Wie er später dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine gegenüber aussagt, sah er seine Aufgabe darin, die zivile Schiffsführung in allen militärischen Fragen zu unterstützen und ihr Ratschläge zu erteilen. Zahn hatte sich vor dem Ablegen über die U-Bootlage informiert und demnach waren im fraglichen Seegebiet keine feindlichen U-Boote festgestellt worden. Eine Warnung ist jedenfalls nicht ergangen.

Um 13.00 Uhr legt die Wilhelm Gustloff von der Pier ab und passiert kurz darauf die große Molenausfahrt von Gotenhafen. An der Ansteuerungstonne erwartet das Schiff ein Minengeleitfahrzeug, das vor ihnen den Weg absucht und sie sicher nach Hela bringt. Achteraus verschwindet das Schiff im Schneetreiben. Die Wettervoraussage lautet: West-Nord-West 6 bis 7, abends auf West drehend und abflauend auf 5, Seegang 4, Schneefall, Sicht 1 bis 3 Seemeilen, leichter bis mäßiger Frost. Hinter Hela auf sich selbst gestellt, läßt Korvettenkapitän Zahn die zusätzlichen Begleitschiffe Löwe und TF1 links und rechts vorauslaufen und U-Boot-Sicherung fahren. Doch die schon tagelang aufgewühlte See macht den kleinen Geleitfahrzeugen schwer zu schaffen. Schon bald signalisiert TF1: "Habe einen Riß in der Schweißnaht, Wassereinbruch, erbitte Entlassung nach Gotenhafen.". Jetzt sind sie nur noch zu zweit: die Wilhelm Gustloff und Torpedoboot Löwe. Den Befehl vor dem großen Liner Zick-Zack zu

fahren, kann das Torpedoboot praktisch nicht ausführen. Es macht nur kleine Schläge und kämpft schwer mit dem von vorne kommenden Seegang. Deck und Aufbauten vereisen.

Für die Gustloff ist es die erste Reise nach einer Pause von etwa fünf Jahren. Der kompakte 25 000-Tonner rührt sich in dem schweren Seegang kaum. Aus der Perspektive der hohen Brücke und der Promenadendecks verliert die See viel von ihrer Wildheit und es sieht von hier so aus, als krieche das KdF-Schiff nur eben dahin. Die Rettungsboote sind nicht ausgeschwungen, sie hängen friedensmäßig in ihren Halterungen. Korvettenkapitän Zahn spricht mit der Schiffsleitung, die ihm unter anderem erklärt, daß sie nach ihren Anweisungen nicht mehr als 12 Knoten laufen dürften. Zick-Zack gefahren haben sie noch nie, und vom Zwangsweg abkommen sollen sie auch nicht. So zieht man denn dahin. Der trübe Wintertag neigt sich dem Ende. Dämmerung und Dunkelheit senken sich über das Meer, über die Wilhelm Gustloff, Torpedoboot Löwe und auch über andere deutsche Schiffe, die sich in der Nähe befinden, wenn man sie auch nicht sieht.

Die Gustloff als KDF-Flaggschiff

Russische Aussage: "Am 30. Januar 1945 kreuzte das russische LT-Boot S-13 (Korvettenkapitän A.I. Marinesko) im Bereich des Leuchtturms Hela. Um 21.10 Uhr (russischer Zeit) entdeckte der Wachhabende, Komsomolez Bootsmann 2.Klasse Vinogradov, feindliche Schiffe, welche langsam aus der Danziger Bucht herausfuhren. Sie bildeten einen Konvoi. Marinesko beschloß, die Dunkelheit und den starken Seegang nutzend, sich dem Konvoi zu nähern und ein besonders kostbares Objekt für den Angriff herauszusuchen. Es wurde angeblasen, und das LT-Boot ging in den vorgefluteten Zustand, allmählich die Geschwindigkeit steigernd, auf Parallelkurs. S-13 lief nun 370 - 460 Meter von den feindlichen Schiffen entfernt. Mit großer Geschwindigkeit vorgeflutet zu laufen, so daß faktisch nur noch der Turm über der Wasseroberfläche blieb, war außerordentlich riskant. Die Möglichkeit des unverhofften Unterschneidens war nicht auszuschließen. Der Untergang drohte somit auch nicht nur denen, die sich auf der Brücke befanden, sondern auch der ganzen Besatzung, da das Turmluk offenblieb. Um so hartnäckiger fuhr das LT-Boot fort, sich den Schiffen des Konvois vorzusetzen. Anscheinend hat der Ausguck der Gustloff in der Dunkelheit den Turm des LT-Bootes für den Rumpf eines Kutters gehalten. Zudem war es dem Komsomolzen Bootsmann 1.Klasse Volkow und Bootsmann 2.Klasse Vinogradov gelungen, die Erkennungssignale der feindlichen Schiffe abzufangen,

Vor Anker in Gotenhafen

so daß sich die sowjetischen LT-Boot-Männer sicher fühlten. Es war beschlossen, den Torpedoangriff auf das größte Transportschiff zu richten. „20 000, nicht weniger", schätzte der Kommandant. Mit Spannung warteten die LT-Boot-Männer auf das Kommando. „Feuer!". Endlich war man vor dem Ziel. S-13 drehte zum Anlauf, und um 21.08 Uhr schoß der Kommandant einen Viererfächer ."

Gegen 21.00 Uhr saß Korvettenkapitän Zahn mit dem Kapitän Petersen, dessen 1. Offizier und einem der Fahrkapitäne zusammen. Dabei plädierte Zahn noch einmal für höhere Fahrt und Zick-Zacken. Eine höhere Geschwindigkeit wurde jedoch abgelehnt mit dem Hinweis, daß eine, nur notdürftig gelaschte, von früheren Bombenangriffen herrührende Schadenstelle an der Schraubenhose, die höhere Belastung nicht aushielte. Für das Hin- und Herzacken wäre das 208 Meter lange Schiff mit seinen maschinellen Schwächen wiederum zu schwerfällig. Obendrein bestünde die Gefahr, vom schmalen Zwangsweg abzutreiben. Noch während dieses Gespräches, gegen 21.10 Uhr, gab es plötzlich nacheinander drei Detonationen. Das ganze Schiff schüttelte sich.

Oberbootsmannsmaat Karl Hoffmann dazu: „Ich war als Geschützführer eingeteilt. Meine zweite Wache begann um 21.00 Uhr. Noch ist alles ruhig an Bord. Plötzlich, um 21.10 Uhr kamen die Torpedos. Im ersten Augenblick dachte ich, wir sind auf Minen gelaufen. Aber es waren drei todbringende Torpedos. Sofort brach unter den tausenden Menschen eine furchtbare Panik aus. Viele stürzten sich wie von Sinnen über Bord in die eiskalten Wellen der Ostsee. Zuerst neigte sich das Schiff unter der Wucht der Explosion nach Steuerbord, richtete sich dann aber wieder auf und bekam Schlagseite nach Backbord. Wir befanden uns querab

von Stolpmünde (Pommern). Es wurden SOS Signale gesendet und Leuchtkugeln abgefeuert. Der erste Torpedo traf die Gustloff am Bug, gerade unter dem Steuerhaus und tief unter der Wasserlinie. Der zweite Torpedo explodierte unter dem Schwimmbad des E-Decks in welchem die 400 Marinehelferinnen untergebracht waren, fast alle kamen ums Leben, ein paar überlebten die Explosion. Der dritte Torpedo traf mittschiffs den vorderen Teil des Maschinenraums, riß den Schiffsrumpf auf und zerstörte die Maschinen. Ich versuchte in meine Kabine zu gelangen, mir noch ein paar Privatsachen zu holen. Die Kabine befand sich im C-Deck. Es war unmöglich: Die verzweifelten tausendköpfige Menschenmenge hatte nur einen Gedanken: Hinauf auf die oberen Decks, fort von den einströmenden Wassermassen. Während sie sich hinaufkämpften, stießen und drängten sie erbarmungslos. Wer niederfiel, war verloren. Kleine Kinder, ihren Müttern entglitten, wurden zu Tode getreten. Niemand konnte den allerärmsten Passagieren, den schwangeren Frauen und den Schwerverwundeten helfen. Die herandrängenden Menschenmassen versuchten die Rettungsboote zu stürmen, kaum jemand hörte auf den Befehl „Frauen und Kinder zuerst" Niemand nahm Rücksicht, der Stärkere war im Vorteil. Viele Boote waren vereist, konnten nicht zu Wasser gelassen werden. Ich sah ein Boot voller Menschen, bei dem die Taue gekappt werden mußten. Es kippte, nur an der Vorleine hängend, die aufschreienden Passagiere in die Fluten. Die Gustloff bekam immer mehr Schlagseite, die Backbordreling war im Wasser. Das Aussetzen der Boote wurde immer schwieriger. Bis zu diesen Zeitpunkt stand ich noch allein auf dem Sonnendeck, konnte von hier aus das Chaos beobachten. Ich sah wie sich Familien erschossen, um nicht den langsamen und schrecklicheren Tod des Ertrinkens abwarten zu müssen. Wer eine Pistole hatte, wählte den Freitod. Tausende klammerten sich ans Schiff in der Hoffnung gerettet zu werden. Die Gustloff sank jedoch schneller und schneller. Ich hatte mit meinem Leben abgeschlossen. Um dem Sog des sinkenden Schiffes zu entkommen, mußte ich sofort ins Wasser, um so schnell wie möglich Abstand vom Schiff zu gewinnen. Die eisige Kälte des Wassers spürte ich zunächst nicht. Ich bekam ein vollgelaufenes Boot zu fassen und hielt mich an ihm fest. Furchtbar war das was ich nun sah: Kinder trieben in ihren Schwimmwesten mit den Beinen nach oben, alte Menschen trieben tot im Wasser. Grausame Todesschreie und Hilferufe. Zwei noch lebende Kinder haben sich fest an mich geklammert und schrieen nach ihrer Mutter. So gut ich konnte hob ich sie in den vollgelaufen Kutter. Ob sie später gerettet wurden, kann ich nicht sagen. Ich bemerkte, daß auch meine Kräfte wegen der Unterkühlung nachließen. Ich bekam ein kleines Blechfloß zu fassen und versuchte, immer weiter aus dem Sog fortzukommen. Ich war etwa 50 Meter von der Gustloff entfernt und sah, daß das Vorschiff bereits bis zur Mitte gesunken war. Das Heckteil bäumte sich noch einmal auf. Hier befanden sich noch Hunderte von Menschen, sie schrien verzweifelt in ihrer Todesangst. Das Schiff sackte schneller und schneller ab. Dann plötzlich Totenstille."

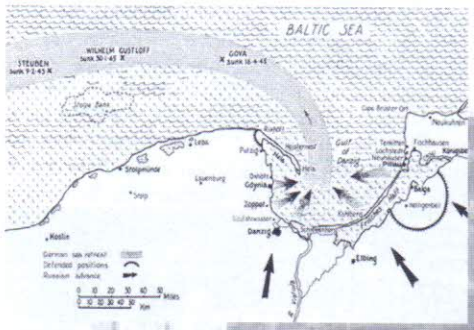
Russische Aussage: „ … die Luft erzitterte von der gewaltigen dreifachen Explosion. Einer der Torpedos traf auf der Höhe des vorderen Mastes des faschistischen Transporters, der andere mittschiffs, der dritte unter dem Achtern Mast. Der vierte Torpedo ging aus irgendeinem Grunde nicht vollständig aus dem Rohr und stellte für uns eine tödliche Gefahr dar. Es genügte die Explosion einer Wasserbombe in der Nähe unserer S-13, um Hunderte Kilo Trinitrotoluol detonieren zu lassen. Aber S-13 ging schon in die Tiefe. Kaum hatte Torpedomechaniker, Komsomolez Bootsmann

1.Klasse Kurockin, das System des Torpedorohres mit der Hauptpumpe verbunden und mit viel Anstrengung den vierten Torpedo in das Rohr hineingezogen, schon fielen die ersten Wasserbomben.".

Zahn berichtet: "Das Licht ging aus. Der Notdiesel sprang sofort an und sorgte für ausreichende Notbeleuchtung. Das Schiff hatte sofort 5 Grad Backbordseite, die Back lag tiefer als normal. Brand war nicht entstanden. Alle Offiziere trafen sich auf der Brücke. Die Flüchtlinge erhielten Anweisung, auf das Oberdeck zu kommen. Keine Panik. In einer UKW-Verbindung mit Löwe wurde angewiesen Wasserbomben zu werfen. Rote Sterne und Scheinwerferanrufe wurden an alle sichtbaren Lichter im Umkreis als Signal gesetzt. Es wurde versucht, die Rettungsboote zu Wasser zu lassen. Unter größten Schwierigkeiten und Einsatz unserer Soldaten kamen nur 4-6 Rettungsboote zu Wasser. Die Blöcke waren vereist. Allmählich schien sich eine Panikstimmung breitzumachen. Um die Menschen zu beruhigen riefen wir ihnen zu, das Schiff würde auf Grund gesetzt. Ich befahl, die Schlüsselmittel zu vernichten. Das Schiff nahm während der ersten zwanzig Minuten nur wenig an Schlagseite zu. Bei etwa 15 Grad wurden die Menschen wieder unruhig. Wir riefen ihnen zu, daß das Schilf noch mehrere Stunden schwimmfähig bleiben würde. Als die Schlagseite etwa 25-30 Grad erreicht hatte und schneller zunahm wurden wir uns klar darüber, daß es nicht mehr lange schwimmen würde.

Das Oberdeck stand bald senkrecht, und es kam zur Panik. Gegen 22 Uhr durchlief die Wilhelm Gustloff plötzlich ein starkes Zittern. Der Rumpf legte sich ganz zur Seite, so daß die Decks senkrecht ins Wasser tauchten. Überall drang Wasser ein und gurgelnd versank das Schiff innerhalb weniger Minuten. Hunderten gelang es noch ins Wasser zu springen, aber es dauerte nicht lange, bis sie erfroren und untergingen. Das Schiff sank sehr schnell auf der Backbordseite liegend. Ich selbst arbeitete mich über die zahlreichen

Rettungsflöße an einen Kutter heran in dem etwa zehn Menschen saßen. Wir nahmen etwa 50 Menschen auf. Tausende saßen auf den Rettungsflößen. Alles schrie um Hilfe. Es herrschte kein Seegang mehr und die Dünung ließ nach. Ich brachte den Kutter an ein Torpedoboot (T36), das plötzlich in unserer Nähe lag. Auch der schwere Kreuzer Hipper war erschienen, verließ die Unfallstelle aber aus Furcht vor Torpedoangriffen bald wieder. Auf der T36 sagte mir der Kommandant, daß er zwei LT-Boot-Ziele im Ortungsgerät hätte. Das Backbord-Ziel kam näher. Der Kommandant entschloß sich sicherheitshalber abzulaufen. Kurze Zeit später mußte er einer Torpedolaufbahn ausweichen. T36 hat vorzügliches geleistet und verdient besondere Anerkennung. Innerhalb einer dreiviertel Stunde nahm T36 über 550 Überlebende an Bord und war fortan völlig überfüllt. T36 warf auf mein Anraten dann Schreckwasserbomben, denn schießen mit Flakwaffen war nicht möglich, da diese vereist waren. Auch Löwe meldete starke Vereisung der Funkmeßgeräte bis zu Zentimeterdicke - sämtliche Geräte nicht einsatzbereit."



Hoffmann: „Die „Wilhelm Gustloff" hatte tausende von Menschen mit in die Tiefe gerissen. Die schrecklichste und größte Schiffskatastrophe aller Zeiten dauerte etwa 50 Minuten. Seit etwa 20 Minuten, die schrecklichsten meines Lebens, trieb ich im eiskalten Wasser. Ich war über und über mit Eis bedeckt. Vereinzelt hörte ich noch Hilferufe, es werden immer weniger. Was nun geschah grenzt an ein Wunder: Ich sah einen dunklen Schatten direkt auf mich zukommen und erkannte die Umrisse eines Schiffes. Ich schrie mit letzter Kraft. Dann merkte ich, wie man mich in ein Boot zog .... . Im Maschinenraum des deutschen Torpedo-Boot T36 kam ich wieder zu mir. Matrosen betreuten uns gerettete Schiffbrüchigen, gaben uns heißen Tee und massierten uns. Dennoch starben in dieser Nacht noch viele an Unterkühlung und Entkräftung. Unter den Geretteten waren auch einige schwangere Frauen. In der Nacht wurden auf dem Torpedoboot drei Kinder geboren, die Matrosen fungierten als Hebammen. Torpedo-Boot T36 stand unter dem Kommando von Kapitänleutnant Hering, es war als Gleitschutz für den schweren Kreuzer Admiral Hipper bestimmt. Beide Schiffe hatten ebenfalls Flüchtlinge an Bord und kamen von Ostpreußen. Plötzlich ein Aufheulen der Maschinen und das Schiff nahm große Fahrt auf. Wie ich später erfahren habe, wurden zwei Torpedos gesichtet. Einer passierte Steuerbord, dem anderen entkam T36 durch einen sofortigen Kurswechsel. Das Schiff lief so rasch ab, daß einige Leute eigener Besatzung in den Rettungsbooten weggeschwemmt wurden und ertranken. Aber es war dem Kommandant gelungen 550 Menschen zu retten. Wegen der großen U-Bootgefahr drehte T36 ab und legte am 31.1. gegen 14 Uhr in Sassnitz (Rügen) an. Hier lag das dänische Lazarettschiff Prinz Olaf und nahm die Überlebenden der Gustloff an Bord. Viele mußten auf Bahren an Land gebracht werden. Wir von der Marine wurden in Kasernen untergebracht. Auch die vielen toten Menschen an Bord wurden abgeholt. Traurig betrachtete Kapitänleutnant Hering von der Kommandobrücke das Geschehen, und als der letzte Passagier sein Schiff verließ, salutierte er."

Die deutschen Ermittlungen ergaben zuerst nur 838 Gerettete (das wurde später korrigiert). Natürlich weicht die russische Darstellung von der deutschen etwas ab. So wäre nach dem russischen Text die Wilhelm Gustloff über Steuerbord gesunken (mit knapp 1000 Überlebenden). Es scheint sich dabei einmal um Übersetzungsfrage zu handeln, zum anderen kommt hinzu, daß der russische Bericht nicht von Marinesko direkt, sondern von einem dritten stammt (V.I. Dmitriev Atakujut Podvodniki). Auf jeden Fall scheint das U-Boot seinen Angriff zwischen der Küste und dem KdF-Schiff gefahren zu haben. Von Marinesko und der S13 wird man später im Zusammenhang mit der Versenkung der General von Steuben noch mehr hören. Was die Admiral Hipper betrifft, so hatte der Schwere Kreuzer selbst schon 1377 Flüchtlinge und 152 Werftarbeiter an Bord, konnte nicht auch noch das Risiko eines Angriffs vom gleichen U-Boot auf sich nehmen und dampfte nach Kiel weiter, wo er wohlbehalten eintraf.

Einer der Hauptgründe für die großen Verluste beim Untergang der Wilhelm Gustloff war die winterliche Jahreszeit. Die mit Schwimmwesten im Wasser treibenden Überlebenden erstarrten in wenigen Minuten und starben ehe sie gerettet werden konnten. Besondere Schwierigkeiten bereitete das Herablassen der Rettungsboote, die sich bei der starken Schräglage des Schiffes an der hohen Seite nicht mehr aussetzen ließen. Sie hätten bereits bei Beginn der Reise ausgeschwenkt werden müssen. Als ein Nachteil erwies sich die behelfsmäßige Funkausrüstung des Schiffes. Die kleinen von der Marine an Bord gebrachten Funkgeräte waren sogar noch auf eine ungebräuchliche Welle eingestellt. Der SOS-Ruf erreichte Torpedoboot Löwe auf dem Funksprechwege und wurde erst von dort aus auf der üblichen Welle weitergegeben. In diesem Zusammenhang einen Auszug aus dem Kriegstagebuch der 10. Sicherungsdivision vom 30.1.:

Um 23.00 Uhr ging folgender offener Funkspruch ein: Quadrat 9452, Schiff sinkt schnell - M 118 -M 118 hier nicht bekannt. Daher zuerst noch nicht feststellbar welches Schiff gemeint ist. Erst die gegen 23.30 Uhr eingehenden Funksprüche geben Klarheit darüber, daß Wilhelm Gustloff um 22.18 Uhr auf 55 Grad 7,5 Nord und 17 Grad 42 Ost gesunken ist. Ursachen vorläufig unbekannt.

Unerklärlich bleibt, wie einige der Geretteten überleben konnten. Der Dampfer Göttingen passierte von Pillau aus kommend die Unglücksstelle kurz vor Mitternacht und nahm noch 27 Überlebende auf, die über zweieinhalb Stunden bei minus 15 Grad und Seegang 3 bis 4 im Wasser verbracht hatten. Gegen 1 Uhr morgens passierte die, selbst schwer angeschlagene und von M341 geschleppte Gotenland die von Trümmern übersäte Stelle und fischte aus Hunderten treibender Leichen eine Frau und einen Obermaat, die unter nassen Decken auf einem Floß überlebt hatten. Flugzeuge einer Seenotstaffel fanden bei Tagesanbruch keine Überlebenden mehr vor, ebenso erging es einer Räumboot-Flottile. Glück im Unglück hatte die in Gotenhafen zurückgebliebene Hansa. Nachdem sie sich mit 5000 Menschen an Bord endlich in Marsch gesetzt hatte, kam sie noch eben bis nach Hela, wo ihr das Hauptdampfrohr brach, dessen Reparatur sie bis zum Nachmittag des 31. Januar festhielt. Als es dann weiterging, begleitete sie ein altes Minensuchboot, das mit ausgefahrenem Gerät knapp fünf Knoten in der Stunde machte. Trotz der sehr geringen Geschwindigkeit und der damit verbundenen erhöhten Gefährdung, erreichte das große Schilf nach fünf Tagen unbehelligt seinen Bestimmungsort Kiel. Verglichen mit dem Minensucher der vor der Hansa herlief, war das Geleit der Wilhelm Gustloff stark.

Gemäss der Schiffsliste waren an Bord - 918 Marine-Offiziere und Mannschaften, 173 Mann Besatzung, 373 Marinehelferinnen, 162 Verwundete, und 4.424 Flüchtlinge. Das ergab eine Zahl von 6.050 Menschen. Das berücksichtigt aber nicht, die vielen Hundert, die ohne Zählung ihren Weg an Bord gefunden hatten. Neue Forschungen belegen, dass die Gesamtzahl zum Zeitpunkt des Untergangs exakt 10.582 betrug. Darunter waren 8.956 Flüchtlinge, 918 Offiziere und Mannschaften der 2. Unterseeboot-Lehrdivision, 373 Krankenschwestern, 173 militärische Hilfskräfte und 162 Schwerverwundete. Bewundernswerterweise wurden letztenendes 1.239 Menschen durch den heroischen Einsatz der Besatzungen vieler kleiner Schiffe gerettet. Beteiligt waren das Torpedoboot T36, das 564 rettete, Torpedoboot Löwe - 472 Gerettete, Minensuchboot M387 - 98, Minensuchboot M375 - 43, Minensuchboot M341 - 37, Dampfer Göttingen - 28, Torpedofangboot TF10 - 7, die Gotland - 2 und das Vorpostenboot 1703, das ein einjähriges Kind rettete!

Was von der WILHELM GUSTLOFF blieb,

ist das zerbrochene Wrack in der Meerestiefe, das offiziell als Schiffsgrab fungiert, „OFF LIMITS" für die meisten Taucher. Bug und Heck sind gut erhalten, während die Mittel-Sektion sehr schwer beschädigt und in sich zusammengebrochen ist.

Die Entstehung des deutschen Volkes

Hermann der Cherusker war noch kein Deutscher – er war ein Germane vom Stamm der Cherusker; es gab zu der Zeit viele germanische Stämme und germanische Völker. Mit Beginn der Völkerwanderung traten sie gestaltend in die Geschichte ein.

Durch die Völkerwanderung, die im 4. Jahrhundert begann und bis in das 7. Jahrhundert währte, wurde die Landkarte Europas grundlegend geändert. Die Grenzen der Siedlungsräume wurden verschoben, germanisches Wesen durchdrang ganz Europa. Die geschichtliche Verantwortung für Europa ging von den Römern auf die Germanen über.

Nachdem die Germanenzüge nach Westeuropa, nach Spanien, nach Nordafrika und nach Italien zum Stillstand gekommen waren, begann aus der Vorbevölkerung der unterworfenen Länder und der germanischen Oberschicht die Bildung der heutigen Völker. Hierbei wurde der germanische Blutsabteil von den zahlenmäßigen stärkeren Vorbevölkerungen aufgesaugt – es entstanden neue Völker mit geringem, oft kaum merkbarem germanischen Einschlag.

Für die Entstehung des deutschen Volkes bedeutsam war das von dem Merowinger Chlodwig (481-511) gegründete Frankenreich, das Gebiete von Mitteleuropa, von Westeuropa und große Teile der Apenninhalbinsel umfasste. Die germanische Besiedlung hatte alle diese Räume durchdrungen, aber nur in Mitteleuropa so stark, dass dort eine germanisch bestimmte Volksbildung stattfinden konnte.

Zum Frankenreich gehörten im Osten mehrere Germanenstämme, im Westen aber vorwiegend romanisierte Gallier und Kelten. Schon während der Herrschaft der Merowinger entstand ein Unterschied zwischen dem romanisierten Westen und dem germanischen Osten. Von diesem Romanisierungsprozess waren auch die Merowinger betroffen, die ihren Sitz in den Pariser Becken verlegt hatten und dadurch in ihrer Staatsauf-

fassung, in ihrer Sprache und in ihren Sitten romanisiert wurden.

Als Gegenkraft zur Romanisierung kann man den immer stärker werdenden Einfluss der germanischen ‚Hausmeier' an der Spitze der Verwaltung des Reiches ansehen. Einer von ihnen, Karl Martell, ist dadurch bekannt geworden, dass er im Jahre 732 die über Nordafrika und Spanien vordringenden Araber zurückschlug und somit das Abendland rettete. Sein Sohn Pippin der Kleine setzte im Jahre 751 den letzten Merowinger ab und erklärte sich selber zum Frankenkönig.

Damit ging die Herrschaft an das Haus der Karolinger, von denen „Karl der Große" der Bedeutendste ist. Er vereinigte gewaltsam die germanischen Stämme Mitteleuropas im Frankenreich; doch diese „Einigungspolitik" ist mit einem hohen Blutzoll der Sachsen und mit der Zerstörung der heidnischen germanischen Kultur belastet. Er gab den Auftrag, germanische Heldenlieder zu sammeln, die sein Sohn „Ludwig der Fromme" als heidnische Zeugnisse vernichten ließ. Zu den unzweifelhaften Verdiensten „Karls des Großen" gehörte aber die Errichtung der Marken an den Grenzen seines Reiches, so zum Beispiel der Ostmark an der Donau.

Geschichtlich gesehen konnte das Frankenreich nur ein Übergang sein. Denn die geopolitischen Kräfte der Unterräume –Westeuropa, Mitteleuropa und Apenninenhalbinsel – drängten zur neuen Gliederung Europas. Das Frankenreich hatte den Rahmen und den Schutz dafür gegeben, dass die durch die Völkerwanderung gemischten menschlichen Elemente zu neuen Organismen zusammenwachsen konnten. Im Westen des Frankenreiches hatte sich aus den romanisierten Galliern und aus den ebenfalls romanisierten Germanen das französische Volk gebildet. Im Osten des Reiches entstand aus den Germanen, die sich nicht romanisieren lassen wollten, das deutsche Volk. Der Name des deutschen Volkes ist aus dem Wort „Thiudisken" abgeleitet: damit würden diejenigen Germanen bezeichnet, die bei ihrer alten, hergebrachten Art, bei ihrer germanischen Sprache bleiben wollten. Thiudisk war aber auch der Name für einen neuen Inhalt, der aus der Formung des Alten entstanden war: das deutsche Volk, das es bis dahin nicht gegeben hatte, sich nun aber aus den Germanenstämmen des Frankenreiches gebildet hatte. Das Wort „Thiudisk", aus dem zuerst „diutschiu" und dann „deutsch" entstand, bezeichnet also nicht eine Landschaft, sondern eine Haltung, eine Entscheidung. Daran sollten wir gerade in dieser schrecklichen Zeit denken!

Die Geburt des deutschen Volkes vollzog sich zwischen 740 und 840. Um diese Zeit ist auch die Sprachgrenze zwischen dem Altfranzösischen und dem Althochdeutschen entstanden.

„Ludwig der Fromme", der Sohn „Karl des Großen", hatte das Frankenreich an seine drei Söhne aufgeteilt – ohne Berücksichtigung der inzwischen entstandenen Sprachgrenzen. Darum brachen im Jahre 840 Kämpfe aus, die gegen diese Dreiteilung gerichtet waren: Deutsche und Franzosen kämpften gemeinsam gegen eine politische Lösung, die ihre Volkswerdung nicht berücksichtigen wollte. Bezeichnend sind die im Jahre 842 abgelegten Straßburger Eide, die gegenseitig auf Altfranzösisch und auf Althochdeutsch geschworen wurden – zuerst von den beiden Königen und dann von den beiden Heeren.

Im Vertrag von Mersen im Jahre 870 hat sich dann die Zweiteilung des Frankenreiches entsprechend der Sprachgrenze endgültig durchgesetzt.

Die Karolinger, die nun das Ostreich regierten, sahen sich zunehmend einflussreichen Stammesherzögen gegenüber gestellt. Der letzte Karolinger, Konrad von Franken, bestimmte im Jahre 919 auf dem Sterbebett seinen mächtigsten Widersacher, den Herzog Heinrich von Sachsen zu seinem Nachfolger. So ging ein Jahrhundert nach der blutigen Unterwerfung der Sachsen die Regierungsgewalt an einen Sachsenherzog über.

Heinrich I. wird als der erste deutsche König angesehen. Mit ihm begann das Erste Reich der Deutschen, dem 1871 das Zweite Reich Bismarcks und 1933 das Dritte Reich Adolf Hitlers folgten.

Ähnlich wie vor Hunderten von Jahren die Thiudisken, sind nun wir gefordert, allen Versuchen Widerstand zu leisten, das deutsche Volk in einem Vielvölkerstaat untergehen zu lassen. Die Selbstachtung der Thiudisken und ihr Bekenntnis zum deutschen Volkstum sind jetzt wieder gefragt. Dieser Forderung dürfen wir uns nicht verschließen. Deutsch sein heißt, eine bestimmte Haltung bewahren!

Jürgen M.

Die Toleranz muss in einer Gemeinschaft jedem die Freiheit sichern. Aber die Toleranz darf sich nicht so weit erstrecken, dass sie die Frechheit und Unverschämtheit von Leuten gutheißt. Welche kühnlich dem Hohn sprechen, was das Volk verehrt. Friedrich der Große

Neues Jahr

Bring Tatkraft mit, du neues Jahr,
die wirre Zeit zu enden!
Lass es nicht wider, wie es war,
beim Hoffen nur bewenden!

Der Wahrheit leihe Sturmeswucht,
nicht Hohlem, das sich blähte!
Lass ernten! Nicht nur Kern und Frucht,
auch was der Glaube säte!

Karl Emmert

Ein Weg zur totalen Überwachung...

„Digital Angel"

Schöne neue Welt der Nanottechnologie: Ameise präsentiert Mikrochip...

Es wird Dein Wächter und Beschützer. Es wird Dir Gutes tun. Wir werden ein Hybrid sein aus elektronischer Intelligenz und unserer eigenen Seele.

WiMax-Frequenzen = Breitbandkommunikationstechnik im Bereich von 3,4 bis 3,6 GHz als Alternative zu dem glasfaserverkabelten DSL geschaffen mit Reichweite von 2-40 Kilometern.

... Aufgebaute GSM- und UMTS-Technik, der GSM-Technik ist eine extrem niederfrequentierte Pulsung aufmoduliert, die im Bereich unserer Hirnwellen liegt und sich offenbar besonders gravierend auswirkt. Die herkömmlichen Messgeräte erfassen die ELF in der Regel nicht. Bereits 1974 (!) beschrieb Herbert L. König, München, Verhaltens- und Stimmungsveränderungen unter ELF, von manischer Ekstase bis hin zu Depression und Selbstmordtendenzen.

Glaubt Ihr an einen Schutzengel?

Wenn ja, dann kann er Dir vielleicht schon bald mehr helfen! Wenn nein, dann gewöhnt Euch schon einmal langsam daran, dass es ihn gibt.

Allerdings hat der „Schutzengel", von dem wir hier reden, keine Flügel, sondern er ist ein Mikrochip, den man auch Euch schon sehr bald unter die Haut implantieren kann.

Was ist ein Digital Angel?

Es ist ein Mikrochip, der eine Verbindung herstellt zwischen Biosensor-Technologie und Global Positioning System (GPS, ein satellitengestütztes Navigationssystem, mit dessen Hilfe man seine genaue Position auf der Erde feststellen kann). Laut Patent wurde der kleine BIO-Schutzengel gezielt für den Einsatz beim Menschen entwickelt und kann seinen Träger das ganze Leben begleiten.

Der Miniatursender und Empfänger, den man so harmlos „Engel" nennt, wird entweder körpernah getragen oder sogar unter die Haut implantiert. Das Gerät kann unterschiedliche Daten senden und empfangen und in jedem Moment vom satellitengestützten GPS-System lokalisiert werden.

Damit das ganze nicht nach einer neuen „Verschwörungstheorie" klingt, hier ein Zitat aus einem Interview von WorldNetDaily mit Dr. Peter Zhou, worin er sagt: „ Ich glaube, das Implantat wird so populär werden wie Handys oder Schutzimpfungen. Digital Angel wird eine Verbindung von Dir und der elektronischen Welt. Es wird Dein Wächter und Beschützer. Es wird Dir Gutes tun. Wir werden ein Hybrid sein aus elektronischer Intelligenz und unserer eigenen Seele."

„Digital Angel" ist keine Science Fiction! Es ist bereits auf dem Markt!

Der Digital Angel kann nicht nur zu einem Zeitalter der totalen Überwachung der Bevölkerung führen, sondern sogar zur Verhaltenssteuerung! Wie kann man in einer solchen Situation eigentlich noch die „bösen Buben" von den „Guten" unterschieden.

Hallo, gebt uns doch mal bitte einen kleinen Einblick in Eure Besetzung und Bandgeschichte.

Hallo und Gruss an die Mannschaft des Volkswillen. Moshpit gründeten sich im Jahre 2001 als Quer-Projekt einer anderen Band, die aber nichts weiter auf die Beine stellten und sich deshalb auch kurze Zeit später wegen unwichtigen Problemen wieder trennten. Die Idee der Bandgründung stammte von 2 Hardcore begeisterten Musikanten, welche heute den Part des Sängers und Schlagzeugers bei Moshpit einnehmen. Später konnte man dann noch den Bassisten der oben genanten Combo für das Amt des Gitarristen gewinnen.

Die ersten Lieder entstanden sehr schnell und waren, mit wütenden Texten versehener, Oldschool Hardcore. 2002 fand man einen Bassisten und nun folgten viele Auftritte in Deutschland, Belgien und Spanien, welche ihnen einen sehr guten Ruf als Liveband einbrachten. Im Jahre 2004 erschien eine Split-EP mit PATH OF RESISTANCE auf dem Label SFH Records. Die Titel welche MOSHPIT zu dieser Produktion beisteuerten waren Proberaumaufnahmen. Im Jahre 2005 gab es einen Wechsel an der Gitarre. Nun beginnt die Geschichte der Band von Null, da die Jungs alle alten Titel verwarfen. Der Musikstil änderte sich in Metalcore, wobei auch noch öfters Oldschool Hardcore, Punk oder Rockmusik in den Liedern zu finden ist. Im Jahre 2007 wurde die erste CD mit dem Titel „Mirror of an unbroken faith" für OPOS-Records eingespielt. Kurz nach den Aufnahmen fand die Band einen zweiten Gitarristen, welcher auf dem Video-Track, enthalten auf der CD, schon mitwirkt. Als letzte Neuigkeiten gibt es zu berichten, das soeben unser Album als LP erschienen ist und Mitte des Jahres sollte eine Split-CD mit Forbidden (Brainwash / Moshpit Projekt) und Attack erhältlich sein.

Seit wann macht Ihr Musik und warum habt Ihr euch entschlossen, dies zu tun?

Seit wann es Moshpit gibt, erwähnten wir schon in Frage 1. Manche Bandmitglieder waren davor schon in anderen Bands aktiv und der Rest versuchte sein Glück eben bei Moshpit zuerst. Warum entschliesst man sich eine Band zu gründen? Zum einen weil man etwas zu sagen hat, man will seine Stimme und seine Wut nicht im Alltagstrott untergehen lassen. All die Probleme, Ängste und Sorgen, welche man in seinem täglichen Überlebenskampf meistern muss, all das Unrecht welches geschieht und all die Verdummung, welche bewusst gegen eine Zurückbesinnung auf den wahren Weg und Sinn unseres Seins benutzt wird, sind die Grundpfeiler unserer Texte, welche man der Masse mitteilen will. Zum anderen spielt der musikalische Aspekt auch eine Rolle. Als wir anfingen, gab es diese Musikrichtung in nationalen Gefilden fast noch nicht. Und da wir diese Musik selbst hörten und als sehr gute Form der Ausdrucksweise unserer Wut ansahen, fand sich eins zum anderen.

Wovon handeln Eure Texte und wer schreibt sie?

Mist, ich sollte erstmal alle Fragen durchlesen, haha, von was unsere Texte grob handeln wurde nun schon wieder in der vorhergehenden Frage erwähnt. Bis zum heutigen Tage zeichnen sich der Bassist & Schlagzeuger für die textlichen Ergüsse aus, auf diesem Wege gibt es gleich mal einen Aufruf an die anderen drei faulen Zeitgenossen, auch mal Papier und Feder zur Hand zu nehmen.

Ihr habt ja vor nicht allzu langer Zeit Euren ersten Langspieler raus gebracht. Wie waren die Resonanzen auf die meines Erachtens sehr geile Scheibe und ist die CD so geworden wie Ihr es Euch vorgestellt habt?

Die Resonanzen waren bis jetzt sehr positiv, selbst von Seiten, welche mit dieser Art von Musik eigentlich nichts anfangen können. Was wohl damit zusammenhängt, das wir doch recht viele verschiedene Musikstile benutzten. Die Scheibe ist zum jetzigen Zeitpunkt noch genauso gewurden wie wir uns das vorgestellt haben, der Prozeß der Entstehung der Titel und der Aufnahmen selber, zog sich über eine recht lange Zeit hin, so das immer wieder die Möglichkeit bestand, etwas zu verändern, bis alle zufrieden waren.

Die Scheibe ist ja bei OPOS-Records erschienen, warum dieses junge Label, warum nicht PC Records, Rebel oder Front Records?

Die Scheibe erschien bei OPOS-Records, da dieses Label aus dem direkten Bandumfeld entsprang und wir bei unseren Produktionen alles in der eigenen Hand haben wollten. Wir wollten keine festgelegten Studiokosten oder Zeiten. Natürlich birgt so etwas immer ein Risiko, aber wir bereuten die Entscheidung nicht.

Besonders angetan war ich von der Gestaltung der CD. Cover und Booklet sind wirklich ein Augenschmaus. Inwiefern ward Ihr bei der Gestaltung der Drucksachen mit im Boot?

Die Gestaltung des Beiheftes übernahm Karolina für uns, wir sagten ihr wie es in etwa aussehen sollte und innerhalb kürzester Zeit hatten wir verschiedenste Versionen auf dem Tisch liegen, aus denen wir uns dann unseren Favoriten aussuchten.

Druck hemmt meiner Meinung nach die Kreativität. Wie sah es im Studio aus? Hat die Zeit ausgereicht oder hätte man mit mehr Zeit im Studio noch rausholen können?. Manchmal fallen einem ja erst die tollsten Dinger ein wenn schon alles eingespielt ist und man sich zu Hause die Rohfassung 70 mal reingezogen hat.

Wie schon erwähnt, hatten wir genügend Zeit im Studio, welches natürlich nur von Vorteil für jede Band sein kann. Als erstes nahmen wir das Schlagzeug auf, mit dieser Aufnahme setzte sich unser Gitarrist hin und entwarf die Gitarrenriffs fast noch mal komplett neu, um sie einige Wochen später einzuspielen, mit dieser Aufnahme bewaffnet, machten sich Sänger und Bassist an ihren Teil der Arbeit, um dann einige Wochen später das Werk zu vollenden. Das Problem mit welchem Moshpit schon immer zu kämpfen hat, ist die räumliche Entfernung der einzelnen Bandmitglieder, so das an ein regelmäßiges Proben nicht zu denken ist. So kam diese Art der Aufnahme uns natürlich entgegen.

Erklärt uns doch mal bitte wofür Euer Name steht?

Ich zitiere aus Wikipedia: Der oder das Moshpit, auch „Moshing Pit" genannt, ist ein häufig auf Metal-, Hardcore- oder Punk-Konzerten vor der Bühne entstehender Kreis, in dem die Zuschauer tanzen.

Der Name entstand halt damals aus einer Laune heraus und da wir mit Umbennungen nichts anfangen können, müssen wir halt damit leben. Da viele mit dem Begriff „Moshpit" nichts anfangen können, gab es schon die lusigsten Namensdeutungen.

Welche Musik, beziehungsweise welche Bands bevorzugt Ihr?

Wir bevorzugen zum größten Teil den härteren Teil der Musik, sei es nun Metal, Hardcore oder sonstiges. Direkte Favoriten hat wohl jeder von uns verschiedene, ich denke mal allen von uns gefällt z.B.: Unearth, The black dahlia murder, Until the end, As i lay dying, Evergreen Terrace, Bound for glory, Rahowa, Blue eyed Devils, Brainwash ...

Wie oft und mit wem habt Ihr bis jetzt live spielen können? Und welches war Euer bestes bzw. schlechtestes Konzert? Worauf legt Ihr besonders Wert bei einem Gig?
Ich denke mal so um die 40 Auftritte hatten wir über die Jahre verteilt, wir teilten die Bühne z.B. mit Brainwash, Wewelsburg, Path of Resistance, Verszerzödes, Eternal Bleeding, Deathshead, COV, Frontalkraft u.v.m.! Die besten Konzerte waren in Spanien & Anklam da dort von der Anlage bis zur Betreuung der Band alles stimmte. Lustig war die Brainwash Release Party, welche in einem alternativen Klub stattfand, wo zwei normale Hardcore Bands erwartet wurden, schlecht sind jene Konzerte welche aufgelöst wurden oder gar nicht erst stattfanden. Wert würden wir wenn es ginge auf eine gute Analge legen, nur leider stehen uns nicht die Mittel zur Verfügung wie manch anderem!

Wie sieht es eigentlich aus, ist das die einzige Band in der Ihr tätig seid oder habt Ihr Eure Liebe noch anderen Bands zugeschrieben?
Wir sind alle noch in anderen Gruppen tätig, z.B.: Forbidden, Eternal Bleeding, Hope For The Weak, Non Divine, COV, Brainwash, Sawdust, Sharon Tate. Einiges bleibt unerwähnt.

Wie definiert Ihr Hatecore? Würdet Ihr Euren Musikstil so beschreiben?
Als ein Merkmal des Hatecore wird genannt, das die Texte von Hass und Wut über die Zustände der Gesellschaft und die Fehlerhaftigkeit und Bösartigkeit der Menschen handeln. Dies trifft natürlich auch auf unsere Texte zu, ansonsten wollen wir uns in keine Schublade stecken lassen, da dieser Begriff in unserer Bewegung leider in den zurückliegenden Jahren für alles und jeden benutzt wurde. Alles was ein wenig härter klingt ist Hatecore und jeder der böse schauen kann ist bestimmt auch Hatecore. Wir bezeichnen unseren Musikstil als Metalcore. Es ist uns wurscht welches Label man sich anheftet, am Ende zählen die Taten.

Welche Gegebenheiten oder Probleme, Ereignisse etc. verarbeitet Ihr in Euren Texten? Was meint Ihr könnt Ihr bezwecken, wenn man nicht nur über die Sonnenseite des Lebens singt sondern die Probleme beim Namen nennt?
Wir versuchen den Kampf, welchen man führen muss, um in welchen System auch immer zu bestehen, zu beschreiben. In diesem Kampf geht es auch nicht um links oder rechts oder andere verschiedenen Denkmuster, es geht zu allererst um oben gegen unten, arm gegen reich. Bevor nicht erkannt wird, warum es all die Bezeichnungen und Gruppierungen gibt und warum die Herrschenden froh sind, das es sie gibt, wird dieser Kampf nie eine wirkliche Gefahr für sie darstellen. Es hat sich eine über Jahrhunderte gefestigte Weltelite gebildet, welche den Rest, mittels „Brot & Spiele" gewähren lässt. Es wird ihrerseits keine Rücksicht genommen, ob dabei ein Volk, ein Menschenleben, die Natur oder Jahrhunderte alte Kultur, den Zielen ihrer Pläne geopfert werden muss. Eine nationale und soziale Volksgemeinschaft, welche keine Angst um die tägliche Finanzierung ihres Lebens, haben muss, sondern wo einer für den anderen da ist, wäre ihre größte Gefahr. Wenn man wieder unabhängig wäre von ihrer gefährlichsten Waffe dem Geld, könnte man wieder einen Schritt in die richtige Richtung tun.

Was plant Ihr für die Zukunft?
In den nächsten Wochen sollte die Split-CD mit Forbidden & Attack und ein neues Moshpit-Shirt erhältlich sein. Ansonsten basteln wir kräftig an neuem Material und wollen auch mal öfters live spielen, was leider zwecks Arbeit, Familie und zu vielen anderen Bands/Projekten zu kurz kommt.

Die aktuelle politische Lage ist soweit, dass man kaum noch Auswege aus der Katastrophe finden kann, oder doch? Wie würdet Ihr eine Revolution voranbringen?
In dieser Gesellschaftsform ist eine Veränderung des Hauptproblems nicht zu erreichen. Die Kluft zwischen einer kleiner Gruppe welche im „Geld baden" kann und dem Großteil des Volkes, welcher täglich um ein annehmbares Leben kämpfen muss, wird immer größer. Die weltweite finanzielle Situation aller großen Staaten sieht gleich aus, Schuldenberge in Billiardenhöhe haben sich aufgetürmt und sie wachsen täglich weiter. Eines Tages wird diese künstlich geschaffene Blase platzen und ein großes Chaos hinterlassen. Die „westlichen" Staaten versuchen nun ihre kaputten Systeme durch immer größere Lasten welche dem Volk aufgebürdet werden. am Leben zu erhalten. Durch geziehlte Propaganda wird uns eine heile Welt vorgemacht und Lösungsmöglichkeiten werden als Hirngespinste hingestellt. Diejenigen Kräfte welche nach einer Lösung suchen werden verleumdet und unterdrückt. Nun wäre der nächste Schritt, da es wie gesagt in dieser Gesellschaft keine Veränderung geben wird, eine Revolution. Dieser Begriff ist ja zur Zeit in aller Munde und dient als Parole für jeden Anlass. Doch sind sich wohl die meisten nicht im klaren, welche Folgen der Versuch einer Revolution für den Einzelnen haben kann, sei es Verlust von Hab & Gut, sei es Gefängnis oder schlimmstenfalls der Tod. Das eine Revolution im seltensten Fall friedlich ablaufen wird, hat die Geschichte oft genug gezeigt. Also stellen wir uns die Frage: Wer ist bereit all das zu opfern? Da wären wir wieder an einem Punkt angelangt, welchen dieses System gegen uns benutzt, die Abhängigkeit jedes Einzelnen vom Geld. Spätestens wenn man eine Familie zu ernähren hat oder eine eigenes Haus besitzt ist man in diesem Teufelskreis gefangen. Also müßten wir als erstes eine Basis schaffen, um zu überleben ohne auf das Mittel Geld angewiesen zu sein. Der nächste wichtige Punkt, ist die Symphatie eines Großteiles der Bevölkerung, welche es zu gewinnen gilt. Dahin gehend ist von nationaler Seite, die Veränderung im öffentlichen Erscheinungsbild als sehr positiv zu bewerten. Man sollte Themen anpacken, welche dem Normalbürger etwas bringen und mit welchen er etwas anfangen kann. Die großen politischen Fragen kommen erst zum Zuge falls es zu einem politischen Wechsel kommen sollte. Dann sollten die benötigten fähigen Leute parat stehen um den Weg in eine bessere Zukunft zu leiten.

Was müsste eurer Meinung nach geschehen, dass es in Deutschland wieder aufwärts geht?
siehe Antwort davor, in der jetzigen Gesellschaftsform kann jeder nur dafür sorgen für sich und seine Angehörigen eine lebenswerte Situation zu schaffen und positiv Einfluss auf eine kommende, hoffentlich bessere Zeit nehmen

Inwiefern seit Ihr politisch aktiv, besucht Ihr Demos, Rednerabende u.s.w. oder ist Euch dies egal, muss man ja mal fragen, da es auch Musiker gibt bei denen nur die Musik im Vordergrund steht?!
Wir besuchen Demonstrationen welche wir als unterstützenswert ansehen, Rednerabende der Erlebnisgeneration werden gerne dankbar angenommen, da leider nicht mehr lange die Chance für uns bestehen wird, die Wahrheit von Beteiligten zu hören. Sehr positiv sei da die Arbeit der Kameraden zu erwähnen, welche unter dem Titel „Soldaten erzählen" viele Vorträge ermöglichen und diese dann für die Nachwelt durch Aufzeichnung festhalten.

Was haltet Ihr von der NPD? Ist sie eine wählbare Partei, haltet Ihr Abstand von dieser und/oder sucht Ihr Euren Weg bei den freien Kräften?
Die NPD ist die zur Zeit einzige Partei welche unseren Kampf mit den ihren zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt. Die Öffnung hin zu den freien Kräften kann man als sehr positiv bewerten. Natürlich darf man trotzdem nie vergessen, das es eine Partei ist, welche sich den Regeln dieses Systems unterwerfen muss und das eine Machtübernahme durch sie, nötigstenfalls mit einem dann erfolgreichen Verbotsverfahren abgewehrt werden würde. Deswegen ist, wenn man sich zum Wahlgang entschliesst, sie die einzige wählbare Partei.

Was haltet Ihr von der HNG? (Hilfsorganisation Nationaler Gefangener)
Die HNG ist eine sehr wichtige Organisation, welche nun schon seit Jahren hervorragende Arbeit für inhaftierte Kameraden leistet. Jeder sollte sie unterstützen, den schneller als man denkt kommt man in die Situation, sich über Unterstützung durch die HNG zu freuen.

Wie seht Ihr die Thematik, dass die gute BRD Millionen Euro im Jahr für jüdische Einwanderer ausgibt? Nur mal so gesagt was würdet Ihr mit diesem Geld tun, wenn Ihr diese Millionen zur Verfügung hättet?
Erweitern wir die Frage einfach mal:Was halten wir davon das die BRD Millionen Euro jährlich an die EU zahlt, sogenannte Wiedergutmachung leistet, Israel unterstützt, Projekte in der dritten Welt finanziert u.s.w.? Wer half Deutschland als es am Boden lag und völlig zerstört war, das einzige Positive ist das der Plan einer vollkommenen Ausrottung des deutschen Volkes nicht durchgeführt wurde. Solange Probleme in beispiellosen Größenordnungen wie zur Zeit in Deutschland herrschen, muß jeder Cent im Land bleiben und für die angestammte Bevölkerung verwendet werden. Damit ergibt sich zwangsläufig, was wir mit dem Geld tun würden, wir würden die Wirtschaft, insbesondere die Landwirtschaft, in einer Art „zurück modernisieren" das unser Volk sein Überleben ohne abhängig von anderen zu sein bestreiten kann.

Noch ein paar Worte zu Eurer regionalen Szene. Existieren noch weitere Bands, die Ihr hier ausdrücklich erwähnen wollt? Weiterhin, unterstützt Ihr politische Gruppen oder Organisationen? Oder ist das keine Sache für Euch? Was sollte sich Eurer Meinung nach innerhalb der Szene, regional und national, in den nächsten Jahren ändern?
Bands aus unserer Gegend sind: Blitzkrieg, Brainwash, Hope for the weak, White Resistance, Racial Putity, C.O.V., Eternal Bleeding, Eugenik und noch einige mehr. Wen oder was wir unterstützen oder nicht tut hier nichts zur Sache! Enden sollte der interne Kampf um Vormachtsstellungen, der Drang nach Bereicherung, sowie der Disput ob nun jemand lange oder kurze Haare hat, Stiefel oder Turnschuhe u.s.w.! Zählen sollte einzig was derjenige für unsere Sache leistet.

So das Ende kommt, noch mal Danke an Euch für das Interview und macht weiter so Jungs. Jetzt könnt ihr noch mal Ratschläge geben und mit Kritik, Lob und Grüßen um Euch schmeißen,
Haltet das was Ihr versprecht, leistet das was Ihr vorgebt zu tun, lebt was Ihr anderen vorhaltet. In diesem Sinne Danke an Euch für das Interesse!!!

KONTAKT:

HANNA REITSCH

Hanna Reitsch, der Welt erster weiblicher Flugkapitän. Die wagemutige Flugpionierin hat zahlreiche spektakuläre Rekorde aufgestellt. Legendär sind ihre Alpenüberquerung mit dem Segelflugzeug im Jahre 1937 und der atemberaubende Flug mit dem ersten Hubschrauber durch die Berliner Deutschlandhalle 1938. Enorme Risikobereitschaft und Todesmut waren die herausragenden Eigenschaften dieser großartigen Persönlichkeit.

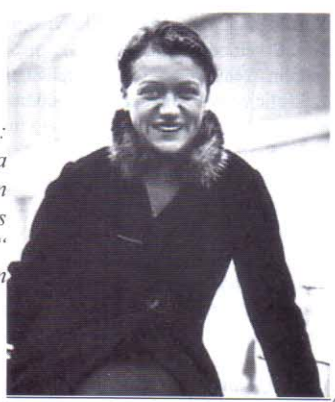
Hanna Reitsch wurde am 29. März 1912 im schlesischen Hirschberg geboren. Ihr Heimatort war das malerische Hirschberg in Schlesien, eingebettet zwischen dem nahen Riesengebirge und den Bober-Katzbach-Bergen. Ihr Vater war Augenarzt, ein sanfter, künstlerisch begabter Mensch und leidenschaftlicher Cellospieler. Die Mutter, zu der Hanna Zeit ihres Lebens ein besonders inniges Verhältnis hatte, entstammte einer Tiroler Adelsfamilie. Die Kinder durften sich somit scherzhalber als „Tiroler-Preußen" ausgeben. Hanna und ihre Geschwister wurden von der Mutter zu gerechtem und liebevollem Denken gegen ihre Mitmenschen angehalten. „Freundlichkeit gegen jedermann", so hatte sie Moltkes Wort in ihr Tagebuch geschrieben, „ist die erste Lebensregel ... Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit sind der wahre Schutz gegen die Kränkungen und die Zurücksetzungen dieser Welt." Der Vater, der Arzt aus innerer Berufung und wegen seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft bekannt und beliebt war, vermittelte den Kindern ein ausgesprochenes Ehrgefühl. Ehre war für ihn ein Grundelement menschlichen Daseins, eine echt preußische Einstellung. Hanna war unter den Geschwistern das empfindsamste Kind, dazu lebhaft und phantasiebegabt. Schon früh reizte es die spätere Fliegerin, Höhen aufzusuchen. Statt am Pult pflegte sie ihre Schulaufgaben oft in der Krone eines Baumes zu machen. Sie war sportlich und schwindelfrei. Nach Abitur und einigen Semestern Medizinstudium verschrieb sie sich völlig Ihrer Leidenschaft, der Fliegerei. Luftfahrtpionier Wolf Hirth war einer ihrer Lehrmeister.

Im Jahr 1932 stellte sie zahlreiche (insgesamt waren es 40) Höhen- und Dauerrekorde im Segel- und Motorflug auf. Als erste überquerte sie in einem Segelflugzeug die Alpen (1937). In ihrem Buch „Mein schönstes Flugerlebnis" schildert die diese Glanzleistung mit folgenden Worten: „Ein unheimliches Gefühl, die Bergwände immer höher anwachsen zu sehen! Unter mir keine Möglichkeit, den Vogel heil zu landen. Der blasse Schatten meines „Sperber-Junior" zieht schon ganz nahe unter mir über den steinigen Boden. Die Angst würgt und schnürt meine Kehle. Da entdecke ich plötzlich, kaum dreißig Meter unter mir entfernt, zwei Bergdohlen, die dicht an den Bergwänden kreisen. Ich fliege ganz nahe an sie heran, so nahe, das ich fürchte, mit den Flächen die Felsen zu streifen. Und nu lupft es auch mich. Die ganze Bergwelt liegt jetzt unter mir und scheint wie für einen ewigen Feiertag in Licht und Glanz gehüllt. Einsam fliege ich über die glitzernde, schweigende, schneebedeckte Pracht. Grünbläulich schillern die Gletscher zu mir herauf. Der „Sperber-Junior" hat mit mir erlebt, was bis jetzt noch niemand erlebt hat: er hat einen Menschen motorlos über die Alpen getragen.".

Noch 1937 wurde Hanna Reitsch zum ersten weiblichen Flugkapitän der Welt ernannt. Im Jahre 1938 führte sie der staunenden Öffentlichkeit in der Berliner Deutschlandhalle den weltweit ersten Hubschrauber, FW61, in Aktion vor. Als todesmutige Testpilotin flog sie für die deutsche Luftwaffe riesige Lastensegler und die ersten Düsenflugzeuge. Dabei riskierte sie im wahrsten Sinne Kopf und Kragen. Als sie in Augsburg die Raketenmaschinen Me 163 a und b einflog, stürzte sie ab und wurde schwer verwundet. Gegen Kriegsende absolvierte sie Probeflüge mit der bemannten Rakete V 1 und der Gleitbombe Me 323. Ein todesmutiges Unterfangen. Vier der acht Versuchspiloten überlebten die Flüge nicht, zwei wurden schwer verletzt. Sie erhielt das Goldene Militärabzeichen mit Brillanten, 1941 das EK 2 und 1942 - als jemals einzige Frau - das Eiserne Kreuz Erster Klasse. Wer ihr heute vorwerfen möchte, daß sie mit Ihrem Einsatz damit zur „Vorbereitung eines Angriffskrieges" beitrug, sollte ihre eigenen Worte beherzigen: „Wir jungen Menschen wollten den Frieden, aber den gerechten, der uns leben ließ. Das deutsche Volk wollte ihn, auch wenn es die Welt heute nicht mehr wahrhaben will. Ein Volk, das in der Mitte zwischen anderen Völkern einen engen Wohnraum hat und jetzt, nach den Jahren der Armut und Unsicherheit, wieder Brot sah und einen Aufstieg erlebte und wußte, daß in der Welt stets der Schwache bedroht sein wird, und weil es glaubte, wie alle ein Recht auf Schutz zu haben, sah es in der wehrmäßigen Erstarkung ein Erstarken seiner Kraft und die Möglichkeit, den Frieden zu wahren. Welches andere Volk in der Welt hätte dabei nicht berechtigten Stolz empfunden? (...) `Wenn Du den Frieden willst, sei für den Krieg vorbereitet`. Und so sah ich meinen Einsatz, ohne daß ich an dieses Wort der Römer gedacht hätte: die Stukas, die Bomber, die Jäger - Wächter vor den Toren des Friedens."

Im November 1944 wurde Hanna Reitsch bei einem Flugangriff erheblich verwundet. Anfang 1945 flog sie zweimal in die Festung Breslau; dann erkundete sie in Tirol Notlandeplätze für Verwundetentransporte. Großes Aufsehen erregte ihr Flug nach und aus Berlin in den allerletzten Kriegstagen. Mit dem designierten neuen Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe, von Greim, landete sie unter schwerem Artilleriefeuer in Gatow. Von dort sollte es mit einem „Storch" weitergehen. Auszug aus dem DSZ-Buch "Deutsche National-Helden": "Von Greim wird verwundet, verliert das Bewusstsein. Hanna Reitsch reagiert geistesgegenwärtig, übernimmt das Steuer und bringt den Storch unter dramatischen Umständen am Brandenburger Tor heil runter." Bis Kriegsende blieb die zierliche Frau Pilotin des letzten Oberbefehlshabers und unternahm für ihn waghalsige Flüge.

Nach 15-monatiger US-Kriegsgefangenschaft flog Hanna Reitsch wieder Segel-Meisterschaften und Weltrekorde. Sie wurde von Kennedy im Weißen Haus empfangen, 1972 in den USA zum „Pilot of the Year" gekürt und vom Internationalen Komitee für Luft- und Raumfahrt mit der „Pionierkette" dekoriert („Vorbild als Frau und Flieger"). In bundesdeutschen Medien hingegen wurde sie, weil sie sich gegen Umerziehung und antideutsche Bewältigung verwahrte sowie politisch rechts auftrat, von etablierten Medien als „Ewiggestrige" beschimpft. Hanna Reitsch starb am 24. August 1979 in Frankfurt am Main.



Quellen:
„Hanna Reitsch – ein deutsches Fliegerleben"
„Königinnen der Lüfte"

DVD Besprechungen

Soldaten erzählen Geschichten aus 1. Hand:
Kamerad Werner Dehnert Jahrgang 1923 Ehem. SS-Sturmmann bei der 1. SS-Panzerdivision Leibstandarte A. H. war am 23.04.06 in Dresden zu Gast.

Werner Dehnert wurde nach einem Landjahr im November 1942 zum Artillerist in München ausgebildet und kam Anfang 1943 zur LAH. Es folgten 4. Monate Italieneinsatz wo es galt die Ehemaligen Verbündeten zu entwaffnen.

Danach folgten Ostfronteinsätze in und um Charkow als Munitionsfahrer. Später wurde er zum Panzerfunker auf einer „Hummel" eingesetzt, wo er später nach feindlichen Beschuss auch verwundet wurde. Als „nicht mehr kriegsverwendungsfähig" kam er zum Führerhauptquartier nach Berlin Lichterfelde und übernahm fortan Kuriertätigkeiten quer durchs Reich. Noch im April 45 wurde er wieder zur Truppe nach Österreich versetzt, wo er die Kapitulation erlebte. Nach Kriegsende kehrte er zu Fuß in seinen Heimatort zurück wo er wenig später festgenommen wurde und 5 lange Jahre in russische Kriegsgefangenschaft kam. Die Laufzeit beträgt ca. 125 Minuten.

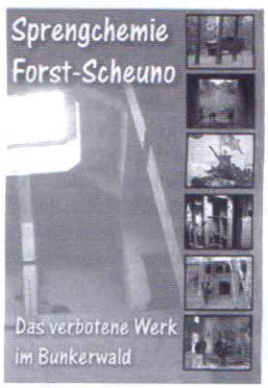
Soldaten erzählen Geschichten aus 1. Hand:
Kamerad Dr. Hans Joachim Bernhard Jahrgang 1926 Ehm. Unteroffizier der Deutschen Luftwaffe war am 05.07.06 zu Gast in Leipzig und gab Eindrücke in sein bewegtes Fliegerleben von 1943-45.

Dr. Hans Joachim Bernhard wurde nach seinem Dienst in der „Flieger HJ" Ende Mai 1943 zur Luftwaffe nach Crailsheim eingezogen. Nach der infanteristischen Ausbildung in Nagold und dem Erwerb des Flugzeugführerscheins wurde er Ende April 1944 nun als Schlachtflieger auf einer Focke Wulf 190 eingesetzt. In seinen ersten Frontflügen flog er u. a. als Unterstützung der Heerestruppen gegen Tito-Partisanen in den undurchsichtigen Waldgebieten Kroatiens. Ihm folgten Einsätze in München, Zwickau und Plauen. Im Dezember 1944 wurde er an die Westfront verlegt um die Bodentruppen bei der Operation „Nordwind" zu unterstützen. In jugendlichen Draufgängertum und hoher Opferbereitschaft zur Vergeltung der anhaltenden Bombardierungen deutscher Städte, flog er insgesamt 48 Feindflüge. Die feindlichen Bodentruppen wurden durch seine Staffel auf das Aggressivste bekämpft. Aufgrund des eingetretenen Treibstoffmangels wurde er schließlich im April 1945 als Infanterist und Funker in die 257. Volksgrenadierdivision eingegliedert, wo er in Karlsruhe dem Gegner gegenüberlag. Mit viel Glück entging er der Gefangenschaft. Die DVD ist mit vielen historischen Bildern und Dokumenten angereichert. Die Laufzeit beträgt ca. 75 Minuten.

Soldaten erzählen Geschichten aus 1. Hand:
Kamerad Klaus Christoph Marloh ehem. Marine Oberleutnant/ U-Boot Offizier der Deutschen Kriegsmarine sprach am 22.10.06 in Dresden über seine Ausbildung, Fronteinsätze und Nachkriegszeit.

K. C. Marloh Jahrgang 1923 fuhr als Angehöriger der 1. Minensuchflottille auf Minensuchbooten vor Holland, Küste sowie in der südlichen Biskaya. Im Herbst 1942 kam er als Fähnrich auf U-517, wo er erste ereignisreiche Feindfahrten im Lorenzstrom absolvierte. Nach erfolgreicher Wachoffizierausbildung kam er als II. Wachoffizier auf das legendäre U-Boot 123 welches bis vor die US-Küste lief. Auf ihm wurden insgesamt 4 Ritterkreuzträger sowie ein Eichenlaubträger produziert! 1944 bekam seine Besatzung eines der neuesten Elektro- U-Boote U 2506. Hier wurde er 1. Wachoffizier und rechte Hand von Kommandant Horst von Schröter. Auf U 2506 wurde Marloh auch Zeuge von der Torpedierung der „Wilhelm Gustloff" mit über 10.000 Flüchtlingen an Bord, welches sich in unmittelbarer Nähe aufhielt. Nach der Kapitulation wurde U 2506 vor Irland versenkt und Marloh kam in britische Kriegsgefangenschaft, wo er bis zuletzt die Kriegsflagge von U 2506 in seiner Feldflasche bewahrte. Klaus Christopf Marloh ist einer der wenigen die überlebt haben und uns Bericht erstatten kann! Die Laufzeit der DVD beträgt ca. 120 Minuten und ist mit vielen zusätzlichen Bildern und Dokumenten unterlegt.

Sprengchemie Forst/Scheuno:
Das verbotene Werk im Bunkerwald

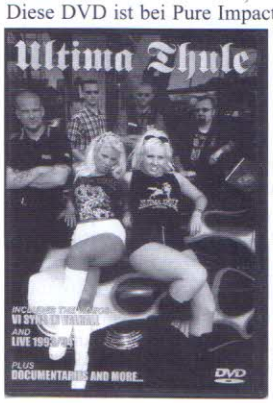


Unmittelbar hinter der heute deutsch-polnischen Grenze finden wir in einem 600 Hektar großen Waldstück mehr als 400 Bunker und unterirdische Anlagen – die Sprengchemie Forst/Scheuno. Faszinierend und düster empfängt uns das Erbe eines beispiellosen Rüstungswahnes im Dritten Reich. In diesem einmaligen Filmbericht werden die Hinterlassenschaft eines der größten Sprengstoffherstellers gezeigt – unterirdische dreistöckige Kraftwerke mit einem einst teleskopartig einziehbaren Schornstein, riesige Turbinenhäuser, gigantische „Ölberge", Schießbahnen und vieles mehr. Ein Muss für den Bunkerfan, denn nur mit ausgewählten, zugelassenen Führern ist eine Besichtigung möglich. Die DVD ist wirklich sehenswert.

Der Führerbunker 1935-1942 eine virtuelle Rekonstruktion Es ist keine gewöhnliche Führung. Auf der DVD ist es dem Zuschauer jetzt möglich, den Führerbunker in Berlin zu besichtigen. Bislang war wenig bekannt über das Innere von Hitlers unterirdischem Schutzraum, in dem er seine letzten Tage verbrachte. Dem Frankfurter Christoph Neubauer gelang es, bislang unbekannte Details über den Bau der Anlage herauszufinden, die auch Hauptschauplatz des Kriegsdramas Der Untergang war. Nach diesen Vorlagen und den wenigen verbliebenen Aufnahmen, die Neubauer fand, baute er für den Film Der Führerbunker. Eine virtuelle Rekonstruktion digital den Führerbunker wieder auf. Die DVD zeichnet in 3D Computeranimationen die Geschichte des Gebäudes in den Jahren von 1935 bis Ende 1942 nach. Der Preis liegt um die 25 Euro.

Ultima Thule

Diese DVD ist bei Pure Impact erschienen. Die DVD

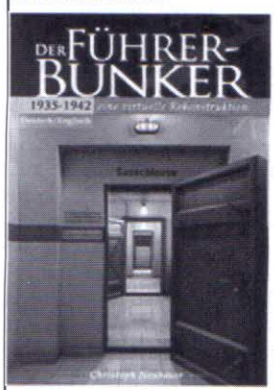


beinhaltet zwei frühere Liveauftritte, eine Dokumentation mit englischem Untertitel, eine Doku über das Studio Valhall, eine Fotogalerie sowie ein Verzeichnis aller bis dahin erschienenen Tonträgern von Ultima Thule. Für Freunde und Fans der Schweden ist diese Produktion mit Sicherheit eine Anschaffung wert.

DVD – Fanreport – Ostdeutschland

Auch im zweiten Teil gibt es wieder viele Amateuraufnahmen zu sehen, die alle in den neuen Bundesländern entstanden sind. Auf diesen 2 Doppel-DVDs sind viele Stadionszenen, Aufmärsche und alles was noch zum Fußball gehört, leider auch einige unschöne Szenen enthalten. Ergänzt wird das Ganze durch Material aus Newsarchiven. Die Spielzeit beträgt an die 95 Minuten. Auf der DVD 1 sind folgende Szenen enthalten:
Energie Cottbus - Union Berlin, Magdeburg – Chemnitz, Dresden – Chemnitz, Chemie Halle – Dresden, LOK Leipzig - Aue II, Aue II – Dresden, Dresden – Magdeburg. **DVD 2** beinhaltet folgende Begegnungen:
Cottbus - Hansa Rostock, Dresden - LOK Leipzig, Dresden - Union Berlin, Union Berlin – BFC, Dynamo Zwickau – Chemnitz, LOK Leipzig - Fortuna Köln, Chemie Leipzig - LOK Leipzig, LOK Leipzig - Chemie Leipzig, LOK Leipzig – Dresden, Aue – Chemnitz, Chemie Halle – Magdeburg. Der Preis liegt bei ca. 23 Euro.

Der Führerbunker 1935-1942 eine virtuelle Rekonstruktion



Es ist keine gewöhnliche Führung. Auf der DVD ist es dem Zuschauer jetzt möglich, den Führerbunker in Berlin zu besichtigen. Bislang war wenig bekannt über das innere von Hitlers unterirdischem Schutzraum, in dem er seine letzten Tage verbrachte. Dem Frankfurter Christoph Neubauer gelang es, bislang unbekannte Details über den Bau der Anlage herauszufinden, die auch Hauptschauplatz des Kriegsdramas Der Untergang war. Nach diesen Vorlagen und den wenigen verbliebenen Aufnahmen, die Neubauer fand, baute er für den Film Der Führerbunker. Eine virtuelle Rekonstruktion digital den Führerbunker wieder auf. Die DVD zeichnet in 3D Computeranimationen die Geschichte des Gebäudes in den Jahren von 1935 bis Ende 1942 nach. Der Preis liegt um die 25 Euro.

Kurz & Knapp Teil2

FN nahezu pleite

Das schlechte Abschneiden des französischen Front National (FN) bei den letzten Parlamentswahlen brachte die patriotische Partei um Jean-Marie Le Pen in arge finanzielle Bedrängnis. Dadurch, dass der FN überraschend mit nur 4,3 Prozent unter der Fünf-Prozent-Hürde blieb, deren Überspringen Voraussetzung für Wahlkampfkostenerstattung ist, fehlt der Partei nun viel Geld. Lediglich in den Wahlkreisen, wo man mehr als fünf Prozent erhielt, hat man ein Recht auf staatliche Gelder. Dies war etwa im Wahlkreis von Le Pens Tochter Marine, in Henine-Beaumont (Nordosten Frankreichs), der Fall, wo diese sogar in die Stichwahl kam und mit fast 42 Prozent ein hervorragendes Ergebnis erzielte.

Die Israelische Nachrichtenagentur NAI

Jeder Neueinwanderer erhält in Israel ein Startgeld von 132.000 NIS (ca. 28.000). Im Vergleich dazu erhält in Deutschland jeder eingebürgerte J*** 140.0000 Euro. Dies ist sicherlich der Grund, weshalb im Jahr 2000 etwa 18.700 Juden nach Deutschland übersiedelten, während nur 18.500 Neueinwanderer ihren Weg nach Israel fanden. Von den insgesamt 120.000 J**** in Deutschland stammen 100.000 aus den GUS-Staaten. Etwa 198.000 weitere Personen haben bereits einen Antrag auf Einbürgerung bei den deutschen Behörden gestellt.

HAMMERFEST 2007 -TERRORTOUR USA

Boah war die Lufthansa Tussi beim „Check in" unfreundlich. Und das früh um 5 Uhr. Der hätte man sofort einen Schwall frisch verdautes Hasseröder zwischen die Ohren platzieren sollen, damit sie wieder klar kommt mit ihrer Berufung. Schließlich erlangte ich meinen „HON Circle Member" Vielfliegerstatus nicht beim Drachensteigen hinterm Haus. Und meine sexistischen Gedanken ihr gegenüber sind noch lange kein Grund mir den Blick in ihr Dekolleté zu verweigern! Prüde Schnepfe! Die Stimmung lässt man sich von so was natürlich keinesfalls versauen. Schließlich sollte man kurz nach Sonnenaufgang in München sein und da war schließlich Oktoberfest. Da geht doch noch was. Hatten schließlich vier Stunden Aufenthalt in der bayrischen Landesmetropole. „O´zapft is" hieß es folgerichtig und wir natürlich vorneweg. Das ganze sogar stilecht, da wir vom Kranich-Bodenpersonal in Trachtenkleidung umringt waren. Ist so ein Clou der Lufthansa zur Wies`n-Zeit in München. Zur Mittagszeit hieß es aber „winke winke" zum übersetzen via Denver nach Las Vegas. Das Oktoberfest ließ uns aber selbst in der Luft nicht in Ruhe, denn es gab an der Futtergrippe u.a. Brez`n mit Obatzda. Stilecht nenne ich das!

Über den Wolken bis Sin City

Die Zeit nach Denver vertrieb man sich relativ unaufgeregt mit „Oceans 13" (schwach) und einigen Wodka on the rocks. Ich war nur etwas überrascht wie jung die Lufthansa Crew war. Die Damen in der Eco dürften nur knapp über meinen Lebensringen gelegen haben und das hat man ja bei Transatlantikflügen nicht so oft. In Denver angekommen mussten wir etwas die Beine in die Hand nehmen, weil wir nur 70 Minuten Übergangszeit hatten. Beim Immigration-Check mussten wir uns auch vordrängeln, aber alles verlief ohne Probleme. Bereits 10 Minuten vor`m boarding kamen wir zu unserem Inlandsflug mit US Ted an. Lief doch alles wie geschmiert. Muss auch dazu sagen das Denver als Airport ziemlich relaxt ist. Also wer mal da sein sollte, kann relativ entspannt sein. Über die Rocky Mountains verließen wir Colorado, um uns über Arizonas Wüste langsam Sin City zu nähern. Dabei ernteten wir atemberaubende Blicke auf Teile des Grand Canyons mit seinen atemberaubenden Rottönen. Nur wenige Minuten nach diesem Naturphänomen, türmte sich ein ganz anderes aus dem Nichts auf – Las Vegas, die Stadt der Sünde. Für uns hieß das 24 Stunden Gas geben, denn mehr Zeit hatten wir nicht. Schnell unser Mietauto abgeholt (ein Lincoln Town Car, bei dem wir sage und schreibe eine Woche brauchten um alle Extras auszuprobieren. Wirklich ein Top-Auto! Mir war zwar die Federung `nen ganzen Tick zu weich, aber ansonsten

gab es monströsesten Luxus auf vier Rädern! Elvis Presleys „Viva Las Vegas" in den CD-Player gehauen uns ab ging`s. Mit unserem lokalen Skinhead-Fremdenführer ging es erst kurz Fressen fassen im Outback (amerikanische Steakhauskette, mit feinsten 12 OZ Steaks. Zum verlieben auch die Gratis-Vorspeise „Bloomin` Onion", auch wenn die Riesenzwiebeln relativ matschig sind. Der Dip und die Panade sind dagegen Weltklasse). Vom berühmten Eingangsschild „Welcome to Fabulous Las Vegas" ging es dann auf den Las Vegas Boulevard (auch Strip genannt), also die Lebensader von Las Vegas. Das hieß Casinos, Titten und Glücksspiel ohne Ende! Die nächsten Stunden versanken wir in einem unsagbaren Lichtermeer und bekamen eine livehaftigen Begründung, warum diese Stadt den Beinamen „Sin City" trägt. Einfach Wahnsinn! In eine absolute Reizüberflutung getränkt, labten auch wir uns daran. Black Jack im „Mandalay Bay",

einarmige Banditen & Roulette im „Ceasars Palace" und Bier satt vor dem einzigartigen Springbrunnen des „Bellagio`s". „The Rat Pack" is still alive! Da merkt man auch gar nicht mehr, das man bereits 50 (!) Stunden auf den Beinen war. Kaffee, Monsters (ähnlich wie Red Bull, nur mit höherem Taurin-Gehalt) und Alkohol intravenös machen`s möglich. Erst Sonntagfrüh kehrten wir gegen 5 Uhr bei unserem Gastgeber Stacy wieder ein. Erledigt, überwältigt und um ¼ des Reisebudgets erleichtert, hehe. Endlich kamen wir zum schlafen. Wenn auch nur für 3 Stunden. Innerlich abgeschossen riss mich mein Wecker aus der Tiefschlafphase. Selbst eine Leiche sah lebendiger aus als ich. Irgendwie sahen alle verstört aus. Selbst nach ihrer Morgendusche. Was soll`s. Zumindest hatten wir nun die Chance einen Keith Richards Ähnlichkeitswettbewerb zu gewinnen.

The City of Angels

Sonntagmorgen. 10 Uhr. Die Sonne brannte bereits. 25 Grad. Die Stadt sah plötzlich so friedlich aus. Unser Frühstück verspeisten wir im Angesicht zahlreicher putziger Clownsfische. Danach ging es on the road. Route 15. Knapp 300 Meilen bis Los Angeles. Quer durch die Mojave Wüste. Im Gleichklang des Fahrtwinds mit Bikern, Wohnmobilen und Trucks. Punkrock dröhnt aus unseren Boxen. Auch in der Stadt Barstow, bei einem kleinen Abstecher zur historischen Route 66. Danach näherten wir uns wieder dem Moloch am Pazifik. Die Landschaft wird grüner. Der Highway breiter (habe bei 9 Spuren aufgehört zu zählen), bis wir im System von Freeways, Beton- und Stahlkonstruktionen verschluckt wurden. Dank unseres Navis (ohne dieses wertvolle Gerät bist Du absolut aufgeschmissen) kamen wir aber wohlbehalten in Santa Ana, Orange County, an. Übernachten taten wir einmal mehr privat. Und das einmal mehr super entspannt. Nach einem ausgiebigen Bad im Pool (incl. zweier Schildkröten), leerten wir die Biervorräte unseres Gastgebers Kenn, bevor er uns auf ein deutsches Oktoberfest entführte. Die Amis sind davon ja absolut fasziniert. Natürlich machten wir den Spaß mit. Danach landeten wir noch in der deutschen Bierstube des „Phoenix Club" zu Anaheim, einem deutsch-amerikanischen Kulturzentrum, in dem ausgewanderte Deutsche die deutsche Kultur pflegen. Und auch wenn es in der Situation etwas befremdlich wirkt, es hat schon was wenn man am anderen Ende der Welt Eisbein mit Sauerkraut bestellt. Anschließend verbrachte man die erste Nacht, bei der man wirklich von Schlaf im eigentlichen Sinne reden konnte. Früh um 9 Uhr befand man sich aber schon wieder im Pool bzw. im involvierten Yakuzi. Inklusive reichlich Bier und der Waffenshow von Kenn. Danach war frühstücken angesagt. Mexikanisch. Nicht ganz mein Geschmack weil der Reis etwas gewöhnungsbedürftig schmeckte, der Inhalt etwas zu spektakulär unbekannt war und der scharfe Dip nur selten an der fettigen Wrap-Ummantelung hängen blieb. Dafür war das Ei ganz gut. Jedenfalls machte es satt und wir konnten nach zahlreichen Abschlußfotos vor dem bereits auf Halloween geschmückten Haus wieder starten. Ziel war diesmal Santa Monica. Wie groß das Stadtgebiet von Los Angeles ist, konnte man an der vor uns liegenden Route erahnen – 40 Meilen. Und dabei ist das noch nicht einmal die komplette Nord-Süd-Ausdehnung. Durch die Stadt mit der größten Kraftfahrzeugdichte der Welt gelangten wir relativ problemlos. Zweieinhalb Stunden alles in allem. Nur der Verkehr auf dem Santa Monica Boulevard nervte etwas. Schnell die Klamotten ins Hotelzimmer geworfen und wieder auf Piste. Beverly Hills, Hollywood, Hollywood Boulevard, Walk of fame, Hollywood Hills … was man halt so kennt. Ich empfand Hollywood als relative dreckig und einen Ort mit wenig Flair. Dieser wurde lediglich von den „Walk-of-fame-Sternen" für Marlene Dietrich, Frank Sinatra, Marlon Brando, Humphrey Bogart, James Dean, Grace Kelly oder Johnny Cash geboten. Der Rest Hollywoods besteht aus Tattooläden, Touris und Pennern. Also eine Mixtour aus Glamour-Rock auf aschgrauen Stehlen. Künstlich, verführerisch, charakterlos. Weitaus interessanter ist da eine Fahrt in die Hollywood Hills. Eine wirklich schöne Gegend mit einem anmutigen Blick auf die Smog-Dunstglocke der „City of Angels". Zum Sonnenuntergang tuckerten wir wieder Richtung Santa Monica, um uns für den Abend hübsch zu machen. Warum? Ein Besuch im Hooters stand an, hehe. Da verbrachte man auch noch eine ganze Weile und machte danach einen Verdauungsspaziergang zum Santa Monica Pier (für die Cineasten unter uns: war ein Wendepunkt von Forrest

Gump bei seinem Amerika-Lauf). Was alte Skinheads halt so machen. So wurde es auch immer später und später und als man zurück im Hotel war, war es schon 1 Uhr, niemand mehr fahrtüchtig und die berühmten Rock Pubs von Hollywood zu weit entfernt als das man sich noch mal aufschwang. So gab es bei Chips & Bier eine Late Night Show nach der anderen (persönlich sagt mir Letterman am meisten zu. Der ist nicht so albern wie Conan o`Brian. Jay Leno ist irgendwas dazwischen) und Al Bundy (Folge 10/17, wo sich Jefferson zum Hochzeitstag für Marcy ein Pobackentattoo machen ließ. Dummerweise vergaß der alkoholisierte Tätowierer das „c" beim Tattoo „Ich liebe dich Marcy" … muhahaha). Am nächsten Tag holte man dies jedoch nach. Naja fast. Nun hat man halt ein paar Fotos vom „Roxys" und „Viper Room" mit extremen Posen zu Hause. Hollywood färbte langsam ab. Deswegen ging

es wieder schnell nach Santa Monica, bevor wir L.A. verließen. Eine Sache stand nämlich noch ganz dick im Kulturprogramm – ab zum Strand den David Hasselhoff mimen! „Baywatch – die Rettungsschwimmer von Malibu" wurden nämlich nicht in Malibu gedreht, sondern am Pier und Strand von Santa Monica. Und da machten wir uns jetzt breit. Von den Lifeguards war zwar keiner zu sehen, dafür aber einige Lifeguard Autos und viele Rettungsschwimmertürme. Ideal natürlich für uns einige Episoden der Serie nachzuspielen. Und wie der Lt. Mitch Buchannon in der Gegenwart, natürlich fesch zurecht gemacht mit dem ersten Alkohol des Tages im Blut. Rauchen und saufen ist zwar am Strand verboten, aber Rettungsschwimmer dürfen alles! Dass der Pazifik vor Ort aber so kalt ist hätte ich nicht gedacht. Runde 15 Grad würde ich schätzen. Brrrrrrrr. Wärmer wurde es dann nur als sich das wirklich salzige Salzwasser gelb verfärbte. Schließlich muss man überall seine Duftmarken hinterlassen. Über den Pacific Coast Highway 1 ging es dann über Malibu auf die 101 und immer geradeaus San Francisco entgegen. Ein Tagesritt, den wir innerhalb eines halben Tages bewältigen wollten.

Oro en Paz, Fierro en Guerra

Endlich genügend Zeit alle Extras vom Auto auszuprobieren. Der Clou war neben dem Massagesitz auch eine Sitzklimaanlage. Haha geil. Amis haben echt eine Macke. Und man hatte noch für etwas genügend Zeit. Kaffee trinken! Ein Aspekt, über den man mal hinsichtlich Amerikas ausgesprochen positiv berichten kann. An jeder Tankstelle oder Rastelle gab es nämlich 30 verschiedenen Kaffeesorten. Wäre das nicht paradiesisch genug, so hättet ihr erstmal die Preise sehen sollen. Für `nen großen 24 OZ Becher (also 710ml), löhnte ich im Schnitt $1,39! Was ich unter der Woche also an Kaffee verköstigte, dürfte jedem deutschen Arzt die Tränen in die Augen treiben. Was bleibt einem auch anderes übrig bei den ganzen süßen Getränken bei den Amis? In Santa Monica ließ ich einen halbvollen Becher sogar des Nachts im Auto stehen. Als ich am nächsten Morgen in selbiges stieg, war der Kaffee immer noch heiß. Manche Sachen sind bei den Amis so verrückt, dass ich gar nicht mehr drüber nachdenke. Okay, zurück auf die Straße. Bevor wir die Interstate 5 erreichten, gab es noch die volle Portion Naturkultur. Kalifornien ist ja nicht nur wegen seiner Metropolen berühmt, sondern vor allem wegen seiner Landschaft. So zum Beispiel auch für Big Sur. Big Sur ist ein Küstenstreifen entlang des legendären Highway No.1, der durch seine spektakuläre Landschaft beeindruckt. Kurzum, eine grandiose Geographie an der felsenreichen Pazifikküste, mit unwahrscheinlich vielfältiger Vegetation und dramatischer Begegnung von Land und Meer. Ein Ort, wo es auch mal romantisch werden kann. Wie bei uns am Leuchtturm zu Piedras Blancas. Mit einer Flasche Rotwein begossen wir den Sonnenuntergang, der am Big Sur mit zu den schönsten weltweit zählen soll.
Bevor es dann wirklich wehmütig werden sollte, ging es wieder auf den Asphalt. Mit viel Kaffee im Blut in Richtung San Francisco. Waren ja bloß noch 200 Meilen. Da man im Serpentineneldorado von Big Sur jedoch seltenst über 30 Meilen die Stunde fahren kann und später die 65 m/h (ca. 104 km/h) Begrenzung auf der Interstate nervte, kann so ein Ritt recht langwierig werden. Daher erreichten wir die Stadtgrenze von San Francisco auch erst kurz vor Mitternacht. Wer allerdings jetzt noch müde war, sollte nur Augenblicke später wieder hellwach sein. Ausgangspunkt der folgenden Minuten war ein stetig sinkender Pegel unseres Tankinhalts. Den Flughafen passierend hieß es noch „Der reicht dicke". Zumal es ja wirklich alle paar Zentimeter eine Tankstelle gibt. So fuhr man schön dem Hotel entgegen. Downtown. Schließlich will man auch nachts den amerikanischen Pulsschlag fühlen. Das sollten wir auch. In Form einer Überdosis. Wie es dazu kam? Trotz Navi einmal falsch abgebogen hast du den Salat. In Deutschland wendest du halt und behebst das kleine Missgeschick. Nicht so in San Francisco, wo ganz Downtown aus Einbahnstraßen besteht. Also hieß es einmal um den Häuserblock. Dumm nur wenn da Baustelle ist. Also geht's um den nächsten Häuserblock. Einmal um den Häuserblock heißt aber auch drei Ampeln. Und die Wartezeit an so einer kann schon mal endlos lange dauern, wenn dir Leute ins Auto starren. Nicht irgendwelche, sondern die [redacted] lebewesen der Stadt. Junkies, Penner, der [redacted] der Gosse. Durchgängig schwarzer Hautfarbe, mal mit, mal ohne Einkaufswagen und zu 80% humpelnd. Was an der ersten Ampel noch witzig war, wurde bald zum Albtraum. Wir nannten sie „die Kreaturen" und bei jedem Stop kamen sie näher zu unserem Auto. Wie bereits eingangs erwähnt hatten wir eine Luxuskarre. Zahnweiß. Auffälliger ging`s nicht. Unser Sprit ging auch langsam dem Ende entgegen, aber zum Glück fanden wir nach kleinen Umwegen unser Hotel. 1A! Bier raus, rauf auf die Bude und Party. Aber Pustekuchen. Der Schuppen war plötzlich ausgebucht! Was nun? In unseren Unterlagen suchten wir schnell unsere Sicherheitsoption raus und die war nur ein paar Blocks entfernt. Soweit, so gut, nur mittlerweile war unsere Tanknadel im Negativbereich. Also ab eine Tankstelle suchen. Haha, in Downtown! Es folgten 20 schreckliche Minuten. Block um Block, Ampel um Ampel, Kreatur um Kreatur und immer die Angst im Nacken deine Karre bleibt stehen. Obendrein kannst du da keinen fragen wo es eine Tanke gibt. Es ist kein Schwein auf der Straße. Bis auf diese Kreaturen. Zu allem Überfluss furzte das Arschloch hinter mir pausenlos. Himmlisch. Schließlich kann man des Nachts auch einfach mal das Fenster runter machen und die neue Nachbarschaft begrüßen: „Hallo auch. Stört Euch nicht an meiner weißen Hautfarbe und meiner Luxuskarre. Ich will nur mal in Eurem Viertel mein Auto durchlüften". Wahrscheinlich sinkt deine Überlebensrate schon nach dem zweiten Wort auf Null! Zum Glück fanden wir dann vor dem Exitus unseres Tankes eine Tankstelle und etwas gefühlte Sicherheit. Unser Zweithotel in der 9th street war auch nicht weit und wir demzufolge kurze Zeit später in absoluter Sicherheit. Puh. Durchatmen. Das war heftig und der Tenor in unserer Kamptruppe eindeutig: Wenn dir irgendjemand sagt meide in den USA die Nacht in einer Großstadt, dann glaube ihm. Ausnahmslos! Er wird gute Gründe haben, warum er dir das sagt!
Verbarrikadiert verbrachten wir die Nacht. Sicher ist sicher. Als uns am nächsten Morgen die ersten Sonnenstrahlen weckten, lugten wir nur unter größter Vorsicht aus dem Fenster. Und wir trauten unseren Augen nicht. Downtown - ein belebtes Viertel wie es belebter kaum sein kann. Überall sprangen Banker rum (der Financial District ist nur einen Steinwurf entfernt) und Touris. Bis auf wenige Ausnahmen waren auch alle Kreaturen weg. Und wenn welche auftauchten, verschluckte sie die Masse. Hatte ich San Francisco in der Nacht schon gefressen, konnte man sich jetzt in die europäischste aller amerikanischen Großstädte fast schon verlieben. Das furzende Walross aus der letzten Nacht tat das wohl auch. Wo sonst kann man früh um 8 Uhr „Star Wars Episode III" gucken? Da unser Tag aber voll gepackt mit Kultur war, dürften wir keine Zeit verlieren. Erster Anlaufpunkt war das Hafenviertel „Fisherman`s Wharf". Da das Hard Rock Cafe noch zu

hatte, schlemmte man sich am Pier 39 durch ein „all u can eat breakfast". Mit Blick auf die Bucht bestaunten wir die Einfahrt eines riesigen Luxusdampfers (Serenade of the Seas). Beschissene Touris! Nahmen uns die gefühlten 80 000 Kreuzfahrtschiff-Touristen nicht alle Tickets für unseren geplanten Ausflug nach Alcatraz weg? Das merkten wir und unsere fett gefüllten Bäuche am Ticketstand zu Pier 33. Bitter. Aber nicht zu ändern. Was machten wir stattdessen? Das, was normalerweise nur der Otto-Normal-Touri macht: eine Stadtrundfahrt mit einem Cable Car Bus. Aber die sollte sich lohnen! In dreierlei Hinsicht. Zum einen hatten wir in unserem mexikanischen Fahrer eine wahre „Hümörbombe", zum anderen lohnte sich die Stadtrundfahrt vom allerfeinsten und zum Dritten erfuhren wir nur so von einer Bootstour unter die Golden Gate Bridge und Alcatraz herum. Sauber! Am Nachmittag saßen wir dann auch in einem Kutter, der uns bei bestem Wetter dieses einmalige Erlebnis durchrüttelnd und feucht bescherte. Anschließend ging es zum Hooters (Pflichtbesuch halt) und zum Krabbenessen. Da mussten wir uns etwas sputen, denn wir wollten noch bei Tageslicht die Golden Gate Bridge entern. Und da die Sonnenuntergänge im Herbst an der Westküste kurz und knackig sind, pulten wir unsere Krabben schneller als die Krabbenpulweltmeister aus Süderbrarup. Mit erfolgreichen Ende. So konnten wir noch einen ausgiebigen und atemberaubenden Blick von der Golden Gate Bridge ernten. Einzigartig! Da man auf Grund der nächtliche Erfahrungen ein paar Stunden zuvor beschloss keine weitere Nacht in San Francisco zu verbringen, setzten wir dann über das Wahrzeichen der Stadt und bahnten uns bereits früher als geplant den Weg in den Norden. Keine Frage, San Francisco ist wirklich ein Traum mit einem in Amerika selten zu findenden sehr europäischen Charme. Eine weitere Nacht würde ich nur in Alcatraz verbringen. Da fühlt man sich zu 1000% sicher. Nur leider hat dieses „Hotel" derzeit geschlossen.

Mit den Ewoks nach Oregon

Zügig durchschnitten wir die hereinbrechende Dunkelheit auf der 101. Ziel war es soweit wie möglich in den Norden zu gelangen. Schlussendlich strandeten wir in Willits. Ein kleines verschlafendes Nest und der perfekte Ort für eine Übernachtung. Willits ist nämlich das Eingangstor zum „Redwood National Park". Was das ist? Das ist ein Nationalpark im Norden Kaliforniens, wo die höchsten Bäume der Welt wachsen. Genau das richtige Areal für Naturskinheads wie uns. Zuerst aber mieteten wir uns in einem typischen amerikanischen Motel ein, wie man sie aus dem Fernseher kennt. Alles ein wenig runtergekommen, aber absolut ausreichend. Da wir es auch erst um 22 Uhr hatten, gingen wir noch mal einkaufen. Bei den Amis kein Problem. Aber nicht wie einige denken an der Tanke oder dem Tante Emma Laden um die Ecke, sondern in einem riesigen Supermarkt. Da konnten wir uns dann austoben und das will schon was heißen bei der Größe eines Kaufhauses. Pünktlich zum Beginn der Late Night Shows waren wir wieder „zu Hause" und zwirbelten uns mit Schnaps, Bier und Chips in den Schlaf.
Bei bestem Wetter starteten wir am nächsten Vormittag zum Abenteuer Märchenwald. Schnell noch in der Holzfällerkneipe nebenan gefrühstückt und los ging`s. Und der Redwood Highway mit seinem Highlight „Avenue of the giants" (Allee der Giganten) hielt was er versprach. Ich weiß gar nicht mehr wie oft wir anhielten um auszusteigen und diese unglaublich hohen Bäume anzuschauen. Immer wieder blieben wir stehen und bewunderten diese Riesen mit der roten Baumrinde, die bis zu 110 m hoch werden. Einige waren durchhöhlt und man konnte hinein gehen. Andere lagen umgestürzt auf dem Boden und zeigten uns ihre riesigen

Wurzeln. Eins hatten aber alle gemeinsam – sie waren beeindruckend schön! Egal ob ihr Baumstammumfang 11 Meter maß oder weniger, egal ob sie in dieser Anmut schon 4000 Jahre alt waren oder jünger. Dazu schritten wir auf dem samtweichen, roten Boden wie auf einem Luftkissen und es herrschte eine unsagbar klare Luft, die im Schauspiel zwischen Sonnenstrahlen und dem Schatten der Bäume fast anmutig wirkte. Und so schien es, als das wir wirklich im Land der Ewoks waren. Jenen kleinen Eingeborenen des Waldmondes, die durch „Die Rückkehr der Jedi-Ritter" berühmt wurden und deren Sequenzen im Redwood Nationalpark gedreht wurden. Jeder der mal in der Gegend sein sollte, dem ist generell die Naturseite der Westküste mehr ans Herzen gelegt, als die zugebauten riesigen und weltberühmten Betonfriedhöfe. Zumal die Landstriche 'gen Norden immer weißer und grüner werden. Weiß hinsichtlich der Hautfarbe der Bewohner (in der Holzindustrie bevorzugt man die widerstandsfähige white working class) und grün hinsichtlich der unendlichen Weiten an Wäldern. Und so überquerten wir die Grenze zu Oregon. Die Grenze zum pazifischen Nordwesten und der weißen amerikanischen Bastion (W.A.B.). Dass man sich in diesen Landstrichen durchaus wohl fühlen kann, das zeigen auch folgende Zahlen: 86,1% der Bevölkerung Oregons sind Weiß (lediglich 1,7% Schwarz) und 22,5% von denen geben an, das sie

Deutschen Ursprung sind. Die grüne Lunge und Landschaft zog sich hin bis Portland, wo wir gegen 22 Uhr eintrudelten. Schnell das Hotel bezogen und gleich die bereits anwesenden Deutschen aufgesucht. Dass der Abend dann feucht fröhlich in der Kneipe endete, könnt ihr Euch ja vorstellen.

Den Freitag nutzte man für eine ausgiebige Sightseeingtour. Besonderes Augenmerk legten wir hierbei auf den Columbian River, der die natürliche Grenze zwischen den Bundesstaaten Oregon und Washington bildet. Vor allem die Interstate 84 Richtung Osten, eine herrliche Panoramastraße mit etlichen Wasserfällen und Aussichtspunkten, hatte es uns angetan. Besonders spektakulär hierbei sind die zweistufigen 200 m hohen Multnomah Falls, mit einer Brücke im unteren Drittel der Wasserfälle. Hatte ein bisschen was von Bruchtal. Zurück in der großen Stadt ging es dann in das uns bereits lieb gewordene „Outback", damit man mit einer optimalen Grundlage zur Vorabparty stolpern konnte. Und das tat man auch. Das örtliche HS-Chapter lud in eine Bowlingbahn, wo sich die nächsten Stunden das angereiste Pack nett vergnügte. Als sich gegen 1 Uhr die Pforten der location schlossen, beendete man jedoch noch nicht den Abend, sondern ging zur berühmten Hotel-Party über. Schließlich gab es noch genug durstige Kehlen zu befriedigen. Daran hinderten uns auch nicht die relativ kühlen Temperaturen des Nachts vor Ort. So rückte man halt etwas näher zusammen. So nah zusammen, das sogar einige Boxershorts dran glauben mussten. Naja, amerikanischer Humor ist schon recht eigenartig und bisweilen fern des guten Geschmacks. Wie lange die ganze Veranstaltung noch ging kann ich beim besten Willen nicht sagen, aber was die deutsche Sektion betrifft, so enterten die letzten wohl zwischen 5 und 6 die Koje.

On Her Majesty's Secret Service

„Autsch" sahen am nächsten Morgen einige Herren zerschossen aus. Und erst recht die Toiletten ihrer Hotelzimmer. Nein, nicht vom baulichen Zustand her, aber von den schwallartigen Entleerungen des Ma-

gen- oder Speiseröhreninhaltes. Nun ja, so was kommt wohl in den besten Familien vor. Macht aber nix, bis zum Konzertbeginn war ja noch eine Menge Zeit. So fuhren die einen einkaufen & Futter ranschaffen und die anderen relaxten und hielten dem Bad die Treue. Gegen Mittag erwachte auch die Detroiter Abordnung ein Zimmer nebenan und die sahen auch derbe mitgenommen aus, haha. Diese Herren gingen den Tag auch sehr ruhig an. Wozu auch Stress? Schließlich wusste eh keiner wann und wo die Show steigen sollte. Grund war, dass die Jungs von der anderen Feldpostnummer im Vorfeld wie die aufgescheuchten Hühner rumflatterten, nur weil ein paar Kurzhaarige an diesem Wochenende ihren Spaß haben wollten. Auf diesen Zug sprang die Presse natürlich mit auf und so konnte man am Sonnabend in den drei großen Tageszeitungen der Stadt die schlimmsten Horrorgeschichten hören. Da die Organisationsleitung unseres Events die Regungen aus dem linken Spektrum sehr ernst nahm (Portland hat eine sehr ausgeprägte linksalternative Kultur), herrschte Geheimhaltungsstufe Nummer 1. So geheim, das wahrscheinlich nur eine handvoll Leute Bescheid wussten. Ja sogar so geheim, das mich plötzlich ein Anruf erreichte, das ich mich sofort fertig machen sollte, denn der Gig läuft schon. Wie bitte? Ich stand doch vor einer Stunde noch schlaftrunken mit den Leuten aus Motor City auf dem Balkon zur Morgenandacht und wir pegelten uns auf eine Abfahrt zwischen 15 und 16 Uhr ein. Jetzt hieß es beeilen. Ohne was zu kauen. Schöne Scheiße. Anscheinend waren wir aber nicht die einzigsten die wie irre dem Ziel entgegenfahren mußten. Auch ein paar andere Motoren ließen mächtig aufheulen. Dass wir runde 45 Minuten Fahrt vor uns hatten, machte die Situation nicht einfacher. Erst recht nicht, wenn das Zielgebiet zwar erreicht ist, nur dieser verkackte Ort besser getarnt ist, als ein Chamäleon zum Fasching. Im Endeffekt haben wir knackige 90 Minuten gebraucht. Auch nicht so schlecht und allemal verkraftbar, hätte man nicht schon drei Bands verpasst. Blood Red Eagle, Frontline und The Rolling Sevens aus Kanada. Nach diesen bombastischen Neuigkeiten fiel die Stimmung dementsprechend bescheiden aus. Macht ja nix, schließlich sind Essen und Getränke im Eintrittspreis mit inbehalten. Coole Sache. Nur ahnt ihr schon was kommt? Richtig, wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muss sehen was übrig bleibt. Und bis auf ein paar Hühnchenflügel war das nicht viel. Okay, ging man halt zur Bar und bestellte Essen. Was kostet die Welt. Das hat ausnahmsweise auch super gut funktioniert und so hatte man wenigstens eine Grundlage für diverse Getränke geschaffen. Immerhin. Jetzt konnte man sich auch ein wenig in der location umsehen und die war wirklich top. Dumm nur, das keine 100 Mann in ihr waren. Aber wahrscheinlich muss ich nicht verstehen warum die Volksfront ihr Treffen auf

den Nachmittag gelegt hat und somit fast 100 Mann fehlten. Mag vielleicht auch dran gelegen haben das der Gig so früh begann. Keine Ahnung. In solchen Momenten zerbricht man sich auch nicht mehr den Kopf darüber, sondern versucht die wenigen positiven an diesem Tag herauszufiltern (gab es schon welche? lol) und widmete sich der Bühne, wo Rebel Hell anfingen mächtig Krach zu machen. Obwohl Krach im positiven Sinne die Situation noch harmlos beschreibt. Die fünf Detroiter waren einfach Bombe! Ich habe mittlerweile schon so einige Bands live gesehen, was aber diese betagten Herren aus den Boxen zauberten, sucht seines gleichen! Es wird wirklich höchste Zeit das sie mal nach Europa kommen, denn dann wird wirklich alles an die Wand gespielt. Wie heißt es gleich noch so schön? Metal ist Krieg? Dann ist Rebel Hell ein wahrer Weltkrieg! Relativ gediegen stiegen sie mit Skrewdrivers „Hail the new dawn" ein. Mit dem zweiten Lied „Ancient Blood" ward aber diese Zurückhaltung ad acta gelegt und man war klar Schiff zum entern! Ganze 13 Kriegsgesänge folgten, bei denen man sich munter zwischen all ihren Alben bewegte („Tell it to the dead", „Iron coffin", „Cut 'em down", „Before we hang", „Thirst for conquest", „Until the rivers run red", „To hell with honour", „This means war", „Savage instinct", „Sound the charge"). Gnadenlos wurde hierbei das Gaspedal durchgetreten. Der Colonel düste wie wild von links nach rechts über die Bühne und an der Gitarre stand ein Gott, der den kleinen Dicken immer wieder antrieb, frei nach dem Motto: Blut, Krieg und Sieg! Zum Ende hin dankten die Detroiter ihren Jüngern noch mit einem neuen Gassenhauer namens „All hail … Rebel Hell", bevor man die letzte Munition mit „Enemy at the Gates" und „Commie Scum" in einer Speedmetalversion verschoss. Wahnsinn!

Für 20 Minuten kehrte nun Frieden ein. Danach kam die Zeit von Definite Hate, die allerdings nicht der Knüller waren. Sicherlich hat man es schwer nach den

Schwergewichten von Rebel Hell und man versuchte auch das großzügig verteilte Publikum zu animieren, indes gelungen ist ihnen das nicht. Die Kapelle aus dem Süden spielte dann auch nur eine knappe halbe Stunde, was allerdings auch ausreichte. Schien mir so als wenn man eine Zeit lang nicht geprobt hätte. Dementsprechend klang man auch. Zumindest erspielten sie sich den Titel der schlechtesten Band des Abends. Immerhin etwas. Dass es danach besser wurde, dafür sorgten die Newcomer von No Tolerance. Obwohl, Newcomer? Kann man davon sprechen wenn kein geringerer als Scott von den Bully Boys am Schlagwerk sitzt? Nein, denn alle Bandmitglieder der texanischen Band haben einschlägige Musikerfahrung, teilweise bis in den Mainstreambereich. Und das hörte man! Die ersten drei Songs „Mean sob", „Bleed" und „Kill in me" gingen runter wie Öl! Ein Stilmix, den man lange vermisst hat. Durchgängig melodisch, mit

einem aggressiven Beat der nach vorne ging. Eine Mischung aus den Midtown Bootboys, Nordic Thunder, Code 13, Aggressive Force und den Bully Boys. Man stand mit offenen Augen und Ohren da. Einfach

nur geil! Doch bevor man zum nächsten Lied ansetzen konnte, überschlugen sich die Ereignisse. Ich kann mich noch dran erinnern wie wir schmunzelten als es hieß, die Kommunisten hätten heraus gefunden wo das Event stattfindet und wären auf den Weg zu unserer Party. Selbst auf der lokalen Indymedia-Plattform postete man unseren Aufenthaltsort. Warum wir dabei schmunzelten? Nun, weil man ein Begrüßungskommando für ungebetene Gäste in ein paar Autos vor der location steckte, die, sagen wir mal, nicht mit diesen Indianer-Plastikmessern ausgestattet waren, wie wir sie aus unserer Jugend kennen. Dazu merkte man an, das diese „Kampfgegenstände" lediglich unter dem Fahrersitz waren, weil man diese in Amerika in Autos nicht öffentlich einsehen dürfe. Hahaha, bei den Amis klärt man Dispute halt auf „handfeste" Art und Weise. Bevor aber die andere Feldpostnummer zum Tanz erschien, erschienen die Cops. Die hielten sich Anfangs im Hintergrund, übten jedoch in der Zwischenzeit Druck auf den Vermieter aus, der daraufhin kurzerhand den Mietvertrag kündigte und wir keine 10 Minuten Zeit hatten, um uns vor einem SWAT-Team in Sicherheit zu bringen. Das ist eben auch Amerika. In Windeseile hieß es dass zuallererst die Toitonen in Sicherheit gebracht werden müssen und so geschah es auch. Zwei Wimpernschläge und wir saßen im Auto. Mit den Cops ist da drüben halt nicht zu spaßen und so hört man eben auf die Ratschläge der Eingeborenen. Das Hammerfest 2007 ward dadurch abrupt beendet und wir konnten nur noch träumen von „Runnin` riot" bzw. „Change of scenery", die noch auf der Setlist non No Tolerance standen und Downright Hateful, die letzte Band gewesen wären. Shit happens.

Nachdem die erste Aufregung verflog, sammelte man sich erstmal. Zurück zum Hotel wurden weitere Absprachen getroffen. Teils am Hotelpool, teils in einem bayrischen Restaurant um die Ecke, wo die Weißwurst wie Kotze schmeckte. Nach einigem Tohuwabohu und 5 Bier später, stand dann auch die Ersatzveranstaltung. Vorzugsweise da, wo am Abend zuvor die Vorab-Party stattfand. Sauber! Waren ja schließlich keine 15 Autominuten von unserem Hotel. Man kannte ja noch so ungefähr den Weg. Wie gesagt, ungefähr. Nach 1,5 Stunden Sucherei, möchte ich das Wort „ungefähr" aber nicht mehr in den Mund nehmen. Scheiß auf Navi und Handy. Was hilft Dir der Dreck wenn Du 20-mal die Interstate hoch und runter fährst und diese Scheiß Bowlingbahn doch nicht findest. Arrrrrrrrrrgggghhhhh hhhhhhh! Am Ende schafften wir es doch und bekamen die letzten Noten von Downright Hateful mit. Ein schöner Abschluß des Abends sieht anders aus. Bevor auch dieser Laden dicht machte, konnte man wenigstens noch ein Bier trinken. Nach den Erlebnissen der letzten Stunde gab man sich auch mit wenig zufrieden. Im Hotel zurück knackte man noch die ein oder andere Büchse, schnakte noch hier und da, ehe man leicht unbefriedigt in die Koje hüpfte. Hinsichtlich der Unbefriedigtheit, möchte ich die zahlreichen unvorhersehbaren Ereignisse des Tages ausdrücklich ausschließen. Den Sonntag begrüßte man mit einem ausführlichen Rülps und machte sich flugs äns Taschen packen, denn schon am frühen Nachmittag ging unser Rückflug. Hier wusste man dann nicht, wie man die Ereignisse des diesjährigen Hammerfests einzuschätzen hatte. Es war weder Fisch, noch Fleisch. Eine Sache kam zur anderen (vor allem das Sicherheitsbewußtsein um das Fest schien die Verantwortlichen zu erdrücken), in derem Ende ein sehr unglücklicher Verlauf des Wochenendes attestiert werden muss. Das die Leute es drüben auf der anderen Seite des Teichs um Längen besser können ist bekannt und haben sie schon oft bewiesen. Über all diese Sachen trösteten jedoch die Tage davor hinweg. Ist schon nicht der schlechteste Platz zu leben. Da drüben. Die Westküste. Und so stieg ich in meinen Flieger mit einer frischen „Bild am Sonntag" unterm Arm. Zu Hause is` halt doch am schönsten …

Geladen & gesichert, General Yosemite
„so fcku`in what" Sam III.

Heft-Besprechungen

Der Greif , Heft Nr. 11 , 4. Jahrgang, 2008

Hier gibt es nun also ein neues Lebenszeichen vom Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Soldaten und Traditionsverbände aus Südbaden. In dieser Ausgabe gibt es auf 16 A5 Seiten folgende Artikel: Ritterkreuzträger in Baden Emil Rossmann Oberleutnant der Reserve, Stimmen der Kriegsgeneration- Leserbrief von Hans Müller, Oberstleutnant a.D., Vor 85 Jahren Einmarsch französischer Soldaten in die Ortenau 1923, Nachruf Fritz Kercher- Letzter Ritterkreuzträger der 5. Infanterie- und Jäger- Division ist tot, Sardinien/Korsika 1943 die Rückzugskämpfe über Korsika bis nach Italien 3 und letzter Teil, Schweizer Festungswesen – Das Konzept der Grenz- und Gebirgsbefestigungen seit 1815 sowie eine interessante Buchbesprechung über das Buch von Hans-Albert Hoffmann „ Die deutsche Heeresführung im II. Weltkrieg". Wie bei den anderen Heften der alten Kämpfer auch, kann man hier nur sagen, dass es sich um Wissen handelt, dass glücklicherweise noch zu Papier gebracht wurde und das die jüngere Generation unbedingt lesen sollte, um sich so ein wahrheitsgetreues Bild des Vergangenen machen zu können.

Der Greif , Heft Nr. 10

Hier gibt es nun also ein neues Lebenszeichen vom Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Soldaten und Traditionsverbände aus Südbaden. In dieser Ausgabe gibt es auf 16 A5 Seiten folgende Artikel: Ritterkreuzträger in Baden Major der Reserve Robert Zeiher, das Münstertal im Kriegsjahr 1945, die letzten Einsätze vom Jagdverband Süd, SKH Wilhelm-Karl Prinz von Preußen „Stimmen der Kriegsgeneration", Kaisermanöver in der Schweiz „der Staatsbesuch von Kaiser Wilhelm II im September 1912", Teil 2 sowie den 2. Teil von Sardinien/Korsika 1943" Rückzugskämpfe von Sardinien nach Korsika". Wie bei den anderen Heften der alten Kämpfer auch, kann man hier nur sagen, dass es sich um Wissen handelt, dass glücklicherweise noch zu Papier gebracht wurde und das die jüngere Generation unbedingt lesen sollte, um sich so ein wahrheitsgetreues Bild des Vergangenen machen zu können.. (M)

Freundeskreis „Paul Steinecke" Heft 34 (Sommer 2008)

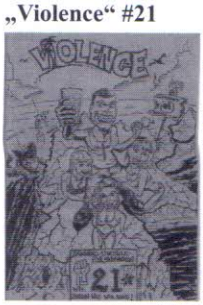
Auch dieses Heft ist ein Werk von unermüdlichen Kameraden der Kriegsgeneration. Reich bepackt mit 50 A-5 Seiten. Die Gestaltung fällt leider nicht so gut aus; man kann ja vielleicht hoffen, dass jüngere Kameraden hier helfend mitwirken könnten.

Inhaltlich wird vieles geboten. In dieser Ausgabe geht es um Themen wie: Verrat am Deutschen Volk, Der 20. Juli und der Landesverrat, Verrat in der Normandie „ein deutsches Trauerspiel", die Westliche Werte-Gemeinschaft, Russlandfeldzug, Rudolf Hess, Es wird aus anderen Medien berichtet sowie ein Artikel „ die Jugend klagt an". Jede Ausgabe des „Freundeskreis Paul Steinecke" ist lesenswert und sollte von uns auch so genutzt werden. Die Herausgeber wünsche sich nichts sehnlicher, als dass das Heft auch in jüngere Hände kommt! Wendet Euch also am Besten mit einem 5-Euroschein an: Willi Köhler, Bocksleithen 13, 95367 Trebgast

Freundeskreis „Paul Steinecke" Heft 32 (Dezember 2007)

Dies ist die letzte Ausgabe des Jahres 2007. Erneut sind es 52 sehr interessante A5 Seiten und einer Sonderausgabe des „Freundeskreises" auf denen man so manche Sichtweisen findet, die man andernorts nicht hat. Wer das „Sprachorgan des Freundeskreises" kennt, der weiß, dass hier eine ganz klare Linie verfolgt wird. Die Gestaltung ist leider etwas schlicht gehalten, was bei vielen Heften der älteren Generation leider der Fall ist. So, nun aber zum eigentlichen Teil, dem Inhalt. Hier findet man z.B. „Geraubte deutsche Patente und Erfindungen", „ Europas Verratene Söhne" , „ Es war alles anders", „Der 20. Juli in der englischen Presse", „ Der Polenfeldzug", „Das Damokles-Schwert", „Bericht Leipzig", „ Hoffnungsfroh: Deutsche Wiederbefreiung" sowie ein Bericht über die Teheran-Konferenz. Das Lesen des Heftes lohnt sich auf alle Fälle! (M)

„Violence" #21



Vorab zu dieser Besprechung muss ich sagen, dass der Inhalt nicht unbedingt mein Interessengebiet ist. Daher denke ich nicht, dass ich dazu in der Lage bin eine möglichst objektive Besprechung abzugeben. Deshalb will ich hier grundlegend und ganz neutral die Sachen vorstellen, die 44 A5 Seiten enthalten. Befragungen mit Hais Et Fiers, Nativi, Pure Impact, Timebombs und noch Frontsoldat. Dazu gibt es dann noch Konzertberichte, CD-Vorstellungen, Besprechungen von Heften, Neuigkeiten und Frisches aus der Gerüchteküche, Fotos,…usw. Dazu ist anzumerken, dass das Violence nun schon neun Jährchen auf dem Buckel hat, was wohl nicht viele Hefte von sich behaupten können. Wer es also auch mal gerne, mehr auf die Szene ausgerichtet mag, der kann sich wenden an: violence@nexgo.de (M)

Stolz+ Stil Nr. 21

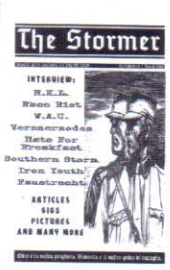
So und hier haben wir mal ein reines Oi/Skinheft. Dieses Heft kann man mit dem Violence Zine vergleichen. Hier geht es hauptsächlich um Oi und Skinmusik. Befragt werden in dieser Ausgabe: Indecent Exposure, Sturmtrupp, The 4 Skins und Mao De Ferro. Dazu kommen dann noch die üblichen CD,- Heftbesprechungen. Die Geschichte vom Stolz+Stil Zine wird uns auch ans Herz gelegt. Die Ausgabe enthält dann auch noch jede Menge Konzert und Partyberichte sowie einen Skingirl Test, die Bandgeschichte von Selbststeller und Indecent Exposure. Neuigkeiten fehlen natürlich auch nicht in diesem Skinzine. Für Freunde dieser Musikrichtung einfach ein muss. Das Ganze ist im A4 Format und hat sage und schreibe 68 Seiten. Wer Interesse hat wendet sich an folgende Adresse: stolzstil@web.de

„Sieg oder Tod“ #6

Ja, da war ich mal erfreut, dass ich hier ein politisches Heft aus dem guten Südtirol in die Hände bekomme. Leider wird das Schicksal dieses Gebietes nur gelegentlich im nationalen Spektrum angesprochen. Die Aufmachung geht alles in allem in Ordnung, auch wenn man sagen muss, dass manche Hintergrundbilder das Lesen der Texte sehr erschweren und manche Bilder nicht gerade von bester Qualität sind. Inhaltlich ist es erstaunlich wie viel hinein gepackt wurde. Man findet kaum eine freie Stelle, alles wurde ausgenutzt. Natürlich mag man nun auch anführen können, dass dies auf Kosten der Optik gehe, wenn alles gedrängt aussieht, doch denke ich, dass „Sieg oder Tod“ auf dem Weg ist hier eine gute Balance zu finden. Zu lesen gibt es Berichte von Demonstrationen und Veranstaltungen, historische Artikel (u.a. über Ernst Moritz Arndt, Franz Schubert, Gustav Adolf Scheel), Nachrichten aus Südtirol, Besprechungen von Tonträgern, Büchern und Filmen, sowie eine Befragung mit Blutaar (sehr interessant!). Besonders hervorheben möchte ich aber noch den elfseitigen Artikel über den Südtiroler Freiheitskampf (Teil sechs des ganzen Artikels). Wohl selten findet man Wissen hier rüber in so kompakter und gut vermittelter Form, versehen auch noch mit mehreren Bildern.

Auszusetzen kann man gar nicht viel haben am „Sieg oder Tod“. Die erfrischende Mischung aus Politik, Kultur, Geschichte und Musik bekommt Ihr bei: freiheitfuer suedtirol@hotmail.com (M)

„The Stormer“ Nr. 10



Aus dem sonnigen Italien erreicht uns die zehnte Ausgabe des „Stormer“ Heftes. Gleich zu Beginn sei gesagt, dass „The Stormer“ englisch geschrieben ist! 44 s/w A4 Seiten mit vielen Fotos zeigt schon mal die Optik. Der Inhalt liegt dann schwerpunktmäßig bei der Musik, so dass man (durchaus lange) Befragungen mit den verschiedensten Gruppen führte, die da wären HKL, Race Riot, Womens for aryan Unity, Verszerzodes, Hate for Breakfast, Southern Storm, Iron Youth und auch noch Faustrecht. Die Befragungen gehen (leider) größtenteils auf die Musik ein (was für Interessierte sicher positiv ist) und nur teilweise auf allgemeine, politische Ansichten. Dabei sind gerade solche politischen Aussagen bspw. bei Iron Youth interessant. Zu diesen Befragungen gibt es dann noch Konzertberichte, einen Bericht des „Fest der Völker“, sowie des Rudolf Hess Marsches in Dänemark und einen Szenebericht über die griechische nationale BM-Bewegung. Alles in allem ist „The Stormer“ für die interessant, die sich vornehmlich mit Musik beschäftigen, oder mal gerne ein Heft lesen, dass einen musikalischen Schwerpunkt hat. (M)

Mitteilungsblatt des Traditionsverbandes Panzerbrigade 106 FHH Juni 2007

Ein weiteres Heft der Kriegsgeneration liegt hier vor. Es sind 20 A5 Seiten geworden, die gelegentlich mit schwarz-weiß Bildern aufgelockert sind. Der Inhaltbeschäftigt sich größtenteils mit Geschehen, welches im Bezug zum Verband steht. Wobei dies nicht heißen soll, dass es für Außenstehende nicht von Interesse sei. Da wären z.B. ein längerer, lesenswerter Artikel „Die Ersatzbrigade `Feldherrnhalle` an der Ostfront“, ein Bericht vom letzten. Verbandstreffen und ein Artikel über bewährte deutsche Waffen: „ Die Panzerfaust“. Insgesamt fällt das Mitteilungsblatt etwas kürzer aus, als manch andere Blätter der Kriegsgeneration, dennoch ist es reich an Informationen, die nicht vergehen dürfen. (M)

Mitteilungsblatt des Traditionsverbandes Panzerbrigade 106 FHH Dezember 2007

Diese Rundschreiben ist nun das 36 des Traditionsverbandes. Diesmal sind es 24 A5 Seiten geworden, die mit ein Paar schwarz .weiß Bildern sowie einigen Berichten gefüllt wurden. Der Inhalt beinhaltet wieder Geschehnisse, welche im Bezug zum Verband stehen. Dies wären Verbandsnachrichten: Grüße aus den USA, Gegen das Vergessen, Aus der Postmappe, die derzeitige Altersstruktur , Zur Gedenkfeier in Munster. Darüber hinaus gibt es Artikel über: Das Verwundeten-Abzeichen, Mit der „Guderian-Ente“ im Kampfeinsatz sowie Weihnachten 1944. Wieder einmal fällt das Blatt etwas dünn aus, aber dennoch reich an Informationen über diese Panzerbrigade. Sollte man mal gelesen haben.

Rundbrief der Pionierkameradschaft Dresden 3.2007

Dieses Rundschreiben, ebenso von älteren Kämpfern, fällt schon durch ein sehr schönes Äußeres auf – härterer Einband, 44 A5 Seiten, viele Farbbilder und eine übersichtliche Gestaltung des Ganzen. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem Geschehen in und rund um die Pionierkameradschaft, sowie vom letzten Kameradschaftstreffen. Man befasst sich dann noch mit folgenden Themen: Das „Franzosenkreuz“ in Bad Reichenhall, das Pionierlied, das Musikkorps des XX Pionier Bataillons, klärende Worte zu den Russlanddeutschen und ihrer jüngeren Geschichte und einiges mehr. Man merkt hier sehr stark, dass es noch einen Teil der Kriegsgeneration gibt, der sich fort an noch für die Ereignisse in der Politik und auf der Welt interessieren und sich immer noch für die Wahrheit einsetzen. Der Rundbrief ist wirklich eine angenehme und erfrischende Lektüre. gerade, wenn man sich manche Bilder (v.a. von den Feierlichkeiten) ansieht, glaubt man nicht, dass man es hier mit Personen zu tun hat, die schon so viel durchgemacht haben. Das Lesen des Heftes lohnt sich auf alle Fälle! (M)

NEUES vom Kameradenwerk Korps Steiner e.V. Dezember 2007

Auch dieses Heft von der Erlebnisgeneration hat eine gesunde Mischung von Informationen, die das Kameradenwerk betreffen und Informationen rund um das politische Tagesgeschehen, Zeitgeschichte, aber auch Humor. Teilweise wurden dabei Artikel übernommen. Es sind 36 A5 Seiten geworden, die wirklich Freude bereiten. Leider befindet sich im Ganzen kaum ein Bild und auch der Satz der Artikel könnte bei manchen etwas besser sein, aber dies tut dem insgesamt sehr positiven Bild keinen Abbruch. Man befasst sich u.a. mit folgenden Themen: 40 Jahre Truppenkameradschaft, Jahrestreffen 2007, Der Sozialreferent informiert, Das schicksalhafte Zeichen: Die Blutgruppe, Meldung des Tages sowie einige Nachrufe und andere interessante Artikel. Eine wirklich gute Mischung! Man kann sich bei solchen Heften der älteren Generation nur wünschen, dass jüngere Kameraden nachwachsen und diese weiterführen. (M)

„Ehrenmale in Amshausen“ (D. Graf)

„Ehrenmale in Amshausen“ ist die Nr. 18 der Schriftenreihe des Heimatvereins Amshausen e.V. Die Schrift soll, so der Autor, die „Einwohner […] an ihre Gefallenen des 1. und 2. Weltkrieges [erinnern].“ Ehrenmale müssten eine zentrale Stellung einnehmen, wie der Autor fordert. In unseren gegenwärtigen, egoistisch-rauschhaften Zeiten mag dies fast unmöglich klingen, dass dies von keinem „bösen Volksverhetzer“ geäußert wird, sondern von einem Heimatverein. Zwar beschränkt sich dann das gut 40 A5 Seiten starke Werk auch – wie es sich für einen Heimatverein gehört – auch auf die Ehrenmale und deren Beschreibung der jeweiligen Region, doch werden nebenher auch vielerlei interessante Aspekte und Fakten genannt, die weit über Amshausen hinausgehen. Um den Ehrenmalen die geforderte zentrale Stellung zu geben, will der Autor wie folgt vorgehen: eine Beschreibung der Denkmäler, eine Rückschau über ihre Entstehung, eine Liste der Toten, sowie auch Berichte vom Opfergang aus der Sicht der damaligen vorgesetzten Offiziere, die den Angehörigen Mitteilung machen mussten. Gerade die Dokumentation der Todesbenachrichtigungen ist ergreifend. Wohltuend ist es auch zu registrieren, dass der Autor, nicht der Tradition des Zeitgeistes folgt und ihm anstößige Worte sofort kommentiert, sondern alles so stehen lässt, wie es geschrieben wurde. Eine Menge interessanter Bilder und auch Zeitungsberichte runden das Ganze ab. Für Personen, die in der angesprochenen Region oder in der Nähe von dort wohnen, kann es als ein unbedingtes Muss bezeichnet werden sich diese Schrift zuzulegen, für jene, die andernorts wohnen kann ein Reinschauen sicherlich auch interessant sein. (M)

„Hügelgräber in der Gemeinde Steinhagen“ (A. Ottovordemgentschenfelde)

Das Werk über die Hügelgräber ist Band 17 der Schriftenreihe des Heimatvereins Amshausen e.V., also der Vorgänger der „Ehrenmale in Amshausen“. Vom Umfang her kommt man auf etwas mehr als die Hälfte, d.h. 23 A5 Seiten. Man schildert sehr schön wie die Hügelgräber gebaut wurden und der Leser kann dies auch anhand von Zeichnungen gut nachvollziehen. Im Weiteren geht man genauer auf die bisherigen Forschungsergebnisse und Ausgrabungen ein. Alles auch hier versehen mit veranschaulichenden Fotos und Zeichnungen. Zuletzt versucht die Autorin Annahmen über die Bestattungen und die damit verbundenen Zeremonien der vorgeschichtlichen Menschen zu machen. Alles in allem ergibt sich auch hier ein sehr rundes Bild und Interessierte könnten sicherlich dank dieses Heftes die Region in und um Amshausen genauer erkunden. Vor allem ist dies für Gruppen zu empfehlen, die sich für unsere germanische Vor- und Frühgeschichte begeistern und neben der Theorie von Büchern auch die Praxis durch Besichtigungen haben wollen. (M)

„Der Zeit Geist“

„Der ZeitGeist“ ist die Monatszeitschrift der jungen und hoffnungsvollen „Partei National Orientierter Schweizer (PNOS)“. Der Inhalt der Zeitung ist stets ähnliche Teilbereiche, die da wären aktuelle politische Themen bzw. Kolumnen, eine Erklärung eines Punktes des Parteiprogramms der PNOS, ein historischer Artikel, sowie eine Buchbesprechung. Die Artikel des ZeitGeistes sind – nicht bei manch anderen Publikationen – abgehoben und realitätsfern, sondern erweisen sich als äußerst bodenständig und verständlich. Da dazu noch die Gestaltung passend umgesetzt wurde, kann man hier durchaus sagen, dass hier sowohl der Inhalt, als auch das Äußere stimmen. Gerade auch die Tatsache, dass die Herausgeber jeden Monat ein A4-Heft mit 24 Seiten herausbringen, ist zu loben. Teilweise sind ältere Ausgaben schon als pdf-Dokumente zum Herunterladen im Netz, andernfalls bleibt auf jeden Fall der Ratschlag den „ZeitGeist“ einmal zu testen und anzulesen. Es gibt nicht gerade viele deutschsprachige Hefte, die noch solch kompakte und zugleich Anstoß-gebende Texte mit einer so qualitativen Verpackung vereinen. Mehr Informationen zum „ZeitGeist“ aber auch zur PNOS findet Ihr unter www.pnos.ch (M)

„Stahlhelm“ #14

Dem „Stahlhelm“ ist mit der Ausgabe 14 mal wieder eine Einzigartigkeit gelungen, die sonst wohl kein mir bekanntes Heft aufweisen kann. Die Ausgabe wurde in insgesamt 12 Sprachen übersetzt, um so eine Vereinigung aller weißen Nationalisten zu stärken. Auch inhaltlich wird dieses internationale Prinzip weiterge-

führt, so dass es größtenteils zu Befragungen mit vielen Gruppen und Personen aus anderen Ländern kam (u.a. Brutal Begude, Národné Vzdélávaci Institut, Legion Negra, Anatolij Iwanow, Bloodstained), aus dem Inland kam es u.a. zu Gesprächen mit einem Vertreter der JN und der NPD. Zu diesen Befragungen kommen noch Gespräche mit Inhaftierten und zwar dieses Mal mit Michael Boyd und David Lane (beiden aus den USA). Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die 5-6- Seiten, die dem Gespräch mit David Lane vorangehen, in denen die Entwicklung des „The Order `Brüder Schweigen`" dargestellt wird und auch ein Aufruf von Robert Matthews zu finden ist. Dazu gibt es dann noch Ländervorstellungen (Liechtenstein und Deutschland), die natürlich aufgrund der Fülle nicht ellenlang sind, aber dennoch sehr gut in das Konzept passen. Zu guter letzt auch noch Gedichte, weitere Artikel, und und und. Als kleines Manko ist die Gestaltung anzusehen, da manchmal die Bilder nicht zu erkennen sind bzw. die Schrift vor den Bildern schwerer zu lesen ist. Aber das kann nur ein kleines Manko sein, denn, wie gesagt, der „Stahlhelm" hat hier eine einzigartige Sache geschaffen und endlich auch mal die Sache von der alle immer und immer wieder reden, in Angriff genommen: ein Bündnis aller Weißen. Der „Stahlhelm" ist nicht nur eine nette Freizeitlektüre, sondern müsste für jeden eine Pflichtanschaffung sein! Kostenpunkt liegt bei 2,50 Euro plus 1,45 Euro Porto. Kontakt bekommt man über P.W.; P.O. Box 100 127; 01781 Pirna (M)

Interview mit: Inmitten des Waldes - 2007

1. Grüß Dich, werter Herr. Es freut mich, Dir einige Fragen stellen zu dürfen. Wie ist das Wetter in Brasilien? He he, stelle Dich der Leserschaft bitte kurz vor.

N: Schner: Hallo. Es gibt große Unterschiede zwischen den Gebieten von Brasilien. Im Norden, zum Beispiel, ist es immer sehr heiß. Die brasilianische Presse propagiert, um den Tourismus zu unterstützen, im Norden Brasiliens sei es so ähnlich wie in Afrika . Betrübt hörten viele Europäer nie von kalten Stellen in Brasilien. Ich wohne im Süden, wo das Wetter kälter ist, wenn auch nicht immer, trotzdem ist der Winter sehr intensiv. Es gibt Gebiete, wo wir Schnee haben. Das Wetter im Süden war eine große Attraktion, für deutsche Einwanderer, weil sie ein neues Land mit einer ähnlichen Natur finden konnten, mit zumindest ähnlichem Wetter und sie konnten dort ihre eigene Sprache sprechen. Die Ausbreitung des Kapitalismus verändert das Wetter. Die Antarktis stirbt. Die Kälte von Südbrasilien ist nicht mehr so, wie sie noch vor 20 Jahren war. Und im Norden, wo es kaum regnete, regnet es mittlerweile ständig. Aber auf irgendeine Weise, ist der südbrasilianische Winter noch immer der stärkste.

2. Welche musikalischen Aktivitäten verfolgst Du? Du bist ja in mehreren Projekten involviert. Ein kurze Vorstellung inklusive dezenter Beschreibung wäre schön. Welche Instrumente beherrschst Du und gibt es ein Instrument, welches Du bevorzugst?

Alle meine Aktivitäten in der Musik sind mit Projekten verbunden. Die meiste Zeit bin ich zuhause, und meine Musik ist nicht einfach Musik. Manchmal ist sie einfach ein Fluchtweg. Manchmal spiele ich die Instrumente als ob ich mit einem Freund rede. Manchmal macht meine Musik eine Verbindung mit großen Sachen, die mit der Vergangenheit starben, wie die Zeiten der Romantik. Die Romantik fasziniert mich sehr und schafft einen großen Einfluss in den Themen von Inmitten des Waldes und Lebensessenz. Ich spiele in: Lebensessenz (Piano); Inmitten des Waldes (Schlagzeug, Piano, Keyboards, Texte, manchmal Gitarre); Feuerberg (Schlagzeug, Keyboards); Namelezz Projekt (Schlagzeug, Gitarren, Keyboards, Gesang, Texte, Piano); Benflogin (Schlagzeug, Keyboards, Gesang, Gitarren,Texte,Piano); Hyperborean (Gesang, Texte, manchmal Gitarren), Forest Poetry (Schlagzeug) und Valium (Schlagzeug, Gesang, Texte, manchmal Gitarren). Ich denke, dass ich besser Piano, Schlagzeug und Keyboard spiele. Aber jetzt habe ich eine akustische Gitarre, mit der ich jeden Tag mehr übe. All meine Sensibilität und die Sensibilität von J. Held wird durch die Musik ausgedrückt. Wer meine Musik hört wird in Verbindung mit meiner Persönlichkeit stehen. Alle Instrumente, die ich spiele, bringen mich dazu, eine bessere Vision der Instrumente zu haben, die ich spiele. Das Schlagzeug gibt mir viele Ideen für meine Piano-Musik. Wir fühlen die Musik wirklich in unseren Adern und damit kommen andere Wege, andere emotionale Momente, die wir versuchen auszudrücken.

3. Schwarzmetall scheint die zentrale Rolle Deines Schaffens einzunehmen! Eine sehr emotionale Form der Musik, die verschiedene Extreme ausreizt und in sich vereint. Es gibt auch hier die unterschiedlichsten Kategorien: okkult-mystische Prägung, (stumpf) antichristlich, heidnisch und auch national. Welche Art ist für Dich entscheidend, oder siehst Du Schwarzmetall als etwas Freies, was sich keiner Regel und keiner Grenze unterwirft?

Gut, ich habe verschiedene Projekte mit verschiedenen Themen. Namelezz Projekt handelt zum Beispiel von vielen Sachen, wie Filmen, Büchern und anderen Emotionen, von Sarkasmus zu Melancholie. Inmitten des Waldes ist ein Projekt sentimentalen Schwarz Metalls, das von persönlichen Gefühlen und Aspekten deutscher Literatur und romantisch inspiriert wird. Unsere Musik ist einfach und gleichzeitig melancholisch. Alle Melodien haben einen großen Wert für uns und sie sollen wie eine Reise in alte Zeit sein. Das was wir spielen, ist auch eine Verbindung mit unserem Erbe. Ich glaube, dass Schwarz Metall viele anderen Themen mit der menschlichen Sensibilität verbindet, sei es Hass, Blasphemie, Stolz, Melancholie, Krankheit und Traurigkeit. Ich habe nichts über andere Bands zu sagen. Ich sorge mich mehr um meine eigenen Wege durch die Musik, und ich weiß die Motive meiner Themen genau. All die Themen, die ich benutze, sind in meiner Seele und meinem Leben.

4. Wie stehts Du zu der Subkultur, die sich um den Schwarzmetall gebildet hat? Es scheint so, daß sich viele nur oberflächlich von der Masse abheben, aber einen Eliteanspruch für sich einnehmen. Da wäre beispielsweise der Konsumgeist - einige Personen definieren sich nur über die Tonträger, die sie im Regal haben (nichts gegen eine schöne Sammlung, aber es gibt wichtigeres!) und andere machen daraus sogar ein Geschäft, indem sie die raren Platten teuer verschachern. Für eine gute Platte kann man gerne etwas mehr bezahlen, aber das artet dermaßen aus, dass sich die größten „Kämpfer" so wohl ihren Status erkaufen wollen. Wie sind Deine Erfahrungen?

Mein Umgang mit diesen Sachen ist ziemlich gering. Ich habe selten Zeit, um zu sehen, welche Gruppen aktuell sind oder wie die Situation im Untergrund ist. Ich habe keinen Netzanschluss zu Hause, deswegen hat die Musik Priorität. Es ist schwer, mit Musik aus dem Untergrund überhaupt Geld zu machen, da der Konsum im Vergleich zu Europa sehr gering ist. Ich persönlich habe wenig Material, da es meistens zu teuer ist, sich selbiges hier in Brasilien zu beschaffen. Da ich wenig Zeit habe, ist auch mein Bezug zu neuen Gruppen aus dem Untergrund gering.

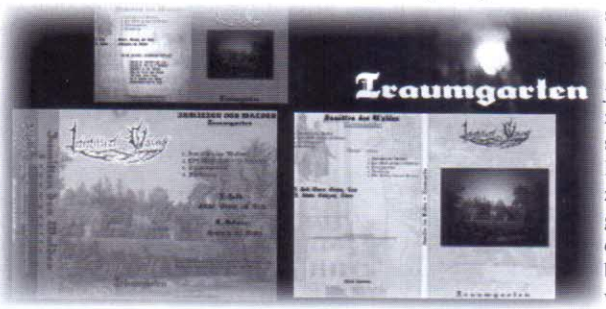
5. Der Schwarzmetall wird heute mehr denn je gerne mit Propaganda vermengt. Leider ist sehr auffallend, dass viele Gruppen sich nur auf den zerstörerischen Aspekt berufen. Oftmals kokettiert man mit diversen Symbolen, aber ob da wirklich eine tiefgründige Intention dahintersteckt, bleibt zu bezweifeln. Viele befassen sich lediglich mit dem kriegerischen Teil und das bildet für mich nicht den Kern eines völkischen Weltbildes.

Sind Symbole des Reiches also teilweise auch einfach nur so beliebt, weil sie für viele immer noch Böses und Abschreckendes verkörpern und nicht mehr als reine Provokationszwecke für die Gruppen erfüllen? Ich möchte natürlich nicht verallgemeinern - es stechen ja auch Projekte heraus, die das genaue Gegenteil beweisen, wie Flammentod. Und genau mit Flammentod soll auch ein Gemeinschaftstonträger erscheinen, auf dem auch Inmitten des Waldes vertreten ist, soweit ich weiß. Liege ich damit richtig?

Unglücklicherweise ist die Vision in der Szene mit SN-Symbolen ziemlich zerstörerisch. Mit Sicherheit ist Flammentod eine der wenigen Bands, die den SN mehr aus kultureller Form beschreibt. Viele Gruppen, denen es nur um Krieg, Hass und Zerstörung geht, vergessen, daß dies der Hetze der Medien entspricht. In irgendwelchen zionistischen Dokumenten sieht man die Juden als Tote und die Nationalsozialisten als kriegslüsterne Böse – somit entsprechen sie dem Bild der Medien. Der Krieg war kein Vergnügen. Es ist heutzutage sehr leicht, sich vor den Rechner zu setzen und dann vom Krieg zu sprechen. Aber ich bezweifle, ob sie in einer wirklichen Kriegssituation auch so stark wären, wie sie sich darstellen und wie sie reagieren würden, wenn die ersten Kameraden schwer verwundet werden und sterben. Das, was im Schwarz Metall fehlt, sind revisionistische Themen oder eben Gruppen, die aus das Deutschtum wirklich tiefgründig, aus kultureller Sicht, besingen. Wir hatten einige Probleme mit den Aufnahmen, da lösten wir es so, dass wir einen Gemeinschaftstonträger mit 3 weiteren Gruppen machen. Da kamen noch Marblebog aus Ungarn dazu, sowie Woodsmarch aus Brasilien. Die Musik, die anfänglich dafür geplant war, wird wohl nun für ein dritten Abschnitt von Inmitten des Waldes verwendet, nach einem Anruf von „Autumn Rise".

6. Wie ich weiß, hörst Du viel Musik; darunter auch Töne, die den ein oder anderen überraschen könnten. Welchen Klängen schenkst Du Gehör? Welche sind für Dich besonders bedeutungsschwanger, auch in Hinsicht auf den Einfluß auf Dein künstlerisches Schaffen?

Ich höre mehrere Arten von Musik. Das, was ich manchmal höre, erscheint vielleicht mitleiderregend, aber es ist eine Verbindung mit Momenten, die ich erlebt habe. Manchmal mag ich Musikgruppen aus den 70ern und 80ern, wie: Abba, Roxette, Phil Collins, Pink Floyd, Tangerine Dream, Depeche Mode, Freude-Teilung und so weiter, weil es mich an die alten Zeiten meines Lebens erinnert. All die Musik, die ich produziere, wird von nostalgischen Momenten inspiriert. Ich kann mir zum Beispiel irgendwelche Popmusik anhören, reise dabei gedanklich in die Vergangenheit und mir entspringen melancholische Melodien, die dann aber gar nichts mit der Popmusik zutun haben. Ich höre viele Sachen, die mich an andere Momente meines Lebens erinnern, wie, als ich ein Mädchen liebte, oder als ich ein Kind war. Ich höre viele andere Sachen, aber meine Spezialität sind eben melancholische Lieder. Hier die Einflüsse der Projekte, die sollten Aufschluß geben: Inmitten des Waldes: (Odal, Wigrid, Nargaroth, Drudkh, Bilskirnir, Satanic Warmaster, Odium Immortalis, Regnum, Svartr Strijd...); Lebensessenz: (Beethoven, Mozart, Chopin, Vivaldi, Strauss, Bach, Vinterriket...) Feuerberg: (Marblebog, Draugurz, Ancient Wisdom, Empyrium, Tangerine Dream, Burzum...) Namelezz Projekt: (Sarcofago, Satanic Warmaster, Ulver, Negura Bunget...) Benflogin: (Aphex Twin, Plasma Pool, Vinterriket, Radiohead...) Valium: (Bethlehem, Amen Corner, Joy Division, Saturnus...) Forest Poetry: (Ildjarn, Malveillance, Akitsa, Haat, Odelegger...) Hyperborean: (Ulver, Dissection, Satanic Warmaster, Gorgoroth, Hate Forest...)



7. Brasilien mag - gerade für nationale Deutsche - etwas exotisch wirken. Welche Formationen aus Deiner Heimat kannst Du der deutschen Leserschaft empfehlen (fernab von Sepultura und Sarcofago, ha ha)? Wie sieht es mit der Zusammenarbeit und dem Zusammenhalt bei Euch aus?

Es gibt einige große Gruppen von Freunden von mir, wie: Woodsmarch, Draugurz, Vento Sulino, Araucária, Stormfront88, Noctivago, Frostwald, Ymber Autumnus, Oakenshield, Lenhador, Nachtkult, Zerstörung, Wolfklan, Trono, Vento Negro, Southern Hate, Panteu, Ghash, Geheimnis, Werewolf Division, Chronzonic, Celebrarum, Der Schlaf und Zverstat. Hier hingegen ist meine Zusammenarbeit mit den Gruppen groß. Die Mitglieder sind alles Freunde von mir. Ich kommuniziere mit einigen über Netz, Telefon oder Brief und sie reden mit mir über viele Sachen, mein persönliches Leben, Probleme in der Liebe, Studien, Projekte und so weiter. Sie sind nicht nur Kontakte, sondern auch Freunde.

8. Gibt es bei Euch regelmäßige Konzerte, egal ob nun Metal oder Rock und wie ist das Publikum, was man antrifft? Könntest Du Dir vorstellen, mit einem Deiner Projekte die Bühne zu betreten?

Ja, aber um ehrlich zu sein bin ich nicht so „gesellschaftlich". Zudem sind die meisten Auftritte Mist. Ich bin in dem Sinne kein typischer Metaller, denn die meisten haben hier wenig Hirn. In Brasilien sind die meisten Auftritte (Schwarz Metall) von Anti-SN-Gruppen geprägt, daher sorge ich mich nicht darum. Gute Konzerte sind eben welche von befreundeten Gruppen. Ja. Ich habe Pläne, Konzerte zu spielen. Mit Inmitten des Waldes, denn ich habe einen großen Willen, weil es keine Bands dieser Art gibt, die Konzerte machen. Ich habe auch Pläne, mit Hyperborean zu spielen, weil die Musik zu gleicher Zeit schnell und melancholisch ist. Mit Namelezz Projekt habe ich eine Idee, gerade mit Freunden zu spielen, nämlich zu Hause. Wie Lebensessenz, denke ich, sollte es auch mit von Namelezz Projekt sein: Konzert zu Hause. Ich bin sehr schüchtern. Ich habe noch nie zuvor ein Konzert gespielt, deshalb denke ich, dass ich beim ersten mal vorher etwas trinken werde.

9. Du lebst ja, wie oben schon erwähnt, in Brasilien. Wo liegen die Wurzeln Deiner Familie? Gab es bestimmte Beweggründe, nach Brasilien zu gehen?

Die meisten meiner Verwandten kommen aus Düsseldorf. Aber ich bin etwas betrübt, da ich recht wenig weiß, weil wir viele Schwierigkeiten mit der anderen Seite unserer Familie hatten, und gerade sie haben alle Dokumente über unsere Ursprünge. Aber bald werde ich beginnen, mehr Sachen über meine Ursprünge zu suchen. Es ist sehr wichtig. Jeder deutsche Nachkomme, der außerhalb Deutschlands lebt, hat eine herrliche Vergangenheit, voll von Kämpfen, Blut, Schwierigkeiten und Leistungen. Ich weiß die Motive nicht genau, sondern ich rate, sie haben sich wegen dem Bolschewismus bewegt. Wahrscheinlich habe ich Verwandte in Russland, weil vor der Auswanderung nach Brasilien waren sie Flüchtlinge in deutschen Kolonien in Russland. Ein Buch, das über diese Fragen Informationen enthält, ist vom Schriftsteller Schwab, geschriebene „ Deutsch von Volga „. Volga war eine deutsche Kolonie in Russland, wo viele Germanen Ruhe holten, sie arbeiteten im Felde und pflegten die Kultur. Es ist meine Pflicht, der deutschen Kultur treu zu bleiben, weil meine Ahnen ein neues Land suchten um die Kultur zu erhalten, die heute in Deutschland verboten ist. Viele, der heute lebenden deutschstämmigen Menschen in Brasilien haben ein ruhiges Leben, geben aber ihrer Herkunft nicht die genügende Achtung. Heute existiere ich und schulde meinen Ahnen viel; dass sie ein äußerst armes und erlittenes Leben hatten und hungerten, aber sie behielten die Hoffnung vom Finden neuer Erde, wo sie ihren Kindern bessere Zustände bieten könnten, und hauptsächlich die intakte Wurzel des deutschen Ausmaßes beizubehalten. Viele der lebenden deutschstämmigen geben nicht viel Achtung, weil sie die Einstellung haben, dass die Zeit der Auswanderung schon zu lange her ist, aber jene Leute sollten einen größeren Stolz haben, weil wenn sie heute in Frieden leben, war es für die Ahnen Anstrengung. Wenn ich heute existiere, schulde ich meinen Ahnen viel.

10. Beschreibe doch mal den Alltag in Brasilien. Wie ist das Zusammenleben der Menschen in Deiner Gemeinde und allgemein?

Brasilien in sich ist schrecklich. Was mich erleichtert ist, dass ich im Süden lebe. Der Süden ist ganz mächtig. Der Süden von Brasilien repräsentiert den stärksten Teil vom Lande. Die Europäer fanden ein heißeres Klima vor, als sie im Süden ankamen. Es gab viele Probleme, doch das Land wuchs recht schnell, in der kurzen Zeit. Problem ist, dass der Süden von der brasilianischen Regierung verachtet wird. Die Regierung erinnert sich des Südens nur, um die Raten zu vergrößern und Steuern auf die Felder zu bekommen. Hier kommen alle von armen Familien. Mein Vater fing an, mit 7 Jahren zu arbeiten und nahm den Traum mit sich, eines Tages in einer größeren Stadt zu wohnen, er würde studieren, und er wäre ein Arzt. Er war der erste Arzt in der Stadt, in der ich lebe, welche 400000 Einwohner hat. Meine Mutter fing an, mit 8 Jahren zu arbeiten. Die Leute des Südens sind notwendigerweise ein fleißiges Volk. Die Medien betrachten mit aller Achtung den Norden, der die schwarze „Kultur" darstellt, wie das Bundesland Bahia. Die Leute der anderen Staaten werden im Sprechen begrenzt, dass der Süden reich sei, weil es notwendigerweise weiß ist, aber das ist nicht wahr. Wenn wir heute die Potenz sind, die der Rest des Landes nicht sieht, ist es, weil wir kämpften. In Brasilien sind die Schwarzen immer die „Armen", aber viele sehen nicht, dass es nicht wie in Afrika ist. Die Leute des Südens hatten unzählige Schwierigkeiten. Die deutschen Leute, in Rio de Janeiro und in anderen Stellen aus dem Süden von Brasilien hatten viele Schwierigkeiten. Lesen Sie Wilhelm Fuchs, in seinem Buch „Rückblick und Betrachtungen eines Deutsch-Brasilianers", der hinsichtlich der ersten Momente des Lebens in Rio de Janeiro schreibt: „Dort an jener Grenze unseres Grundstückes, saß ich, in Kniebeugestellung, zwischen den Bananenstauden und kakte, unter aufmerksamer Beobachtung der Hühner, welche die nicht verdauten Überbleibzel meines Geschäftes aufpickten. Meine Umgebung war üppig und gesätig grün. Es waren Beete mit Kräutern und Gemüse, Orangenbäume, Citronenbäume, zwei Mangobäume welche zur Ehre meines Geburtstages gepflanzt wurden, eine hiesige Art von Kirschbaum, Abacates und ein sehr hoher Eukalyptusbaum begrenzten unser Anwesen. Ein Brunnen, etwa drei Meter tief, offen, mit einem Träger für den Eimer welcher mit die Winde hinunter und herauf gezogen wurde. In der Nähe stand auch ein Waschbecken das der Reinlichkeit diente. In diesem Idyll saß ich nun mit etwa zwei bis drei Jahren, einziger Spross eines deutschen Ehepaares welches vor nicht zwei Jahren vor der großen Inflation in Deutschland flüchtete, vermochte die Heimat ihren Kindern nicht die nötige Existenz zu sichern so öffnete

eine Kette von großem Kummer und Sorgen, dazu die große Sehnsucht, vorwiegend meiner Mutter, welche in Augsburg eine sehr schöne Wohnung in der Schwibbogengasse, sowie Theater, Kaufhäuser und alle Bequemlichkeiten verlassen musste, um in dieses Nest ohne Fenster oder Türen einzuziehen." Mein Leben ist gut. In meiner Stadt existieren mehrere Leute, die mir zustimmen, wenn ich sage, dass die Potenz des Südens verachtet wird, oder, dass wir auf unser europäisches Blut stolz sein können. Neben Italienern, Russen, Ukrainern und Polen gibt es hier auch viele Deutsche. Es ist eine gute Beschäftigung, mit älteren Leuten zu reden, weil sie vielen Sachen zustimmen. Wenn es um die brasilianische Regierung geht oder die schwarzen Menschen geht, zum Beispiel. Konservative Vorstellungen sind leider sehr selten, unter den Jugendlichen. Heutzutage verachten sie ihre eigene Abstammung und Vergangenheit, um dann Mist wie Che Guevara anzuhimmeln. Die Medien beeinflussen die Jugend sehr stark. Aber manchmal ist es notwendig, dass ich mich vordergründig um mich sorge. In meinem Gebiet gibt es viele schlechte Sachen, aber ich freue mich auch, wenn ich schöne Natur sehe oder andere noch die Wurzeln ihrer Kultur schätzen; das in einem Land, wo Kultur nichts wert ist.

11. Dein Deutsch ist erstaunlich gut, wenn nicht sogar besser als mancher, die heute in Deutschland leben. Seit wann erlernst Du die deutsche Sprache und wie kam es dazu?

Dankeschön. Um ehrlich zu sein, habe ich lange kein Deutsch gelernt. Diesbezüglich bin ich sehr spät aufgewacht. Ich studiere Deutsch auf eine unabhängige Weise, unter anderem mit der Hilfe von Freunden, wie Stephen Pauls - großer Freund von der deutschen Kolonie von Witmarsum -, der mir auch bei der Korrektur der Antworten half. Und auch durch Dich, da Du mich von Anfang an motiviert hast. Ich versuche, immer besser zu werden, aber das ist nicht immer leicht. Ich bin sehr beschäftigt, da ich mehrere Musikgruppen habe und studiere – da bleibt selten Ruhe, um Deutsch zu lernen. Mein Vater motivierte mich immer, zu lernen, aber meine Beziehung zu ihm ist sehr schweigsam. Er spricht zwar Deutsch, aber verlor die Gewohnheit, da er durch die Arbeit usw. meist nur Portugiesisch spricht. Der Alltag der großen Städte bewirkt oft, dass die Leute den Umgang verlernen. Aber mein Vater freut sich, wenn ich mehr Wissen bekomme und Leute finde, mit denen ich die Sprache sprechen und lernen kann – eine Sache, die es bei ihm nicht gab. Meine Mutter motiviert mich auch, aber meinte ebenso, dass es hier kaum einen Unterschied machen wird. Ich will irgendwann Deutsch können, ohne grammatikalische Probleme, aber dafür bedarf es viel Zeit. Und nebenbei höre ich ja auch sehr viel Musik. Ich bin eine romantische Person, voll von Träumen. Ich möchte noch

eine deutsche Frau haben und meine Kindern sollen in Deutschland geboren werden. Als Traum vom Vater, will ich das den Kindern geben, was ich nicht hatte.

12. Welchen Stand hat die deutsche Kultur in Brasilien? Es gibt ja sehr deutschorientierte Ortschaften, vielleicht kannst Du mal Näheres dazu angeben und erläutern, wie diese in Brasilien akzeptiert werden.

Die deutsche Kultur ist in Brasilien sehr gewaltig. Bestimmt hast Du schon mal von Gisele Bünchen, Mariana Weickert und Gustavo Kürten gehört. Sie sind Nachkommen von Deutschen aus Südbrasilien. Viele Kolonien existieren, einige sind sehr geschlossen, von Deutschen in Brasilien. Im Staat von Santa Catarina existieren riesige Kolonien. In vielen Städten kann man nur weiße Menschen sehen, mit blonden Haaren und es wird Deutsch gesprochen. Die deutschen Konstruktionen sind auch sehr oft vorhanden. Ich wohne zum Beispiel in einem Haus mit einem Turm in deutschem Stil. Es ist möglich, unzählige Häuser im Stil Fachwerk zu finden. Vielleicht wissen es wenige, aber auch die größte Partei aus Deutschland war existent. Als der deutsche Händler Hans Henning von den Cossel 1935, die Stadt von Blumenau, in Santa Catarina, beschrieb: „Kannst verstehen, wer die Sensation verstehen könnte, die gehabt wird, als das im Herzen von Südamerika eine Stadt im Finden, was es schwierig, ein Wort auf Portugiesisch zu hören ist, im, was die Häuser eine kleine Stadt von zentralem Deutschland erinnern? Sie sehen einander hierhin und dorthin Handfläche-Bäume, aber sie werden in einer Stelle bewegt wo bis den wenigen existenten Blacks sie Deutsch sprechen, und sie setzen sich als „ gutes Deutsch „ hin." In den 30-ern lebten 230000 deutsche Einwanderer in Brasilien. Die deutsche Botschaft in Brasilien, war in Rio de Janeiro, hatte eine strategische Funktion. Unter den 83 SN-Klubs in der Welt hatte der von Brasilien die größte Anzahl: 2822 Mitglieder. Und man hatte auch mehrere Zeitschriften, wie „Deutscher Morgen". Während der Periode von Gewaltherrschaften in Brasilien wurde irgendeine Manifestation von einer ethnischen Identität, die der nicht brasilianischen notwendigerweise verboten. In den Staaten von Santa Catarina und Riograndedosul gab es unzählige Städte mit deutschen Namen, das musste modifiziert werden. Die Strategie war, Brasilien umzugestalten, von Norden zu Süden, in einzigem. Deutsch auf den Straßen zu sprechen wurde verboten, sowie Tänze und andere Manifestationen. Es ist traurig, bei einem Land zu sein, wo das wichtige der Fußball und die schwarze Kultur ist, es ist sehr befriedigend zu denken, dass unzählige deutsche Kolonien dass es Dialekte beibehält, die schon in mehreren Stellen von Deutschland verlassen wurden, existieren.. Das ganze Jahr erscheinen deutsche Studenten, um hinsichtlich der deutschen Kultur in Brasilien zu forschen, was vom „modernen" Deutschland verachtet wurde. Vieles, was in Deutschland verboten war, wurde in Brasilien beibehalten. Zum Beispiel Johann Friedrich Ludwig Christoph Jahn. Der Erfinder der Gymnastik, der durch diese Gymnastikübungen die Deutschen für den Krieg gegen Napoleon vorbereiten sollte. Nachdem die Situation des Landes besser wurde und eine liberale Regierung kam, wurde diese Übungen verboten und Jahn einige Jahre verhaftet. Es kam dazu, dass die Anhänger dieser Methode nach Brasilien kamen. So kamen die Übungen auch in den Süden. In ihren Klubs gäb es 95% Politik, ethnischer Valorisierung und 5% Sport. Informative deutsche Turnblätter wurden nur auf Deutsch geschrieben. Man versuchte, die Lehrberufe von Jahn vorauszunehmen. Viele Instrumente der Gymnastik heute wurden von Jahns Methodik beeinflusst. Auf seinem Grabstein steht geschrieben: (...) „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt".

13. Dich scheint nicht nur die Zeit des Nationalsozialismus zu interessieren, sondern auch ältere deutsche Literatur. Eines Deiner Werke zierten einige Zeilen von Eichendorff. Auch „Die Leiden des jungen Werthers" fand schon Verwendung. Mit welchen anderen deutschen Dichtern und Denkern beschäftigst Du Dich?

Friedrich von Schiller, Caspar David Friedrich, Carl Gustav Carus, Detlev von Lilencron, Arthur Schopenhauer, Emmanuel Geibel, Hermann Hesse, Lanz von Liebenfels, Karl Lebrecht Immermann, Heinrich von Kleist, Eric Limpach, Hans Ehrke, Ludwig Uhland, Friedrich Hölderlin, Christian Morgenstern, Maria Kahle unter anderen.

14. Könntest Du Dir vorstellen, irgendwann sogar einige Zeit in Deutschland zu verbringen? Welche Städte und Plätze würdest Du gerne mal in Deutschland besuchen?

Bestimmt. Ich träume davon, mal nach Deutschland zu kommen und mit Freunden zu reden. Ich denke viel an Düsseldorf; die Stadt, aus der ein Großteil meiner Familie stammt. Ich möchte den Harz und seine Rätsel sehen. Ich wäre gern in Heidelberg, wo trotz vieler fremder Studenten diese herbstliche Schönheit bleibt, die als Inspiration für Goethe, Hölderlin, Johann Paul Richard, Marianne von Willemer und Mark Twain diente. Heidelberg behält auch den Ursprung des ersten europäischen Mannes, unter Homo Heidelbergensis' Name vor 550 tausend Jahren. Und neben vielen anderen Stellen, würde ich auch gerne das schöne Thüringen sehen.

15. Gibt es neben Deutschland noch andere Länder oder Kulturen (vergangene einbezogen), zu denen Du Dich hingezogen fühlst?

Ich interessiere mich für andere Länder, ja. Es ist immer interessant, mehr hinsichtlich anderer europäischer Kulturen zu wissen, hauptsächlich innerhalb des Südens von Brasilien. Es existieren holländische Kolonien, kennenzulernen, dass sie ihre Wurzeln beibehalten und sie sind zudem sehr fleißig. Ich habe Interesse an einigen ukrainischen Kolonien von hier, wo man noch das ganze Jahr ukrainische Dialekte studiert. Ich habe Interesse am Wissen einiger italienischer Kolonien, wo die Produktion von Wein normal ist und ich so Zugang zu meinem Lieblingsgetränk hätte. Aber meine Priorität wird immer die deutsche Kultur sein. Ich forsche immer nach neuen Gemälden, Dichtern, Denkern der Romantik, des SN und vom Deutschtum im Ausland.

16. Wie war die Lage in Brasilien für Bestrebungen zum Nationalsozialismus? Ich glaube, da kannst Du etwas berichten!

Die Situation ist sehr traurig. Die Medien haben einen großen Einfluss auf die Gedanken weißer Menschen. Zudem entsteht durch die brasilianischen Skinheads ein schlechtes Bild – sie schaden mehr. Sie sind meist sehr ignorant und verbinden sich mit anderen, die ebenfalls Gewalt ausüben. Sie benehmen [redacted]. Jeden Tag wächst die Macht der Schwarzen und die Weißen geben ihre Waffen ab und sind damit den Kriminellen hilflos ausgeliefert. Die Priorität sollte im Süden liegen. Es tut gut zu sehen, dass viele ältere Leute sich nicht von den modernen Ansichten beirren lassen. Sie identifizieren sich mit dem Nationalsozialismus, weil mancher ihrer Verwandten im Krieg für Deutschland gekämpft hat. Es lohnt sich nicht, in Rio de Janeiro zu kämpfen, wo die Schwarzen vorherrschend sind. Im Süden, wo die meisten hingegen weiß sind und Verbindungen zu ihren Wurzeln haben, ist die Hoffnung größer. In Brasilien existiert ein Verlag-Revisionist. Sein Eigentümer ist ein Deutschstämmiger, Siegfried Ellwanger Castan. Er veröffentlicht Bücher, die Kontroverse in der Gesellschaft erzeugen, wie das Buch „[redacted] den [redacted] „. Aber dieser Verleger erlitt viele Boykotte und so trieb es ihn zum Abgrund. Jeder Revisionist ist eine äußerst mutige und hoffnungsvolle Person. Heute weiß ich, dass es eine Version gibt, die nicht von den Zionisten kommandiert wird. Es war der Mut jener Revisionisten, dem ich es zu verdanken habe, dass ich heute so denke.

17. Gibt es noch etwas, was Du gerne sagen möchtest? Existieren bereits irgendwelche Zukunftspläne?

Mit Inmitten des Waldes schlossen wir die dritte Arbeit „Die stille Sehnsucht" im Jahr 2007, neben einem 4-Weg-Tonträger mit Woodsmarch/ Marblebog/ Flammentod, dachten wir über das Aufnehmen eines neuen Albums nach; mit Lebensessenz bin ich bei „Die letzten Momente von Werther" und „Die Räuber

„; mit Feuerberg arbeite ich an einem neuen Demo; mit Namelezz Projekt haben wir mehrere vorhergesehene Veröffentlichungen – Gemeinschaftstonträger mit Bands wie Abysmal Fate, Asnagaard, Runenblut, Dunkelnacht, Lenhador, Auriga, Winterhauch und Definhamento, neben anderen Materialien; mit Benflogin arbeite ich am sechsten Demo, welches akustischer sein wird, durch die Sachen von Ulver, Valkyrie, Vento Sulino und Noctivago beeinflußt; mit Valium haben wir das dritte Demo, „Scars from different times" und wir nehmen das erste Album auf „Horates sui caedere" Schritt für Schritt; mit Hyperborean nehmen wir das fünfte Demo auf: „Deceptions"; mit Forest Poetry planen wir das erste Album.

18. So, wir kommen zum Ende. Ich danke Dir aufrichtig für das Beantworten meiner Fragen. Es war mir eine Freude, Dir diese zu stellen. Du bist ein wahrer Freund deutscher Kultur, ich wünsche Dir weiterhin alles Gute! Letzte Worte Deinerseits kannst Du jetzt loswerden - Heil Dir!

Ich danke Dir, für Deine Unterstützung. Deine Themen waren ausgezeichnet, hatten Inhalt und waren intelligent – ich werde das nicht vergessen. Trotz aller Schwierigkeiten, die ich in dieser Zeit vom Beantworten der Themen hatte, war es ein enormes Vergnügen, zu antworten und ich bin für die Geduld sehr dankbar. Wen es interessiert, der kann mir gerne schreiben.

N. Schner
Anita Garibaldi, 2068
Ponta Grossa – PR
84015050
Südbrasilien
n_schner@hotmail.com (E-Mail und msn)
http://www.myspace.com/lebensessenz
http://www.dunkelweg.cjb.net

Kann zwischen deutschem Blute
Wohl eine Grenze sein?
Wir wollen unsere Herzen
Dem größeren Deutschland weihn!

Wir gehen opfernd, schaffend
Mit auf den Schicksalsgang,
Einheit ist unsere Losung,
Ein Deutschland unser Sang.

Maria Kahle.

Anmerkung: *Das Gespräch wurde in Deutsch geführt und nur in ein korrektes Deutsch gebracht. (S)*

HEFT-BESPRECHUNGEN TEIL.2

Heimdall´s Horn # 8

Der Herausgeber dieses englischsprachigen Heftes ist die us-amerikanische Gruppe „Woden´s Folk", welche sich, wie der Name andeutet, mit unserem heidnischen Erbe befasst. Die ganze Ausgabe hat dicke 48 A4 Seiten, die leider aber nicht so gut gestaltet sind, wie man es hoffen könnte. Das heißt, dass die einzelnen Blätter zusammengetackert wurden, es gibt unterschiedliche Schriftarten und auch unterschiedlichen Satz der Artikel. Nichtsdestotrotz steht hier die ungemeine Fülle an lesenswertem Material entgegen und kann dies für Interessierte alle mal aufwiegen.
Es gibt inhaltlich viele Artikel, die sich mit dem Heidentum befassen, sowie eine Befragung mit Laurel Owen (Leiter des „Odinic Rite Prison Affairs Bureau"), Buchbesprechungen, Gedichte und eine heidnische Rätselseite. Um einen kleinen Einblick zu bekommen seien hier ein paar Artikel genannt wie „Heathen Heroes – Herman the Cherusker", „From the Benches of Valhalla", „Viking Discovery of North America", „Resistance: The other heathen Virtue". Allesamt sind sehr ausführlich geschrieben und gut zu lesen, so dass man einen umfassenden Überblick über die qualitative Gedankenwelt der Schreiber, aber auch der „Woden´s Folk" insgesamt bekommt. Anzumerken sei noch, dass „Heimdall´s Horn", wie auch „Woden´s Folk" im Allgemeinen sehr viel Wert auf die Unterstützung unserer inhaftierten Kameraden legen (in diesem Fall natürlich aus den USA), d.h. zum einen, dass manche der Artikel auch von POWs geschrieben wurden, zum anderen bedeutet es aber auch, dass das Heft an die Inhaftierten stets kostenlos abgegeben wird. Von Nichtinhaftierten, die Interesse an dem Heft haben, würde man sich über eine Spende dagegen freuen. Alle, die sich also für das Heidentum und für eine Umsetzung des Heidentums in der Gegenwart in unserem weltanschaulichen Sinn interessieren, die werden bei „Heimdall´s Horn" goldrichtig liegen.
Schnappt Euch also Stift und Papier, gebt noch ein paar Dollars als Spende anbei und ab damit an:
Woden´s Folk Press
P.O. Box 343
Arlington, Texas 76004
U.S.A.

Iut de Asken Nr. 3

Die Gestaltung des „Blutvergießen" - Nachfolgers ist wieder mal erstklassig und legt die Messlatte für andere Hefte in schier unerreichbare Höhen. Die Aufmachung ist der Hammer. Die Ausgabe 3 erscheint diesmal in einer speziell angefertigten Präsentationsmappe. In dieser sind 2 Hochglanzhefte in gewohnt gute Druckqualität. Allein bezüglich des Umfanges her, kann man sich denken, dass es eine Unmenge an Inhalt gibt. Dies alles aufzuzählen würde sicherlich den hier möglichen Rahmen sprengen. Dennoch soll es hier einen kurzen Überblick geben. Zum einen wären da verschiedenste Befragungen mit: ANGANTYR (Dänemark), BILSKIRNIR (Germanien), CULTUS (Niederlande), DARKNESS/EURE ERBEN (Germanien), HAILSTORM / SAGITTARIUS (Germanien / Suomi Finland), MELECHESH (Jerusalem / Bethlehem), PUISSANCE (Schweden). Zum anderen hat man viele, viele, viele Besprechungen von Demobändern, CDs, CD-Rs, Magazinen und Büchern. Weiterhin gibt es Aufsätze zu den Themen: Die Geschichte der Schlange, Kaiser Julian Apostata als Hoheprieste r der heidnischen Staatskirche, Rumänien und die Eiserne Garde, Oswald Spengler (dritter und letzter Teil),Heidentum (Teile 12 bis 15, von Varg Vikernes). Des weiteren gibt es jede Menge Neuigkeiten, ein Festivalbericht der etwas anderen Art, Schädel Schalldicht (Kurzgeschichte von Martin Lang / TODESSTOSS). Angemerkt sei noch, dass sowohl die Befragungen, als auch die Artikel überaus informativ, ausführlich und keineswegs zu vergleichen sind mit gängigen Befragungen oder Artikeln. So „ganz nebenbei" bekommt man dann noch eine komplette CD mitgeliefert, auf der verschiedenste BM-Gruppen zu finden sind, sowie auch ein Poster von ANGANTYR und einige Aufkleber sowie ein Tribut an PROFANATICA ist mit enthalten. Jeder, der mit Black Metal etwas anzufangen weiß, für den stellt dieses „Heft" ein unbedingtes Muss dar! So viel Infos, Abwechslung und Wissen bekommt man nirgendwo sonst auf solch hohem Niveau. Wendet Euch also schnellstmöglich an heiko@iut-de-asken.de oder schaut hier vorbei www.iut-de-asken.de. Andernfalls auch per Post an H.U., Postfach 10 38 14, D-45038 Essen an der Ruhr

A.N.O.S. 3. Ausgabe

Hinter dem Namenskürzel verbirgt sich der Vollname „anti novus ordo seclorum". Das 40seitige „systemkritische Wissensmagazin" macht schon optisch einiges her und könnte durchaus auch an Bahnhöfen verkauft werden (oder wird es vielleicht auch?!). Also insgesamt sieht man an diesem Beispiel eine sehr gute Steigerung bei nationalen Publikationen. Thematisch geht es um vielerlei Dinge – seien es geschichtliche Aspekte (Flugscheiben, Neuschwabenland & Co, polnische Verbrechen an Volksdeutschen), zeitgeschichtlich-politische Fragen (Weltklima im Wandel). Dazu kommt noch ein Bericht über die NPD im Landtag von M-V.
Interessant ist A.N.O.S. zum einen, da hier auf eine durchaus gelungene Art und Weise der Versuch unternommen wird nationale Themengebiete mit alternativen, sog. „pseudowissenschaftlichen" Bereichen, die allgemein unter die Rubrik „Verschwörungstheorie" fallen, zu verbinden. Zum anderen ist es eben gerade die vollfarbige Hochglanzpapiergestaltung, die dem Ganzen nochmals einen Pluspunkt gibt.
Man mag vielleicht nicht an allen behandelten Themen Gefallen finden, wobei dies wohl auch eher als normal zu betrachten ist und zudem bei einer solchen versuchten Verbindung zwischen Themengebieten nicht zu sehr ins Gewicht fällt. Viel interessanter und lobenswerter ist es, dass man endlich einmal erfolgreich es schaffte aus den eigenen Reihen auszubrechen, um so neue Interessenten zu gewinnen. Die Kosten liegen bei sozialen 5,-Euro.
www.anos-wissensmagazin.de (M)

Nordwind #8, 2007

Und ein weiteres Mal eine neue Ausgabe des „Nordwinds". Lobgesänge wird man überall über dieses Heft finden und auch hier wird man nichts anderes entdecken können. Auch der noch so kritischste Schreiber einer Besprechung wird sicherlich niemals einen Verriss aus dem „Nordwind" machen können. Schlicht einfach undenkbar. Einfach zu professionell und zu informativ sind diese 40 Seiten. Wie immer vollfarbig und auf festem Glanzpapier. Ich denke fast, dass jeder oder nahezu jeder Leser das „Nordwind" bereits kennt, so dass auch die Qualität von diesem bekannt sein dürfte. Inhaltlich geht es dieses Mal um folgendes: Das Lied der Deutschen, Die Gemstone-Akte, WTC-Sprengung durch Thermit-Gel, Entwicklungshilfe und wer davon wirklich profitiert, Das Nordische Festival, UFO's unter der Wewelsburg?, Das Hammerfest in den USA, Wie wir durch Fernsehen hypnotisiert werden u.a. Dazu dann noch Befragungen mit Frontsoldat, Agnar, Ferox und Chester J. Doles, Sowie einem Bericht über den Handel mit weißem Menschfleisch. Weiterhin gibt es noch eine Buchvorstellung (Hugo Zährl „Vier Jahre in vorderster Front) sowie einen Artikel über Erich Hartmann der erfolgreichste Jagdflieger aller Zeiten.
Wie man sieht wieder aller Hand dabei, was alle mal sein Geld wert ist! Wer noch kein Abo eingegangen ist, dem ist entweder dies zu empfehlen, oder eben die Einzelausgaben sich zuzulegen. Doch haben sollte man den „Nordwind" auf alle Fälle – und unterstützen sollte man durch seinen Kauf dieses herausragende Heft nebenbei auch. Lange genug hat man auf so etwas warten müssen. Kontakt bekommt Ihr über nordwindmagazin@yahoo.com (M)

Unser Wiking Ruf Heft Nr. 12/2007

Hier ist sie, die neueste Ausgabe des Wiking Rufs. Dieses Heft ist ja mittlerweile fester Bestandteil aus dem Kreise der Frontgeneration bei unseren Besprechungen. Leider wird diese Ausgabe die letzte sein. Und es wird natürlich wieder reichlich Geschichte aus erster Hand weitergegeben. In der 12 Ausgabe dieses Heftes geht es um folgende Themen: Aus dem Tagebuch des Hauptmanns v. Linsingen während des Feldzuges in Russland im Jahre 1812, Krieg und Frieden „Drittes Buch", Die Eskalation zum Zweiten Weltkrieg, Warum ich zum Wiking-Ehrenmal nach Bicske in Ungarn fuhr, Weihnachten 1942, XX-Obersturmbannführer August Dieckmann, Fritz von Scholz Edler von Rarancze, Otto Brieger, Ein Misslungener Spähtrupp, Der Soldatenfriedhof bei den Drei Kreuzen „Uspenskaja 1942-2007" und anderes mehr. Hauptthema ist in dieser Ausgabe aber der Feldzug von 1812. Das Ganze gibt es wie immer im DIN A4 Format mit stolzen 160 Seiten. Der Preis liegt diesmal bei 16,88 Euro. Dieses Heft ist limitiert auf 420 Stück. Deshalb auch der hohe Kostenpunkt. Wer sich für die Wiking interessiert, sollte sich den Wiking Ruf zulegen. Bekommt Ihr bei: Günther Lange, Am Fuchsbau 6 in 21256 Handeloh.

Die Oase Nr. 4, 57. Jahrgang (4. Quartal '07)

Und hier ist sie die 4. Ausgabe der Oase im Jahre 2007. In der vierten Ausgabe sind Berichte wie: Ausflug des DAK - Teutoburger Wald Safari, Auf dem Weg nach Afrika – Notlandung auf Pantelleria, Mythos Rommel – vom Problem medialen Geschichtsunterrichts, Wüstenweihnacht in der Kriegsgefangenschaft, Rommel Gedenktag, Erinnerungen Dezember 1941 – Mai 1942, Auf deutschem Pfand in Afrika, Die Kämpfe des Afrika-Korps – die Lage in Afrika 1941, Besuch von italienischen Afrika-Kämpfern enthalten. Des weiteren gibt es Berichte aus den einzelnen Kameradschaften. Eine Buchbesprechung sowie eine Versandliste sind natürlich auch enthalten. Darüber hinaus gibt es auch eine Ehrentafel. Dieser Rundbrief mit seinen 36 A4 Seiten ist einfach unterstützenswert. Also legt Euch das Heft wirklich einmal zu.

Der Fahnenträger Nr. 15

Die Jungs vom Fahnenträger haben ihr 15. Heft veröffentlicht. Geboten wird einem auf 44 A4 Seiten mal wieder alles politische jenseits vom Rechts/links denken. Berichte/ Artikel gibt es über: Evola von Links, Erklärung zum ersten GSRN Koordinationstreffen, Mr. Pink reaktiviert ein Konsortium, Nationalrevolutionär im 21. Jahrhundert, Der Typus des 21. Jahrhunderts, Nationaler Syndikalismus und Rätenationalismus, Bolivien zwischen nationalem Neuaufbau und Bürgerkrieg, Revolution hinter den Bergen, Der Sozialismus in der nationalen Bewegung, Zuwanderung und Geschichtsklitterung sowie Nachrichten aus allen politischen Lagern und Ländern in der 15. Ausgabe.
Die Aufmachung ist absolut gelungen, die Bilder sind passend und optisch gut eingefügt worden. Daran gibt es also nichts zu meckern. Summa Summarum ein gutes Heft, welches sich nur mit Politik befasst. Also nur was für die Leute der Politikfraktion unter Euch geeignet. Die 40 A4 Seiten gibt's für 2.50 Euro bei 3front@gmx.de zu kaufen. Der Inhalt der Ausgabe wird aber durch einige Aussagen sehr vielen Leuten vor den Kopf stoßen.

Runenblut – Heft Nummer 4

Das „Runenblut" ist sicher kein unbekanntes Heft mehr. Der Leserschaft werden sowohl interessante Gespräche mit Musikgruppen als auch kulturelle Artikel geboten. Im Musikbereich liegt das Hauptaugenmerk auf metallischer Ebene – so gibt es dieses mal Gespräche mit Krypteia/Stutthof, Theudho, Massenvernichtung, Obscure Vortex und Sombre Chemin zu lesen. Für Freunde unmetallischer Klänge sind interessante Gespräche mit Shava Sadhana und In Acht und Bann enthalten. Die Fragen sind, den Gruppen entsprechend, passend gewählt. Qualitativ gibt es da nichts zu bemängeln – es gibt sicherlich Hefte, deren Gesprächslänge großzügiger ausfällt, aber das gefällt ja auch nicht jedem. Im „Runenblut" sind sie jedenfalls knapp, aber angemessen. Die ausgewählten Horden haben alle einen heidnischen bzw. teilweise nationalen Hintergrund, was man aber den einzelnen Abschnitten ganz gut entnehmen kann. Einige wenige Rezensionen zu Tonträgern sind ebenfalls enthalten, aber eben nicht sehr viele. Dafür gibt es wieder etliche Artikel, die sich mit Politik oder Heidentum befassen, so geht es unter anderem um: den deutschen Michel, den Begriff der Toleranz, Neuheidentum und die multiethnische Gesellschaft. Jeder Artikel ist auf seine Art lesenswert. Die Mischung macht es und diese stimmt beim „Runenblut". Wirklich gutes und beständiges Heft, mit interessanten Musikgruppen und ebenso interessanten anderen Artikeln. Wer Interesse hat, sollte mal bei Sonnenkreuz (www.sonnenkreuz.net) vorbeischauen – noch müssten Exemplare erhältlich sein. (S)

Skinhead Magazin Nr. 20

Hier ist die letzte Ausgabe des spanischen Magazines. Da die Ausgabe leider in spanischer Sprache ist, können wir leider nicht genau über den Inhalt berichten. So weit wir es sehen, gibt es Besprechungen mit Disciplina Nacional, Endless Pride, Tercera Fuerza, 28 Hellas Organisation, Hate for Breakfast und Naviti. Dazu kommen noch einige Konzertberichte, Reviews und ein Szenereport. Alles wieder im typischen Zinelayout mit farbigen Umschlagcover. Da das Heft in spanisch ist, ist es nur etwas für Sammler oder für Leute mit Spanischkenntnissen. Das Heft ist wie immer im A5 Format mit 36 Seiten Lesestoff. Bestellen könnt Ihr es bei folgender Adresse: Apolo de correos 125, ALCALA LA REAL, 23682 JAEN, Spanien.

Trojaburg Nr. 3/2007 Jg. 3

Hier liegt nun eine weitere Ausgabe der Zeitschrift für europäische Frühgeschichte & Mythologie auf unseren Tisch. Mit der achten Ausgabe der Zeitschrift nähert sich die Redax einem Thema, das bereits desöfteren sowohl von Lesern als auch von Autoren selbst angesprochen wurde: Der Chronologiekritik. Diese, bislang ein Nischendasein führende Forschung, ist heute ein aktuelles, wenn auch gerne verschwiegenes Thema. Die Zeitschrift kann angesichts der umfassenden Thematik hierzu nur eine knappe Einführung vermitteln, die aber für Denkanstöße und zur Anregung eigener Forschungen dienen möge. Daneben finden sich in dieser Ausgabe ein ganz aktueller Beitrag zum Verlauf der Experimentalfahrt Dominique Görlitz mit der Abora !!! anhand der Pressemitteilungen. Eine besondere Würdigung erfährt in dieser Ausgabe anlässlich seines 100. Geburtstages der verstorbene Atlantis-Forscher Jürgen Spanuth, der als Pionier der Nachkriegsforschung als einer der ersten den Blick auf die Hochkultur Europas in der Stein- und Bronzezeit eröffnete. Weitere Themen sind: Drachen in der Thidrekssage, Hintergründe des Wielandsschwertes Mimung, eine Betrachtung des Standes der Forschung zum umstrittenen Chiemgau-Impact und der Frage der keltischen Waffentechnologie sowie die Fortsetzung des Beitrages Die Rückkehr der Zauberer. Wem Frühgeschichte und Mythologie zusagt, sollte das Heft sein eigen nenen.
Kostenpunkt liegt bei 5.00 Euro.

Fallen Rain Ausgabe 2

Dies ist nun schon die zweite Ausgabe des nationalen Umwelt- und Naturschutzheftes. Inhaltsmäßig geht es diesmal um folgende Themen: Wie künstlich ist unser Essen?, Aktion Bantam Mais, Kunstfell!, Dem Wald zuliebe; Holzsiegel FSC, Fleischersalzprodukte, Kultstätten, Leben im Einklang mit der Natur, EU will gefährliche Chemikalien in Lebensmitteln zulassen und die kleine Pflanzenkunde. Darüber hinaus gibt es Heftbesprechungen, Neuigkeiten, Vorstellungen von verschiedenen Organisationen und Vereinen, sowie einige andere lesenswerte Artikel. Insgesamt hat die Nr. 2 52 A5 Seiten. Wer auf Natur- und Umweltschutz steht, sollte sich dieses Heft zulegen. Ihr bekommt es bei: fallenrainmag@gmail.com. Der Kostenpunkt liegt bei 2,00 Euro + Porto.

Meinungsfreiheit Nr. 13

Hier gibt es nun also ein neues Lebenszeichen vom MF-Zine. Geboten werden diesmal Interviews mit Kill Baby Kill!, Donnerhall, Faustrecht, Lion's Pride und Kommando Skin. Dazu gibt es eine Bandstory von Cock Sparrer, Die Erinnerung an Ian Stuart, gewohnte Rubriken über Heft-, CD Besprechungen und Liveberichte. Leider ist die Bildqualität etwas miserabel. Wem allerdings der Inhalt zusagt, sollte sich das Heft bei: Mf-zine@web.de holen.

Violence Nr. 20

So, hier gibt es nun die aktuelle Ausgabe aus Braunschweig. Es ist so eine Art Jubiläumsausgabe geworden. Diesmal gibt es Interviews mit Fortress, Kill Baby Kill, Loyalty, After the Fire, Verszerzödes und Death Head. Dazu die üblichen Berichte von Konzerten, Besprechungen von Heften und CDs. Ein Rückblick auf 8 Jahre Violence darf natürlich auch nicht fehlen. Also jede Menge Lesestoff hat die 20. Ausgabe wieder zu bieten. Das Ganze ist wie gewohnt im A5 Format und hat diesmal 56 Seiten. Leider fehlt diesmal die Seitenangabe. Damit macht sich das mit dem Inhaltsverzeichnis etwas schwierig. Kostenpunkt ist wie immer 2,50 Euro. Adresse: Violence, Postfach 3409 in 38024 Braunschweig.

Der Fahnenträger Nr. 16

Die Jungs vom Fahnenträger haben ihr 16. Heft veröffentlicht. Geboten wird einem mal wieder alles politische jenseits vom Rechts/links denken. Mit den zweifelhaften Segnungen moderner westlicher Lebensweise befassen sich Artikel über den globalen Klimawandel und die Konsumgesellschaft. Befreiungsnationalistisch wird es mit Betrachtungen über die kurdische Frage im nahöstlichen Mächtespiel und die Zerfallserscheinungen in Großbritannien. Ebenso behandelt „Fahnenträger" Nr. 16 die Rolle Rudi Dutschkes zwischen Marxismus und nationaler Revolution. Freunde der Theorie kommen mit einer längeren Abhandlung über den deutschen Rätestaat auf ihre Kosten. Nicht nur das modernisierte Konzept der „Fünffachen Revolution", sondern auch „Das Gespenst des Nationalismus" widmen sich einem Nationalismus jenseits der althergebrachten Lagergrenzen. Abgerundet wird das Ganze durch eine kritische Bestandsaufnahme des Nationalen Widerstandes, eine Rarität für Anhänger Ernst Jüngers, Rex Dexters Kolumne und Kurznachrichten fehlen natürlich auch nicht. Die Aufmachung ist absolut gelungen, die Bilder sind passend und optisch gut eingefügt worden. Daran gibt es also nichts zu meckern. Summa Summarum ein gutes Heft, welches sich nur mit Politik befasst. Also nur was für die Leute der Politikfraktion unter Euch geeignet. Das Ganze gibt's für 2.50 Euro bei 3front@gmx.de zu kaufen. Der Inhalt der Ausgabe wird aber durch einige Aussagen sehr vielen Leuten vor den Kopf stoßen.

Riado` Nr. 2 Juli/August 2007

Hier gibt es mal wieder einen Exoten unter den Zines. Dieses Teil kommt aus Ungarn. Leider ist das Heft in der Landessprache, aber ansonsten ist das Heft einfach spitze. Super Aufmachung und Gestaltung . Für eine Nr. 2 hervorragend., da könnten sich einige eine Scheibe abschneiden. Auf 48 A5 Seiten wird einiges geboten. Wie ich es erkennen kann gibt es CD-Besprechungen , Ein Nachruf für David Lane, Demoberichte, eine Bandstory von Standrecht, einige Interviews. Dazu noch einige Neuigkeiten sowie etwas Geschichtliches. Das Ganze Heft ist auf Hochglanzpapier sowie der Umschlag in Farbe erschienen. Darüber hinaus gibt es dann sogar noch eine Cd Beilage. Was will man mehr für eine Nr. 2. Ich denke mal das dieses Heft nur etwas für Sammler ist, da die Sprache nicht jeder beherrscht. Bezugsadresse ist: riado_ujsag@hotmail.com

Jüdische Stimmen gegen einen Irankrieg:

Warum die Welt mit einer iranischen Atommacht leben kann.

»Die Regierung heckt einen neuen Weg zu einem Krieg aus.« Das meint Robert Byrd, der dienstälteste Demokrat im US-Senat (»Allgemeine Zeitung«, 27.10.07). Während am Potomac Häuptling Bush die Kriegstrommeln schlägt, warnte der Jerusalemer Militärhistoriker Prof. Martin van Creveld in der Ausgabe 10/2007 des jüdischen Monatsmagazins »Aufbau« vor einer Überschätzung des Regimes Ahmadinejads.

Van Crefeld hält Irans Präsidenten Mahmoud Ahmadinejad für ängstlich, und zwar aus gutem Grund: »Israel, für den iranischen Präsidenten der gefährlichste Feind, hat jüngst eine sehr erfolgreiche Militärmission gegen eine wichtige Anlage in Syrien ausgeführt. Und hinter Premier Ehud Olmert steht Präsident George W. Bush – derselbe Bush, der vor vier Jahren keinen vernünftigen Grund gebraucht hat, um den westlichen Nachbarn Teherans anzugreifen...«

Iran ist Teil der Dritten Welt

Unter diesem Obersatz erläutert van Crefeld die tatsächliche Lage des Irans.

Große Ölvorkommen hin oder her: Man habe es mit einem völlig verarmten Land zu tun, dessen Verteidigungshaushalt »kaum zwei Prozent des amerikanischen und etwas mehr als die Hälfte des israelischen« ausmache. Im Falle eines Angriffs »hätte Teheran fast keine Möglichkeit, zurückzuschlagen.« Dies gelte für Bodentruppen, Luftabwehr und Luftwaffe.

Zwar könne Iran durchaus auf Terrorattacken zurückgreifen, »aber ihre strategische Wirkung dürfte dennoch gegen Null gehen.«

Atomprogramm des Irans eine Gefahr?

»Letztendlich ist es jedoch fraglich, ob die Zerstörung des iranischen Nuklearpotentials überhaupt sinnvoll ist. Seit 1945 ist kaum ein Jahr vergangen, in dem nicht vor der Erweiterung des Kreises der Atommächte gewarnt worden ist. Diese Stimmen kamen meist aus den USA, da Washington sein nukleares Monopol weitest möglich aufrechterhalten will. Aber bis heute ist keine dieser düsteren Warnungen in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil: Wo auch immer Atomwaffen Einzug hielten, sind große, konventionell geführte Kriege zwischen deren Besitzern verschwunden.

Der ehemalige Oberbefehlshaber des amerikanischen Zentralkommandos General John Abizaid ist nur der Letzte in einer langen Reihe von Experten, die dafür plädieren, daß die Welt mit einer Atommacht Iran leben kann.«

Auch US-Geheimdienste sehen kaum Gefahr

Die oben zitierten Stimmen erfahren mittlerweile auch Rückendeckung durch jüngste Berichte verschiedener US-Behörden, so die »Saarbrücker Zeitung« in einem Bericht vom 5.12.2007.

Hiernach bündele das aktuelle Dossier »National Intelligence Estimate« die Erkenntnisse von 16 US-Geheimdiensten. Diese stellen fest, daß es seit 2003 überhaupt kein Atomwaffenprogramm im Iran mehr gäbe. Und ohne Atombombe bestehe auch nach Schorsch-Dabbeljuh-Logik kein plausibler Kriegsgrund mehr.

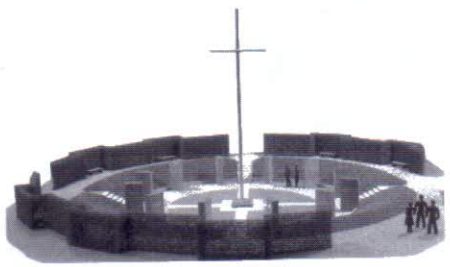
Ein Eimer kaltes Wasser auf die hitzigen Köpfe der Kriegstreiber in Washington.

Martin van Crefeld, Professor für Kriegsgeschichte an der Jerusalemer Hebrew University.

Gedächtnisstätte Borna

Ein Deutsches Trauerspiel

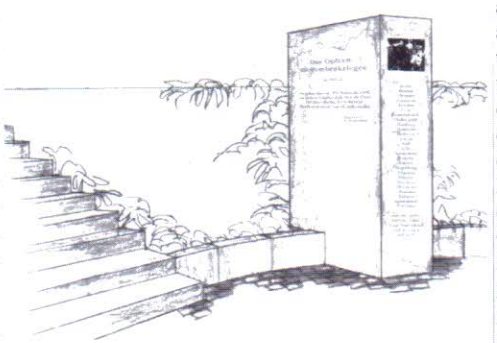
Endlich, mehr als 60 Jahre nach Kriegsende, ist es dem



Verein Gedächtnisstätte gelungen, einen geeigneten Platz zu finden und genügend Mittel zu beschaffen, um einen zentralen Gedenkort für die Millionen Opfer von Bombenkrieg, Vertreibung und Gefangenschaft zu realisieren. Jetzt soll mit allen Mitteln auch diese private Initiative verhindert werden. Es steht noch kein Stein, es gibt noch kein Bild und doch wurde schon eine beispiellose Medienkampagne gegen die geplante Gedächtnisstätte in Borna losgetreten. „Prominente Neonazis wollen offenbar die Kreisstadt Borna zu einem bundesweiten Treffpunkt extremer Rechter machen" (Leipziger Volkszeitung)

Plötzlich sah man durch das Projekt die öffentliche Ordnung gefährdet. Die Polizei in Borna erwog schon „Präventionsveranstaltungen zum Thema Rechtsextremismus und offensive Raumstreifen mit Diensthundestaffel und ziviler Einsatzgruppe" - also mit Hundestaffeln gegen Trauergäste. Die zuständige Landrätin führt dagegen mit juristischen Mitteln einen Kreuzzug gegen das Kreuz, das im Zentrum der Gedächtnisstätte stehen soll.

Der Verein will dagegen laut Satzung lediglich „eine würdige Gedächtnisstätte für die Opfer des zweiten Weltkrieges durch Bomben, Verschleppung, Vertreibung und Gefangenenlager" einrichten. Keine Versammlungsstätte für Rechtsradikale, kein Heldendenkmal, keine militärischen Symbole.



Warum ist für die Millionen Opfer von Vertreibung, Bombenkrieg und Gefangenschaft kein Gedenken möglich? Welches Stigma haben diese Opfer, dass ihr unsägliches Leiden und Sterben durch Verhungern, Erfrieren, Verbrennen, Ertrinken so gnadenlos ohne jedes Gedenken bleiben soll? Welchen Makel hat die Gedächtnisstätte, dass schon allein ihre Planung eine solche Überreaktion erzeugt und sofort als ein Treffpunkt „extremer Rechter" gebrandmarkt und alle Beteiligten des Projektes als Neo-Nazis verleumdet werden?

Gedächtnisstätte für die Opfer des Zweiten Weltkrieges durch Bomben, Verschleppung, Vertreibung und in Gefangenenlagern.

Für Erinnern gegen Vergessen, Verdrängen, Verfälschen.

Vor über einem Jahrzehnt hatte der Schwerterträger Oberst Hajo Herrmann den Einfall, wenn schon durch den Staat keine zentrale Gedächtnisstätte für die zivilen deutschen Opfer des Zweiten Weltkrieges errichtet wird, dann müsse man eben selbst eine solche Stätte schaffen. Der Verein Gedächtnisstätte wurde gegründet. Die Gedächtnisstätte befindet sich in Borna, 30 km südlich von Leipzig. In Kreisform angelegt deutet sie als Symbol ohne Anfang und ohne Ende auf die Unendlichkeit hin. Im inneren Kreis stehen zwölf Granitwände mit den Wappen und Symbolen der verschiedenen Opfergruppen und mit Zitaten bedeutender Persönlichkeiten. Im Zentrum soll ein großes Kreuz aus Stahl stehen. Um jeden Eindruck einer Helden-Gedenkstätte zu vermeiden, wurden nur Gedenksteine für unbewaffnete, zivile Opfer vorgesehen und jegliche militärischen Symbole vermieden. Die Opfer das sind die unzähligen, wehr- und namenlosen Frauen, Männer und Kinder, die im Krieg und danach litten oder ihr Leben ließen:

-Bombenopfer, die in deutschen Städten verbrannt, verschüttet und verstümmelt wurden
-Frauen und Mädchen, die verhungerten, vergewaltigt und ermordet wurden
-Verwundete, Alte und Kinder, die auf dem Eis der Ostsee erfroren und durch feindliche Angriffe auf den Meeresgrund geschickt wurden.
-Flüchtlinge und Vertriebene nach ehemaligen deutschen Provinzen geordnet, die ihre Heimat verloren.

Die betroffenen sie haben Heimat, Angehörige und Unzählige von ihnen auch ihr Leben verloren:

-Ostpreußen
-Westpreußen und Posener
-Pommern
-Ostbrandenburger
-Schlesier
-Sudetendeutsche
-Deutsche aus Südost- und Osteuropa
-Opfer des Bombenkrieges
-Ertrunkene auf Flüchtlingsschiffen
-Geschändete Frauen und Mädchen
-Soldaten in Gefangenschaft

Dennoch wurde mit einer beispiellosen Pressekampagne zum Kampf gegen das Gedenken geblasen. Dabei wurden die Initiatoren mangels echter Argumente als „alte SN-Kämpfer" verunglimpft. Die bewährte Taktik mit diesen Totschlags-Argumenten zeigte auch prompt ihre Wirkung. Die Bornaer Stadtverwaltung, die zuerst begeistert das Vorhaben begleitet und alle Baupläne abgesegnet hatte, schaltet abrupt von der Kooperation auf Konfrontation um. Und ausgerechnet ein christliches Symbol, das Kreuz in der Mitte der Anlage, wurde als Hebel benutzt, das Gedenken für die Millionen Opfer zu verhindern.

Für das Kreuz müsse eine gesonderte Baugenehmigung vorliegen, die nicht erteilt worden ist. Dieser juristische Kreuzzug der Stadt hatte zumindest vorläufigen Erfolg, er führte zu einem Baustopp für die gesamte Anlage. So macht man das heute, nicht über eine sachliche Diskussion und Auseinandersetzung mit dem Thema, sondern mit gesteuerten Hetzartikeln über die Medien und juristische Winkelzüge.

Obwohl ganz offensichtlich nur der zivilen Opfer gedacht werden soll, ist die Anlage in den Augen der Gegner, die bis hinauf in den sächsischen Landtag das Abwehrnetz spinnen, eine „Heldengedenkstätte

für Rechtsradikale". Das ist neben der bewussten und gewollten Verdrängung auch eine Verleumdung und Verhöhnung der Millionen Opfer. Weil das Thema der eigenen Opfer in unserer Gesellschaft so stark tabuisiert ist und wird, erheben sich öffentlich auch kein Widerspruch und kein Widerstand.
Nicht nur das Gedenken und Trauern um die Millionen deutscher Opfer wird in diesem Lande verboten, selbst das Darstellen und das Erinnern an die Geschehnisse rund um Flucht, Vertreibung, Bombenkrieg und Gefangenschaft sind offiziell nicht erwünscht. Eine Ausstellung im Gebäude der Gedächtnisstätte in Borna wurde zwar nicht direkt verboten, aber über bauamtliche Tricks wurde der Zugang für externe Besucher nicht erlaubt, was dieselbe Wirkung hatte – keiner sollte die Ausstellung sehen können.

An dieser Stätte leben sie fort in unserem Gedächtnis und in unseren Herzen. Die Gedenkstätte soll als sichtbares Zeichen Zeugnis von den Leiden der Opfer ablegen, die Überlebenden gegen das Vergessen aufrütteln und für die heutigen und künftigen Generationen als Mahnung dienen. Diese Mahnung wird auch gegen die heutigen Kriege, Vertreibungen und Menschenrechtsverletzungen gerichtet sein.

Daneben konnte ein repräsentatives Gebäude nahe einer Kriegsgräberstätte erworben werden, welches zum Dokumentationszentrum mit Archiv und Bibliothek ausgebaut wird. Dieses Dokumentationszentrum bietet die letzte Chance, authentisches Zeugnis der Zeitzeugen, die das Grauen erlebt und überlebt haben, für die Nachwelt festzuhalten. Dazu sollen Bilder, Filme und Dokumente der untergegangenen Kulturgüter, des Flüchtlingselends, der Vertreibung und Verschleppung, des Bombeninfernos, der Feuerbrünste und der unmenschlichen Bedingungen in den Gefangenenlagern zentral gesammelt und ausgestellt werden. Menschen, denen daran gelegen ist, das persönliche Schicksale oder jenes von zu Tode gekommenen Angehörigen oder Freunden festzuhalten und dauerhaft öffentlich präsent zu halten, sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten, um unserer zivilen deutschen Kriegsopfer in Würde und Ehre zu gedenken.

www.verein-gedaechtnisstaette.de

Wo es keine Vergangenheit gibt, gibt es auch keine Zukunft. Zu diesem Thema auch eine Buchvorstellung: Wenn die Interessenten die Ausstellung in Borna noch nicht sehen dürfen, dann muss eben die Ausstellung zu den Menschen kommen – in Form dieses Buches. Dann mögen sich der Leser, losgelöst von verordneten Besuchs- und Denkverboten ein eigenes Bild machen. Das Konzept einer Gedächtnisstätte und der dazugehörigen Ausstellung muss so viel Staub aufwirbeln und solchen Widerstand auslösen, weil es nach 60 Jahren den Vorhang des Schweigens, des Herabspielens, des Verdrängens und auch des Verleugnens endlich zerreißt. Die Gedächtnisstätte ist deshalb so unbequem, weil sie erstmalig den Blick ganz gezielt auf die zivilen deutschen Opfer in ihrer Gesamtheit legt. Damit wird auch der heutigen Generation die ungeheure Dimension des Leidens und Sterbens der Eltern, der Großeltern und Urgroßeltern bewusst, vor allem aber die Tatsache, dass sie nicht nur Täter, sondern auch in großem Ausmaß Opfer waren.

W. Welzel
Ein deutsches Trauerspiel
300 Seiten, gebunden, über 100 Abbildungen,
Preis: 14,80 Euro
Dieses Buch ist ein Bildband in dem dieses wichtige Denkmal-Projekt vorgestellt wird. Darüber hinaus wird an die Millionen vergessenen Opfern von Flucht, Vertreibung, Bombenkrieg und Gefangenschaft in Wort und Bild erinnert. Es ist wirklich ein sehr interessantes Buch zu diesem Thema.

Tonträger Besprechung

Pride`n Pain - Loud and Proud (Erschienen bei Rebel Rec.)

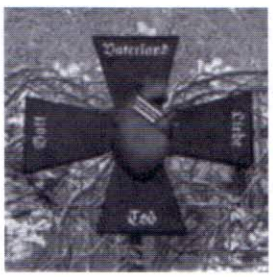
Leider gibt es immer wieder Produzenten, die Bands von vorne bis hinten verarschen. So ist es auch dieser Kombo ergangen. Es wurden vor drei Jahren Lieder für eine Split Cd aufgenommen. Die Band wurde immer wieder vertröstet bis am Ende die Rede war, dass die Scheibe überhaupt nicht mehr erscheint. Diese Lieder sind vor kurzen als Demo unter dem Label Alte Schule erschienen. Dieses Label hatte mit der Schweinerei nichts zu tun. Die Jahre zogen ins Land und es gab ein Besetzungswechsel am Mikrophon. Jetzt darf man endlich das erste offizielle Vollalbum der Band hören. Der Stil hat mich gleich an Faustrecht erinnert, bloß das sich das hier noch besser anhört. Das ist Skinheadmusik der alten Schule, da bekommt man wieder Gefühle für die alten Zeiten. Es werden 14 satte Lieder in der englischen Sprache geboten. Schon das erste Lied My life ballert durch die Boxen. Beim Stück Psychotic night geht es um die ganz normalen Erlebnisse eines Skinheads am Wochenende, kommt mir irgendwie bekannt vor:-)! Fight the state ist eine Ansage was wir von diesem Staat halten. Jedes Lied hat es in sich, die ganze Lichtscheibe ist ein rundes Ding. Gut gelungen sind auch die Coversongs, von Warhammer mit Red enemy und Skrewdriver mit Showdown. In memory of wird einem der größten Musiker aller Zeiten, Ian Stuart ein musikalisches Denkmal gesetzt. Die Spielzeit von 43 Minuten ist in Ordnung. Erschienen ist das Sahnestück bei Rebel Records. Es wird einem wie immer eine hohe Qualität geboten. Das Beiheft ist aus Strukturiertem Papier, ähnlich wie bei der Faustrecht Sozialismus oder Tod. Alle Texte wurden abgedruckt und einige Bilder der Band sind auch enthalten. Wer Musik der Sparte Faustrecht hört, oder der Skinheadmusik mit englischen Texten fröhnt, macht hier keinen Fehler, sich dieses Teil zuzulegen.

Thrima Sterbende Welten (Erschienen bei Levensboom.de)

Bekannt sind ja Thrima schon von der 3er Split mit Nordic Storm und Underground Rebels, welche 2005 erschienen ist. Leider musste man drei Jahre warten bis man wieder was auf die Ohren bekommt, doch die lange Zeit des Wartens hat ich gelohnt. Ihrem Stil ist die Kapelle treu geblieben. Die Steigerung zu der Split ist sehr beachtlich. Musikalisch gesehen ist es noch mal eine hundertprozentige Steigerung. Schnelle und langsame Abschnitte wechseln sich in den Liedern ab, wie ich es nur von Thrima kenne, das macht die Band so besonders und einmalig. Die Texte sind wieder politisch und sehr vielschichtig. Sterbende Welt ist nach dem Einklang auch gleich Programm. Es geht um die Profitgier des Kapitalismus, durch die unsere einmalige Natur für immer zerstört wird. Den deutschen Bombenopfern im zweiten Weltkrieg wird mit dem Stück Feuersturm gedacht. Eines der besten Lieder ist Mahnmal. Ich glaube, jeder der das hört, kann sich ein schmunzeln nicht verkneifen, kommt einen schon irgendwie bekannt vor! Der Tod kam vom Osten, ist ein Lied, das wohl das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte behandelt, und heute darf man seinen eigenen Opfern nicht mehr gedenken, weil es ja „böse" Opfer sind. Der 8. Mai wird niemals der Tag der Befreiung sein! Alle 14 Stücke sind durchweg abwechslungsreich, und die Spielzeit von 50 Minuten lässt auch nichts zu meckern übrig. Auch das einzige englische Lied Everlasting Fight, weiß zu gefallen. Bei der Gestaltung wurde sich auch viel Mühe gegeben. Produziert wurde das Album von Levensboom Records. Hoffentlich, muss man bis zur nächsten Lichtscheibe nicht wieder 3 Jahre warten.

Trotz der Lüge: Gott – Vaterland – Liebe – Tod

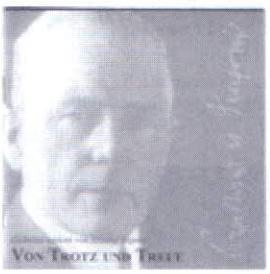
(Selbstverlag; Spielzeit 54 Min.)



„Trotz der Lüge" schlägt (teilweise) in dieselbe Kerbe wie „Arische Jugend". Das heißt man vertont Gedichte von großen Deutschen wie bspw. Theodor Körner, Max von Schenkendorf, Walter Flex, Rudolf Herzog. Im Unterschied zu einer reinen Akustikgitarre findet hier aber auch eine E-Gitarre Einsatz, so dass die Musik von „Trotz er Lüge" nicht diesen eher sanften Charakter des Großteils der Balladenproduktionen hat. Dies passt dann auch sehr gut zu solchen, alles andere als ruhigen Stücken wie „Deutsche Wiedergeburt" oder „Bundeslied vor der Schlacht". Dennoch schafft man hier gekonnt den Spagat und kann zweifellos sehr viel Gefühl in die einzelnen Stücke einlegen – vielleicht verhilft hier gerade die E-Gitarre nochmals dazu…? Man höre sich z.B. die Lieder „Schlafende Soldaten auf der Rast", „Liebesrausch" oder „Soldat und Mutter" an und spürt die Inbrunst, die „Trotz der Lüge" in ihr Werk legen. Fazit: Sehr schöne Texte, die auch so hoffentlich wieder weitere Beachtung finden mögen, sowie gekonnte, innovative Musik, die sowohl Balladenfreunden, als auch jenen gefallen sollte, die reine Akustikgitarren-Balladen eigentlich nicht so sehr mögen.
Kontakt zu Gruppe bekommt man über trotz-der-luege@gmx.de Die CD kann man u.a. erwerben bei Neuteutonia (www.neuteutonia.de), bei deren Netzseite man sich auch Hörproben anhören kann. (M.)

Arische Jugend - Von Trotz und Treue

(Neuteutonia – Verlag; 50 Min.)



Der junge Verlag „Neuteutonia" hat mit dieser CD einen Dauerläufer für Balladenfreunde veröffentlicht, dass kann vorab schon gesagt werden. Vertont wurden von „Arische Jugend" zwölf Gedichte von Bogislav von Selchow. Allesamt sind sehr eindringliche und emotionale Werke, die leider, ebenso wie der Dichter selbst, heutzutage nicht die Würdigung finden, die sie eigentlich verdienen. „Arische Jugend" tragen die Stücke sehr gefühlvoll vor und besonders die Lieder können begeistern und ergreifen, in denen eine schöne Frauenstimme zum Einsatz kommt. Man hat hier sicherlich ein ähnliches Phänomen vorliegen wie bei „Trotz der Lüge", d.h. zum einen wunderschöne Texte und zum anderen eine wunderbare Art diesen Texten musikalischen Ausdruck zu verleihen. Es dürfte da auch keineswegs ein Manko sein, dass die Texte übernommen wurden. Einerseits ist nicht jeder qualitative Musiker auch zugleich ein talentierter Dichter (und dann noch solch ein wie Bogislav von Selchow) und andererseits hätte der ehemalige Offizier der kaiserlichen Marine sicherlich keinerlei Einwände gegen eine solche Weiterverwendung. Diese 50 Minuten sind wunderbare Balladenmusik, an der es nichts auszusetzen gibt!
Hörproben gibt es auf www.neuteutonia.de (M.)

Donars Groll - Heidenlärm

Eine sehr angenehme Überraschung, die uns Donars Groll hier mit ihrem Debüt Album kredenzen. Sie selbst verorten sich stilistisch so passend wie konsequent dem Viking Rock mit RAC/Oi Einflüssen. Und wie der Name schon verraten lässt, wird einem hier „Hammer" mäßige Musik geboten, mit einem schnellen und kräftigen Sound. Musikalisch wird gemäß Viking Rock Manier zwischen mystisch-harmonischen und aggressiven Klängen variiert. Zudem befindet sich auch ein Stimmungslied „Fight for Victory" auf dem Album (Coverversion von Midgards Söner). Ist echt der Hit. Eine gute Idee für ein Cover und ein echter Ohrwurm. Das Lied „Rebellion" geht gehörig in die Oi-Schiene, was durch den recht hohen Melodieanteil und die Taktart zu erklären ist. Lieder wie „Der Geist der Ahnen", „Heidenlärm", „Nach Walhall" sowie „Raben am Himmel" gefallen auf Anhieb. Das alles macht die Scheibe sehr abwechslungsreich. Textlich bewegt man sich, wie könnte es auch anders sein, im typischen nordischen Themenbereich Götterglaube usw. , aber auch Politik ist mit eingearbeitet. Inhaltlich geht es um polischen/gesellschaftskritische Inhalte und heidnischen Erzählungen. Der Viking Rock Anteil ist durchaus gelungen. Der Rest ist wirklich hörenswerter flotter RAC/Oi Einfluss. Aufmachung ist super. Ein 16seitiges Beiheft mit den Texten und einer ausführlichen Erklärung zu Donar dem Donnergott, lassen keine Wünsche offen. Das Beiheft mit den diversen Naturbildern passt perfekt dazu. Da hat sich wirklich jemand Gedanken gemacht. Fazit: Ein grandioses Debüt Album ohne Wenn und Aber, an dem es nicht auszusetzen gibt. Man fühlt sich in nordische Gefilde versetzt und kann förmlich die Natur miterleben. Das merkt man an diversen Filmeinspielungen aus dem Film „Die Nibelungen". Das Album enthält 15 Stücke mit einer Spielzeit von 50 Minuten und ist über PC Records veröffentlicht worden. Klare Kaufempfehlung für Liebhaber dieser Musiksparte! Weiter so, kann ich da nur sagen. Ich freue mich schon auf das nächste Album der Jungs aus der Oberlausitz.

Hatelordz - Hellsgate NYC

Mit „Hatelordz - Hellsgate NYC" präsentieren uns Musiker, die in Bands wie Grom/H8machine spielen, ihren ersten Silberling. Geboten werden 11 Kracher, wo man gleich merkt, dass BM/HC Leute an den Geräten sind. Dem Hörer wird ein knallhartes musikalisches Gewitter aus den Boxen entgegen schlagen. Ihre Klasse haben sie mit etlichen Scheiben schon seit Jahren gezeigt. Da die Musiker ihr ganzes Können hier unter Beweis gestellt haben, kann man leichte Vergleiche zu Agnostic Front und Madball ziehen. Die nötige Härte wird allemal erfüllt und es sollte für jeden was geboten sein. Ein 12 seitiges Beiheft mit Bildern und Texten rundet diese Hammerproduktion ab.

Act of Violence – Revolution

(Silberling, Panzerbär Records)

A.o.V. sind keine Unbekannten mehr. Mit „Revolution" ist das zweite Album erschienen. Rausgekommen ist das Ganze bei Panzerbär Records. Die Aufmachung ist gelungen und im Beiheft sind auch die Texte abgedruckt. Den Anfang macht das Titellied; auch wenn so nicht angegeben, ist der verwendete Text ein Gedicht von Werner Altendorf, das man hier in eine sehr wohlklingende Rockversion umgewandelt hat. Der Rest des Textgutes befasst sich unter anderem mit geschichtlichen Aspekten („Teutoburger Wald", „Schwäbische Macht"), aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz („Was Sache ist"). Die Qualität der Texte dabei deutlich über dem gewohnten Standard - dicker Pluspunkt! Neben den deutschen Stücken wird auch Englisch gesungen („New Generation", „Now it's the time" und „In my dreams"). Auch die Nachspielversion von Skrewdriver wird in Englisch gesungen - instrumental wie gesanglich wunderbar umgesetzt. Auch „Egal" von Oithanasie erfreut sich eine Interpretation seitens A.o.V." Charakteristisch für die Musik von A.o.V. ist das harmonisch wirkende Melodiespiel, was mir - wie immer - sehr gut gefällt. Auch sonst kann ich nichts beanstanden, wenn es um die Handarbeit an den Instrumenten geht. Eben habe ich schon angedeutet, dass auch der Gesang wirklich gut klingt und das möchte ich hiermit noch mal deutlich unterstreichen. Die Stimme bleibt sicher im Sattel und meistert langsame, gefühlvollere und schnellere, aggressivere Abschnitte beidesamt sehr ansprechend. Offiziell sind 12 Lieder enthalten, aber das Album endet nicht mit der Ballade „In my dreams", sondern beinhaltet noch ein Bonuslied. Dabei geht es um einen Doktor, hört also mal rein, falls Ihr vielleicht sogar selbst Hilfe benötigt, he he. Als Fazit muss ich eingestehen, dass ich sogar sehr positiv von diesem Album überrascht wurde. Eine ausgewogene Mischung, gut strukturierte Lieder, die stets souverän gespielt werden und sogar das nötige Gefühl mitbringen - verpackt in einer angemessenen Produktion. Wer sich unsicher ist, kann auf der Netzseite von Panzerbär reinhören - lohnt sich! (S)

SPATTER PATTERN - Bile & gall

Hier das Debüt von Jesse's Soloprojekt. Ähnlich wie bei seiner Hauptgruppe Deaths Head, geht es hier brutal und schnell zur Sache. Ich würde das Ganze als eine Mischung aus BED, Mudoven und Vaginal Jesus beschreiben, wenn auch teilweise etwas schleppender. 10 Lieder mit über 40 Minuten Laufzeit, die sich leider etwas dumpf anhören, machen daraus leider kein absolutes Superalbum. Das Beiheft ist mit 8 Seiten auch nicht so der Bringer. Es ist irgendwie zu bunt das Ganze. Eigentlich sonst kein schlechtes Album.

Impaled Nazarene - Pro Patria Finlandia

Musikalisch bieten uns die Finnen guten Black Metal. Neben purer Raserei und rastlosem Gepolter wird auf eine Melodie nicht verzichtet. Das führt dann am Ende soweit, dass es zur Glücks- oder Stimmungssache wird, ob einem das Album, im Gegensatz zum Vorgänger, gefällt oder nicht. Provokativ sind sie dennoch wie eh und je. Auf dieser CD gibt es 14 Songs. Die Aufmachung ist in einem Digipack. Einem Kauf von „Pro Patria Finlandia" steht nichts im Wege.

HRIMTHURSEN - Bestie Mensch

Nach dem ansprechendem Demo „Weißes Reich" und der Split Scheibe mit Flammentod gibt's was Neues aus dem Hause HRIMTHURSEN. Nach dem sehr ambientlastigen „Einklang" folgt das Lied „Bestie Mensch", welches in vier Kapiteln geteilt ist. Es wird vom rohen Gitarrensound, dem tiefgehenden, elendigen und kreischendem Gesang und das stampfende bis hin zum prügelndem Schlagzeugspiel alles geboten. Nach dem Ausklang folgen noch zwei unbetitelte Zusatzstücke. Das erste ist sehr eisig und prügelnd, damit auch das schnellste Stück der Scheibe, und das zweite geht in die Kerbe mancher Rechtsrockbands. Also etwas rockig gehalten, was aber zu gefallen weiß. Die CD gibt's als normale sowie als Jewelcase und Flexbox mit Poster. Die CD ist empfehlenswert. Zu beziehen bei: Das.Hohe.Ideal@gawab.com

Nordreich - Auf heidnischen Pfaden

Hier ist sie nun die langerwartete zweite CD von Nordreich. Nach einem kurzen Einklang überrascht das erste Stück „Yggdrasil" mit einem sehr andächtigen, ruhigen Anfang. Aber kurz darauf gibt es aber den gewohnten, hochwertigen nordischen Metal, der auf diesem Silberling noch vielschichtiger erscheint, als bisher. Viele verschiedene Metal-Stile vereinen sich hier zu einem absoluten heidnischen Tondokument. Die Lieder sind alle wohl durchdacht. Von kämpferisch bis gedankenversunken, von anmutig bis tobend ist alles enthalten. Das ist gute deutsche Musik. Das Beiheft weiß auch zu gefallen. Ihr solltet auf alle Fälle mal ein Ohr riskieren. Von mir eine klare Kaufempfehlung. Gibt's auch bei Das.Hohe.Ideal@gawab.com. Auf dem Album gibt es 11 Lieder mit einer Spielzeit von 58 Minuten.

Fear Rains Down - No Turning Back

Hoppla, was haben wir den da für ein Brett? Offensichtlich eine gute HC Combo, die es versteht, gute Musik zu machen. Hut ab, was die Jungs da vollbracht haben. Nach ergiebigen Nachforschungen stellte sich heraus, dass hier wohl Recken am Start sind, die auch schon in der Vergangenheit bei anderen bekannten Gruppen mit von der Partie waren. Hierbei handelt es sich um Bands wie Teardown, ex BED, Race Riot und Path of Resistance. Brachiale Nummern wechseln sich hier durchgehend mit Turbodampfhämmern ab! 10 Lieder schöner HC von Leuten, die ihr Handwerk verstehen. Passt eigentlich alles an dieser Scheibe. Das Beiheft ist wie immer bei Final Stand und Untill the End Records super geworden. Ich sage nur – Kauf oder stirb!

NGK Solidaritäts-Sampler - Warum wollt Ihr nicht kapieren

Der lang angekündigte erste Teil aus dem Hause „Nationale gegen Kinderschänder". Dabei handelt es sich aber nicht um die CD einer Band, sondern um eine Solidaritäts-CD diverser Gruppen. Zu einem super Preis bekommt man haufenweise exklusives Material zum Thema Kindesmissbrauch zu hören. Was auch noch positiv zu erwähnen ist, dass dieses CD-Projekt fortgesetzt wird. So, aber wer ist denn nun im Einzelnen an dieser Scheibe beteiligt? Ich denke mal das vielen von Euch, natürlich auch mir, nicht alle Interpreten bekannt sein dürften. Mit von der Partie sind: Terroritorium, HKL, Words of Anger, Blue Max, Hass Attacke, Nordfront, Vetaris, Aufruf und Michael Müller, die mit je einem neuen Stück zum Thema aufwarten. Dazu kommen weitere Stücke von Aufbruch, Extressiv, Nordwind, Sturmwehr, Sachsonia und Annett. Als wäre das noch nicht genug, gibt es noch ein schönes interessantes 16 seitiges Beiheft, in dem jeder Interpret noch einmal zu Wort kommt. Alles in allem eine runde Sache. Mit dem Kauf dieses Samplers unterstützt Ihr direkt die NGK Initiative und die Arbeit gegen Kinderschänder und andere Pädophile!!! Unterstützt die Kameraden mit dem Kauf dieser CD.

Bilskirnir - Wotansvolk

Hier ist sie nun, die lang angekündigte Scheibe von Widar. Auf dieser Scheibe werden uns 7 Songs mit einer Spielzeit von 37 Minuten dargeboten. Von dieser werden Wotansvolk und Nebelheim instrumental dargestellt. Die anderen Lieder Weltenbrand, Reconquering Altantean Supremacy, Niedergang, Nacht und Nebel und Wolfswut gibt es im gewohnten Bilskirnir Stil. Die Scheibe ist für jeden Freund dieser Musikrichtung ein Hochgenuss. Das lange Warten hat sich wirklich gelohnt. Die Aufmachung des Beihefts ist gut geworden. Dort gibt es die Texte zu jedem Lied sowie Gruß und Danksagungen. Ob Ihr diese CD braucht oder nicht, entscheidet aber selbst. Erschienen ist das Ganze bei Wotanstahl Klangschmiede. Dies ist damit schon die 5 Produktion aus dem Klangschmiede Haus.

Blitzkrieg - In Gedenken an...

Siehe da, nach ewig langer Zeit auch mal von Blitzkrieg was Neues. Ihre zweite Scheibe ist eine Eigenproduktion. Auf dieser Scheibe gibt es 13 neue Lieder,

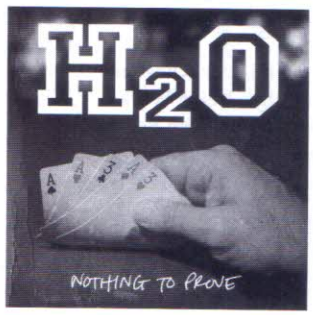
welche fast eine Stunde gehen. Musikalisch hat man einen weiteren Schritt nach vorne gemacht. Die Texte sind hart, kompromisslos und nachdenklich gehalten. Das Fußballimage hat man abgelegt. Man widmet sich jetzt wichtigeren Themen. Die Stimme des Frontmannes gefällt mir auf jeden Fall besser, als auf der ersten Scheibe. Das Beiheft ist auch super gemacht. Der Stil, so wie er sich nun entwickelt hat, sollte auf alle Fälle beibehalten werden. Klasse CD, kann man da nur sagen. Das Ganze gibt es auch noch auf Platte, aber dort mit anderer Aufmachung. Die Lieder sind aber die Gleichen.

Radikahl - Um die Freyheit
So hier liegt das neue Schmuckstück aus dem Hause GvB Produktion nun endlich vor mir. Lange hat es ja gedauert, bis mal wieder etwas neues von Radikahl zu hören ist. Aber ich sage Euch, das Warten hat sich gelohnt. Textlich ein sehr interessantes Album. Hier wird einem eine große Bandbreite an musikalischem Können geboten. Fazit: Wer auf intelligente Texte mit kraftvoller Musikuntermalung steht, muss hier zuschlagen. Insgesamt bin ich recht positiv von der CD überrascht. Bis auf die letzten beiden Stücke der 12 Lieder, gefallen mir alle. Die letzten beiden sind Reden aus einem Theaterstück. Ist Geschmackssache.

Ultima Ratio - Where is the man
Hier gibt es nun die neue CD von Ultima Ratio. Auf dem Album werden 11 Lieder zum Besten gegeben. Vom Musikalischen her geht es von pogotauglicher Musik über schönen gespielten Rock'n'roll bis hin zu Rockballaden. Es gibt aber auch einige Metaleinschläge auf dieser Scheibe. Wenn auch, zumindest für mich, in der falschen Sprache gesungen (größtenteils) wird, ist diese CD überraschend gut! Erstklassiger Rock'n'roll für die Leute, die es nicht ganz so hart mögen, sicher eine klare Kaufempfehlung. Das Ganze kommt im Digipack daher. Im Beiheft sind alle Texte und das Ganze wird mit sehr gut gewählten Zitaten und Bildern abgerundet. Erschienen ist die Scheibe bei Rebel Records. Als Platte gibt es dieses Album natürlich auch. Dies ist was für die Sammler unter uns.

Ulfsdalir - Im Weltenkreis
Mit der CD wir von Ulfsdalir ein heidnisches Konzeptalbum präsentiert. Dieses ist den Elementen gewidmet. Es werden uns 6 Stücke in 35 Minuten dargeboten. Musikalisch ist es deutscher Pagan Metal im gewohnten Old-School-Stil. Die Aufnahmen dazu sind zeitlich zwischen dem 1. und dem 2. Album anzusiedeln. Gefällt mir vom musikalischen doch recht gut. Das Ganze ist limitiert auf 300 Stück und ist bei das.hohe.ideal@gawab.com erhältlich. Es gibt aber auch noch eine Flexbox, die auf 250 Stück limitiert ist. Diese ist auf alle Fälle was für Sammler oder richtige Fans der Band. Fazit: Meinen Musikgeschmack voll getroffen.

Jagdstaffel - Gesetze der Straße
So hier ist die neue Scheibe von den Jungs aus Stuttgart. Da ich die erste CD nicht wirklich besonders positiv fand, bin ich dieser CD äußerst skeptisch gegenüber getreten. Aber als ich sie mir so anhörte war ich wirklich positiv überrascht. Ich muss sagen eine wirklich gute CD die die Jungs abgeliefert haben. Auf der Scheibe werden einem 13 Lieder geboten.
Ein ausführliches Booklet mit vielen Bildern, allen Texten und auch in der Mitte ein Bild der kompletten Jagdstaffel Crew runden diese Scheibe natürlich ab. Die Lieder sind im RAC Stil. Die Inhalte sind zwar immer die Selben in dieser Richtung, aber es hört sich echt gut an.
Anspieltipps: Verzicht ist Verrat, Seit vielen Jahren, Trinkerheilanstalt, Fürstin der Finsternis und Götter der alten Zeit.
Fazit: Gegenüber der ersten CD hat sich bei dieser Band auf jeden Fall viel getan. Die Qualität ist viel besser und auch textlich hat sich vieles verbessert. Meine Note ist 2! Ist eine Kaufempfehlung. Erschienen ist das Ganze bei Last Resort Store



H20 - Nothing to prove
Allzu viele klassische New York Hardcore Bands sind ja nicht mehr übrig geblieben, Bands wie Warzone oder Youth Of Today bestehen schon lange nicht mehr. Ein Glück also, dass neben Agnostic Front, Pro-Pain und Sick Of It All auch H20 ein Lebenszeichen von sich geben. Die Scheibe ist ein absolutes Hardcore-Highlight geworden. Leider beinhaltet das Album nur 10 Stücke, die es aber absolut in sich haben. Wer eine Mischung aus Härte und Melodie mag, sollte hier unbedingt mal reinhören.

Backfire - In harm's way
Von dieser Band hat man auch schon einige Zeit nichts Neues mehr gehört. Aber nun haben Backfire aus Maastricht eine neue Scheibe nachgelegt. Rein stilistisch hat sich bei Backfire indes kaum etwas geändert. Auf der Scheibe werden 12 Songs dargeboten, die ein weiteres Mal massiv von der Welle des N.Y.C.H.C.-Sounds geprägt wurden, ohne indes auf eine eigene Note völlig zu verzichten. Mit „In harm's way" beweisen Backfire nachdrücklich, dass sie sowohl mit den alten Bands wie Madball mithalten, aber auch neueren Bands wie Terror das Wasser reichen können. Die messerscharfen Gitarren, treibenden Drums und galoppierenden Bass sorgen dafür, dass der typische Backfire Stil weiterhin identifizierbar bleibt. 12 Songs, die offenbar für die Bühne geschrieben wurden, aber genauso bei voller Lautstärke! Im heimischen Wohnzimmer bestens funktionieren.

Megalith – Gipfelstürmer
Nach ihrem letzten Album „Soldaten des Geistes" kommen sie nun wieder mit einen neuen Album. Die Metal-Band hat nach etlichen Verzögerungen das zweite Album mit dem Arbeitstitel Gipfelstürmer fertig gestellt. Ohne, dass der Sound zusammengewürfelt klingen würde, gelingt es Megalith auf Gipfelstürmer, Elemente aus dem Black-, Heavy-, Gothic- und Folk-Metal zu vereinen, eine Dosis Neue Deutsch Härte beizugeben und ein paar Ausflüge in den Neo-Klassik Bereich zu unternehmen. Die Musikrichtung ist im Metal Bereich anzusiedeln. Das lange Warten auf dieses Album wird durch eine stattliche Spielzeit von knapp einer Stunde und 14 Liedern in einem kraftvollen Soundgewand wieder weggemacht. Wie gewohnt glänzen Megalith nicht nur mit einer außergewöhnlich professionellen Produktion und eigenständigen Kompositionen, sondern auch mit hochwertigen deutschsprachigen literarisch-inspirierten und gesellschaftskritischen Texten, die sich nicht durch die geistigen Schranken des Systems einengen lassen. Die außergewöhnlich gehaltvolle Aufmachung tut ihr übriges, um Gipfelstürmer zum würdigen Nachfolger ihres viel gepriesenen Debüts „Soldaten des Geistes" zu machen. Habe das Album einige Male durch, und finde es sehr gut gelungen! Wer auf metallische Klänge steht macht hier wohl nichts verkehrt. Gestaltung sehr gut, 28 Seiten Beiheft mit allen Texten. Mein Anspieltipp ist das Lied Deutsches Herz. Dieses Lied weiß wirklich zu gefallen. Fazit: Die CD gefällt mir zwar jetzt schon sehr gut, aber ich glaube je öfter man diese CD hört umso mehr kann sie sich „entfalten", also nicht nach dem 1. Hören in den Schrank stellen.

Fyrdung-Hyperborea
Es ist für mich eine Überraschung was auf dieser Scheibe die Schweden so abgeliefert haben.
Es ist nämlich so, dass viele Musiker aus dem WP Bereich Probleme haben die harte Sorte der Musik zu spielen. Das soll heißen die möchten schnell und intensiv spielen, aber oftmals kommt nur ein Hardcoreabklatsch letzt endlich heraus. Ein „gutes" Beispiel dafür sind z.B. Squadron- „Age of Conspiracy". zu nennen. Hierbei aber handelt es sich um eine super derbe Metalscheibe. Es ist Präzise eingespielt worden, man spürt die kalte und dunkle Atmosphäre dahinter.Ein Teil der Lieder ist langsam und hymnenhaft z.B. „Barn av den svarta solen" und andere sehr schnell und rasant vorgetragen wie der Song „ Vargflock". Ich muss noch ergänzen, dass mir die schwedische Szene sehr zusagt. Die Themen gehen tiefer als bei dem Durchschnitt der deutschen Bands. Aber umso mehr geht es darum, das was uns alle verbindet zu loben und dem gemeinsamen Feind gemeinsam und mit starker Wille entgegen zu treten. Dieses gute Stück ist bei Nordiska Forlaget erschienen man kann es aber bei jedem guten Händler hierzulande erwerben.

Der Stürmer/Totenburg - Si Vis Pacem, Para Bellum
Es hat lange gedauert bis dieses Album erschienen ist aber es hat sich gelohnt. Der Stürmer ich kann zu den Griechen nur sagen, dass sie von Scheibe zu Scheibe besser und besser werden. In den Anfangstagen ihrer Kariere waren Sie nur im Stande ideologischüberberzeugte Sachen zu veröffentlichen aber die Musik kam ein bisschen zu kurz. Jetzt sieht es anders aus, wer in Finnland bei dem Konzert von Absurd/Satanic Warmaster dieses Jahr anwesend war, weiß wovon ich spreche. Textlich handelt es sich um hellenische Mythologie und Geschichte. Mein Liebling von den Stücken ist „ Age of Barbarism". Mir ist es aber lieber wenn ich Texte von DS lese, die „Adolf der Grosse" usw lauten Totenburg:Es sind nur 2 Lieder aber es ist sehr sehr gut geworden was die Band da veröffentlicht hat Die Lieder sind sehr lang dauern mehr als 11 Minuten, aber es wird NIE langweilig. Man sieht es wo die Qualität liegt. Die Gruppe ist auch ein gutes Beispiel an Inspiration für andere Gruppen. Ständig mehr und mehr radikale, aber nichts desto minder intelligente und durchdachte Stücke zu veröffentlichen. Ich wünschte mir mehr Gruppen ließen sich eher vom SNBM Bereich statt von Hardcore Bereich inspirieren.

Vlajka - Two Years With Vlajka 95-97
Endlich ist es soweit, die Jungs aus Prag /Tschechien/ haben endlich eine Kompilation CD veröffentlicht auf das viele gewartet haben. Es handelt sich um die alten Sachen die ehemals veröffentlicht wurden, aber längst ausverkauft waren. Dies bedeutet das es Sachen von CD s wie" Skin n roll" , „Made in Prague" und zum Teil auch von Demos „Slovanska Hraz" und „Hej Bratre" und Kompilations CD wie Keep it white sind. Der Klang ist besser und sauberer wie je zuvor und die Lieder sind für jeden Kenner Hymnen seiner Jugend. Ich wünschte nur sie hätten dort auch Lieder von deren „Kill Communist for your Mother" Album eingespielt. Aber vielleicht wird noch wiederveröffentlicht. Also diese CD kann ich jedem empfehlen der auch etwas östlicher der Grenzen nach guter Musik sucht, ansonsten ist es für jeden Sammler ein Muss. Das Ganze gibt es in einem DVD Format. Gute Sache.

Befragung mit POW-Kamerad James B. Elrod

1. Hallo Kamerad James! Bitte sag uns doch erst einmal ein bisschen was zu Deiner Person. Wie lange bist Du nun schon inhaftiert und wo liegt die Haftanstalt?

Hallo Kamerad Max. Zu allererst sei mir erlaubt meinen größten Respekt an all unsere Brüder und Schwestern in Europa zu senden, die sich zusammenfinden im Glauben an den Geist der 14 Wörter – trotz möglicher politischer oder religiöser Differenzen. Ich bin hier in Kalifornien in Haft und das seit nunmehr 16 Jahren. Verurteilt wegen Mord und Raub im Alter eines Teenagers. Auf das Leben, welches ich in meiner Jugend lebte bin ich nicht stolz. Ich vernachlässigte meine Familie und meine Rasse. Doch nun bin ich zu einem Mann geworden (33 Jahre), der mit Stolz durch das Leben geht und das Erkennen seiner Fehler dazu nutzt, um täglich reifer und erfahrener zu werden.

2. Wie sind die Bedingungen in Deinem Gefängnis?

Ich befinde mich in einer Haftanstalt namens „Pelican Bay SHU" im Norden Kaliforniens. „SHU" bedeutet „Security Housing Unit" (Sicherheitstrakt). Ein Gefängnis in dem Hauptgefängnis. Wir sind hier für 22 ½ Stunden in unseren Zellen – Einzelzellen, keine Fenster, kein Kontakt zu anderen Menschen (abgesehen von dem Inhaftierten, mit dem man von Zelle zu Zelle sprechen kann). Uns ist es erlaubt dreimal pro Woche zu duschen. Wir dürfen 1 ½ Stunden jeden Tag in einen „Hof" gehen (eine leere Box mit 30 ft (etwa 9 m) hohen Wänden und einer Plastikplatte an der Decke… keinerlei Bälle, geschweige denn Fitnessgeräte), um etwas zu trainieren. Die Mahlzeiten werden zweimal pro Tag gebracht. Es ist uns nie erlaubt die Zelle sonst zu verlassen, außer zu Zahnarzt oder anderen medizinischen Terminen. Seit 1995 bin ich nun hier.

3. Gibt es irgendwelche bestimmten Behandlungsmethoden für völkisch-bewusste Inhaftierte, oder wirst Du wie jeder andere auch behandelt? Hier in der BRD ist man schon eine sehr „spezielle Person" und erhält „spezielle Behandlungen", wenn man sich seiner Herkunft bewusst ist und in Haft muß…

Kameraden, die sich ihrer Herkunft bewusst sind werden nicht anders behandelt… Es werden Anführer und Organisatoren auf verschiedene Arten behandelt. Damit meine ich, dass wir hier zu unsicheren SHU-Bedingungen verurteilt werden…ein Leben in der SHU. Jeder(!) ist sich seiner Herkunft bewusst, wenn er sich im kalifornischen Gefängnissystem befindet (Schwarze, Mexikaner, Indianer, Asiaten genauso). Man ist eingebettet in die jeweilige Kultur. Jeder Neuankömmling – insbesondere Jüngere – werden indoktriniert und werden oftmals radikaler, wenn sie hier her kommen. Das trifft auf auch Jugend- und Frauenhaftanstalten zu. Das ganze System trennt sich strikt selbst nach R*****.

4. Gibt es irgendwelche anderen Kameraden, mit denen Du Kontakt haben kannst? Oder bist Du ganz auf Dich allein gestellt?

Es gibt eine Menge Kameraden hier. Nicht unbedingt im Sinne eines nationalen Sozialismus, aber dennoch sind sie Kameraden. Wenn Du weiß bist und Stolz in Dir trägst, um diese ganze Müllkippe zusammen mit uns zu überleben… dann bist Du ein Kamerad. Insgesamt gibt es etwa 12 von uns in jedem Gebäude (zwei in jeder 8-Zellensektion und sechs Sektionen alles in allem). Wir sehen uns niemals, aber wenn wir doch mal die Möglichkeit dazu haben, dann grüßen wir den anderen freudig.

5. Manchmal sieht man im Fernsehen Sendungen über brutale Gefängnis-Gangs (Schwarze, Weiße, Hispanier). Ist das alles nur ein übertriebener Spaß, oder ist da auch eine Wahrheit dahinter? Gibt es solche Gangs in Gefängnissen und v.a. gibt es diese in Deinem Gefängnis?

Was man im Fernsehen über Gangs in USA-Gefängnissen sehen kann, mag wahr sein. Die Mehrheit der Männer in den Hochsicherheitstrakten sind oder waren Gang-Mitglieder. Es begann damals alles in den 60ern als die Schwarzen sich radikalisierten und Gruppen bildeten wie die „Black Muslims" oder die „Black Panthers Party". Diese Militanz führte ganz natürlich zu einer notwendigen Organisation innerhalb der anderen Rassen…und dadurch wurde dann die „Kultur" der kalifornischen Gangs geboren, die noch immer existent ist.

6. Wie sieht es denn mit der Unterstützung von Außen aus? Bekommst Du irgendeine Unterstützung von Kameraden / Organisationen von Außen?

Bedauerlicherweise muss ich – wenn ich es von einem völkischen Standpunkt aus betrachte - gestehen, dass es so gut wie keine Unterstützung von Außen gibt. Die meisten volksbewussten Gruppierungen wollen keine Verbindung zu Männern, die sich in Haft befinden. Zu viele sind nichts weiter als Mörder, Räuber oder Junkies…der Bodensatz einer stolzen und ehrenvollen Menschenart. Ich verstehe es, wie es viele verstehen. Wir versuchen uns, aufgrund unserer Situation, nicht an den Hals von irgendjemandem zu hängen. Wir halten unsere Köpfe hoch und repräsentieren unser Volk mit Stolz in diesem unteren Bereich der Gesellschaft.

7. Wie ich weiß bist Du ein talentierter Künstler. Würdest Du uns bitte etwas über Deine Werke erzählen? Du schreibst ja und malst auch noch. Wo und wie können Interessierte Deine Werke zu Gesicht bekommen?

Danke für Deine netten Worte über meine Erzeugnisse. Ich weiß nicht, ob die Netzseite immer noch verfügbar ist, aber hier kann man dann etwa 15 Beispiele „meines Füllers und meines Pinsels" sehen: www.celticreign.com [die Seite, samt Bilder und Gedichte, ist noch verfügbar, aber wird wohl nicht mehr aktualisiert – Anm.d.Verf.] Genauso auch wie von anderen Kameraden aus der SHU. Unsere Freunde, die diese Seite führten hatten einen schweren Krankheitsfall in der Familie (Ehemann), so dass ich nicht weiß, ob es diese Seite noch gibt. Uns ist es in der SHU nicht erlaubt irgendwelche Utensilien für unsere künstlerischen Tätigkeiten zu haben. Wir benutzen einen ganz normalen Kugelschreiber und jegliches Papier, dass wir in die Hände bekommen. Es bringt mir eine gewisse Befriedigung (nicht nur im künstlerischen Sinne gemeint) und es ist zudem eine nette Sache, die ich für meine Familie und Freunde machen kann.

8. Was bedeutet „Kunst" für Dich und was kommt Dir in den Sinn, wenn Du Dir die gegenwärtige „Kunst" ansiehst?

„Kunst" kommt meines Erachtens aus derselben lodernden Quelle, die in vielen Menschen unserer Art brennt. Dieses Feuer hat sich in Millionen verschiedener Wege offenbart…von Stonehenge bis zu der Berührung des Menschen mit der Mondoberfläche. Wenn ich male fühle ich mich mit all dem verbunden.

9. Laß uns nun noch zu einer anderen Sache kommen: Ich denke, dass größtenteils die Frauen in unserer Bewegung nicht denselben Stellenwert haben wie Männer; darüber hinaus denke ich, dass viele Männer ihre Frauen dahingehend unterdrücken, dass sie erst gar kein gleichwertiger Teil unserer politischen Bewegung werden können. Es ist fast so, als sollen sie nur ein „Zusatz" sein, aber kein wirklicher Teil unserer volksbewussten Bewegung. Was denkst Du darüber? Denkst Du, dass Frauen kein Teil der Politik sein sollen, sondern stattdessen zu Hause zu bleiben haben,…etc.?

Ich denke, dass es wichtig ist unser völkisches Erbe, welches uns von unseren Ahnen überliefert wurde, zu respektieren und zu bewahren. Ich habe einen enormen Respekt vor Frauen, die dies erkennen und ihren Blickpunkt auf ihre traditionelle Rolle als Mutter und Ehefrauen richten…der Grundbaustein unserer Familieneinheiten. Aber damit sage ich auch, wenn ich eine Frau treffe, deren Einsicht und deren Ideen mit denen von gegenwärtigen politischen Führungspersonen gleich oder besser sind, hätte ich keinesfalls ein Problem damit, deren Anschauung zu unterstützen. Ich würde dies eher noch befürworten, dass man dies tun solle. Wir alle haben eine wichtige Rolle in unserer Bewegung einzunehmen. Letztlich sprechen wir über unser Überleben und die Frauen haben hierbei einen lebenswichtigen Platz inne.

10. Du liest ja eine Menge über unser kulturelles und völkisches Erbe. Zudem hattest Du während Deiner Haftzeit einen „geistigen Wandel" (wenn ich es so nennen kann?).

Da gibt es kaum eine kurze Antwort für solch eine tiefgehende Frage. Der größte Wandel, den ich während meiner Haftzeit vollzog war der, dass ich lernte den wahren Wert des Lebens zu erkennen. Wir alle haben diese Zeiten (ein jeder Tag), um uns selbst weiter- und fortzubilden und dadurch den gewissen Unterschied zu schaffen. Es mag vielleicht nun einfach erscheinen dies zu sagen, wenn man ein Interview aus einer Gefängniszelle im Norden Kaliforniens beantwortet, oder sei dies auch irgendwo anders in der Welt. Alles was wir haben ist das Heute – wir schulden unseren Söhnen und Töchtern, dass wir handeln.

11. Kannst Du uns vielleicht verdeutlichen (wenn es irgendwie möglich ist), was die Quellen Deiner Kraft, Hoffnung und Träume sind? Was spornt Dich an weiter zu kämpfen?

Meine Hoffnung für die Zukunft ist aus der SHU in die Gesellschaft entlassen zu werden. Ich habe nicht mehr ein Telefon benutzt seit 1996 und das ist besonders hart für meine Familie. Mein „Traum" ist es aus diesem Gefängnis frei zu kommen, bevor ich sterbe. Bis dahin wird mich das Feuer des Überlebenswillens, das in unserem ganzen Volk so stolz lodert, standhaft halten und meinen geliebten Kameraden und mir den Weg in die Zukunft weisen.

12. Lieber James, dass ist auch alles. Vielen Dank für Deine Zeit und für Deine Antworten. Ich wünsche Dir alles Gute! Bleib gesund, standhaft und pass auf Dich auf! Hier ist der letzte Platz für Deine Worte. Vielleicht willst Du ja noch etwas zu unseren deutschen Lesern sagen? Heil!

Ja, Kamerad Max, ich will Dir und all den deutschen Lesern den innigsten Respekt von uns allen hier senden. Die Welt wird immer kleiner und kleiner und es ist wichtig, dass wir vereint stehen.

Falls irgendjemand Interesse hat, aufgrund dieser Befragung oder aufgrund von irgendetwas anderem, mir zu schreiben, meine Adresse lautet:

James Elrod H-25268
SHU D-2 220 L
P.O.Box 7500
Crescent City,
CA. 95531
U.S.A.

Neuigkeiten und Halbwahrheiten

White Wash planen für nächstes Jahr eine neue Voll-CD. Vom Stil her möchte man sich wieder mehr dem Oldschool-RAC widmen. Nur, waren ihre letzten Lieder nicht Oldschool-RAC wie er nicht hätte besser sein können??? +++ Ben C. , Bandmitglied von No Tolerance verstarb am 4. Juli diesen Jahres. Seiner Familie und Freunden sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Möge er in Frieden ruhen! +++ Der Erscheinungstermin der „Rock`n`Roll course" von The Old Souls wurde auf den 1. August terminiert +++ Schwarzmetall aus Thüringen hat einen Namen: Eugenik ! Die Jungs haben nun ihre neue Scheibe „Schlachtenhall" fertig, auf der man mit 6 Liedern glänzen kann. Das gute Teil wird es einerseits als CD und andererseits als LP geben. Bei der CD hat man die Wahl zwischen der normalen A5 Box oder der Spezial A5 Box. Mit dieser bekommt der Käufer ein auf 500 Stück limitiertes Buch mit Prägung, Lasche und Siegel. Dazu gibt es ein Poster und einen Band-Patch im Silber-Stick. Gleiches gibt es auf 580 gepressten Schallplatten welche sich auf 214 in blau, 366 in schwarz aufteielen. mit Gatefold-cover & A2 Poster. +++ Non Divine arbeiten an einem Vollalbum. Welch weise Entscheidung nach ihrem gelungenem Debut +++ Auch Westwall sind nicht untätig. Sie haben bereits 4 neue Lieder fertig eingespielt. Der Verwendungszweck für diese ist allerdings noch offen +++ T.M.F sind wieder im Studio eingesperrt und arbeiten mit voller Kanone an ihrem neusten Werk. Dieses wird eine Split CD mit The Gits . Dazu arbeitet man bereits am dritten Vollalbum, welches „Thug anthems" heißen wird. Veröffentlichungstermine zu beiden Scheiben gibt es noch nicht +++ Blackout haben bereits neues Material fertig und entern das Studio noch dieses Jahr +++ Eine Demo-CD von den Commieknockers wird demnächst die Runde machen. 5 Lieder wird es auf „Rocking the reds" geben +++ Die erste Tri City Trashed Scheibe erscheint bald als Vinylversion. Im Jahre 2009 plant man dann den nächsten Longplayer +++ Die neue Barking Dogs Scheibe ist schon fertig eingespielt und wird bald erscheinen +++ Die neue White Voice CD erscheint demnächst bei der Gjallarhorn Klangschmiede +++ Brainwash arbeiten an neuem Material +++ Die Split CD zwischen Non Divine & Racial Purity „One family split No.1" wird Mitte Juni erhältlich sein. Der Teil 2 folgt auf dem Fuße +++ In Bulgarien plant man einen Pluton Svea Sampler. Das Label Revenge Records hat hierbei die Federführung +++ Hope for the Weak haben sich von ihrem Sänger getrennt und sind jetzt gerade dabei, einen neuen Schreihals anzulernen +++ Die SN Grindcore Band Gungnir aus Ungarn wird in absehbarer Zeit eine Mini-CD heraus bringen. Wer die bisherigen Lieder der Band kennt, sollte sich auf alles, nur nicht auf ein romantisches Scheibchen einstellen +++ Aufbruch befinden sich momentan im Studio für ihre gleichnamige neue CD. Die Band selbst rechnet mit einer Veröffentlichung noch in diesem Sommer +++ Not Without Bloodshed nennt sich ein Projekt zwischen Empire Falls und Those Opposed Mitgliedern. Ihre CD „Every drop of blood…" enthält sechs Lieder und ist seit Anfang des Monats zu erwerben +++ Weiterhin erscheinen bald bei Oldschool Records einige Schmankerl, wie zum Beispiel die neue Faustrecht CD mit dem Titel „Das Recht zu hassen" Es werden 13 neue Lieder der bekannten Allgäuer Band auf dem Silberling zu finden sein. Außerdem erscheint auch eine neue CD von Sturmtrupp bei Oldschool Records +++ Bei 28 Russia Records ist die Split zwischen Division 600 und R.G.D. erschienen, hierbei handelt es sich um 2 junge Gruppen aus dem Süden Russlands +++ Das neue Death Heads Album „Kriegslied" müsste bei Erscheinen des Heftes erschienen sein. Nebenbei ist Jesse von den Deaths Heads schon wieder im Studio um Lieder für das zweite Kilgore Album „Road to damnation" einzuspielen. +++ Black Goat von der brasilianischen Band Evil ist vor wenigen Tagen im Gefängnis gestorben, Todesursache unbekannt. +++ Die Band ADL 122 werden Anfang nächsten Jahres noch ein paar Konzerte geben und sich dann auflösen. Schade. Schade. +++ Die 3. Ausgabe des Umweltheftes fallen rain ist im Juli erschienen. Das Heft ist auf 200 Stück limitiert, hat 48 Seiten und kostet 2,50Euro. . Inhaltlich geht es um folgende Sachen: Öko-Strom: Wechsel leicht gemacht!, Milchpreise und die Auswirkungen der Globalisierung, Die Milch machts - Die Lügen der Milchindustrie, Ausführliches Gespräch mit der Arbeitsgemeinschaft Tierrecht, Näheres zur Aktion „Deutschland Gentechnikfrei 2008", Genpflanzen in Gatersleben,* Atomstrom - Die Gefahren, G8-Treffen und der Klimaschutz, Gentechnikfreie Region Altenburger Land, Aktionsberichte aus Schwaben und NRW, Rauchen - Nicht nur eine Gefahr für sich selbst,* Rückmeldungen, Heftbesprechungen und und und. +++ Das aktuelle, vierte IUT DE ASKEN ist in Arbeit. Die meisten Gruppen haben ihre Fragen bereits bekommen und die Herausgeber sitzen schon fleißig an Besprechungen usw. Als Veröffentlichungstermin ist der September 2008 geplant. +++ IUT DE ASKEN Band 4 wird das bisher abwechslungsreichste und nach jetzigem Stand vielleicht sogar umfangreichste Werk werden. Es soll für das lange Warten ausreichend entschädigen. Mehr wird nicht verraten. +++ Die 39. Ausgabe (Juli 08) von Neues ist auch erschienen. Dies ist wieder eine neue Ausgabe aus der Feder der Kriegsgeneration. Es gibt wieder eine Menge lesenswerter Berichte in diesem kleinen Heft. Diesmal sind es 32 A 5 Seiten. Wer dieses Heft irgendwo sieht sollte es wirklich einmal antesten.

Befragung
Hate for Breakfast

1.Von wem wurde Hate for Breakfast gegründet? Wann und wo und aus welchen Gründen war das? Ich habe HFB im Jahre 2005 gegründet und mein Hauptinteresse war, zurückzuholen, was uns gehört und was zu lange in den Händen der Roten war.
Also HC ist nicht rot!!! Wir habe unseren Drummer gewechselt und jetzt werden wir wieder unseren Gitarristen auswechseln. Aber das stellt kein Problem dar wir werden nie aufgeben.

2.Warum habt Ihr diesen Namen gewählt? Was wollt Ihr damit zum Ausdruck bringen?
Hmm, lass es mich so sagen, wenn ich morgens aufwache mein erster Gedanke ist HASS. Schon bevor ich meine Augen öffne, denke ich über den ganzen Pöbel nach: angefangen bei einem Dummkopf, der die Fußballnachrichten in den alten Zeitungen liest, über einen alten Partisan, der von seinen "Abenteuern", die er mit seinen Genossen erlebt hat Witze macht und dabei noch lacht, bis letztendlich zu dem "Arbeitsklaven", alles was er möchte ist Samstag zu erleben, um dabei irgendwo in einer Bar Bier zu trinken, Drogen zu missbrauchen und kleine Schlampen zu ficken. Die sollen alle sich verpissen und sterben. HFB scheißt auf solch bedeutungslose und unnützliche "Leute".

3.Eure zweite Split-CD mit SPQR ist seit einiger Zeit auf dem Markt. Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit SPQR? Was könnt Ihr zurückblickend zu dieser Zusammenarbeit sagen?
Wir sind sehr zufrieden mit allen unseren Werken und speziell mit dieser, weil wir es mit einer großartigen Band wie SPQR eingespielt haben und weil es zudem von EDA Propaganda herausgebracht worden ist. Wir fühlen uns mit ihnen verbunden.

4.Wie waren die Resonanzen auf die CD „Play Hardcore or die!"? Wo liegen die Unterschiede zwischen dem Album und dem Debüt?
Der Unterschied basiert auf dem Klang, wir haben regelrecht an jedem der Songs gearbeitet. Hmm was den Titel angeht, es ist sehr simpel spiel Hardcore oder Stirb, so einfach ist das.

5.Eure aktuelle Split CD mit Zetazeroalfa ist seit kurzem auf den Markt. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit mit Zetazeroalfa?
Einfach, weil sie eine gute Band sind, wir sind in der selben politischen Organisation, ohne dabei zu vergessen, dass wir seit einer Ewigkeit Freunde sind.

6.Welchen Platz nimmt die Split CD mit Zetazeroalfa im Gesamtwerk von Hate for Breakfast ein? Wir haben die CD in 6 Tagen gemacht, Musik, Texte, Einspielen, ist es mehr ein politisches Werk als ein musikalisches, vielleicht nicht die beste Mucke, aber ein sehr instinktives Projekt.

7.Wie charakterisiert Ihr persönlich Euren Musikstil? Welche Einflüsse gibt es bei der Entstehung eines Liedes? Wer ist in erster Linie für Eure Texte verantwortlich? Was bewegt Euch beim Schreiben neuer Lieder? Was genau wollt Ihr dem Hörer damit sagen? Unser Still kommt von der Idee, extreme Musik für extreme Leute zu spielen. Die Texte behandeln all dies, was wir drum herum sehen…Ich schreibe die Texte aber nicht persönlich.

8.Sagt uns ein paar Worte über Eure Debüt CD „Hatecore connection", sowie über die andere Spit-CD mit Brigade M? Fühlt Ihr Euch unter Druck gesetzt, weil das erste Album so ein großer Erfolg war? Wir sind sehr stolz auf unser Split CD mit Brigade M, wir sind auch sehr stolz auf unser erstes Werk (das wird jetzt als eine 7" auf dem deutschen Label 2yt4u Records kommen), wir sind auch sehr stolz auf unsere Zukunftspläne...und das aus dem Grund weil alles was wir herausbringen werden, werden wir uns Hunderte Male anhören, bevor wir uns entscheiden es herauszubringen, die ZETAZEROALFA SPLIT CD mal ausgenommen

9.Welche Gruppen aus Deutschland mögt Ihr am liebsten? Path Of Resistance zuerst, ich liebe auch Legion of Thor, Race Riot, Fear Rains Down. Wir hatten auch die Möglichkeit CIVIL DISORDER live zuhören und ich muss sagen wir waren positiv von denen beeindruckt.

10.Habt Ihr schon mal live gespielt? Erzählt uns darüber. Grosses HC Pogo und außerdem, dass Springen von der Bühne, gebrochene Arme und blaue Flecken überall...das ist HFB!!

11.Gab es schon nennenswerte Probleme mit Eurer Staatsmacht? Dieselben die Ihr Jungs in Deutschland habt. Und weil Ihr Antinazi Gesetze habt, ist es denke ich bei Euch in Deutschland schlimmer als bei uns.

12.Kann man Eure CD in Italien kaufen? Oder ist dies nicht möglich? Ja klar! In den besten Plattenläden...Nein mache ich nur Witze!

13.Wie ist es bei Euch mit freundschaftlichen Kontakten nach Deutschland? Einfach fantastisch. Ihr Jungs habt eine tolle Szene, gute Organisationen und wertvolle Bands. Jedes Mal wenn ich in Deutschland war, haben die uns wie mit weißen Handschuhen behandelt, von den Organisatoren bis zu den Fans, ich liebe Euer Land, vielleicht auch wegen der Vergangenheit?

14. Wir glauben, dass sich Eure Fangemeinschaft in Deutschland durchaus sehen lassen kann. Seid Ihr politisch aktiv? Ja, ich selber bin bei FIAMMA TRICOLORE, nach all den verschiedensten Erfahrungen und Polizeiberichten, wenn man sich gegen J**** gestellt hat.

15.Wie hoch wird bei Euch im Land die Zensur angesetzt? Wie sieht es bei Euch mit der Meinungsfreiheit aus? In Italien gibt es keine Meinungsfreiheit, ich glaube nicht dass eines von den Europäischen Ländern Meinungsfreiheit hat. Wir haben jetzt ein neues Gesetz von Minister Mastella verabschiedet bekommen, wo steht dass du bis zu 12 Jahren - ja 12 Jahre!!!!!! hinter Gitter landen kannst, wenn du den Holocaust leugnest.

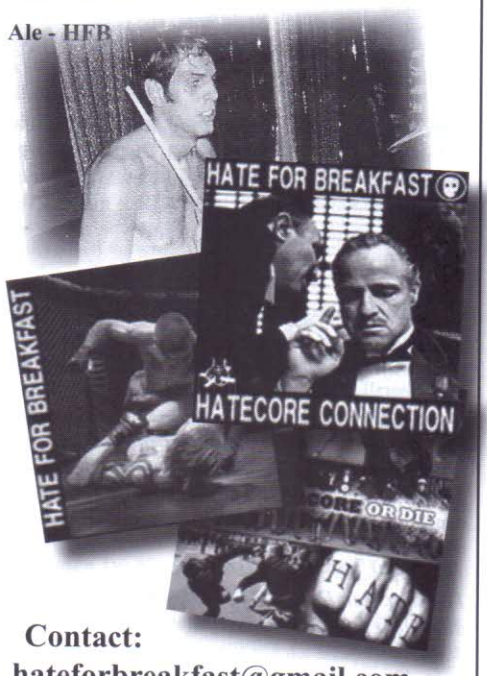
16. Mit welchen Gedanken seht Ihr in die Zukunft?
Den einzigen Weg den ich sehe, ist die Menschheit freiwillig verschwinden zu lassen. Ich werde kein anderes Leben erschaffen, um es in dieser Scheißwelt untergehen zu sehen. Ich bin geboren worden und ich schlage mich durch, aber bitte frag mich nicht ob ich hier etwas von mir selbst hinerlassen werde, an diesem scheiß Platz. Rette den Planet, bring dich um!!!

17. Was würdet Ihr in Eurem Land verändern, wenn Ihr die Möglichkeit dazu hättet?
Die Italiener.

18. Was kann der Leser in naher Zukunft von Hate for Breakfast erwarten?
Wir haben immer noch viel zu sagen und all die Minister und deren Gesetze, die können gehen und sich selbst erwürgen. Wie ich schon vorher erwähnt habe, wir arbeiten zur Zeit an einer 7", die wird sehr bald veröffentlicht, es ist ein Stück voller Aggression und sehr persönlich, aber mehr durchdacht und technischer als vorherige Veröffentlichungen.

19. Wen wollt Ihr grüßen? Wem danken?
Wir möchten uns für das Interview bedanken –und wir entschuldigen uns, dass es soo lange gedauert hat. Wir danken und grüßen alle deutschen Kameraden.

Ale - HFB



Contact:
hateforbreakfast@gmail.com

Du willst in der nächsten Ausgabe Inserieren dann melde dich unter
reliquiar@web.de

Kurz vor Knapp: Letzte Berichte!

Wirtschaft wächst langsamer
Der starke Euro, die hohen Ölpreise und die Finanzkrise bremsen nach Einschätzung der führenden Forschungsinstitute in diesem Jahr das deutsche Wirtschaftswachstum. Die Experten wollen deshalb ihre Konjunkturprognose für 2008 von 2,2 auf 1,8 Prozent senken. Das geht aus dem Frühjahrsgutachten der Institute hervor.

Noch mehr Rechte für Terror-Fahnder
Das Bundeskriminalamt darf zur Terrorabwehr künftig auch Mini-Kameras in Wohnungen von Verdächtigen anbringen. So kann das BKA live verfolgen, was die Verdächtigen tun.

Preise steigen in diesem Jahr nochmals
Die Preise werden dieses Jahr noch um einiges steigen: Die deutschen Verbraucher können nach Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erst im kommenden Jahr auf weniger stark steigende Preise hoffen. 2008 würden die Lebenshaltungskosten noch um 2,6 Prozent anziehen. 2009 werde die Inflation dann 1,8 Prozent betragen.

Inflation klettert über drei Prozent
Steigende Energie- und Lebensmittelpreise haben die Inflation in Deutschland erstmals wieder über die Drei-Prozent-Marke getrieben. Die Jahresteuerungsrate kletterte auf 3,1 Prozent. Die Teuerung liegt deutlich über dem Ziel der Europäischen Zentralbank von knapp unter zwei Prozent. Nach Ansicht von Volkswirten bremst die hohe Inflation die Kauflust und wird die erhoffte Belebung des privaten Konsums verhindern.

Verlegung des Hauptquartiers der US-Besatzungstruppen in Deutschland
Die US-Army will im Rahmen ihrer Kriegsvorbereitungen die bisherige Militärzentrale in Heidelberg auflösen. Das neue Hauptquartier in der hessischen Landeshauptstadt wird künftig eine von nur wenigen, aber schlagkräftigen US-„Joint Main Operating Bases" sein. Der Standort Wiesbaden spielte bereits während des Irak-Kriegs eine wichtige Rolle. Dort waren unter anderem Einheiten des Heeresgeheimdienstes stationiert, die für Folter an irakischen Gefangenen verantwortlich sind. Wiesbaden wird nun als Zentrale des Heeresgeheimdienstes ausgebaut.

Warnung vor Abschwung
Ein Schrumpfen der Wirtschaft in Deutschland lässt sich nach Einschätzung von Deutsche Bank Chefvolkswirt Norbert Walter kaum noch abwenden. Inzwischen könne man nicht mehr von einer Flaute sprechen, „sondern es ist eine ausgeprägte Abschwungperiode", die vermutlich „bis ins Jahr 2010" anhalten werde, sagte Walter.

EP / DEMO - Besrechungen

Cynic/Redrum - Die Söhne Potsdams (CD, PC Records)

Es handelt sich hierbei um eine gemeinsame Demoscheibe der beiden oben genannten Gruppen. Wie man dem Arbeitstitel eben jener Scheibe entnehmen kann, stammen diese dann wohl aus Potsdam. Die ersten 15 Lieder gehören Cynic, die darauffolgenden 9 Redrum - das letzte Stück scheint ein Gemeinschaftswerk zu sein und läuft unter dem Namen „Die Söhne Potsdams". Ich will ganz ehrlich sein, keine der beiden Gruppen schafft es hier, mehr als Standard-RAC abzuliefern. Dafür ist erstaunlich viel vertreten - es reicht von Balladen, rockigen Nummern bishin zu Nachspielversion von Lunikoff, Triebtäter und anderen. Bei beiden Gruppen kann man feststellen, dass man weiterhin an seinen Fähigkeiten feilen muss, um sich als Gruppe etablieren zu können. Aber ich denke, dass dieser Reifeprozess sich vollziehen wird. Ich fasse mich hierbei kurz: Ihr bekommt hier über 75 Minuten auf einer Demoscheibe, was wirklich verdammt viel Material ist. Eine lobenswerte Sache ist es allemal, denn hier ist ausdrücklich im Beiheft - was im übrigen, klein, aber ausreichend und ordentlich gestaltet ist - angegeben, dass dieser Tonträger für höchstens diese 5 € verkauft werden soll, da alles andere Abzocke wäre. Leute, da darf man sich echt mal ein Beispiel nehmen. Eine klasse Angelegenheit, die mir das Ganze wirklich sehr sympathisch macht. RAC-Fanatiker und alle, die frische Gruppen unterstützen wollen, können hier also ruhig zugreifen, wenn sie bestellen - die Scheibe gibt es bei einigen Vertrieben und natürlich auch bei PC Records selbst, wo man sich auch Hörproben beschaffen kann. Auch wenn hier natürlich noch musikalische Defizite vorhanden sind, ist das eine ehrliche Sache! Für den Preis könnt Ihr Euch meine Zeilen auch sparen und Euch selbst überzeugen. (S)

I.V.A. - Aika Maksaa (CD, Salaliitto Records)

Ich muss gestehen, von dieser Gruppe habe ich noch gar nichts mitbekommen. Weder kam mir Liedgut zu Ohren, noch habe ich irgendwo davon gelesen. Leider gibt die Aufmachung des Silberlings keine Aufschluss über die Gruppe, denn neben einem Foto der Personen und einem etwas abgemagerten Che Guevara gibt es nichts zu sehen. Vielleicht ist es nur eine Demoscheibe - eine Limitierung auf 100 Exemplare wäre zumindest ein Indiz dafür. Und zum Klangbild würde es ebenso passen. Die Scheibe enthält 6 finnische Titel, welche es auf eine Spielzeit von fast 20 Minuten bringen. Die Musik ist mit hartem RAC gut beschrieben. Die Gitarren klingen von der Spielart gar nicht schlecht, leiden aber arg unter der Produktion. Diese ist nämlich nicht optimal. Die Rhythmusarbeit der Gitarre wirkt einfach zu kraftlos. Wenn Melodiespiel dazukommt, geht es, aber wenn lediglich die Rhythmusgitarre alleine steht, füllt der Klang zu wenig aus. Auch beim Schlagzeug geht die Bassdrum etwas unter, wobei man sie noch

hören kann. Das Hörbare zeigt aber, dass der Trommler sein Handwerk durchaus versteht. Das raue Stimmorgan des Sängers mag Geschmackssache sein, das muss jeder selbst hören. Lobend möchte ich erwähnen, dass die Mannen (wie vorhin schon angedeutet) nicht nur stumpf einige Griffe runterschrammeln, sondern ihre Lieder mit Melodien verfeinern. Mit einer besseren Produktion kann man aus I.V.A. bestimmt noch einiges rausholen. Als Andeutung des Potentials, welches in dieser Formation steckt, reicht der Tonträger auf jeden Fall. Interessante Ansätze sind vorhanden, keine Frage - nun gilt es, zukünftig das Vorhandene auszubauen. Ob die Scheibe noch erhältlich ist, kann ich Euch nicht sagen. Wessen Interesse geweckt wurde, kann sich aber mal an Salaliitto-records@suomi24.fi wenden, um etwaige Informationen einzuholen. (S)

Soko 18 - Wir haben genug!!! (CD, PC Records)

Dies ist eine Demoscheibe dieser jungen Gruppen. Natürlich ist mir die Band bis dahin wieder völlig unbekannt gewesen, aber es gibt ja bis jetzt auch nur diese Demo CD von den Jungs. Leider gibt es im Beiheft keine Informationen über die vier Jungs, die sich für diesen Silberling verantwortlich zeigen. Geboten werden uns 7 Lieder in ausgereifter und durchwachsener Deutschrock Manier. Textlich gefallen mir die Lieder im Großen und Ganzen recht gut. Sicherlich, an dem einen oder anderem kann man noch arbeiten, aber für den Anfang schon echt hörenswert. Die Texte sind allesamt sehr patriotisch. Sowohl die Aufnahmequalität, als auch die Aufmachung ist für eine Demo CD recht gut. Ich denke, von den Jungs wird man in naher Zukunft noch was zu erwarten haben. Der Preis ist mit 5 Euro sehr ansprechend. Von mir gibt es eine klare Kaufempfehlung, für die die Deutschrock mögen.

Holocaustus „Division Lykanthrop" Promo (Kassette)

Siehe da, es gibt wieder was Neues von Holocaustus. Diese Kassette stellt einen Vorgeschmack auf die Voll CD „Division Lykanthrop" dar. Die Kassette enthält 5 Stücke, wovon eins der Einklang und eins der Ausklang ist. Die Songs sind zerstörerisch und unkonventionell wie eh und je. Im Grunde genommen hat man von Holocaustus nichts anderes erwartet. Aber – wie gesagt, die Musik ist echt gut. Da kann man die Voll CD gar nicht mehr erwarten.

No Future for Democracy (Kassette)

Wie der Name schon nahe legt, haben wir es hier mit einem Gemeinschaftswerk zu tun. Die Klangqualität schwankt naturgemäß etwas, es liegt aber alles noch im Rahmen des Möglichen. Vertreten sind 20 Untergrundgruppen, von denen die wohl bekannteste Nordreich ist. Aber auch andere geläufige Namen wie Hexenkreis, Amalek, Schwertzeit, Rabennacht, Nord Dron, Asatru, Wolfstyrann, Division Hagal, The True Frost, Aryan Art und Branstock sind dabei. Des weiteren auch Gruppen, von denen ich noch nichts vernommen haben, wie Algiz, Wolfsbaum, Menegroth, Black Berserk, Freitod, Woodsmarch, Albtraum oder Kriegskult. Totalausfälle sind eigentlich nicht zu vermelden, auch wenn Black Berserk und Woodsmarch den Qualitätsdurchschnitt schon etwas senken. Einen sehr guten Eindruck bei mir hinterließen Hexenkreis, Amalek, Nordreich, Division Hagal und Branstock. Für Liebhaber, insbesondere des Untergrunds, ein echtes Schmankerl. Ich weiß nicht, ob es eventuell schon weitere Teile der Complitation gibt. Das Ganze ist limitiert auf 789 Stück. Verpackt wird das Liedgut in einem schönen Hochglanzeinleger.

Flammentod Promo 2007

Dieses Tonband enthält 6 Lieder, die auf vier Veröffentlichungen verteilt in nächster Zukunft erscheinen werden (einige sind schon veröffentlicht). Zunächst sei hier angemerkt, dass ich immer sehr angetan bin vom Stil von Flammentod. Die ersten beiden Stücke „Deutsche Bestimmung" und „Chattenkrieg" sind für das neue Album „Chattenkrieg" bestimmt. Das Lied „Die glücklichen Sklaven" ist für die Split mit Defaillance vorgesehen. Gibt es also auch noch nirgends drauf. „Blutswurzeln" ist der nächste Song und dieser ist auf der Split mit Heidenblut verewigt. Die Lieder „Auf silbernen Schwingen" und „Wiege des Stahls" sind auf der bereits veröffentlichten Split mit Hrimthursen enthalten. Jedes Lied bringt hier seine eigene Atmosphäre mit. Es gibt verdammt abwechslungsreiches Material aus dem Hause Flammentod. Dies war ein Vorgeschmack auf die Sachen, die in naher Zukunft auf uns zukommen. Für Freunde dieses Musikstils ein wahrer Gaumenschmaus.

Projekt VRIL „Demo CD" (CD, PC Records)

Auf dieser Demo CD werden uns 6 Lieder in einem Mix aus metallastigen RAC und einigen BM Einlagen geboten. Vergleichen könnte man das Ganze mit den neuen Spreegeschwader Sachen. Die Mitglieder der Band sind aber ehemals Bloodrevenge Musiker, die nun mit dieser Demo CD von sich reden machen wollen. Textlich befasst man sich zum Großteil mit den Machenschaften gewisser Gruppen und die daraus resultierenden Auswirkungen. Der Sound ist für ein Demo gut. Es ist alles in einem ordentlichen Studio eingespielt worden. Dazu gibt es ein 4 seitiges Beiheft und fertig ist ein Demo. Das Ganze ist auf 1000 Stück limitiert. Für Leute, die auf diese Musik stehen, führt kein Weg daran vorbei. Also ranhalten. Für eine Demo CD ist soweit alles im „rechten Bereich", obwohl man ein Auge zudrückt, da nur 6 Titel drauf sind. Aber der Preis von 5 Euro geht dafür in Ordnung.

Nordreich Promo 2006

Zu Nordreich braucht man eigentlich nicht mehr viel zu sagen. Diese Kassette stellt eine Ankündigung und Vorstellung des neuen Nordreich Albums „Auf heimischen Pfaden" dar. Man geht hier noch abwechslungsreicher zu Werke als bisher. Leider sind nur 4 Lieder drauf, aber man sieht schon was einem auf dem neuen Album erwartet. Die 4 Lieder des Tapes lauten: „Die Rabenschlacht", „Der Nornen Wirken", „Auf heimischen Pfaden" und „Des Wärters Ringen".

Bilskirnir/HUNOK - Allied by Heathen Blood (Single, Tanhu Records)

Bilskirnir geben auf dieser EP zwei Stücke zum Besten. Lied eins ist „Wir rufen deine Wölfe", welches im üblichen Widar Stil vorgetragen wird. Das zweite Stück hat den Titel „Sanguique Solum" und ist instrumental, weiß aber auch zu begeistern. Eine gute Arbeit von Widar, die jedem alten und neuen Anhänger zusagen wird. Die Zweiten im Reigen der EP sind HUNOK. HUNOK dürfte eigentlich schon hinlängst bekannt sein. Der Ungar Gabor macht eigentlich im Ambientstil seine Musik. Diesmal gibt es 1 Lied mit dem Titel „Megtorläs". Diese Aufnahme bezweckt lediglich eine Ehrendarbietung an die altpolnische Elite von „The Temple of Fullmoon" und spiegelt nicht den gegenwärtigen Stil oder den bisher publizierten Ergüssen HUNOKS wieder. Hört sich aber auch nicht schlecht an. Diese EP soll es in je 500 Exemplaren als Nord/Südamerika-Version und Deutschland/Europaversion geben. Erschienen ist das Ganze im Hause „Tanhu Records" (Ungarn).

Amalek/Aryan Art – Split EP

Dies ist ein Gemeinschaftstonträger der bulgarischen und deutschen Horden. Es wird roher Schwarzmetal mit der richtigen Geisteshaltung gespielt. Von Amalek gibt's das Lied „Ein freies Volk" und von Aryan Art den Song „Freiheit oder Tod" zu hören. Das Ganze gibt es in einer Klapphülle. Erschienen ist es bei: www.einsatzkommando.org. Ist auf alle Fälle was für die Fans von Amalek und Aryan Art und für die Sammlerfraktion.

Blutstraße sichten & vernichten Demo – CD (CD, Odinseye)

Wie das immer mit Demos ist kann man nie wissen was einen erwartet. Von der Band hab ich bis dato noch nichts gehört. Der Name ist ja auch nicht grad der Hammer, Lindenstraße wäre grusliger gewesen! Als ich mir die Scheibe anhörte war ich doch überrascht, die 7 Lieder + Intro haben alle Studio Qualität. Mit knapp 26 Minuten ist die Zeit für eine Demo auch in Ordnung. Es wird Musik der schnelleren Gangart angeboten mit deutschen und englischen Texten. Das Rad erfinden sie nicht grad neu und einen großen Wiedererkennungswert hat die Musik auch nicht. Das Album ist gut gestaltet, das Beiheft kann sich auch sehen lassen und alle Texte wurden abgedruckt. Einzige Frage, was sind das für Chinesische Zeichen auf dem Panzer? Erschienen ist die Scheibe wie es aussieht bei Odinseye, bin mir aber nicht sicher. Sollte man sich nur zulegen wenn man Demofreak ist oder 5 € zuviel im Geldsack hat!

First Class Streetwear
Rathausstrasse 13 a
66450 Bexbach
www.first-class-streetwear.de

„Der gekaufte Staat – Wie Konzernvertreter in deutschen Ministerien sich ihre Gesetze selbst schreiben“
Verfasser: Sascha Adamek, Kim Otto
Verlag: Kiepenheuer und Witsch
Erscheinungsjahr: 2008
Auflage: Erste
ISBN 978-3-462-03977-1

BUCHBESPRECHUNG

Fragt sich nicht jeder manchmal, warum in der Politik in unserem Land soviel Mist fabriziert wird? Warum wir trotz Gesundheitsgesetzen Giftstoffe in unserer Kleidung haben? Warum ständig unsere Stromrechnung steigt, obwohl wir durch neuste Elektrogeräte und bewußtes Sparen eigentlich von Jahr zu Jahr weniger Kilowattstunden verbrauchen? Und warum machen sich in den letzten Jahren so viele „Heuschrecken“ in Deutschland breit und ruinieren Volk und Staat, um sich zu bereichern?

Diesen und zahlreichen weiteren Fragen gehen in „Der gekaufte Staat“ die Verfasser Sascha Adamek und Kim Otto nach. Beide verfügen im sogenannten investigativen Journalismus über jahrelange Erfahrung. Beide sind verantwortlich für so manchen Enthüllungsbericht im ZDF-Magazin „Monitor“.

Einleitend erläutern Adamek und Otto, wie es der Wirtschaft gelingen konnte, zahlreiche ihrer Mitarbeiter in deutschen Bundesministerien völlig legal zu plazieren. Die Rede ist vom Projekt „Seitenwechsel“, das unter der Regierung Gerhard Schröders angeleiert wurde (nach einer Idee von Otto Schily). Im Rahmen dieses Projektes sollten Politiker in die Wirtschaft hineinschnuppern und umgekehrt Wirtschaftsvertreter in die Politik. Laut Adamek und Otto lief der Vorgang aber tatsächlich sehr einseitig ab; sprich: Mitarbeiter aus der Wirtschaft bezogen zu x-Dutzenden Schreibtische im Reichstagsgebäude und den Ministerien. Von der Wirtschaft bezahlte und nur ihren Arbeitgebern verpflichtete U-Boote schreiben seitdem ganz im Sinne ihrer Arbeitgeber an Gesetzen mit und leiten vertrauliche politische Informationen an Wirtschaftskreise weiter. Zum Schaden des Volkes!

Adamek und Otto beleuchten in zehn verschiedenen Kapiteln einzelne Themen, in denen nachweislich Politiker „legal bestochen“ wurden bzw. sich Großkonzerne dank ihrer U-Boote in den Ministerien ihre gewünschten Gesetze einfach selbst geschrieben haben.

Die Verfasser schreiben sehr detailliert, quellenbelegt und anschaulich, was dabei alles abgeht. Vom Bundeskanzleramt bis hin zum Dorfbürgermeister reichen Bestechung und die Unterwanderung der Politik durch Wirtschaftsangestellte. Es werden unzählige Namen von Akteuren und Zahlen über die Gelder, die im Spiel sind, genannt. Man reibt sich als Leser die Augen und kocht innerlich vor Wut. Unbeschreiblich!

Freilich, es gibt Themen, die nicht jeden interessieren. Wer zum Beispiel vom Fluglärm des Frankfurter Flughafens überhaupt nicht betroffen ist, der mag das entsprechende Kapitel mit etwas weniger Interesse lesen. Wer aber in einem der lärmbelästigten Dörfer vor Frankfurt wohnt, wird mit Sicherheit völlig ausrasten. Denn was Fluglärm ist und was nicht und wann nachts Flugzeuge fliegen dürfen – das bestimmen die Flughafenbetreiber dort im völligen Eigennutz selbst. Weil sie die zuständigen Behörden völlig legal unterwandert haben.

Interessant und fesselnd für jedermann wird es in den Kapiteln, die jedermann betreffen: Stromkartelle, Chemiekonzerne, kapitalistische Heuschreckenplage usw. Eine ausführliche Zusammenfassung um die Machenschaften der Energiekonzerne gab es zum Beispiel schon in den „Unabhängigen Nachrichten“ 4/2008 zu lesen.

Dies und auch diese Besprechung sollten klargemacht haben, daß es sich für politisch Interessierte und gerade Aktivisten sehr lohnt, „Der gekaufte Staat“ zu lesen. Adamek und Otto haben mit ihren Recherchen (vermutlich unfreiwillig) einen exzellenten und politisch völlig „unverdächtigen“ Leitfaden abgeliefert, um im Gespräch mit der Familie oder im Verein den eigenen Leuten klarzumachen, was in der BRD alles Scheiße läuft – und das wir dringend einen radikalen politischen Wandel brauchen.

Langsam, aber sicher kommen wir nun zum Schluss unseres Heftchens.

Wir möchten uns bei den Kameraden/innen herzlich bedanken, die uns mit Material versorgt haben. Das vorliegende Heft ist entstanden mit Hilfe vieler Einzelpersonen, denen wir zu Dank verpflichtet sind. Wenn wir einige besonders erwähnen, bedeutet dies nicht, dass die Unterstützung durch andere weniger bedeutend gewesen sein könnte. Wie immer sind wir natürlich scharf auf Eure Meinung zur vorliegenden Ausgabe.

Dank sagen müssen wir auch an unsere Familien für ihre Leidensfähigkeiten, da ein nicht unerheblicher Teil unserer Freizeit in diesem Heft „steckt“. Wenn wir aber dazu beitragen, die Erinnerung an Ereignisse und persönlichen Leistungen, vor denen wir hohe Achtung haben, wach zu halten bzw. zu schärfen, ist es uns aller Anstrengung wert. Als ganz besonders erfreulich beurteilen wir die Tatsache, dass viele Kameraden/innen uns als das betrachten, was wir sind und sein wollen: ihre Kameraden. Das ist auch eigentlich selbstverständlich, denn unser Bestreben ist ja, eine Gemeinsamkeit wiederherzustellen, die leider über Jahre verlorengegangen ist. Jeder wird das einräumen, wenn er sich den eigenen Kameradenkreis vor Augen hält.

Danke an alle, die uns jahrelang unterstütz haben und ein spezieller Dank und Gruß an die Lausitz. Einen besonderen Gruß richten wir an alle Wegbegleiter und Kampfgefährten, inhaftierte Kameraden, Heftemacher, sowie natürlich an alle aufrechten Mitstreiter/innen, Gruppen, Magazine und Vertriebe im In- und Ausland, die auch weiterhin gegen den Zeitgeist und getreu zu unserer Bewegung stehen. Wir sind die Zukunft!

Auch die Bands Radikahl, Frontalkraft, Stahlgewitter, Blitzkrieg, Amalek, Donars Groll, Nordsturm, Bilskirnir, Der Stürmer, Fear Rains Down, HFB, IDW und CoV sollen gegrüßt sein.
Des weiteren grüßen wir den Freundeskreis Halbe, USK und den Sturm 33.

Besonderer Dank geht an: Rebel Records, RACords, PC Records, Whitenoise Records, EDA Propaganda, Stunde des Ideals Produktion, Cruor, Sandro, den Ring nationaler Frauen, die Jungs vom nationalen Beobachter Schönebeck, die Jungs aus Spanien und der Slowakei, der Bürgerinitiative für Zivilcourage Hildesheim und Wolfsburg, James Bryan Elrod, Tobias vom Aktionsbüro, sowie an Marcel , Marco Sp., Markus H., Max, Timo V., Marcus M., Timi, Oliver G. und Nadin.

Staatsanwalt lässt Busses Grab öffnen!

Unglaublich: Die Staatsanwaltschaft hat das Grab des verstorbenen Friedhelm Busse wieder öffnen lassen! Grund: Sicherstellung einer Reichskriegsflagge! Thomas „Steiner“ Wulff hatte die Fahne den im Grab herabgesenkten Sarg ausgebreitet. Jetzt droht ein Strafverfahren. Dieser Vorgang ist bereits zwei Tage nach der Beerdigung erfolgt. Zunächst war unklar um welche Fahne es sich eigentlich handelt, so war im Polizeibericht zunächst von einer bestimmten roten Fahne die Rede. Tatsächlich handelte es sich um die Reichskriegsflagge aus den Jahren 1935 bis 1945. Dennoch dürfte dieser Fall nicht nur einmalig sondern auch an Respektlosigkeit kaum zu übertreffen sein. Die Fahne hat 1,80 Meter unter der Erde wohl kaum einen „Schaden“ angerichtet. Darüber hinaus war es der ausdrückliche Wunsch des Verstorbenen, mit einer solchen Fahne beerdigt zu werden. Inwieweit sich „Steiner“ nun des Paragraphen 86a des Strafgesetzbuches schuldig gemacht hat, steht dabei noch auf einem ganz anderen Blatt geschrieben. Handelte es sich bei der Beerdigung um eine „nichtöffentliche Veranstaltung“, wenn man mal davon absieht, dass das Corpus delicti ohnehin „öffentlich“ kaum zu sehen gewesen ist.

Stellungsnahmen von ABSURD zu den jungsten Vorkomnissen!

Die B.M.-Band ABSURD, seit 1992 im deutschen Untergrund aktiv, hat auf ihrer Netzseite die Suspendierung aller Aktivitäten verkündet. In der Erklärung wird davon gesprochen, dass man sich in Anbetracht der verstärkten Verfolgung der Band durch deutsche Behörden zur Suspendierung aller „öffentlichen Auftritte und sozialen Interaktion“ entschlossen hat. Die Auflösung der Band wird zumindest angedeutet, da man auf die - zukünftige - Legendenbildung im Zusammenhang mit ABSURD hinweist. In den vergangenen Wochen gab es Hausdurchsuchungen in Sachsen und Thüringen; dabei hat man auch Veröffentlichungen von ABSURD beschlagnahmt und eine Indizierung dieser Alben in Aussicht gestellt. Der Vorwurf lautet: „Gewaltverherrlichung“ und „Volksverhetzung“.
In weiten Teilen der B.M.-Szene genießt ABSURD einen Kultstatus, der von der Verurteilung früherer Bandmitglieder wegen gemeinschaftlichen Mordes im Jahr 1994 herrührt. Viele Metal-Fans lehnen die Band aufgrund der ihr nachgesagten Verbindung zum „SN-Black Metal“ ab. Dennoch gehört ABSURD zu den erfolgreichsten Bands der deutschen B.M.-Szene. Man mag zu dieser kontroversen Band stehen wie man will, aber grundsätzlich sind die Eingriffe von BPjM und Staatsanwaltschaften in die Kunstfreiheit nicht tolerierbar. Denn unter dem Deckmantel des „Jugendschutzes“ wird einmal mehr der Versuch unternommen, ein „politisch korrektes“ Weltbild im Black Metal durchzusetzen. Solche „Jugendschützer“, die ihre eigene Sichtweise allen anderen - und zudem erwachsenen! - Menschen aufzwingen wollen, sind doch viel gefährlicher als eine Band, deren Texte von Raubrittern und Werwölfen handeln - und die man sich anhören kann, wenn man es möchte, aber eben auch nicht anhören muss!

Neuigkeiten und Halbwahrheiten die Zweite & letzte:

Final Stand Records bringt mal wieder alte TriStateTerror Veröffentlichungen ans Tageslicht. Es wird Material von Mudoven und von BED nachgepresst +++ Beim Galgenstrang Vertrieb ist vor Kurzen das „The Heathen Chapters“ Album von Svafnir erschienen. Auf diesem Label sind bereits die Alben von 5:45 „Notwehr“ und Holokaust Nachtigall „In the ashes of the promised land” erschienen +++ Sudden Death, ein Projekt von Total War, haben vor kürzem die Arbeiten zu ihrem ersten Demo begonnen +++ Vom Magazin Umwelt & Aktiv ist die Ausgabe 1/2008 erschienen, sie enthält unter anderen folgende Themen: Ist Bio auch Öko?, Konsequenzen statt Konferenzen - Ergebnisse der Klimakonferenz in Bali, Wölfe bei der Bundeswehr, Heute Amerika und morgen die ganze Welt, mehr Infos: www.umweltundaktiv.de +++ Ein neues Nokturnal Mortum soll noch in diesem Jahr bei No Colours erscheinen, Titel „“The voice of steel“. Am 02. September wird die erste Hatebreed Live-DVD „Live-Dominance“ erscheinen. Neben einer kompletten Show aus Detroit wird es eine Menge Song Mitschnitte u.a. auch aus Deutschland geben. Ende Oktober folgt dann auch schon das Cover-Album „For The Lions“ mit Songs von Obituary, Judge, Misfits, Metallica, D.R.I., Cro-Mags, Negative Approach, Madball, Obituary, Agnostic Front und Sheer Terror. Wer dann noch nicht genug hat, kann sich Anfang 2009 noch auf das Live-Album „Live in Dallas“ freuen. Niemand anders als Vinnie Paul Abbott (Pantera) wird für die Produktion und Aufnahme der Scheibe verantwortlich sein.

wikingerversand.com

INFO@WIKINGERVERSAND.COM

TELEFON: 0700 - 1933 1933

telefonisch von 8.00 - 18.00 Uhr erreichbar!

Gegen Nazis - (T-Hemd)
siehst du ziemlich alt aus

Best.Nr. 40302 - Preis: 14,00 €
Grössen: S, M, L, XL, XXL

Sturmwehr - Freiheit ist alles CD + T-Hemd
[24,00 €]
Best.Nr. WT20
Grössen: L oder XL

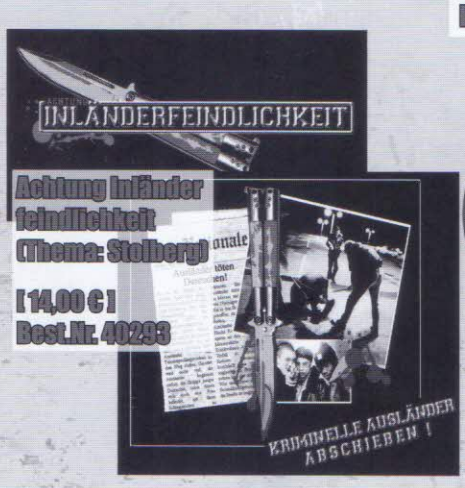
Odin Statt Jesus - ZIP-Jacke
[38,00 €]
Best.Nr. 40249
Größen: S, M, L, XL, XXL

Rücken

Fahne - Sie waren die besten Soldaten der Welt
[14,90€]
Best.Nr. 25011

Triskele mit Lederband
[8,90€]
Best.Nr. 060139

Artglaube - Kapu-ZIP
[39,00 €]
Best.Nr. 40274



Achtung Inländer feindlichkeit (Thema: Stolberg)

[14,00 €]
Best.Nr. 40293

Thorhammer
[9,90 €]
Best.Nr. 080195

Gürtelschließe
[13,50 €]
Best.Nr. 27040

Liste kostenlos anfordern !

PROPAGANDA WERBUNG

WWW.KLAMOTTENDRUCKEREI.COM
INFO@KLAMOTTENDRUCKEREI.COM
TELEFON: 09423-943654

PC RECORDS

Tel./Fax.: (+49) 0371 / 26 22 800
09050 Chemnitz / Deutschland
Postfach 470149

Über 500 CDs ständig im Angebot

CD´s
T-Hemden
Sweatshirts
Kapu.-Pulli
u.v.m...

WWW.PC-RECORDS.COM + WWW.PC-RECORDS.COM + WWW.PC-RECORDS.COM + WWW.PC-RECORDS.COM

Dr.-Salvador-Allende-Str.-110

Mo.- Fr.: 11.00 - 19.00 Uhr
Sa.: 11.00 - 14.00 Uhr

Email: pcrec@aol.com
Internet: www.pcrecords.com